

MONATSBERICHT

**AUGUST
2008**

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

60. Jahrgang
Nr. 8

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
15. August 2008, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2008	5
<hr/>	
Überblick	6
Internationales und europäisches Umfeld	11
Geldpolitik und Bankgeschäft	22
<i>Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf</i>	23
Finanzmärkte	33
<i>Konstruktion eines aggregierten Risikoappetit-Indikators mit einer Hauptkomponentenanalyse</i>	40
Konjunktur in Deutschland	44
<i>Energierrechnung der deutschen Wirtschaft unter steigendem Preiseinfluss</i>	56
Öffentliche Finanzen	59
Statistischer Teil	1*
<hr/>	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Finanzierungsrechnung	52*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	54*
Konjunkturlage in Deutschland	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank 77*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2008

Überblick

Erwartete Gegenbewegung der Produktion bei weiterhin hohem Inflationsdruck

Die anhaltende Verschlechterung des globalen Preisklimas, die von dem erneuten Ölpreisschub und der starken Verteuerung der Nahrungsmittel ausging und nun auch verstärkt indirekte Effekte auf den nachgelagerten Stufen widerspiegelt, hat die Weltwirtschaft im Frühjahr sichtbar belastet. Dämpfende Effekte gingen darüber hinaus weiterhin von den Immobilienmärkten in den USA und einigen europäischen Ländern aus. In Süd- und Ostasien hat sich die wirtschaftliche Dynamik unter dem Einfluss der Kaufkraft einbußen ebenfalls verlangsamt, auch wenn sie immer noch vergleichsweise hoch blieb. Angesichts der unterschiedlichen Ausgangslage und Betroffenheit der großen Wirtschaftsräume ist ein Einbruch des weltwirtschaftlichen Wachstums aber nicht zu befürchten.

Internationales Umfeld

Dämpfende Wirkungen auf die globale Wirtschaftsaktivität gingen im Frühjahr zudem von den internationalen Finanzmärkten aus, die sich trotz erkennbarer Fortschritte im Bereinigungsprozess noch immer in einer labilen Phase befinden. So verzeichneten die Aktienmärkte, die zu Beginn des zweiten Quartals noch von relativ positiven Gewinnmeldungen der Unternehmen gestützt wurden, nach neuerlichen Sorgen über die Auswirkungen der US-Hypothekenkrise und vermehrten Befürchtungen einer konjunkturellen Eintrübung im weiteren Verlauf per saldo Kursverluste. Die europäischen Kapitalmarktzinsen stiegen mit zunehmenden Inflationserwartungen und zunächst noch recht robus-

Finanzmärkte

ten Konjunkturindikatoren von Anfang April bis Anfang Juli um etwa drei Viertel Prozentpunkte auf fast 5 %, gaben dann aber unter dem Einfluss einer Reihe von ungünstigen Wirtschaftsdaten für das Euro-Währungsgebiet und Deutschland wieder bis auf knapp 4 ½ % nach. Gleichzeitig verlor der Euro gegenüber den großen Weltwährungen ab Mitte Juli merklich an Boden, nachdem er zuvor zeitweise ausgesprochen fest notiert hatte. Verglichen mit seinem Kurs von Anfang April wertete er sich im handelsgewichteten Durchschnitt bis Mitte August um rund 2 ½ % ab.

Geldpolitik

Im Gefolge der starken Verteuerung von Rohöl und Agrarprodukten an den Weltmärkten sind die Verbraucherpreise im Euro-Währungsgebiet am Ende des zweiten Vierteljahres 2008 wie auch im Juli um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Damit lag die Teuerungsrate weit oberhalb der vom Eurosystem definierten Stabilitätsnorm. Die vorrangige Aufgabe der Geldpolitik ist es, dafür Sorge zu tragen, dass auf mittlere Sicht das gesamtwirtschaftliche Preisniveau stabil bleibt. Im Zusammenhang mit den anhaltend kräftigen externen Preisschüben sind die Risiken für die Stabilität des Preisniveaus im Euro-Währungsgebiet auf mittlere Sicht weiter gestiegen. Das zeigen auch die makroökonomischen Projektionen der Experten des Eurosystems vom Juni. Die Tatsache, dass für das Wachstum der Wirtschaft in der näheren Zukunft eher schwächere Raten erwartet werden, bedeutet im Übrigen nicht, dass sich damit bereits ein stabilitätspolitisch ausreichendes Gegengewicht abzeichnet und gleichsam automatisch für einen Ausgleich

des Teuerungsdrucks sorgt. Zum einen dürfte sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität nicht so stark abschwächen, dass mit einer ausreichenden Gegenreaktion bei den Preisen zu rechnen wäre. Zum anderen ist das moderatere Wachstumstempo nicht ausschließlich einer geringeren Nachfrage zuzuschreiben und deshalb ohne Weiteres mit einer entsprechenden Abnahme der Produktionslücke gleichzusetzen, die den heimischen Inflationsdruck maßgeblich mitbestimmt. Zu den primär zyklischen Faktoren kommen in der gegenwärtigen Phase nämlich auch die angebotsseitigen Bremswirkungen, die letztlich aus der nachhaltigen Verteuerung von Energie und Rohstoffen resultieren, weil Produktionskapazitäten und -verfahren an Rentabilität einbüßen oder energieintensive Produkte weniger Nachfrage finden. So blieben trotz der allgemein zurückhaltenden Einschätzung der Wachstumsaussichten für das Euro-Gebiet jedenfalls auch die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer, wie sie aus Befragungen oder auch Finanzmarktdaten gewonnen werden können, bis zuletzt höher als auf Dauer mit Preisstabilität vereinbar wäre.

Diesen Eindruck bestätigen auch die längerfristig ausgerichteten und auf Basis monetärer Größen gewonnenen Inflationsprognosen. Die Geldbestände im Euro-Gebiet sind ausgehend von dem bereits erreichten hohen Niveau im zweiten Quartal 2008 nochmals kräftig gestiegen. Das breite Geldmengenaggregat M3 wuchs mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von knapp 8 %, nach 7 % im ersten Vierteljahr. Wie schon in den Vorquartalen haben zuletzt vor allem wieder die marktnah verzinsten

Komponenten zugenommen. Hinter der kräftigen monetären Expansion stand erneut eine deutliche Ausweitung der Kredite an den privaten Sektor.

Vor diesem Hintergrund beschloss der EZB-Rat Anfang Juli, den geldpolitischen Kurs etwas zu straffen und erhöhte deshalb die Notenbankzinsen des Eurosystems um jeweils einen viertel Prozentpunkt. Der Mindestbietungssatz für die als Zinstender ausgeschriebenen Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems liegt seitdem bei 4,25 %. Entsprechend haben sich auch die kurzfristigen Geldmarktsätze im Juli erhöht. Von vorübergehenden kurzzeitigen Schwankungen um den Monatsultimo abgesehen, bewegte sich der Tagesgeldsatz (EONIA) bei etwa 4,3 %, nach rund 4 % in den Vormonaten. Die längerfristigen Geldmarktsätze sind bereits im Juni in Erwartung der später vorgenommenen Zinsanpassung durch den EZB-Rat angestiegen. Dreimonatsgeld notierte im Durchschnitt im Juni mit knapp 5 % rund 0,1 Prozentpunkt höher als im Mai.

Die Aktivität der deutschen Wirtschaft hat sich nach einem ausgesprochen kräftigen Jahresauftakt im Frühjahr 2008 sichtbar abgeschwächt. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt zwischen April und Juni saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % gegenüber dem Vorquartal gesunken. Die Wirtschaftsleistung übertraf damit ihren Vorjahrsstand kalenderbereinigt aber immer noch um 1,7 %, nach 2,6 % im Quartal zuvor. Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im Berichtsquartal ist vor allem im

Kontext des sehr hohen Produktionsvolumens im ersten Jahresviertel zu sehen, als die deutsche Wirtschaft auch aufgrund von Sonderinflüssen im Produzierenden Gewerbe gegenüber dem Herbst 2007 um 1,3 % gewachsen war. Erwartungsgemäß wurde die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Quartal auch durch entsprechende Gegenreaktionen merklich gedämpft.

Daraus ist aber weder auf eine grundlegend verschlechterte Gesamtlage noch auf einen Verlust der in den vergangenen Jahren wiedergewonnenen zyklischen Widerstandsfähigkeit zu schließen. Gleichwohl sind im Verlauf des ersten Halbjahres 2008 zu den fortbestehenden Unsicherheiten und den noch nicht ausgestandenen globalen Herausforderungen weitere Belastungen hinzugekommen, sodass das aufgelaufene „Risikogemisch“ nun in der Summe nicht mehr ohne spürbare Wirkung auf die heimische Wirtschaftsentwicklung geblieben ist und für den weiteren Jahresverlauf eine langsamere Gangart erwarten lässt.

Dies gilt vor allem wegen der preislichen Belastungsfaktoren sowohl im Inland als auch im Ausland. Durch die massive Energieverteuerung haben die Realeinkommensverluste der entwickelten Volkswirtschaften in den letzten Jahren ein beträchtliches Ausmaß angenommen, und die Konsumbereitschaft ist beeinträchtigt worden. Das schwächt die Inlandsnachfrage und die Konjunktur in wichtigen Exportmärkten der deutschen Wirtschaft.

Trotz der schwächeren wirtschaftlichen Aktivität ist in Deutschland die Beschäftigung im

Arbeitsmarkt

zweiten Vierteljahr 2008 weiter gestiegen, wenn auch in deutlich verringertem Umfang. Entsprechend bildete sich die Arbeitslosigkeit zurück. Mit einem saisonbereinigten Rückgang von 69 000 Personen war das Minus aber deutlich kleiner als im ersten Vierteljahr, in dem es sich noch auf 209 000 belaufen hatte. Die Arbeitslosenquote in nationaler Abgrenzung verringerte sich von 8,0 % im ersten Quartal 2008 auf 7,9 % im zweiten Quartal. Im Juli kam es zu einem weiteren leichten Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit. Die entsprechende Quote belief sich wie im Juni auf 7,8 %. Die über die letzten Jahre hinweg erheblich verbesserte Lage am Arbeitsmarkt hat sich in vielen Bereichen in höheren Lohnabschlüssen niedergeschlagen. Gemessen an der Entwicklung der tariflichen Grundvergütungen nahmen sie im Vorjahresvergleich um 3,4 % zu, nach 3,1 % im ersten Vierteljahr. Die Akzeleration der Tarifentgelte dürfte sich im zweiten Vierteljahr auch in schneller gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten niedergeschlagen haben.

Preise

Auf der Preisseite haben über alle Verarbeitungs- und Handelsstufen hinweg im zweiten Jahresviertel 2008 die an den Weltmärkten stark anziehenden Rohölnotierungen das Geschehen geprägt. Durch sie haben sich die außenwirtschaftlichen Teuerungsimpulse für die deutsche Wirtschaft noch einmal spürbar verstärkt. Im Mittel stiegen die Verbraucherpreise in Deutschland im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,8 %. Gut die Hälfte davon war der Energiekomponente zuzurechnen, die um 4,4 % anstieg. Die Preise für Heizöl wurden im Vergleich zum Vorquar-

tal um fast 20 % und die für Kraftstoffe um gut 7 % angehoben. Bei Nahrungsmitteln ließ der Aufwärtsdruck hingegen nach. Demgegenüber zogen die Preise von gewerblichen Waren (ohne Energie) und Dienstleistungen etwas an. Zuletzt (im Juli) belief sich die Teuerungsrate in Deutschland gemessen am Anstieg des Verbraucherpreisindex gegenüber dem Vorjahr auf 3,3 %.

Die Staatsfinanzen werden im laufenden Jahr eher wieder ein leichtes Defizit aufweisen, nachdem 2007 ein kleiner Überschuss zu verzeichnen war. Ausschlaggebend hierfür sind strukturelle Einflüsse. So haben insbesondere die Unternehmensteuerreform und die weitere Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit von 4,2 % auf 3,3 % erhebliche Einnahmehausfälle zur Folge. Die merklichen Abgabensenkungen werden dabei nicht von dem eher noch moderaten, gegenüber den Vorjahren aber höheren Ausgabenanstieg aufgewogen. Zudem könnte sich der seit einigen Jahren außerordentlich starke Aufkommensanstieg bei den gewinnabhängigen Steuern – insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarkturbulenzen – im weiteren Jahresverlauf noch umkehren.

Insgesamt gesehen hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Die europäischen Vorgaben aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt für das mittelfristige Haushaltsziel und der im EG-Vertrag verankerte Referenzwert für die Staatsverschuldung könnten in absehbarer Zukunft eingehalten werden. Allerdings unterliegt diese Perspektive erheblichen Unsicherheitsfakto-

*Öffentliche
Finanzen*

ren. Dies gilt zum einen hinsichtlich weiterer haushaltsbelastender Maßnahmen. So ist zu erwarten, dass im Zusammenhang mit der anstehenden Neuberechnung des soziokulturellen Existenzminimums die einschlägigen Steuerfreibeträge (und auch das Kindergeld) ausgeweitet werden. Darüber hinaus werden derzeit weitere Abgabensenkungen und Ausgabenerhöhungen diskutiert. Außerdem sind ab 2010 beträchtliche Mindereinnahmen aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur steuerlichen Berücksichtigung von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen zu erwarten. Soll der gerade mühsam erreichte gesamtstaatliche Haushaltsausgleich nicht sofort wieder aufgegeben werden, bedürfen zusätzliche belastende Maßnahmen einer soliden Gegenfinanzierung. Zudem ist die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung gegenwärtig mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Die Erfahrungen

der Vergangenheit, aber auch die jüngsten Entwicklungen in einigen anderen Ländern zeigen, wie schnell sich die Staatsfinanzen in einem ungünstigen Umfeld deutlich verschlechtern können. Nicht zuletzt der außerordentlich starke Aufkommensanstieg bei den gewinnabhängigen Steuern in den letzten Jahren birgt die Gefahr eines erheblichen Rückschlagpotenzials.

Ein kreditfinanziertes Konjunkturprogramm würde die Staatshaushalte umgehend wieder in eine Schieflage bringen – auch ohne dass sich die zuvor beschriebenen Risiken materialisieren. Zudem sollten die problematischen Erfahrungen mit einer aktiven konjunkturpolitischen Feinsteuerung nicht vergessen werden. Ein Konjunkturpaket erscheint aber auch vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nicht angebracht.

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Die anhaltende Verschlechterung des globalen Preisklimas, die von einem abermaligen Ölpreisschub und der starken Verteuerung der Nahrungsmittel in den Frühjahrsmonaten ausging, hat die Weltwirtschaft erheblich belastet. Dämpfende Effekte kamen auch von den Immobilienmärkten in den USA und in manchen europäischen Ländern. Das globale Wachstum dürfte sich deshalb weiter verringert haben, wobei die konjunkturelle Dynamik zuletzt auch in einer Reihe von Schwellenländern nicht mehr so hoch gewesen ist. Der beschleunigte Preisanstieg schmälerte zum einen die Kaufkraft der Verbraucher und trübte zum anderen die Erwartungen. Um dem entgegenzuwirken, sahen sich einige Notenbanken veranlasst, ihre Zinsen zu erhöhen. Die Realzinsen sind über das ganze Laufzeitspektrum hinweg angesichts des kräftigen Preisauftriebs gleichwohl weiterhin als niedrig einzustufen; in einigen Ländern dürften sie sogar negativ geworden sein.

*Weltwirtschaft
im zweiten
Quartal unter
hohen
Belastungen*

Nach der Jahresmitte hat sich die Lage auf den internationalen Nahrungsmittelmärkten zwar merklich entspannt, und die Notierungen für Rohöl sind seit Mitte Juli kräftig gefallen. Der Preisdruck auf der Verbraucherstufe dürfte jedoch auf absehbare Zeit hoch bleiben, da ein Teil der Teuerungsimpulse auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen bisher noch nicht an die Konsumenten weitergegeben wurde. In einigen Ländern ist zudem mit verstärkten indirekten Effekten zu rechnen, die sich aus der Verteuerung von Rohstoffen und Vormaterialien speisen. Verschiedentlich gewinnen auch Zweitrundeneffekte an Bedeu-

tion. Dies gilt insbesondere für die Schwellen- und Entwicklungsländer und die Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS), da die Inflationserwartungen dort zumeist weniger gut verankert sind. Dämpfende Wirkungen auf die globalen Wirtschaftsaktivitäten gingen im Frühjahr zudem von den internationalen Finanzmärkten aus, die sich – wie das erneute Aufflammen der Krise am US-Hypothekenmarkt im Juli gezeigt hat – trotz erkennbarer Fortschritte im Bereinigungsprozess noch immer in einer labilen Phase befinden.

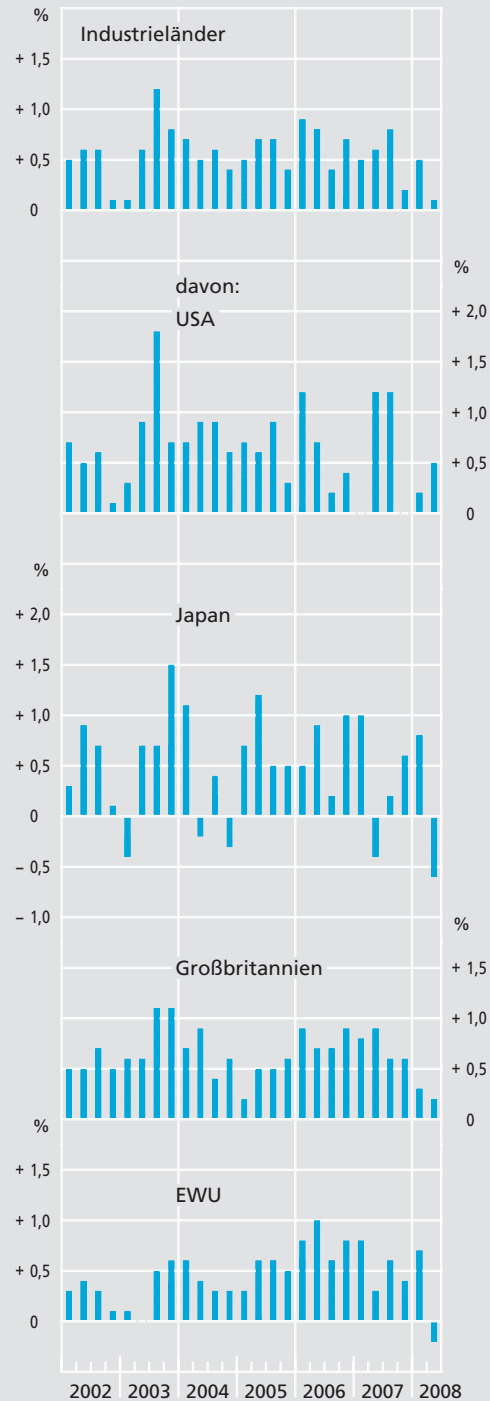
Angesichts des Zusammentreffens erheblicher Störeinflüsse, die aktuell auf die Weltwirtschaft einwirken, dürfte sich die konjunkturelle Gangart im zweiten Halbjahr 2008 weiter verlangsamen. Die Gefahr eines Abdriftens in eine globale Rezession hält sich allerdings aus heutiger Sicht nicht zuletzt wegen der unterschiedlichen Ausgangslage und Betroffenheit wichtiger Wirtschaftsräume in engen Grenzen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht in seiner Prognose von Mitte Juli – die im Folgenden noch näher erläutert wird – davon aus, dass im Jahr 2009 die Auftriebskräfte allmählich wieder die Oberhand gewinnen werden.

*Schwächeres
Wachstum
in Industrie-
ländern...*

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Industriestaaten insgesamt nahm im zweiten Quartal saisonbereinigt nur noch geringfügig zu, verglichen mit + ½ % im ersten Jahresviertel. Den Stand vor einem Jahr übertraf es um 1 ½ %. Gebremst wurde das Tempo auch von Sondereinflüssen. So ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum – teilweise infolge technischer Gegenreaktionen auf das milde Wetter in den Wintermonaten –

Wachstumstendenzen in Industrieländern*)

saisonbereinigt,
Veränderung gegenüber Vorquartal



* USA, Japan, Großbritannien und Euro-Raum.

Deutsche Bundesbank

um ¼% zurückgegangen. Das reale BIP in Japan, wo es im ersten Jahresviertel auch wegen der Auflösung des Genehmigungsstaus im Wohnungsbau eine kräftige Expansion gegeben hatte, ist noch deutlicher gesunken. Dagegen war das Wirtschaftswachstum in den USA spürbar stärker als im Winterhalbjahr 2007/2008, in dem es nur wenig zugenommen hatte. Ausschlaggebend dafür waren die sehr lebhaft ausgeführte Entwicklung und expansive Impulse des staatlichen Konjunkturprogramms, die den privaten Konsum gestützt haben.

*... und auch
etwas
langsamere
Gangart
in Schwellen-
ländern*

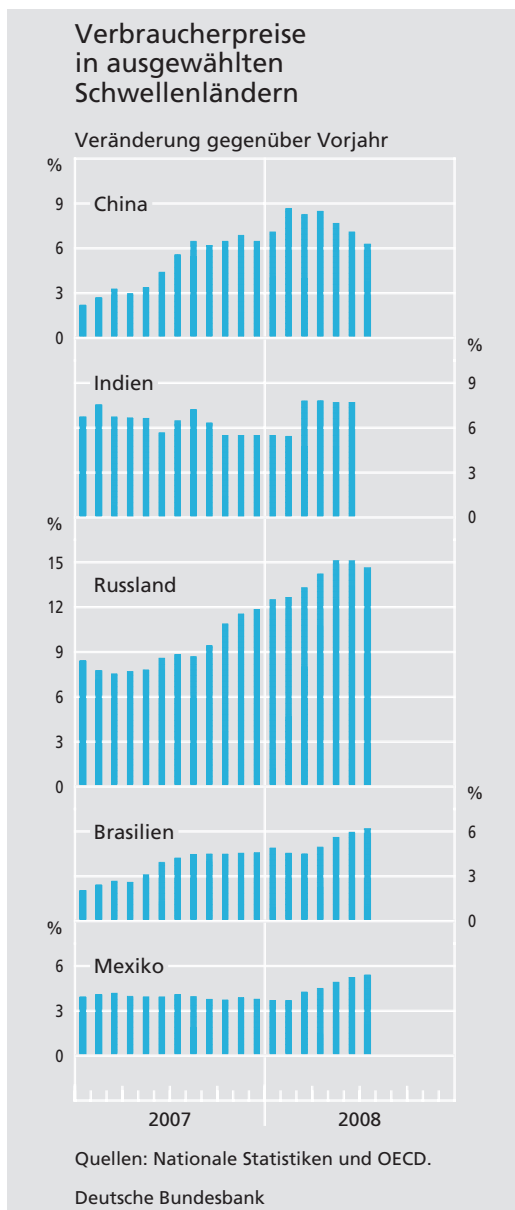
In den süd- und ostasiatischen Schwellenländern hat sich das Wachstum im Frühjahr ebenfalls verlangsamt, auch wenn es immer noch vergleichsweise hoch war. Dies ist sowohl auf den nachlassenden Importsog aus den Industrieländern als auch auf den verstärkten Kaufkraftverlust bei den privaten Haushalten infolge der gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise zurückzuführen. Neben dem kräftigen Anstieg der Rohstoffpreise an den Märkten spielte hier eine Rolle, dass einige Regierungen die administrierten Preise für Mineralölzeugnisse heraufsetzten, da die fiskalischen Kosten der Subventionierung für den Staatshaushalt oder die staatlichen Monopolunternehmen zu groß geworden waren. Im Verlauf der Frühjahrsmonate sind jedoch die Notierungen für Getreide, insbesondere für Reis, deutlich gesunken, was den Preisdruck auf der Verbraucherebene zuletzt vermindert hat. So ging die Teuerungsrate in China von 8,5% im April auf 6,3% im Juli zurück. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass dort trotz der jüngsten Anhebung der Benzin- und Dieselpreise eine Reihe von

Preiskontrollen fortbesteht, die zu einer aufgestauten Inflation führen können. Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft verminderte sich im Vorjahrsvergleich leicht von 10½% im ersten auf 10% im zweiten Quartal.

Die lateinamerikanischen Volkswirtschaften befanden sich im Frühjahr auf einem etwas flacheren, aber immer noch markanten Wachstumskurs. Den von den USA ausgehenden konjunkturellen Bremseffekten, die vor allem in Mittelamerika spürbar wurden, standen weiterhin expansive Impulse aus dem anhaltenden Rohstoffboom gegenüber. Getrübt wird das Bild allerdings auch hier durch den starken Anstieg der Teuerung, wobei die Preissteigerungen bei Lebensmitteln wegen ihres relativ hohen Gewichts im Warenkorb in der Regel noch stärker zu Buche schlugen als die Erhöhung der Energiepreise. In Brasilien ist die Inflationsrate seit März 2008 um 1,7 Prozentpunkte auf 6,2% und in Mexiko seit dem letzten Tiefstand am Jahresanfang um 1,7 Prozentpunkte auf 5,4% gestiegen. Zur Eindämmung des Inflationsdrucks haben in einigen Staaten Lateinamerikas die Notenbanken in den letzten Monaten die Zinsen zum Teil deutlich angehoben.

Der hohe Preisanstieg stellt derzeit auch im Bereich der GUS eine große Herausforderung für die Wirtschaftspolitik dar. Besonders angespannt ist die Lage in der Ukraine, wo sich die Geldentwertung zuletzt auf 26,8% belief. In Russland betrug die Teuerung auf der Verbraucherstufe im Juli 14,7%, verglichen mit 8,8% ein Jahr zuvor. Auch hier geht der stärkste Druck von den Nahrungsmitteln aus.

*Hohe Teuerung
in der GUS*



Die Preiserspektiven dürften noch auf längere Zeit ungünstig bleiben, wenn die Regierung ihre an sich begrüßenswerten Pläne, die bisher noch relativ niedrigen administrierten Energiepreise in den nächsten Jahren dem westeuropäischen Niveau anzunähern, umgesetzt. Neben der hohen Inflation deutet noch eine Reihe anderer Indikatoren auf eine drohende Überhitzung der russischen Wirtschaft hin. Da die Industrieproduktion im Frühjahr

zügig expandierte, dürfte auch das BIP-Wachstum recht kräftig gewesen sein und die Überauslastung der Kapazitäten weiter zugenommen haben.

Der IWF hat Mitte Juli im Rahmen einer Aktualisierung seines Wirtschaftsausblicks vom April die globale Wachstumsvorausschätzung für 2008 um 0,4 Prozentpunkte auf 4,1% angehoben. Dahinter steht zum einen die deutliche Aufwärtskorrektur der recht pessimistischen Frühjahrssetzung für die USA um 0,8 Prozentpunkte auf 1,3%.¹⁾ Zum anderen wurde auch die Prognose für den Euro-Raum wegen des starken Einstiegs im ersten Quartal, der vom IWF unterschätzt worden war, um 0,3 Prozentpunkte auf 1,7% nach oben revidiert. Die Prognosen für Japan, Großbritannien sowie die Schwellen- und Entwicklungsländer wurden im Vergleich dazu nur wenig erhöht.

*Aktualisierte
IWF-Prognose*

Diese Korrekturen ändern aber nichts am Grundtenor der IWF-Frühjahrsprognose, dass sich die globale Konjunktur im laufenden Jahr, insbesondere in der zweiten Hälfte, abkühlen wird. Das reale BIP wird danach Ende 2008 um 3,0% höher sein als im Herbst 2007, verglichen mit einer Verlaufsrate von 4,8% im Jahr 2007. Im nächsten Jahr könnte aber wieder ein Zuwachs von 4,3% erreicht werden. Die jahresdurchschnittlichen Veränderungsrate für 2009 wurden zumeist leicht

¹ Die amerikanische Notenbank hat ihre Wachstumsprognose für 2008 im Juni ebenfalls nach oben angepasst. Danach wird das reale BIP in den USA im letzten Quartal 1,0% bis 1,6% höher sein als ein Jahr zuvor; im April war nur eine Spannweite für die Jahresverlaufsrate zwischen 0,3% und 1,2% erwartet worden. Die Verlaufsprognose für 2009 blieb mit 2,0% bis 2,8% unverändert.

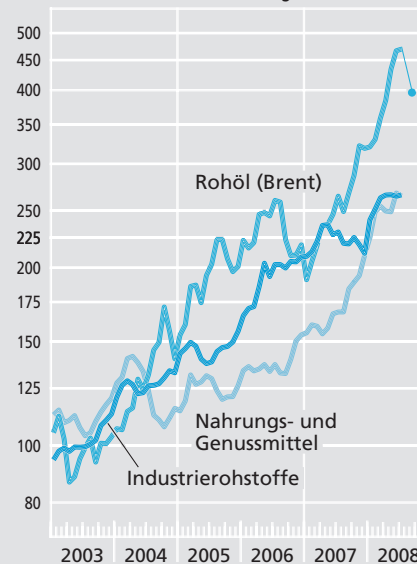
nach oben gezogen; für die Weltwirtschaft erwartet der IWF nun einen Anstieg um 3,9 % (nach +3,8 %). Unter den größeren Industrieländern ist lediglich das Ergebnis für Spanien um 0,5 Prozentpunkte auf 1,2 % herabgesetzt worden. Die Risiken der Wachstumsprognose werden insgesamt als ausgeglichen angesehen. Bemerkenswert ist, dass der IWF jetzt das Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2008 höher einschätzt und für 2009 praktisch bestätigt, obwohl sich die Ölnotierungen seit dem Frühjahr deutlich erhöht haben. So wurde die Preisannahme für einen Korb aus verschiedenen Ölsorten für 2008 um 21 US-\$ auf 116½ US-\$ und für 2009 um 30½ US-\$ auf 125 US-\$ angehoben.

*Neuer
Ölpreisschub
im Frühjahr...*

Der Ölpreis für die Sorte Brent hat in der ersten Julihälfte mit 146½ US-\$ einen neuen Höchststand erreicht. Danach tendierte er allerdings wieder merklich nach unten und lag Mitte August bei 113½ US-\$. Die Notierungen in US-Dollar bewegten sich zuletzt aber noch um 13½ % über dem Niveau von Anfang April und waren um 60 % höher als vor Jahresfrist. In Euro gerechnet beliefen sich die Zuwächse auf 19 % und 46 %. Zu dem erneuten Preisschub am Ölmarkt im Frühjahr trugen zum einen geopolitische Faktoren bei, wie die Unruhen in Nigeria, die dort zu einem beträchtlichen Rückgang der Förderung geführt haben, und die Verschärfung des Atomkonflikts mit dem Iran. Zum anderen hat die Skepsis zugenommen, dass das Ölangebot künftig mit dem voraussichtlich weiterhin spürbaren Wachstum der Nachfrage Schritt halten kann. Die Preisabschläge in jüngerer Zeit können vor allem auf die sich abzeich-

Weltmarktpreise für Rohöl, Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genussmittel

US-Dollar-Basis, 2000=100, log. Maßstab



Quellen: Thomson Financial Datastream und HWWI. — ● = 13. August 2008.

Deutsche Bundesbank

nende Verlangsamung der Weltkonjunktur zurückgeführt werden.

Die Preise der übrigen Rohstoffe sind im Frühjahr insgesamt nochmals merklich gestiegen; seit der Jahresmitte tendieren sie aber ebenfalls nach unten. Industrierohstoffe waren Anfang August in US-Dollar kaum teurer als im Februar, in Euro waren sie sogar etwas billiger. Die Notierungen für Nahrungs- und Genussmittel zogen zwar insbesondere im Juni aufgrund der zunächst sehr hoch eingeschätzten Ernteauffälle in den Überschwemmungsgebieten des Mittleren Westens der USA kräftig an. Seit Julibeginn haben die Preise aber wieder beträchtlich nachgegeben. Ihren Vorjahrsstand überschritten sie zuletzt allerdings noch um 39 % in US-Dollar gerechnet beziehungsweise um 24 % in Euro.

*... und weiterer
Anstieg bei
übrigen
Rohstoffen*

*Teuerung
in Industrie-
ländern weiter
verstärkt*

Die schon seit längerem anhaltende deutliche Verteuerung von Energie- und Agrarrohstoffen hat die Verbraucherpreise in den Industrieländern im Frühjahr kräftig nach oben getrieben. Die Vorjahrsrate erhöhte sich von März bis Juli um 1,1 Prozentpunkte auf 4,6 %. Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) stieg leicht auf 2,3 %. Der hohe Inflationsdruck hat den IWF dazu veranlasst, seine Preisprognose stark anzuheben, und zwar für die Industrieländer im Mittel um 0,8 Prozentpunkte auf 3,4 % in diesem und um 0,3 Prozentpunkte auf 2,3 % im nächsten Jahr. Die Teuerung in den Schwellen- und Entwicklungsländern wird nach der aktuellen IWF-Einschätzung in den beiden Jahren mit 9,1 % beziehungsweise 7,4 % jeweils um $1\frac{3}{4}$ Prozentpunkte höher ausfallen als im April erwartet.

USA

Das Wirtschaftswachstum in den USA hat sich im Frühjahr nach ersten Schätzungen wieder spürbar verstärkt; das reale BIP expandierte saisonbereinigt um $\frac{1}{2}$ % gegenüber der Vorperiode, nachdem es im Winterhalbjahr 2007/2008 kaum zugenommen hatte. Binnen Jahresfrist stieg es um $1\frac{3}{4}$ %. Die raschere Gangart im Vergleich zu den beiden Vorquartalen ist vor allem auf die kräftige Expansion der realen Ausfuhr um saisonbereinigt $2\frac{1}{4}$ % zurückzuführen. Da gleichzeitig die Importe deutlich sanken, belief sich der rechnerische Beitrag des Außenhandels zur gesamtwirtschaftlichen Produktionsausweitung auf gut einen halben Prozentpunkt. Positive Impulse kamen darüber hinaus vom privaten Konsum, der den Stand der Wintermonate um $\frac{1}{2}$ % übertraf. Ausschlaggebend dafür dürften die umfangreichen Steuerrücker-

stattungen im Rahmen des von der Regierung aufgelegten Konjunkturprogramms gewesen sein. Letztlich ist jedoch nur ein kleiner Teil der bis Ende Juni ausgezahlten rund 80 Mrd US-\$ für Konsumzwecke ausgegeben worden. Der Löwenanteil wurde zumindest kurzfristig gespart, sodass sich die saisonbereinigte Sparquote der privaten Haushalte im Frühjahr gegenüber dem Vorquartal um $2\frac{1}{4}$ Prozentpunkte auf $2\frac{1}{2}$ % erhöhte. Es ist jedoch davon auszugehen, dass nach der Jahresmitte noch ein größerer Betrag davon für Konsumgüterkäufe verwandt wird. Die Bruttoinvestitionen insgesamt haben hingegen das BIP-Wachstum erheblich gebremst. Dies gilt insbesondere für die Vorratsinvestitionen, deren Rückgang sich auf $\frac{1}{2}$ % des BIP belief. Zudem wurden die realen Wohnungsbauinvestitionen erneut eingeschränkt, wenn auch mit 4 % nicht mehr so stark wie zuvor. Die gewerblichen Ausgaben für neue Bauten, Ausrüstungen und Software zogen dagegen um $\frac{1}{2}$ % an.

Unter den Faktoren, die den privaten Verbrauch in den USA im Frühjahr belastet haben, ist der starke Preisaufrtrieb hervorzuheben. Ausschlaggebend dafür war erneut die schubartige Erhöhung der Energie- und Nahrungsmittelpreise. Die Teuerung belief sich im zweiten Quartal saisonbereinigt auf 1,2 % gegenüber der Vorperiode und auf 4,4 % im Vorjahrsvergleich. Im Juli hat sich der Preisanstieg weiter auf 5,6 % erhöht. Die ohne diese beiden Komponenten ermittelte Kernrate lag zuletzt bei 2,5 %. Der von der US-Notenbank stärker beachtete Kerndeflator war im zweiten Quartal mit 2,2 % so hoch wie in der Vorperiode. Die Fed hat im Juni

ihre Prognose vom April für den Anstieg des Gesamtdeflators des privaten Konsums im Verlauf dieses Jahres zwar deutlich angehoben, ihre Vorausschätzung für die Kernrate des Deflators mit 2,2 % bis 2,4 % im letzten Quartal 2008 aber beibehalten.

Japan

Die japanische Wirtschaft ist im zweiten Quartal saisonbereinigt um ½ % gegenüber der Vorperiode geschrumpft, in der sie um ¾ % expandiert hatte. Das Vorjahrsergebnis wurde um 1 % übertroffen. Abgesehen vom Staatskonsum, der saisonbereinigt praktisch auf dem Stand der Wintermonate verharrte, waren alle wichtigen Nachfragekomponenten nach unten gerichtet. Der private Konsum fiel um ½ %, wozu der Rückgang der realen Arbeitseinkommen um ebenfalls ½ % maßgeblich beigetragen hat. Die gewerblichen und öffentlichen Investitionen gaben um ¼ % beziehungsweise 5¼ % nach. Bemerkenswert ist, dass auch die preisbereinigten Ausgaben für neue Wohnbauten, die im ersten Vierteljahr noch aufgrund der Auflösung des im zweiten Halbjahr 2007 eingetretenen Genehmigungsstaus erheblich expandiert hatten, mit 3½ % wieder kräftig zurückgingen. Darüber hinaus sanken die realen Exporte als Folge der nachlassenden zyklischen Dynamik in wichtigen Abnehmerländern saisonbereinigt um 2¼ %. Allerdings nahmen die Importe aufgrund der schwachen Inlands- und Auslandsnachfrage noch etwas stärker (– 2¾ %) ab. Wegen ihres geringeren Niveaus wog der positive Wachstumsbeitrag den negativen Impuls der Exporte jedoch gerade auf.

Die Verbraucherpreise stiegen im Frühjahr infolge der Verteuerung von Energie und Nahrungsmitteln saisonbereinigt erneut kräftig (+0,5 %) und lagen um 1,4 % über dem Niveau vor einem Jahr. Im Juni erreichte die Teuerungsrate sogar mit 2,0 % den höchsten Wert seit 1998. Der Index ohne Energie und Nahrungsmittel blieb im zweiten Quartal – wie schon im ersten Jahresviertel – gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit unverändert. Der BIP-Deflator ging aber um 1½ % zurück, was ebenfalls dafür spricht, dass die Preisimpulse ganz überwiegend von außen gekommen sind.

In Großbritannien hat sich die nach der Jahreswende 2007/2008 deutlich sichtbar gewordene Wachstumsschwäche fortgesetzt. Das reale BIP nahm im Frühjahr nach ersten Berechnungen saisonbereinigt erneut nur um ¼ % gegenüber dem Vorquartal zu, womit das Niveau vor einem Jahr um 1½ % überschritten wurde. Die kraftlose konjunkturelle Entwicklung war in vielen Sektoren erkennbar. Im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau) wurde die Erzeugung saisonbereinigt um ½ % gedrosselt, und im Dienstleistungssektor nahm die reale Wertschöpfung, die in den Jahren 2006 und 2007 im Schnitt um fast 1 % pro Quartal expandiert hatte, nur noch um knapp ½ % zu. Dabei hat der von den Finanzmarkturbulenzen besonders betroffene Bereich „Unternehmensnahe Dienste und Finanzen“ praktisch keinen Wachstumsbeitrag mehr geleistet. Auf dem Häusermarkt sind die Preise weiter gefallen; sie lagen im Juli um 11 % unter dem Niveau vor einem Jahr. Dagegen hat sich die Teuerung auf der Verbraucherstufe nochmals verstärkt, und

Großbritannien

zwar – gemessen am Verbraucherpreisindex – von 2,5 % im März auf 4,4 % im Juli. Die Kernrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) erhöhte sich in dieser Zeit um fast einen Prozentpunkt auf 2,6 %.

Neue EU-Mitgliedsländer

Die konjunkturelle Entwicklung in den neuen EU-Mitgliedsländern hat im Frühjahr an Schwung verloren. Dies gilt insbesondere für die Industrie, deren Produktion im Dreimonatsabschnitt April/Juni den Stand des ersten Quartals um $\frac{3}{4}$ % unterschritt. Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass das März-Ergebnis wegen des frühen Ostertermins recht niedrig und das April-Niveau entsprechend hoch war. Der Zuwachs binnen Jahresfrist belief sich aber noch auf $6\frac{1}{2}$ %. Besonders stark haben sich die Auftriebskräfte in Estland und Lettland abgeschwächt. Die insgesamt langsamere konjunkturelle Gangart in den neuen EU-Mitgliedsländern hängt zum einen mit dem geringeren Wachstum der Nachfrage auf den Absatzmärkten in Westeuropa zusammen. Zum anderen ist die Kaufkraft der privaten Haushalte in den vergangenen Monaten durch den zumeist außerordentlich starken Preisanstieg beträchtlich geschmälert worden. Die durchschnittliche Teuerungsrate lag im Juli mit 7,1 % so hoch wie seit dem Frühjahr 2002 nicht mehr. Dahinter verbirgt sich jedoch eine sehr große Spannweite, die zuletzt von 4,4 % in der Slowakei bis hin zu 16,5 % in Lettland reichte.

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen in der EWU

Die gesamtwirtschaftliche Produktion im Euro-Raum sank im zweiten Quartal saison-

bereinigt um $\frac{1}{4}$ % unter den Stand des Vorquartals, in dem sie mit $\frac{3}{4}$ % recht kräftig expandiert hatte. Das entsprechende Vorjahresniveau wurde aber noch um $1\frac{1}{2}$ % überschritten. Ausschlaggebend für den Rückgang gegenüber dem ersten Jahresviertel waren zum einen die erwarteten technischen Gegenreaktionen auf die hohe, durch das milde Winterwetter beflügelte Bauproduktion im nördlichen Teil des Euro-Raums und die starke Zunahme der Industrieerzeugung in Deutschland Anfang 2008. Zum anderen hat sich die konjunkturelle Dynamik in den letzten Monaten vermindert. Dies gilt insbesondere für die Exporte und den privaten Konsum, der durch den neuerlichen Teuerungsschub stark gebremst wurde. Vor allem der beträchtliche Rückgang des realen BIP gegenüber dem ersten Quartal in Deutschland hat aufgrund des hohen Ländergewichts das Ergebnis für den Euro-Raum gedrückt. Die französische und die italienische Wirtschaft sind ebenfalls geschrumpft, wenn auch nicht so stark wie die deutsche. Die gesamtwirtschaftliche Produktion in Spanien hat sich zuletzt nur noch geringfügig erhöht.

*BIP-Rückgang
im zweiten
Quartal...*

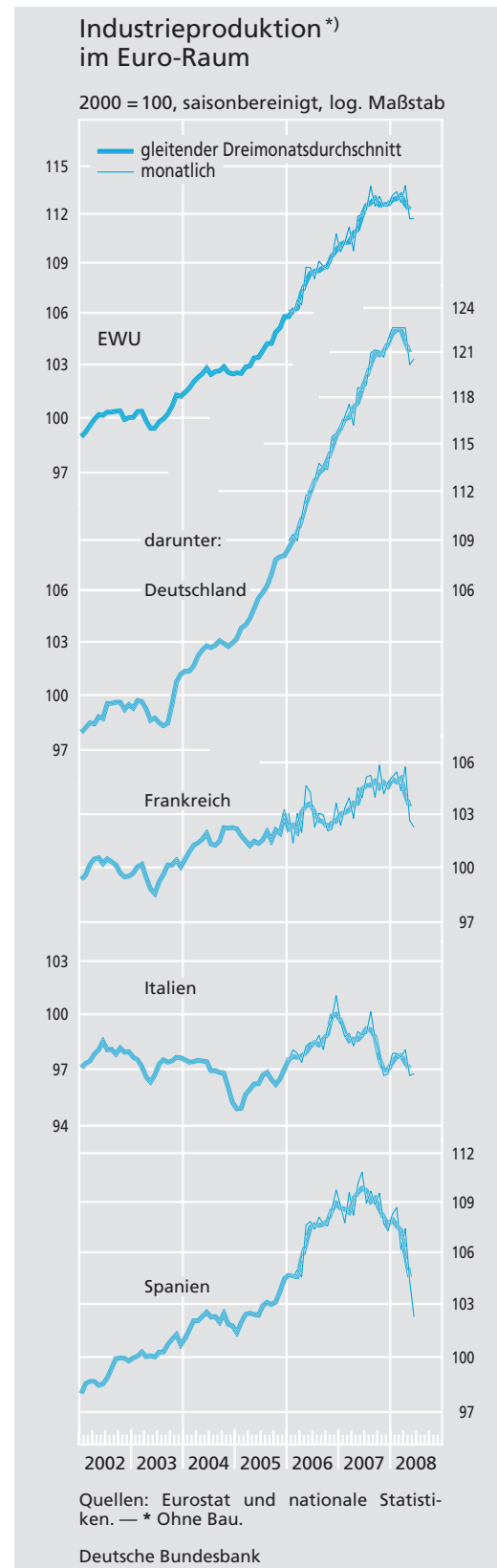
Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im Euro-Raum ist zu einem großen Teil auf die Bremseffekte im Produzierenden Gewerbe zurückzuführen. Besonders deutlich ist der Ausstoß der Bauwirtschaft gesunken, und zwar im April/Mai saisonbereinigt um 2 % gegenüber dem ersten Jahresviertel. Dazu trug neben den erwähnten technischen Gegenreaktionen auch bei, dass sich die Wohnungsbaukonjunktur in manchen EWU-Ländern weiter abgeschwächt hat. Die Industrieerzeugung gab im Frühjahr ebenfalls

*... vor allem wegen negativer
Impulse vom
Produzierenden
Gewerbe*

nach; sie verfehlte saisonbereinigt den Stand der Wintermonate um ½%. Hinzu kommt, dass wegen der frühen Lage von Ostern die Produktion im März mehr und im April weniger als sonst üblich durch Ferien beeinträchtigt wurde. Das Niveau vor einem Jahr wurde im zweiten Quartal um 1% überschritten. Mit dem Rückgang der industriellen Erzeugung im Vorperiodenvergleich war eine spürbare Verminderung der Kapazitätsauslastung um einen Prozentpunkt verbunden; ihr langjähriges Mittel wurde aber noch merklich übertroffen. Die Auftragseingänge sind im April/Mai saisonbereinigt um ½% gegenüber dem ersten Jahresviertel gesunken. Zudem signalisiert der Indikator für das Industrietrauen eine deutlich langsamere zyklische Gangart in der EWU-Industrie; seit April hat er um sechs Saldenpunkte nachgegeben und lag im Juli erstmals seit dem Herbst 2005 wieder unter seinem langjährigen Mittelwert.

Schwache Nachfrage

Der private Konsum hat wohl im zweiten Quartal durch den Anstieg der Teuerung einen kräftigen Dämpfer erhalten. Darauf deutet der Rückgang der realen Einzelhandelsumsätze um saisonbereinigt 1% gegenüber dem ersten Jahresviertel und die anhaltende steile Abwärtsentwicklung bei den Kfz-Zulassungen hin – genauere Angaben zum privaten Konsum und zu anderen wichtigen Nachfragekomponenten liegen noch nicht vor. Zudem ist das Konsumentenvertrauen inzwischen wieder beträchtlich unter seinen langfristigen Durchschnitt gefallen. Die Bauinvestitionen sind – wie oben im Zusammenhang mit der Bauproduktion erläutert – kräftig gesunken, wohingegen sich die Ausgaben für neue Ausrüstungen besser gehalten



Verbraucherpreise im Euro-Raum

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Position	2007		2008	
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
HVPI insgesamt	1,9	2,9	3,4	3,6
darunter:				
Energie	0,7	8,2	10,8	13,6
Unverarbeitete Nahrungsmittel	2,4	3,1	3,5	3,7
HVPI ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel	2,0	2,3	2,5	2,5
darunter:				
Verarbeitete Nahrungsmittel	2,5	4,5	6,4	6,9
Gewerbliche Waren	1,0	1,1	0,8	0,8
Dienstleistungen	2,6	2,5	2,6	2,4

Deutsche Bundesbank

haben dürften. Die nominalen Ausfuhren in Drittländer lagen im April/Mai zwar saisonbereinigt um 1¾ % über dem Stand des ersten Quartals, hier sind aber – wie bei der Industrieproduktion und den Auftragseingängen – wegen des frühen Ostertermins Abstriche an dem starken April-Zuwachs zu machen. Bemerkenswert ist, dass die Importe trotz des erneuten Energiepreisschubs im Durchschnitt der ersten beiden Frühjahrsmonate saisonbereinigt dem Wert nach mit ¾ % relativ langsam gestiegen sind; preisbereinigt dürften sie sogar rückläufig gewesen sein.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbslosen ging im Euro-Gebiet im zweiten Quartal 2008 erstmals seit dem Frühjahr 2005 in saisonbereinigter Rechnung wieder etwas nach oben. Die standardisierte Arbeitslosenquote erhöhte sich leicht

auf 7,3 %. Dahinter steht in regionaler Betrachtung ganz überwiegend der Mitte 2007 in Gang gekommene Anstieg der Arbeitslosigkeit in Spanien. Die Beschäftigung im Euro-Gebiet nahm im ersten Vierteljahr 2008 – darüber hinausgehende Informationen liegen noch nicht vor – um 0,3 % zu. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 1,6 % übertroffen. Die Arbeitskosten pro Stunde erhöhten sich im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,8 % und binnen Jahresfrist um 3,3 %.

Im Gefolge der starken Verteuerung von Rohöl und Agrarprodukten sind die Verbraucherpreise im zweiten Vierteljahr 2008 saisonbereinigt um nicht weniger als 1,1 % gegenüber der Vorperiode gestiegen. Dies entspricht hochgerechnet einer Jahresrate von 4½ %. Der tatsächliche Vorjahrsabstand vergrößerte sich von 3,4 % im ersten auf 3,6 % im zweiten Quartal. Energie verteuerte sich im Vergleich zum ersten Jahresviertel um 6,0 %; auch bei Nahrungsmitteln zeigte sich mit saisonbereinigt 1,1 % erneut eine kräftige Verteuerung. Dienstleistungen und gewerbliche Waren wirkten jedoch mit einem Preisanstieg von 0,6 % beziehungsweise 0,2 % nur moderat belastend. Im Vorjahrsvergleich ergab sich bei den Energieträgern ein Anstieg um 13,6 % und bei Nahrungsmitteln insgesamt um 5,7 %. Demgegenüber belief sich die Jahresteuerrate bei Dienstleistungen auf 2,4 % und bei anderen Waren auf 0,8 %. Damit konzentriert sich der kräftige Teuerungsimpuls bisher weitgehend auf die besonders rohstoffabhängigen Gütergruppen Energie und Nahrung. Allerdings hat sich in den letzten Monaten der Preisanstieg auf den

*Verstärkter
Preisanstieg*

vorgelagerten Wirtschaftsstufen deutlich verstärkt. Die industriellen Erzeugerpreise für Gebrauchsgüter stiegen während der ersten sechs Monate des Jahres im Vorjahrsvergleich um 2,4 %, nach 1,9 % in der zweiten Jahres-

hälfte 2007. Im Juli 2008, dem aktuellen Datenstand, lag die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe mit 4,0% weit oberhalb der vom Eurosystem definierten Stabilitätsnorm.

Geldpolitik und Bankgeschäft

Zinspolitik und Geldmarkt

Angesichts gestiegener Risiken für die Preisstabilität und tendenziell steigender Inflationserwartungen beschloss der EZB-Rat Anfang Juli, den geldpolitischen Kurs etwas zu straffen und erhöhte deshalb die Notenbankzinsen des Eurosystems um jeweils einen viertel Prozentpunkt. Der Mindestbietungssatz für die als Zinstender ausgeschrieben Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems liegt seitdem bei 4,25 %. Für die Inanspruchnahme der Spitzenrefinanzierungsfazilität sind von den Kreditinstituten nun 5,25 % zu entrichten; Guthaben werden im Rahmen der Einlagefazilität mit 3,25 % verzinst. Entsprechend haben sich auch die kurzfristigen Geldmarktsätze im Juli erhöht. Von vorübergehenden kurzzeitigen Schwankungen um den Monatsultimo abgesehen, bewegte sich der Tagesgeldsatz (EONIA) bei etwa 4,3 %, nach rund 4 % in den Vormonaten. Die längerfristigen Geldmarktsätze sind bereits im Juni in Erwartung der Zinsanpassung durch den EZB-Rat Anfang Juli angestiegen. Drei-monatsgeld notierte im Durchschnitt im Juni mit knapp 5 % rund 0,1 Prozentpunkt höher als im Mai. An den Zinsterminmärkten (FRAs) wurden im Vorfeld der jüngsten zinspolitischen Entscheidung bis zum Ende dieses Jahres und darüber hinaus weitere Zinsschritte eingepreist. Diese Erwartungen bildeten sich allerdings inzwischen wieder zurück.

*EZB-Rat erhöht
Schlüsselzins-
sätze jeweils
um einen viertel
Prozentpunkt*

Nach wie vor enthalten die Sätze für unbesichertes Dreimonatsgeld sowie für die längeren Fristen aber hohe Aufschläge gegenüber vergleichbaren besicherten Ausleihungen. Auch ein Jahr nach Beginn der Finanzmarkt-

*Risikoaufschläge
am Geldmarkt
gesunken*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den drei Mindestreserveperioden vom 16. April bis 8. Juli 2008 ging der Bedarf der Kreditinstitute im Euro-Raum an Zentralbankliquidität, der durch die autonomen Liquiditätsfaktoren bestimmt wird, per saldo um 6,8 Mrd € zurück. Zwar stieg wie für diese Jahreszeit üblich der Banknotenumlauf stark an und erhöhte sich um insgesamt 15,5 Mrd €, jedoch wurde der Liquiditätsbedarf über den Betrachtungszeitraum hinweg durch die Entwicklung der übrigen autonomen Faktoren in der Summe verringert. So reduzierten sich zum einen die Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem per saldo um 5,3 Mrd €. Zum anderen zeigt eine gemeinsame Betrachtung der Netto-Währungsreserven und der sonstigen Faktoren, die liquiditätsneutrale Bewertungseffekte eliminiert, eine zusätzliche Abnahme des Liquiditätsbedarfs um 17,0 Mrd €. Ursache dieses Rückgangs war vor allem der starke Anstieg der Netto-Währungsreserven. Aus der Erhöhung des Mindestreserve-Solls stieg die Nachfrage nach Zentralbankliquidität um insgesamt 4,9 Mrd € an.

Das Eurosystem setzte auch in den drei betrachteten Reserveperioden seine im August 2007 begonnene Politik fort, die Kreditinstitute großzügig mit Liquidität zu versorgen, um ein möglichst spannungsfreies Funktionieren des Geldmarkts zu ermöglichen und EONIA nahe am Mindestbietungssatz zu halten. Hierzu gab das Eurosystem den Instituten weiterhin die Gelegenheit für eine frühzeitigere Erfüllung ihrer Mindestreservepflicht innerhalb der Reserveperioden. Dennoch stellte es ihnen in der Summe nicht mehr Liquidität zur Verfügung, als sie zur Erfüllung ihres Mindestreserve-Solls benötigten. Hinsichtlich der Laufzeiten der geldpolitischen Geschäfte nahm in den drei betrachteten Reserveperioden per saldo der Anteil der längerfristigen Operationen leicht ab. Zwar wurden zwei ergänzende, dreimonatige Refinanzierungsgeschäfte verlängert, gleichzeitig aber das beabsichtigte Zuteilungsvolumen bei diesen beiden Sondertendern um jeweils 10,0 Mrd € gekürzt.

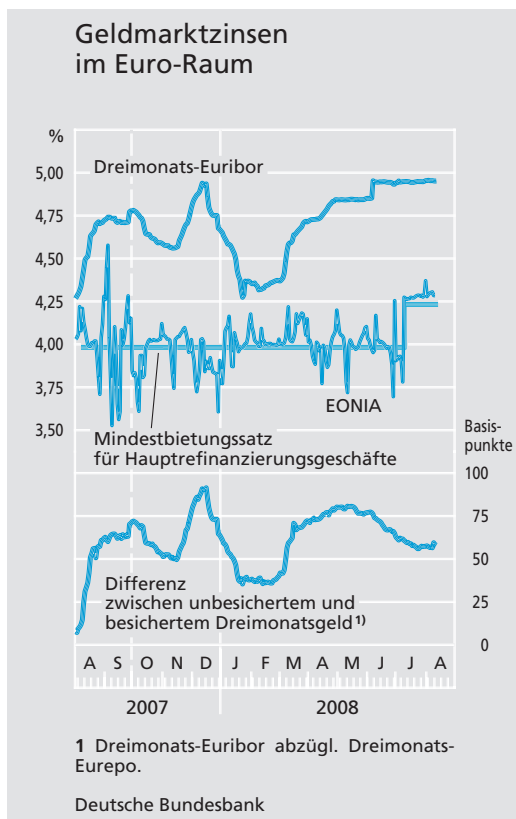
Im ersten Hauptrefinanzierungsgeschäft (HRG) der Mindestreserveperiode April/Mai teilte die EZB den Kreditinstituten 35,0 Mrd € über dem rechnerischen Bedarf zu und versorgte sie damit großzügig mit Liquidität. Auch in den folgenden Haupttendern der Periode hielt die EZB an dieser Ausrichtung fest, reduzierte jedoch die Höhe der über die Benchmark hinaus verauktionierten Beträge in Stufen bis auf 4,0 Mrd € im letzten HRG. EONIA zeigte sich in dieser Reserveperiode etwas volatil und lag an den meisten Tagen in einer Spanne von zehn Basispunkten um den Mindestbietungssatz von 4,00 %. Der Monatsultimoeffekt Ende April beziehungsweise die reichliche Liquidität am Ende der Reserveperiode ließen EONIA zwar auf Sätze von 4,21 % steigen beziehungsweise bis auf 3,73 % fallen. Eine liquiditätsabsorbierende Feinststeuerungsoperation in Höhe von 23,5 Mrd € am letzten Tag der Periode führte

jedoch dazu, dass diese Reserveperiode mit einem EONIA-Fixing von 4,00 % schloss.

Auch in der folgenden Reserveperiode Mai/Juni führte die EZB ihren eingeschlagenen Kurs fort und teilte in den HRG weiterhin großzügig, aber sukzessiv abnehmend über dem rechnerischen Bedarf zu. In Schritten reduzierte sie so die Über-Benchmark-Beträge von 25,0 Mrd € im ersten HRG der Periode auf 3,5 Mrd € im letzten Haupttender. Nachdem EONIA zu Beginn der Periode noch sehr nahe am Mindestbietungssatz fixiert worden war, kletterte er bis Ende Mai allmählich bis auf einen Wert von 4,11 %. Mit Beginn des Juni reduzierte sich der EONIA-Spread (Abstand zwischen EONIA und Mindestbietungssatz) jedoch wieder und betrug in den folgenden Tagen maximal vier Basispunkte. Lediglich am letzten Tag der Mindestreserveperiode stieg EONIA noch einmal auf 4,18 % an, obwohl eine von der EZB durchgeführte, liquiditätsabsorbierende Feinststeuerungsoperation in Höhe von 14,0 Mrd € im Volumen richtig bemessen war und dieses angestrebte Volumen vollständig absorbiert werden konnte.

Den Schwerpunkt der Reserveperiode Juni/Juli bildete die Liquiditätsversorgung der Kreditinstitute rund um das Halbjahresende. Bereits in ihrer Ankündigung für den ersten Haupttender dieser Periode hatte die EZB am 9. Juni mitgeteilt, dass sie „die Liquiditätsbedingungen weiterhin genau“ beobachte und „gewisse Spannungen am Geldmarkt bei Laufzeiten über den Halbjahresultimo“ feststelle. Sie sei bereit, „die Bedingungen zum Ultimo falls erforderlich zu beruhigen“. Entsprechend dieser Stellungnahme teilte die EZB in den ersten beiden HRG jeweils 20,0 Mrd € über dem rechnerischen Bedarf zu. Während dieser Phase betrug der EONIA-Spread höchstens vier Basispunkte. Im dritten Haupttender der Reserveperiode, der den Halbjahresultimo einschloss, erhöhte die EZB den Über-Benchmark-Betrag auf 35,0 Mrd €, um für eine komfortable Liquiditätsversorgung zum Monats- und gleichzeitig Halbjahresende zu sorgen. Aufgrund der reichlichen Liquiditätsverhältnisse fiel EONIA zunächst deutlich bis auf Sätze von 3,71 %, um dann allerdings am letzten Tag des Monats auf 4,27 % anzusteigen. Mit Beginn des Juli sank EONIA wieder acht Basispunkte unter den Mindestbietungssatz und verharrte an fast allen restlichen Tagen der Reserveperiode auf diesem Niveau. Lediglich am letzten Tag der Periode fiel EONIA noch einmal stärker auf 3,79 %, nachdem bei einer liquiditätsabsorbierenden Feinststeuerungsoperation das beabsichtigte Volumen von 21,0 Mrd € um 6,4 Mrd € unterboten worden war.

Beim ersten Haupttender der Reserveperiode Juli/August trat erstmals der auf der EZB-Ratssitzung vom 3. Juli beschlossene Mindestbietungssatz von 4,25 % in Kraft.



turbulenzen im August 2007 hat sich die Lage am Euro-Geldmarkt noch nicht normalisiert. In den letzten Monaten war jedoch eine leichte Entspannung der Situation zu beobachten. Anders als im Laufe des ersten Quartals 2008, in dem negative Meldungen über europäische und amerikanische Banken noch deutlich überwogen hatten, konnten während des zweiten Vierteljahres zunächst einige Kreditinstitute überraschend positive Nachrichten vermelden. Der Risikoaufschlag für unbesichertes Dreimonatsgeld, der sich zwischen Mitte Februar und Mitte Mai um über 0,4 Prozentpunkte auf gut 0,8 % mehr als verdoppelt hatte, engte sich danach wieder deutlich ein. Auch durch die im Juli bekannt gewordenen Schwierigkeiten zweier großer amerikanischer Hypothekenfinanzierer weitete sich diese Zinsdifferenz nicht wieder

aus. Aktuell beträgt der Renditeabstand zwischen dem unbesicherten Dreimonats-Euribor und dem besicherten Eurepo mit gleicher Laufzeit knapp 0,6 Prozentpunkte. Gegenüber seinem langfristigen Mittelwert vor Beginn der Geldmarktverspannungen (0,06 Prozentpunkte) ist er damit jedoch weiterhin stark erhöht. Allerdings ist zu bedenken, dass die Güte dieses Zinsabstandes als Maß für die Risikoeinschätzung am Geldmarkt angesichts nur geringer Umsätze am Interbankenmarkt eingeschränkt sein dürfte.

Als ein weiteres vorsichtiges Entspannungssignal für den Euro-Geldmarkt kann der deutliche Rückgang des Abstandes zwischen dem jeweiligen marginalen Zuteilungssatz und dem Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte gewertet werden. Notierte diese Differenz vor der EZB-Ratssitzung im Juni noch bei bis zu 25 Basispunkten, sank sie anschließend auf unter zehn Basispunkte ab, um sich zuletzt bei etwas über zehn Basispunkten zu stabilisieren. Erneut wurde es den Kreditinstituten durch eine großzügige Liquiditätszuteilung im Rahmen der Hauptrefinanzierungsgeschäfte bereits zu Beginn der Mindestreserveverfüllungsperiode ermöglicht, das Mindestreservesoll frühzeitig zu erfüllen (Frontloading). Zudem kam das Eurosystem weiterhin dem Wunsch der Banken nach längerfristiger Liquidität nach und führte neben den zusätzlichen Refinanzierungsgeschäften mit dreimonatiger Laufzeit im Juli erneut ein Geschäft mit sechsmonatiger Laufzeit

Unveränderte Ausrichtung der liquiditätspolitischen Maßnahmen...

durch.¹⁾ Am Ende der Reserveerfüllungsperiode schöpfte das Eurosystem überschüssige Liquidität mit Hilfe absorbierender Feinsteuerungsoperationen ab, sodass im Mittel über die Mindestreserveperiode nicht mehr Liquidität bereitgestellt wurde als zur Erfüllung der Reservehaltung notwendig war.

... stabilisierte
weiterhin den
Tagesgeldsatz

Im Ergebnis gelang es auch im Berichtszeitraum, den Zinssatz für Tagesgeld am europäischen Interbankenmarkt (EONIA) nahe dem Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte zu stabilisieren. Trotzdem blieb die Volatilität des Tagesgeldsatzes bis zum ersten Hauptrefinanzierungsgeschäft nach der Anhebung der geldpolitischen Schlüsselzinsen weiterhin hoch. Seitdem jedoch haben sich die Zinsschwankungen auf das vor Beginn der Geldmarkturbulenzen übliche Maß reduziert.

Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Anhaltend
kräftiger
Geldmengen-
anstieg

Die Geldbestände im Euro-Gebiet sind im zweiten Quartal 2008 erneut kräftig gestiegen. Das breite Geldmengenaggregat M3 wuchs mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von knapp 8%, nach 7% im ersten Vierteljahr. Wie schon in den Vorquartalen haben zuletzt vor allem wieder die marktnah verzinsten Komponenten zugenommen. Neben den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von bis zu zwei Jahren, die seit

¹ Außerdem stellte die EZB im Rahmen der Term Auction Facility europäischen Banken erneut US-Dollar-Liquidität bereit. Dabei wurde Anfang August erstmals auch ein Geschäft mit 84 Tagen Laufzeit durchgeführt (über das Geschäft mit 28 Tagen Laufzeit hinaus).

Liquiditätsbestimmende Faktoren ^{*)}

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte
der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

Position	2008		
	16. April bis 13. Mai	14. Mai bis 10. Juni	11. Juni bis 8. Juli
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderungen der autonomen Faktoren			
1. Banknotenumlauf (Zunahme: -)	- 5,9	- 3,8	- 5,8
2. Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -)	+ 1,3	+ 1,6	+ 2,4
3. Netto-Währungsreserven ¹⁾	+ 15,4	+ 10,5	+ 1,4
4. Sonstige Faktoren ¹⁾	- 16,3	- 0,8	+ 6,8
Insgesamt	- 5,5	+ 7,5	+ 4,8
II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems			
1. Offenmarktgeschäfte			
a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte	- 7,1	- 1,6	+ 12,6
b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	+ 16,4	- 7,1	- 12,5
c) Sonstige Geschäfte	- 3,0	+ 0,3	- 0,0
2. Ständige Fazilitäten			
a) Spitzenrefinanzierungsfazilität	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
b) Einlagefazilität (Zunahme: -)	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
Insgesamt	+ 6,6	- 8,1	- 0,3
III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.)	+ 1,1	- 0,5	+ 4,6
IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -)	- 0,9	+ 0,5	- 4,5

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts. — 1 Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Deutsche Bundesbank

Offenmarktgeschäfte des Eurosystems *)

Valutatag	Geschäftsart 1)	Laufzeit, in Tagen	Tatsächliche Zuteilung, Mrd €	Abweichung zur Benchmark, Mrd €	Marginaler Satz/Festsatz, in %	Repartierungssatz, in %	Gewichteter Satz, in %	Cover Ratio 2)	Anzahl Bieter
16.04.08	HRG	7	204,5	35,0	4,21	13,91	4,26	1,22	310
23.04.08	HRG	7	173,0	20,0	4,21	67,67	4,25	1,26	302
30.04.08	HRG	7	170,0	20,0	4,26	76,18	4,29	1,46	316
02.05.08	LRG	90	50,0	–	4,67	59,49	4,75	2,02	177
07.05.08	HRG	7	150,0	4,0	4,26	79,83	4,29	1,53	304
13.05.08	FSO (-)	1	- 23,5	–	4,00	72,39	–	1,38	29
14.05.08	HRG	7	191,5	25,0	4,18	40,52	4,26	1,09	287
21.05.08	HRG	7	176,5	18,0	4,15	78,94	4,22	1,15	326
22.05.08	S-LRG	84	50,0	–	4,50	92,66	4,68	1,73	138
28.05.08	HRG	7	170,0	15,0	4,19	56,47	4,23	1,32	330
29.05.08	LRG	91	50,0	–	4,51	63,41	4,62	1,95	171
04.06.08	HRG	7	153,0	3,5	4,17	28,70	4,22	1,37	516
10.06.08	FSO (-)	1	- 14,0	–	4,00	75,66	–	1,32	15
11.06.08	HRG	7	191,0	20,0	4,03	57,92	4,18	1,06	343
12.06.08	S-LRG	91	50,0	–	4,60	72,62	4,72	2,00	128
18.06.08	HRG	7	188,0	20,0	4,03	28,65	4,13	1,19	425
25.06.08	HRG	7	208,0	35,0	4,07	47,34	4,25	1,17	439
26.06.08	LRG	91	50,0	–	4,50	40,26	4,67	1,80	174
02.07.08	HRG	7	154,5	3,0	4,10	64,53	4,15	1,65	433
08.07.08	FSO (-)	1	- 14,6	–	4,00	100,00	–	1,00	12

* Für die Geschäfte des Eurosystems vom 16.01.2008 bis 15.04.2008 siehe: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Mai 2008, S. 29. — 1 HRG: Hauptrefinanzierungsgeschäft, LRG: Längerfristiges Refinanzierungsgeschäft, S-LRG:

Sonder-Längerfristiges Refinanzierungsgeschäft, FSO: Feinsteuerooperation (+: Liquidität bereitstellend, -: Liquidität absorbierend). — 2 Verhältnis des Volumens der Gesamtgebote zum Zuteilungsvolumen.

Deutsche Bundesbank

geraumer Zeit insbesondere von privaten Haushalten, aber auch von nichtfinanziellen Unternehmen in großem Umfang gebildet werden, wurden dabei im Berichtszeitraum auch deutlich mehr Repogeschäfte abgeschlossen. Diese Anlageform, die wirtschaftlich einer mit Wertpapieren besicherten Bankeneinlage entspricht, wird traditionell von sonstigen Finanzintermediären außerhalb des Bankensektors bevorzugt. Stärker als in früheren Quartalen war die Aufstockung der höherrentierlichen Anlageformen von Umschichtungen zulasten weniger ertragreicher, dafür aber liquiderer M3-Komponenten begleitet. So wurden im Berichtszeitraum nicht nur kurzfristige Spareinlagen, sondern auch täglich fällige Einlagen abgebaut. Letzteres führte dazu, dass die Geldmenge M1, die neben den Tagesgeldern auch den weiter gewachse-

nen Bargeldumlauf umfasst, von April bis Juni saisonbereinigt und aufs Jahr gerechnet um 1,7 % gesunken ist.

Der kräftige Anstieg der Geldmenge M3 wurde erneut von einer deutlichen Ausweitung der Kredite an den privaten Sektor gefördert. Zwar schwächte sich die Buchkreditvergabe an die Unternehmen und Privatpersonen insbesondere gegenüber dem zweiten Halbjahr 2007 ab, mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von gut 7 % expandierten die Ausleihungen aber erneut merklich. Dies gilt umso mehr, wenn man berücksichtigt, dass es im Juni im Zuge von Kreditverbriefungen zu umfangreichen Kreditverkäufen an Finanzierungsinstitutionen aus dem Nichtbankensektor kam, was den von den Banken gemeldeten Bestand an Buch-

Kräftige Kreditdynamik...

kreditieren an den privaten Sektor für sich betrachtet um rund ¼% verringerte, bei unveränderter Mittelbereitstellung an die entsprechenden Kreditnehmer.

...insbesondere wegen hoher Nachfrage aufseiten nichtfinanzieller Unternehmen

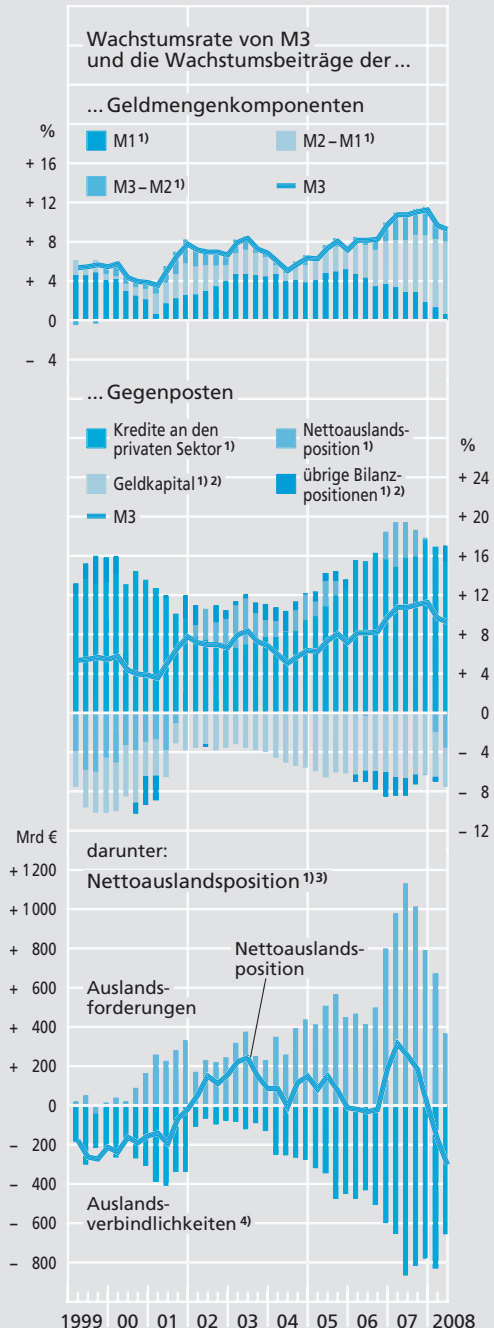
Die nach wie vor kräftige Kreditdynamik im Euro-Währungsgebiet wurde erneut vor allem von der Kreditaufnahme durch nichtfinanzielle Unternehmen getragen. Allerdings dürften die im zweiten Quartal weiter verschärften Kreditstandards, die erneut gestiegenen Bankzinsen und die sich abzeichnende Konjunkturabschwächung im Euro-Raum in Zukunft die Bereitschaft der Unternehmen dämpfen, zusätzliche Gelder bei Banken aufzunehmen. Schon jetzt hat sich die Kreditdynamik in jenen Ländern abgeschwächt, in denen bis vor Kurzem noch besonders hohe Expansionsraten zu beobachten waren; für den Euro-Raum ohne Deutschland betrug die Zwölfmonatsrate der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen zuletzt 14,7%, nach rekordhohen 16,6% im März.

Umfangreiche Verbriefung insbesondere von Wohnungsbaukrediten

Dagegen wuchsen die Bankkredite an private Haushalte zuletzt nur wenig, wozu allerdings neben der deutlichen Abkühlung der Immobilienmärkte in einigen EWU-Ländern auch die umfangreichen Verbriefungen beigetragen haben. So betrug der Zuwachs der Wohnungsbaukredite an Privathaushalte, die in besonderem Maße für Verbriefungen herangezogen wurden, Ende Juni auf Jahressicht gesehen lediglich 4,4%; Ende März hatte die Zwölfmonatsrate noch 6,1% betragen. Spiegelbildlich hierzu stiegen die Bestände der Kreditinstitute an festverzinslichen Wertpapieren privater Emittenten im Berichtsquartal in saisonbereinigter Betrachtung stark an, da

Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Euro-Raum

saisonbereinigt, vierteljährlich



1 Berechnet aus den über 12 Monate kumulierten Veränderungen. — 2 Eine Zunahme dämpft, für sich betrachtet, das M3-Wachstum. — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Zunahme: -.

Deutsche Bundesbank

die Banken die neugeschaffenen Papiere in ihre Bücher nahmen. Die Bankbestände an Staatspapieren stagnierten hingegen, während die Institute ihre Buchkredite an öffentliche Schuldner im Währungsraum deutlich ausweiteten. Zusammen genommen wuchsen die Ausleihungen der Banken im Euro-Raum an heimische öffentliche Haushalte deshalb erstmals seit Ende 2006 wieder merklich – aufs Jahr gerechnet um 4 % im zweiten Quartal.

Längerfristige Anlageformen bei Banken zuletzt wieder etwas stärker gefragt

Die Geldkapitalbildung im Euro-Raum verzeichnete im zweiten Vierteljahr eine deutliche Steigerung gegenüber dem ersten Quartal 2008, blieb im langfristigen Vergleich aber auch im Berichtszeitraum verhalten. Die saisonbereinigte annualisierte Zuwachsrate lag zuletzt immerhin wieder bei 5 %, nachdem sie für den Zeitraum Januar bis März nur knapp 2 % betragen hatte. Unter den Komponenten der Geldkapitalbildung sind, anders als im Vorquartal, wieder die längerfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren) und die längerfristigen Bankschuldverschreibungen merklich gewachsen.

Umfangreiche Geldabflüsse ins Ausland

Auch im zweiten Vierteljahr 2008 überwies der Nichtbankensektor im Euro-Raum per saldo große Beträge an das Ausland. Der damit verbundene Rückgang der Nettoforderungsposition der Banken im Euro-Raum gegenüber dem Ausland dämpfte, wie schon in den ersten drei Monaten des Jahres, für sich genommen die monetäre Expansion in der Währungsunion.

Die aus der Geldmengenentwicklung resultierenden Gefahren für die mittel- bis langfristige Preisentwicklung im Euro-Währungsgebiet sind weiterhin hoch. Im Vergleich zum Jahr 2007 hat sich die kräftige monetäre Expansion zwar abgeschwächt, gleichwohl bewegen sich die auf Basis monetärer Größen gewonnenen längerfristigen Inflationsprognosen noch immer deutlich über dem Niveau, das der EZB-Rat mit Preisstabilität verbindet. Dies gilt auch dann, wenn man berücksichtigt, dass zurzeit die von der monetären Entwicklung angezeigten Preisrisiken durch die Finanzmarkturbulenzen nach oben verzerrt sein könnten. Es ist Aufgabe der Geldpolitik zu verhindern, dass die gestiegenen Preisrisiken zu dauerhaft höheren Preissteigerungsraten führen.

Aus monetärer Sicht bestehen weiterhin Inflationsgefahren

Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Die monetäre Entwicklung in Deutschland war von unterschiedlichen Tendenzen im Aktiv- und Passivgeschäft der Banken geprägt. Während sich die am deutschen Markt tätigen Institute erneut einer relativ lebhaften Kreditnachfrage aus dem Unternehmensbereich gegenübersehen, sind ihre Zuwächse im Einlagengeschäft merklich zurückgegangen. Die saisonbereinigte und auf das Jahr gerechnete Zuwachsrate der Einlagen inländischer Nichtbanken bei heimischen Kreditinstituten reduzierte sich im zweiten Quartal 2008 auf 2 ½ %, nach gut 4 % im Vorquartal. Kurzfristige Bankeinlagen, die im ersten Vierteljahr noch mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % gestiegen waren, expan-

Kurzfristige Bankeinlagen mit nachlassendem Wachstumstempo

dierten von April bis Juni aufs Jahr gerechnet lediglich um knapp 4 ½ %. Dabei wurden zuletzt nur noch kurzfristige Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren) gebildet, während täglich fällige Einlagen sowie kurzfristige Spareinlagen (mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten) zum Teil merklich abgebaut wurden. Hierzu haben auch Umschichtungen innerhalb der kurzfristigen Bankeinlagen beigetragen, insbesondere durch private Haushalte. Dies war auch bei solchen Banken der Fall, die Tagesgeld traditionell recht marktnah verzinsen.

*Längerfristige
Bankeinlagen
erneut
abgebaut*

Insgesamt betrachtet wurden längerfristige Bankeinlagen im zweiten Vierteljahr zurückgeführt, was vor allem auf die sehr flache oder sogar inverse Zinsstrukturkurve in den Berichtsmonaten zurückzuführen sein dürfte. Zwar gingen die längerfristigen Spareinlagen (mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von über drei Monaten) nur noch mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von 8 % nach knapp 11 % im Vorquartal zurück. Gleichzeitig setzte sich jedoch die Wachstumsabschwächung der quantitativ deutlich wichtigeren längerfristigen Termineinlagen (mit einer vereinbarten Laufzeit von über zwei Jahren) fort. Im zweiten Quartal nahmen sie nur noch mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp ½ % zu. Dabei stockten vor allem die Versicherungsunternehmen, die hier traditionell die bedeutendste Haltergruppe bilden, ihre längerfristigen Termingelder in merklich geringerem Umfang auf als im gleichen Zeitraum der Vorjahre.

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland *)

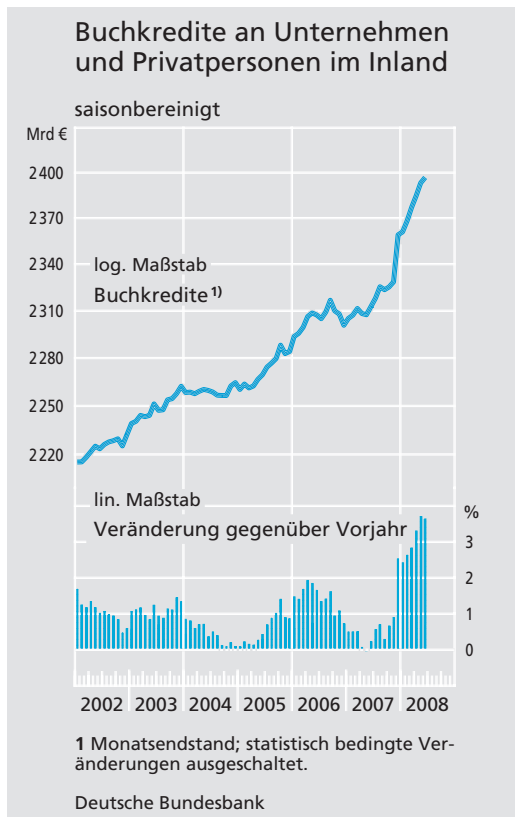
Mrd €	2008		2007	
	April bis Juni		April bis Juni	
Position				
Einlagen von inländischen Nicht-MFIs 1)				
täglich fällig	- 1,4		+ 13,7	
mit vereinbarter Laufzeit				
bis zu 2 Jahren	+ 37,6		+ 36,0	
über 2 Jahre	+ 0,7		+ 5,5	
mit vereinbarter Kündigungsfrist				
bis zu 3 Monaten	- 6,8		- 12,4	
über 3 Monate	- 3,5		+ 0,6	
Kredite				
Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen				
Buchkredite	+ 18,8		+ 1,2	
Wertpapierkredite	- 5,5		- 16,9	
Kredite an inländische öffentliche Haushalte				
Buchkredite	- 1,7		- 6,8	
Wertpapierkredite	- 6,4		- 4,2	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds, s.a.: Tabelle IV.1 im Statistischen Teil des Monatsberichts. — 1 Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund.

Deutsche Bundesbank

Die Kredite der Banken an ihre inländische private Kundschaft sind im zweiten Vierteljahr 2008, gemessen an der jahrelangen Stagnation bis zum Herbst vorigen Jahres, erneut kräftig gewachsen. Die Ausleihungen an inländische Unternehmen und private Haushalte sind zwar nur mit einer saisonbereinigten und aufs Jahr gerechneten Rate von gut 3 ½ % gestiegen. Besonders dynamisch entwickelten sich dabei aber wieder die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen. Auch die Ausleihungen an sonstige Finanzintermediäre expandierten zuletzt kräftig, was vor allem an umfangreichen Reverse-Repogeschäften lag. Anders stellte sich die Situation bei den privaten Haushalten dar, die erneut nur sehr zögerlich zusätzliche Mittel bei heimischen Banken aufnahmen. Die Kredite für den Wohnungsbau wurden per saldo sogar

*Buchkredite
an den Privat-
sektor weiter
gewachsen*



leicht zurückgeführt. Dies wirkte sich auch auf die Fristenstruktur der Kreditgewährung an den Privatsektor aus. Während die insbesondere von den Wohnungsbaukrediten geprägten längerfristigen unverbrieften Ausleihungen im Berichtszeitraum saisonbereinigt nur noch mit einer Jahresrate von 1½ % wuchsen, lag der aufs Jahr hochgerechnete Anstieg der kurzfristigen Kredite im zweiten Vierteljahr bei knapp 16 %.

Neben den Buchkrediten stockten die heimischen Banken ihren Bestand an Wertpapieren privater inländischer Emittenten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6½ % auf. Wertpapiere inländischer öffentlicher Haushalte hingegen veräußerten sie per saldo. Stattdessen weiteten sie ihre Buchkredite

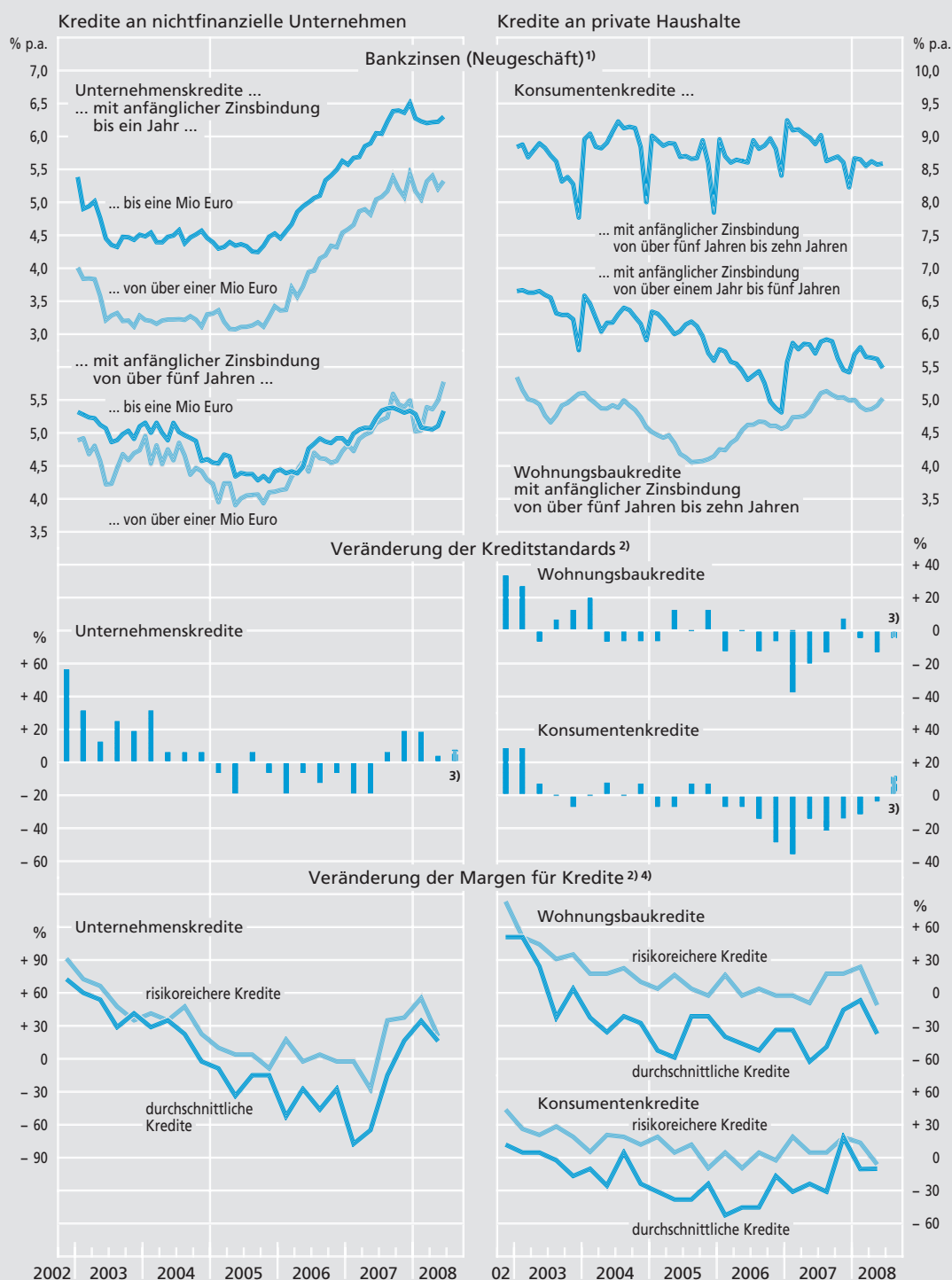
an heimische Gebietskörperschaften erstmals seit drei Jahren wieder leicht aus.

Die expansive Entwicklung der inländischen Kreditvergabe an den privaten Sektor wurde nach den deutschen Ergebnissen des Bank Lending Survey (BLS) auch vom Kreditangebotsverhalten der befragten Banken gestützt. Trotz der im Berichtsquartal anhaltenden Anspannungen an den Geld- und Kreditmärkten beließen die Institute ihre Standards im Firmenkundengeschäft insgesamt nahezu unverändert. Allerdings weiteten sie ihre Margen in diesem Geschäftsbereich – wenn auch mit im Vergleich zum Vorquartal deutlich vermindertem Tempo – spürbar aus. Alles in allem zeigten sie sich hinsichtlich der Anpassung ihrer Kreditkonditionen damit im Vergleich zu den anderen Euro-Ländern erneut merklich weniger restriktiv. Dies galt in noch stärkerem Maße als im Firmenkundengeschäft für Ausleihungen an private Haushalte zu Wohnungsbau- und Konsumzwecken, für die die deutschen BLS-Banken eigenen Angaben zufolge ihre Vergabekonditionen überwiegend sogar lockerten.

Wie bereits seit Herbst letzten Jahres enthielt auch die aktuelle Umfragerunde zum zweiten Vierteljahr 2008 einige zusätzliche Fragen zur isolierten Wirkung der Finanzmarkturbulenzen auf die Kreditvergabepolitik der teilnehmenden Banken. Nach Angaben der Interviewpartner hatten die Verspannungen erneut kaum Einfluss auf die Vergabekonditionen für Ausleihungen an private Haushalte. Im Kreditgeschäft mit Unternehmen zeigte sich allerdings auch im Berichtsquartal, dass die Refinanzierungsprobleme der befragten

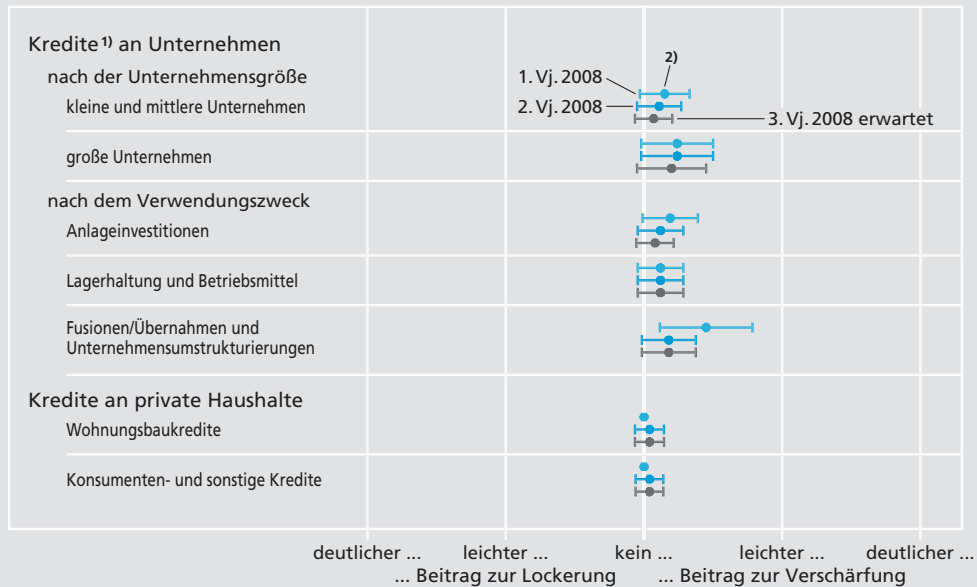
*Kreditstandards
annähernd
unverändert*

Bankkonditionen in Deutschland



1 Gemäß harmonisierter EWU-Zinsstatistik. — 2 Gemäß Bank Lending Survey; Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ in % der gegebenen Antworten. — 3 Erwartungen für das 3. Vj. 2008. — 4 Maßstab verkleinert.

Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen auf die Kreditstandards*)



* Ausgewählte Ergebnisse der vierteljährlichen Umfrage zum Kreditgeschäft der deutschen Banken. Die vollständigen Umfrageergebnisse finden sich im Internet unter www.bundesbank.de/volkswirtschaft/vo_veroeffentlichungen.php. — 1 Einschl. Kreditlinien. — 2 ● = Mittelwert; — = die abgebildete Spanne umfasst eine Standardabweichung.

Deutsche Bundesbank

Banken an den Geld- und Kapitalmärkten tendenziell zu strengeren Maßstäben bei der Kreditvergabe beigetragen haben.

gilt insbesondere für die längerfristigen Ausleihungen an private Haushalte und Unternehmen im Gefolge der anziehenden Kapitalmarktzinsen nach ihrem tiefen Stand im Frühjahr. Die einzige Ausnahme bildeten hier die Konsumentenkredite, für die bereits seit längerem von den deutschen BLS-Banken ein anhaltend hoher Wettbewerbsdruck berichtet wird.

Bankzinsen
im zweiten
Quartal 2008
anziehend

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Refinanzierungskosten der Banken über alle Laufzeitbereiche hinweg sind die Bankzinsen im Geschäft mit den Nichtbanken im Berichtsquartal überwiegend gestiegen. Dies

Finanzmärkte

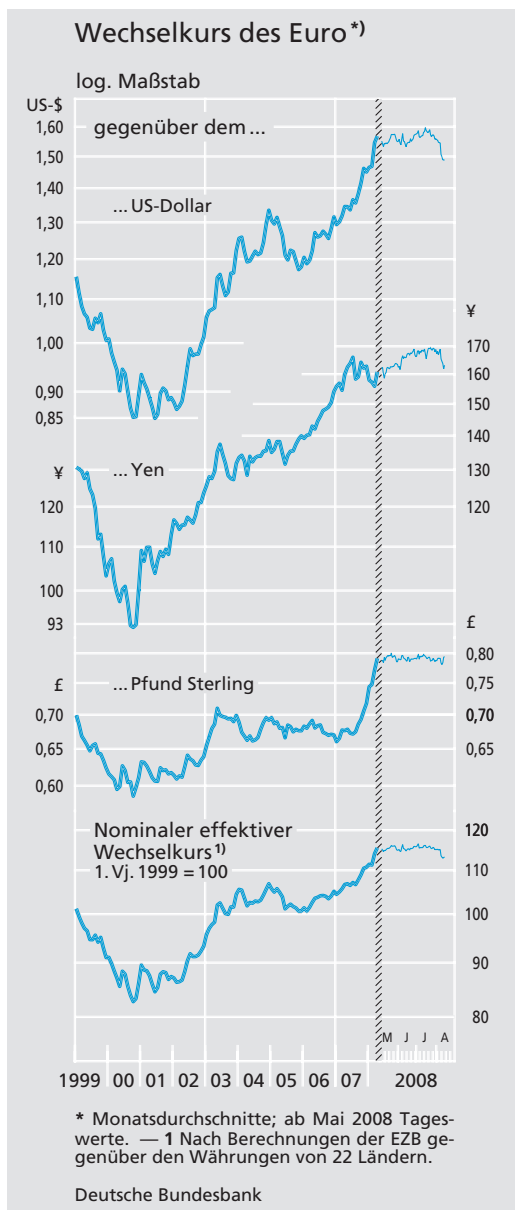
Tendenzen an den Finanzmärkten

Die internationalen Finanzmärkte standen im zweiten Quartal 2008 im Zeichen anhaltender Sorgen über das Ausmaß der erforderlichen Wertberichtigungen im Finanzsektor und einer zunehmenden Konjunkturskepsis. Gleichzeitig hat sich das Preisklima weltweit deutlich eingetrübt. Vor dem Hintergrund stark gestiegener Preise für Nahrungsmittel und Energie und zunächst noch vergleichsweise robuster Konjunktursignale aus dem Euro-Raum stiegen die Inflationserwartungen auf beiden Seiten des Atlantiks deutlich. Angesichts der sich abzeichnenden stabilitätspolitischen Risiken beschloss der EZB-Rat im Juli eine Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte. In diesem Umfeld zogen die Renditen europäischer Staatsanleihen merklich an. Die Aktienmärkte, die zu Beginn des Quartals noch von relativ positiven Gewinnmeldungen der Unternehmen gestützt wurden, gerieten dagegen in den Sommermonaten bei einem weiterhin sehr geringen Risikoappetit durch die zunehmende Befürchtung einer konjunkturellen Eintrübung und neue Sorgen über die Auswirkungen der US-Hypothekenkrise unter Druck und verzeichneten im Ergebnis Kursverluste. Am Devisenmarkt zeigte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar und dem Yen zeitweilig ausgesprochen fest. Zuletzt musste er aber deutliche Einbußen hinnehmen.

*Finanzmarkt-
umfeld*

Wechselkurse

Vor dem Hintergrund wechselnder Einschätzungen über die weitere Entwicklung der internationalen Zinsdifferenzen bewegte sich



Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar, ...

der Euro-Dollar-Kurs im Berichtszeitraum zunächst ohne klar erkennbaren Trend. So drehten sich die Zinserwartungen zugunsten des Euro, als im Mai überraschend hohe Wachstums- und Preissteigerungsraten für das Euro-Währungsgebiet veröffentlicht wurden, woraufhin sich der Euro aufwertete. Anfang Juni musste er diese Wertzuwächse aber wieder abgeben, als die US-Notenbank vor den Inflationsgefahren der Dollarschwäche warnte.

Die Erwartungen einer geldpolitischen Richtungsänderung der Federal Reserve schienen damals auch durch die relativ günstigen Daten für die US-Einzelhandelsumsätze bestärkt zu werden, wodurch der US-Dollar gegenüber wichtigen Währungen zusätzlich gestützt wurde.

Bereits Mitte Juni geriet der US-Dollar jedoch wieder unter Abwertungsdruck, als Äußerungen verschiedener Vertreter des EZB-Rats angesichts der gestiegenen Inflationsrisiken im Euro-Raum eine Zinserhöhung in der nächsten Sitzung wahrscheinlicher erscheinen ließen. Der Zinsschritt des Eurosystems Anfang Juli war an den Märkten mithin überwiegend erwartet worden und hatte dann keinen unmittelbaren Einfluss auf die Entwicklung des Euro-Dollar-Kurses mehr. Diskussionen über eine befürchtete Zahlungsunfähigkeit mehrerer großer US-Hypothekenfinanzierer haben die Krise am US-Immobilienmarkt in der Folgezeit wieder stärker in das Bewusstsein der Anleger gerückt und den US-Dollar belastet. Mitte Juli erreichte der Euro-Dollar-Kurs mit 1,60 US-\$ kurzzeitig einen neuen historischen Höchstwert. Neuerliche Spekulationen auf eine baldige Zinserhöhung der amerikanischen Zentralbank, die sich an die Veröffentlichung des Protokolls der vorangegangenen FOMC-Sitzung knüpften, in der sich einige Mitglieder für eine baldige Heraufsetzung der Leitzinsen ausgesprochen hatten, stärkten den US-Dollar später wieder. Zudem schätzten die Marktteilnehmer die Konjunkturrisiken für den Euro-Raum höher ein. Dies belastete den Euro-Dollar-Kurs zusätzlich. Bei Abschluss dieses Berichts lag er bei 1,49 US-\$

und damit knapp 1½ % über seinem Stand zu Beginn des Jahres.

... gegenüber dem Yen...

Im Gegensatz zu den wechselnden Zinserwartungen im Euro-Währungsgebiet und in den USA wurde für Japan über den gesamten Berichtszeitraum am Markt damit gerechnet, dass die Bank von Japan an der neutralen Ausrichtung ihrer Geldpolitik noch längere Zeit festhalten und damit der Zinsnachteil des Yen tendenziell eher steigen würde. Gegenüber dem Yen hat sich der Euro daher ebenfalls zunächst weiter aufgewertet. Diese Tendenz wurde Anfang Juli durch die Veröffentlichung des Tankan-Berichts der Bank von Japan verstärkt, wonach sich das Geschäftsklima unter den großen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes Japans im zweiten Quartal deutlich abgekühlt hat. Am 23. Juli erreichte der Euro mit 170 Yen den bislang höchsten Stand seit Beginn der Währungsunion. Zuletzt notierte er mit 163 Yen aber wieder schwächer und auch 1 % niedriger als zu Jahresbeginn.

... und gegenüber dem Pfund Sterling

Gegenüber dem Pfund Sterling bewegte sich der Euro im Berichtszeitraum überwiegend in einem engen Band zwischen 0,78 und 0,80 Pfund. Angesichts des hohen Inflationsdrucks im Vereinigten Königreich und steigender Inflationserwartungen wurde an den Märkten damit gerechnet, dass die Bank von England ihre geldpolitische Lockerung – trotz der Konjunkturschwäche – nicht weiter fortsetzt. Tatsächlich hat sie den Leitzins seit der letzten Herabsetzung im April unverändert gelassen. Bei Abschluss dieses Berichts lag der Euro-Pfund-Kurs bei knapp 0,80 Pfund Sterling

und damit etwa 8½ % über seiner Notierung vom Jahresanfang.

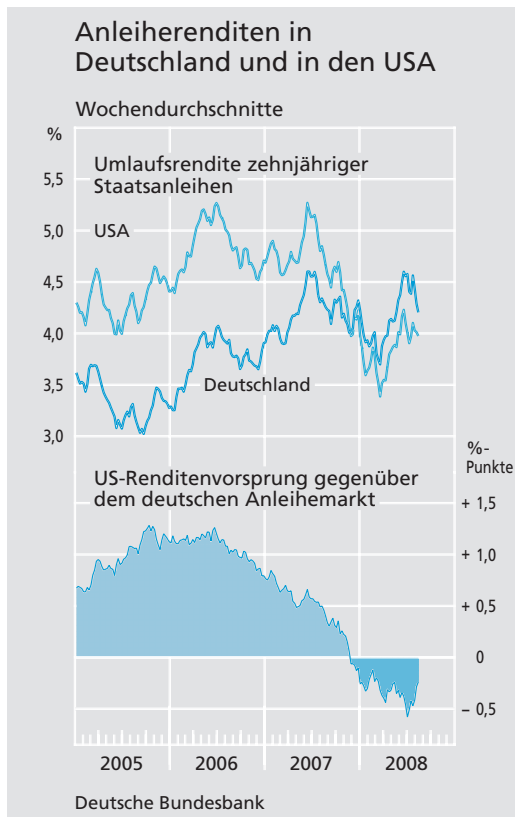
Gegenüber einigen anderen wichtigen Währungen hat der Euro seit Ende März dagegen spürbar nachgegeben. Merklige Kursverluste verzeichnete er etwa gegenüber dem ungarischen Forint (– 8½ %), dem chinesischen Renmimbi (– 8 %) und dem polnischen Zloty (– 6 %). Auch gegenüber der slowakischen Krone, deren Leitkurs im Rahmen des WechselkursmechanismusII mit Wirkung vom 29. Mai um über 17½ % angehoben wurde, wertete sich der Euro im Berichtszeitraum ab (– 7 %). Im Durchschnitt ist der Euro gegenüber den im Wechselkursindex enthaltenen 22 wichtigen Währungen seit Ende März daher um 2½ % gesunken. Auch real gerechnet – also unter Berücksichtigung der gleichzeitig bestehenden Inflationsdifferenzen zwischen dem Euro-Währungsgebiet und seinen wichtigen Handelspartnern – gab der effektive Wechselkurs des Euro im Berichtszeitraum leicht nach. Er lag jedoch noch knapp 10½ % über seinem Wert zu Beginn der Währungsunion.

Effektiver Wechselkurs des Euro

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Der europäische Rentenmarkt stand im Frühjahr und Frühsommer in einem Spannungsfeld von höherem Inflationsdruck einerseits und aufkommenden Konjunktursorgen sowie erneut aufflammenden Befürchtungen über die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen andererseits. Vor allem durch Meldungen steigender Nahrungsmittelpreise und sich ver-

Anstieg der Kapitalmarktzinsen



teuender Energieträger trübten sich weltweit die Inflationsaussichten ein. Zugleich deuteten teils robuste Konjunkturindikatoren zunächst auf eine stabile wirtschaftliche Lage in Deutschland und im Euro-Raum hin. In der Folge zogen die Umlaufrenditen zehnjähriger EWU-Staatsanleihen bis Anfang Juli um etwa drei Viertel Prozentpunkte auf fast 5 % an. Neben den höheren langfristigen Inflationserwartungen kommt in dieser Entwicklung auch ein Anstieg der langfristigen Realzinsen zum Ausdruck, die – gemessen an der Rendite inflationsindexierter Anleihen – vorübergehend auf gut 2¼% zulegten. Eine Reihe von ungünstigen Wirtschaftsdaten für das Euro-Währungsgebiet und Deutschland brachte die europäischen Kapitalmarktzinsen im Verlauf des Juli dann allerdings vor allem in den kürzeren und mittleren Laufzeitberei-

chen in nominaler und realer Rechnung wieder unter Druck. Bei Abschluss dieses Berichts lagen die Umlaufrenditen zehnjähriger Staatsanleihen bei knapp 4½ %.

Mit dem Anstieg der Kapitalmarktzinsen haben sich auch die Finanzierungsbedingungen europäischer Unternehmen am Rentenmarkt im zweiten Quartal tendenziell verschlechtert, zumal ihre Ertragsaussichten vom Markt ungünstiger eingeschätzt wurden. Die Spreads für Unternehmen der niedrigsten „Investment-Grade“-Güteklasse BBB gegenüber EWU-Staatsanleihen, die gegen Ende des ersten Quartals ein Rekordniveau erreicht hatten, engten sich im Ergebnis allerdings geringfügig ein, nämlich um 13 auf zuletzt 295 Basispunkte. Das weiterhin hohe Niveau der Zinsaufschläge deutet auf einen anhaltend geringen Risikoappetit der Marktteilnehmer und auf erhebliche Liquiditätsprämien hin. Dies zeigt sich auch daran, dass die Prämien am relativ liquiden Markt für Kreditrisikotransfer im Vergleich zu den Zinsaufschlägen etwas stärker gesunken sind.

Verschlechterte Finanzierungsbedingungen für Unternehmen

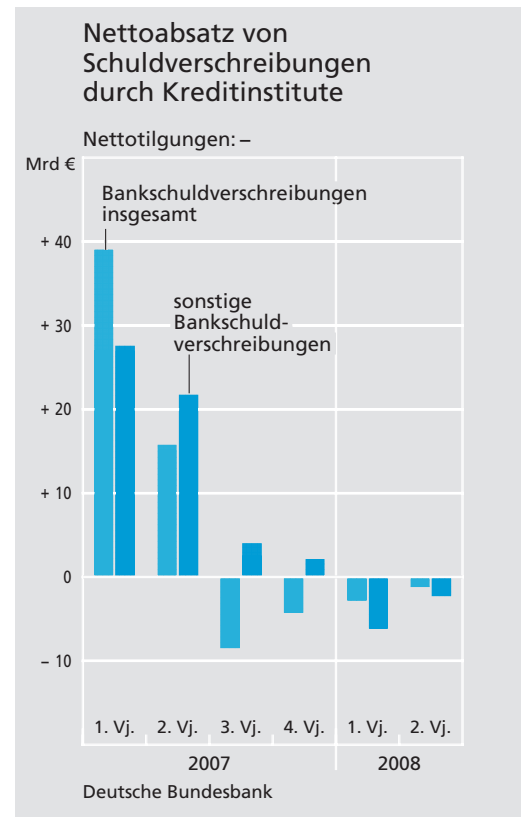
Die Unsicherheit an den Finanzmärkten und die ausgeprägte Risikoscheu der Anleger haben im zweiten Quartal 2008 in Teilbereichen des deutschen Rentenmarkts deutliche Spuren in der Emissionstätigkeit hinterlassen. Zwar wurden inländische Schuldverschreibungen im Rekordvolumen von insgesamt 401 Mrd € abgesetzt, nachdem bereits im Vorquartal ein Spitzenwert verzeichnet worden war (391 Mrd €). Jedoch nahmen die Emittenten nach Berücksichtigung von ebenfalls hohen Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen den Kapitalmarkt per saldo mit nur

Weiterhin hohe Emissionstätigkeit am Rentenmarkt

knapp 1 Mrd € in Anspruch. Im vorangegangenen Quartal waren noch für 12 Mrd € heimische Schuldverschreibungen am deutschen Markt untergebracht worden. Rückläufig war auch der Absatz ausländischer Anleihen und Geldmarktpapiere in Deutschland (24 Mrd €, nach 32 ½ Mrd €), wobei es bei den einzelnen Instrumenten zu gegenläufigen Entwicklungen kam. So wurden erstmals seit Ausbruch der Finanzmarkturbulenzen in größerem Umfang auf Euro lautende Schuldverschreibungen, die von gebietsfremden öffentlichen und privaten Emittenten begeben wurden, am heimischen Markt abgesetzt (31 ½ Mrd €). Auf Fremdwährung lautende Zinstitel wurden hingegen per saldo zurückgegeben (7 ½ Mrd €), nachdem heimische Adressen zwischen Juli 2007 und März 2008 für 41 ½ Mrd € solche Emissionen, bei denen es sich häufig um forderungsunterlegte Wertpapiere (ABS) gehandelt hatte, übernommen hatten. Insgesamt kamen am deutschen Rentenmarkt im zweiten Quartal 2008 rund 25 Mrd € auf, verglichen mit 44 ½ Mrd € in der Vorperiode.

*Geringes
Mittel-
aufkommen
der öffentlichen
Hand*

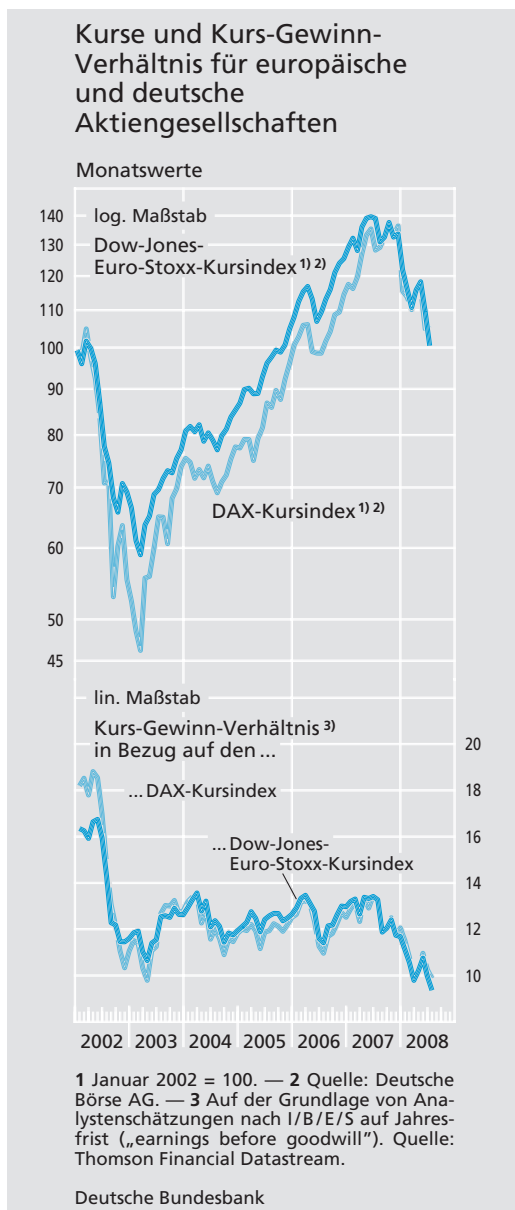
Unter den inländischen Emittentengruppen hatte nach Berücksichtigung von Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen alleine die öffentliche Hand Mittelzuflüsse zu verzeichnen. Sie nahm den Kapitalmarkt – auch aufgrund der günstigen Kassenlage – von April bis Juni allerdings mit nur 3 ½ Mrd € in Anspruch, und damit in ähnlicher Größenordnung wie in den ersten drei Monaten dieses Jahres. Etwas stärker als im Vorquartal bauten die Länder ihre Rentenmarktverschuldung aus (3 Mrd €), während der Bund mit netto knapp ½ Mrd € den Kapitalmarkt kaum beanspruchte. Allerdings emittierte er im länger-



fristigen Laufzeitbereich zehnjährige Bundesanleihen für 6 ½ Mrd €, darunter auch inflationsindexierte Schuldverschreibungen, die sich aus Sicht des Emittenten vor allem dann lohnen, wenn sich das Preisklima besser entwickelt, als zum Zeitpunkt der Emission von den Zeichnern der Anleihe angenommen wird. Daneben begab er zweijährige Schatzanweisungen (1 Mrd €) und tilgte per saldo 30-jährige Anleihen, fünfjährige Obligationen sowie Schatzbriefe, unverzinsliche Bubills und Finanzierungsschätze für zusammen 7 Mrd €.

Die Kreditinstitute reduzierten hingegen den Umlauf eigener Anleihen und Geldmarktpapiere um per saldo 1 Mrd €. Seit dem Ausbruch der Krise in den Sommermonaten 2007 haben sie damit ihre Kapitalmarktverschuldung um 16 ½ Mrd € zurückgeführt.

*Nettotilgungen
der Kredit-
institute...*



Ausschlaggebend für die Entwicklung im letzten Quartal waren dabei die Tilgungen von Öffentlichen Pfandbriefen (11 Mrd €) und Hypothekendarlehen (2 Mrd €), deren Umlauf seit Jahren sinkt. Bemerkenswert war zudem der Umschwung bei den flexibel ausgestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen, deren Nettoemissionen im Quartalsdurchschnitt seit Bestehen der Währungsunion bis Mitte 2007 bei 11½ Mrd € gelegen

hatten und die nun im zweiten Quartal in Folge per saldo getilgt wurden (2½ Mrd €, nach 6 Mrd € in den ersten drei Monaten dieses Jahres). Weitgehend auf Vorquartalsniveau blieb der Absatz der Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten (14 Mrd €, nach 13½ Mrd €), deren Emissionsvolumen zu Anfang des Jahres deutlich zugenommen hatte, als ein Finanzinstitut für das Begebungsgeschäft zuständige Abteilungen ins Inland verlegte.

Auch die nichtfinanziellen Unternehmen haben per saldo ihre Kapitalmarktverbindlichkeiten zurückgeführt (1 Mrd €). Zwar begaben sie längerfristige Titel für 4½ Mrd €. Gleichzeitig tilgten sie aber in den Monaten April bis Juni kräftig Geldmarktpapiere, die seit Beginn der Anspannungen an den Finanzmärkten zeitweilig auf ein nur geringes Interesse der Investoren gestoßen sind.

... und der
Unternehmen

Beim Erwerb von Schuldverschreibungen waren im zweiten Quartal 2008 erneut gebietsfremde Anleger sehr aktiv. Öffentliche Schuldtitel nahmen sie für 27 Mrd € in ihre Depots, und zwar ausschließlich in den Monaten Mai und Juni, als die Investoren auf der Suche nach sicheren und liquiden Instrumenten offenbar deutsche Staatspapiere bevorzugt kauften. Die Statistik weist darüber hinaus hohe Anlagebeträge beim Erwerb von Schuldverschreibungen privater Emittenten durch ausländische Adressen aus (30½ Mrd €). Bei diesen grenzüberschreitend erfassten Transaktionen handelt es sich zum Teil um in Deutschland aufgelegte Zertifikate und Optionscheine, die blockweise an verbundene Auslandsunternehmen abgegeben und

Erwerb von
Schuldverschreibungen

dort überwiegend bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Letztendlich wird nur ein Bruchteil der erfassten Käufe von Privatinvestoren außerhalb des Bankensektors, der eigentlichen Zielgruppe dieser Produkte, getätigt.¹⁾ Deutsche Anleger trennten sich hingegen per saldo von Zinstiteln. Die Verkäufe sind allein auf inländische Nichtbanken zurückzuführen, die Schuldverschreibungen für netto 70 Mrd € abgaben.²⁾ Heimische Kreditinstitute weiteten hingegen ihr Rentenmarktengagement um 33 ½ Mrd € aus; knapp zwei Drittel des Betrages kamen dabei ausländischen Schuldverschreibungen zugute.

Temporäre Erholung an den Aktienmärkten bis Mitte Mai, ...

An den Aktienmärkten setzte sich bis Mitte Mai die Kurserholung fort, die bereits gegen Ende des ersten Vierteljahres 2008 begonnen hatte. Anzeichen einer möglichen Entspannung an den Kreditmärkten, relativ robuste Quartalsergebnisse und erfolgreiche Kapitalaufnahmen einiger großer Finanzinstitute gaben den Kursen zunächst Auftrieb. Insbesondere stark steigende Rohölpreise und neue Sorgen über erforderliche Wertberichtigungen im Finanzsektor führten im weiteren Verlauf dann aber zu Kursverlusten, wobei Finanzinstitute besonders kräftige Einbußen verzeichneten. Zudem belasteten die Schließung einer US-Hypothekenbank, aufkommende Sorgen um die Solidität staatlich geförderter US-Immobilienfinanzierer und schlechter als erwartet ausgefallene Konjunkturindikatoren die Stimmung unter den Marktteilnehmern. In diesem Umfeld, das sich durch einen sehr geringen Risikoappetit der Marktteilnehmer auszeichnete, hatten die Ankündigung staatlicher Hilfsmaßnahmen für die US-Immobilienfinanzierer seitens der US-

... aber erneute Kursverluste im Sommer

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €			
Position	2007	2008	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Schuldverschreibungen			
Inländer	13,6	9,7	- 33,0
Kreditinstitute	25,3	19,8	33,3
darunter:			
ausländische Schuldverschreibungen	32,4	14,5	20,5
Nichtbanken	- 11,6	- 10,1	- 66,3
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 18,7	- 28,2	- 69,7
Ausländer	71,1	35,0	57,9
Aktien			
Inländer	- 1,4	19,6	39,3
Kreditinstitute	- 13,0	0,9	- 14,3
darunter:			
inländische Aktien	- 18,5	9,0	- 3,3
Nichtbanken	11,6	18,6	53,6
darunter:			
inländische Aktien	7,5	17,7	51,1
Ausländer	13,5	- 25,5	- 46,5
Investmentzertifikate			
Anlage in Spezialfonds	1,0	- 4,0	2,8
Anlage in Publikumsfonds	- 0,7	- 1,4	1,2
darunter: Aktienfonds	- 2,8	- 3,4	1,1
Deutsche Bundesbank			

Regierung, überraschend positive Quartalsergebnisse einiger US-Banken und der wieder gesunkene Ölpreis nur einen stabilisierenden Effekt auf die Notierungen. Im Ergebnis verzeichneten US-amerikanische und deutsche Dividentitel gemessen an den marktbreiten Indizes S&P 500 und CDAX seit April Kurseinbußen in Höhe von 3 % beziehungsweise 5 %, während der europäische Dow Jones Euro Stoxx 9 % an Wert verlor.

Vor dem Hintergrund der Kursverluste blieb die Emissionstätigkeit am heimischen Aktienmarkt im zweiten Quartal auf niedrigem

Mittelaufnahme am Aktienmarkt schwach

1 Siehe hierzu auch die Erläuterung in: Deutsche Bundesbank, Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007, Monatsbericht, März 2008, S. 26 ff.

2 Der Wertpapiererwerb inländischer Nichtbanken ist eine statistische Residualgröße und deshalb mit erhöhter Unsicherheit behaftet.

Konstruktion eines aggregierten Risikoappetit-Indikators mit einer Hauptkomponentenanalyse

Zur Messung und Beurteilung des Risikoappetits der Marktteilnehmer kann im Rahmen der Kapitalmarktanalyse auf verschiedene marktbasierende Indikatoren zurückgegriffen werden. Beispiele für Indikatoren, die auf kreditrisikobehafteten Wertpapieren wie Anleihen oder Kreditderivaten basieren, sind Zinsaufschläge auf unsichere Unternehmensschuldverschreibungen und Credit-Default-Swap (CDS)-Prämien, deren Höhe – neben anderen Faktoren – (invers) vom Risikoappetit abhängt. Ein weiterer häufig verwendeter Indikator ist die aus Optionspreisen ermittelte implizite Volatilität am Aktienmarkt, die die Unsicherheit über die weitere Kursentwicklung zum Ausdruck bringt. Andere Messgrößen stellen auf die subjektiv wahrgenommene Sicherheit bestimmter Vermögenswerte ab. Dabei ist die zugrunde liegende Annahme, dass Anleger in unruhigen Zeiten Mittel in „sichere Häfen“ umsichtigen. Ein Beispiel für einen solchen Indikator ist die zeitvariabel gemessene Korrelation der Erträge von Aktien und Staatsanleihen, die das Ausmaß einer solchen Flucht in die Sicherheit reflektiert.

Die Interpretation von Einzelindikatoren ist oft schwierig, weil sie auch von zahlreichen anderen, vom Risikoappetit unabhängigen Faktoren beeinflusst werden. Insbesondere die jüngsten Finanzmarkturbulenzen haben dies deutlich gemacht. So erschwerten Unterschiede bei der Handelsaktivität und der Liquidität einzelner Finanzinstrumente Rückschlüsse auf die Risikoneigung der Marktteilnehmer. Während zum Beispiel der Volatilitätsindex VDAX zum Jahreswechsel 2007/2008 bei sich zwischenzeitlich erholenden Notierungen unter seinem langjährigen Durchschnitt lag, bewegten sich BBB-Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen – die nach den vorangegangenen Turbulenzen noch beträchtliche Liquiditätsprämien enthielten – deutlich über dem historischen Durchschnitt und deuteten auf einen niedrigen Risikoappetit hin. Die mitunter niedrige Liquidität einzelner Märkte beziehungsweise Finanzinstrumente legt

es daher nahe, sich bei der Beurteilung des Risikoappetits nicht nur auf einen Indikator zu stützen.

Die Hauptkomponentenanalyse ermöglicht eine Aggregation mehrerer Einzelindikatoren zu einem zusammengesetzten Indikator. Dabei handelt es sich um eine statistische Methode, die aus mehreren miteinander in Wechselbeziehung stehenden Variablen gemeinsame zeitvariable Bestimmungsfaktoren herausfiltert. Jeder Bestimmungsfaktor ist eine Linearkombination der einbezogenen Variablen. Meist werden nur ein oder zwei gemeinsame Faktoren betrachtet, da diese in der Regel den Großteil der gesamten Varianz aller berücksichtigten Variablen erklären. Im Idealfall kann so der Einfluss des Risikoappetits, der sich in allen betrachteten Variablen zeigt, von den übrigen spezifischen Einflussfaktoren, die nur für einzelne Variablen relevant sind, getrennt werden. Die in die folgende Hauptkomponentenanalyse einbezogenen Einzelindikatoren basieren auf den Aktien-, Bond- und CDS-Märkten. Die Berücksichtigung von CDS-Prämien verbreitert die Grundlage des aggregierten Indikators und stellt im Vergleich zu früheren Studien eine wichtige Weiterentwicklung dar.¹⁾ Bei einem Beobachtungszeitraum vom 1. Juli 2004 bis 31. Juli 2008 handelt es sich im Einzelnen um folgende Variablen (erwarteter Einfluss auf den Risikoappetit in Klammern):

- VDAX (–)
- Zeitvariable Korrelation zwischen den Erträgen von langfristigen europäischen Staatsanleihen und Aktien²⁾ (+)
- Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen mit einem AAA-Rating (–)
- Zinsaufschläge auf Unternehmensanleihen mit einem BBB-Rating (–)

¹ Ältere Studien sind: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Oktober 2004, S. 73–77, und T. Sløk und M. Kennedy (2004), Factors Driving Risk Premia, OECD Economics Department, Working Paper No. 385. —

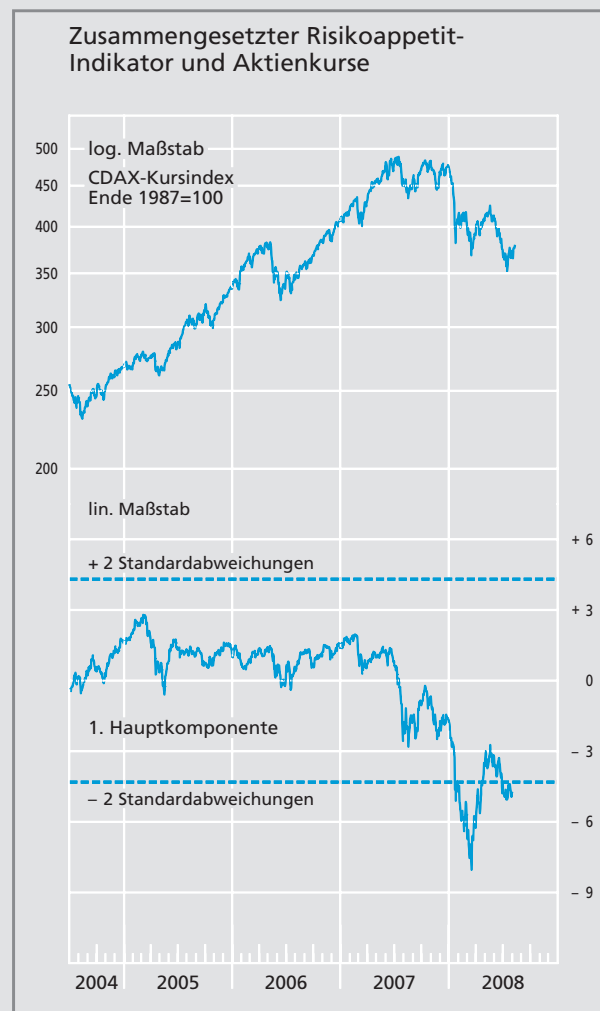
² Eine negative Korrelation deutet auf hohe „Safe-Haven Flows“ und damit auf einen niedrigen Risikoappetit hin; zur Berechnung der Korrelation siehe: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, November 2007,

- Kreditrisikoausfallprämien europäischer Unternehmen mit Investment Grade, gemessen am iTraxx Europe (–)
- Kreditrisikoausfallprämien europäischer High Yield-Unternehmen, gemessen am iTraxx Europe Cross-over (–)

Die erste Hauptkomponente erklärt mit gut 77% einen relativ hohen Anteil der gesamten Varianz. Alle berücksichtigten Variablen fließen mit dem erwarteten Vorzeichen und mit Gewichten ähnlicher Größenordnung in die erste Hauptkomponente ein. Dies bedeutet, dass alle Einzelindikatoren in der ersten Hauptkomponente angemessen repräsentiert sind. Die zweite Hauptkomponente liefert hingegen nur einen geringen zusätzlichen Erklärungsanteil und wird daher nicht weiter betrachtet.³⁾ Zusammen genommen legt dies nahe, dass die erste Hauptkomponente den Risikoappetit gut reflektiert.⁴⁾ Dieser wiederum liefert einen wichtigen Erklärungsbeitrag für die Entwicklung der Aktienkurse in Deutschland.

Der Risikoappetit der Marktteilnehmer sank dem Indikator zufolge vorübergehend im Frühjahr 2005 im Zusammenhang mit der Herabstufung von Ford und General Motors durch die Ratingagentur Standard & Poor's und im Sommer 2006, als insbesondere die Aktienmärkte aufstrebender Volkswirtschaften kräftige Kursverluste verzeichneten, unter die Nulllinie – die dem Durchschnitt im Beobachtungszeitraum entspricht –, bewegte sich aber sonst bis Mitte 2007 ohne größere Schwankungen im positiven Bereich (siehe nebenstehendes Schaubild). In diesem Umfeld eines überdurchschnittlichen Risikoappetits zogen die Aktienkurse – hier gemessen am marktbreiten Index CDAX – deutlich an. Der Indikator zeichnet außerdem die Entwicklung der Risikowahrnehmung seit Beginn der Finanzmarkturbulenzen im Sommer 2007 nach und legt nahe, dass die kräftigen Aktienkursverluste nicht allein auf schlechte Fundamen-

taldaten, sondern auch auf den stark gesunkenen Risikoappetit zurückzuführen sind. Nach einer temporären Beruhigung im Herbst 2007 erreichte der Risikoappetit Mitte März dieses Jahres einen Tiefpunkt und unterschritt deutlich das Band aus ± 2 Standardabweichungen (gestrichelte Linien). Auch am aktuellen Rand liegt der Indikator erneut unter diesem Band und deutet damit weiterhin auf einen sehr niedrigen Risikoappetit der Marktteilnehmer hin.



S. 44–45. — 3 Dies steht im Einklang mit dem niedrigen Eigenwert der zweiten Hauptkomponente (0,66). Nach dem Kriterium von Kaiser sollen nur Hauptkomponenten mit einem Eigenwert größer 1 berücksich-

tigt werden. — 4 Vgl.: V. Coudert und M. Gex (2006), Can risk aversion indicators anticipate financial crises?, Banque de France Financial Stability Review No. 9, Dezember 2006.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2007		2008	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz 1) 2)	+ 41,8	+ 48,3	+ 41,6	+ 48,3
Außenhandel 1) 3)	+ 49,4	+ 50,6	+ 52,8	+ 50,6
Dienstleistungen 1)	- 2,0	- 1,5	- 3,7	- 1,5
Erwerbs- und Vermögens- einkommen 1)	+ 1,5	+ 13,1	- 0,5	+ 13,1
Laufende Übertragungen 1)	- 4,9	- 11,5	- 4,4	- 11,5
II. Vermögensübertragungen 1) 4)	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5
III. Kapitalbilanz 1)				
(Netto-Kapitalexport: -)	- 85,1	- 70,5	- 78,6	- 70,5
1. Direktinvestitionen	- 21,7	- 43,0	- 29,5	- 43,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 26,9	- 45,6	- 35,6	- 45,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 5,2	+ 2,7	+ 6,1	+ 2,7
2. Wertpapiere	+ 21,6	- 23,9	- 2,4	- 23,9
Deutsche Anlagen im Ausland	- 59,3	- 31,6	- 15,2	- 31,6
Aktien	- 2,9	+ 11,5	+ 12,7	+ 11,5
Investmentzertifikate	- 16,9	- 10,6	- 3,9	- 10,6
Schuldverschreibungen Anleihen 5)	- 39,5	- 32,5	- 23,9	- 32,5
darunter: auf Euro lautende Anleihen	- 37,6	- 22,9	- 21,5	- 22,9
Geldmarktpapiere	- 31,3	- 5,3	- 23,0	- 5,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 80,9	+ 7,7	+ 12,8	+ 7,7
Aktien	+ 8,2	- 25,8	- 46,3	- 25,8
Investmentzertifikate	+ 1,6	- 1,5	+ 1,2	- 1,5
Schuldverschreibungen Anleihen 5)	+ 71,1	+ 35,0	+ 57,9	+ 35,0
darunter: öffent- liche Anleihen	+ 66,8	+ 18,2	+ 46,6	+ 18,2
Geldmarktpapiere	+ 29,0	- 1,8	+ 25,4	- 1,8
3. Finanzderivate 6)	- 8,9	- 18,7	- 14,9	- 18,7
4. Übriger Kapitalverkehr 7)	- 74,7	+ 16,2	- 30,9	+ 16,2
Monetäre Finanz- institute 8)	- 60,8	+ 18,2	- 27,9	+ 18,2
darunter: kurzfristig Unternehmen und Privat- personen	- 40,4	+ 46,4	+ 20,0	+ 46,4
darunter: kurzfristig	+ 5,5	- 1,4	+ 8,7	- 1,4
Staat	+ 15,2	- 5,8	+ 12,9	- 5,8
darunter: kurzfristig	- 23,8	+ 6,2	- 1,8	+ 6,2
Bundesbank	- 23,1	+ 7,4	- 1,1	+ 7,4
Bundesbank	+ 4,3	- 6,8	- 9,9	- 6,8
5. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme: -) 9)	- 1,4	- 1,2	- 0,9	- 1,2
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen (Restposten)	+ 42,9	+ 21,6	+ 36,7	+ 21,6

1 Saldo. — 2 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 3 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 4 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 5 Ursprungslaufzeit über ein Jahr. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Enthält Finanz- und Handelskredite, Bankguthaben und sonstige Anlagen. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Niveau. Inländische Unternehmen platzierten neue Aktien für 1½ Mrd €, nach 1 Mrd € im Vorquartal. Hierbei handelte es sich zur Hälfte um börsennotierte Dividentitel. Zudem gaben Inländer ausländische Aktien für netto 8½ Mrd € ab.

Von April bis Juni traten inländische Nichtbanken mit 53½ Mrd € als einzige Erwerbergruppe am Aktienmarkt in Erscheinung; dabei engagierten sie sich weit überwiegend in heimischen Titeln. Die Banken reduzierten dagegen ihre Bestände an Aktien um 3½ Mrd €. Auch gebietsfremde Anleger trennten sich von deutschen Dividendenwerten, und zwar im Umfang von 46½ Mrd €. Hierbei dürfte es sich zum Teil um Verkäufe im Zusammenhang mit dem jeweiligen Dividentermin gehandelt haben.

Inländische Investmentgesellschaften erzielten im zweiten Quartal ein Mittelaufkommen von 4 Mrd €, nach Mittelabflüssen im Umfang von 5½ Mrd € in den vorangegangenen drei Monaten. Die Gelder kamen sowohl den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds (3 Mrd €) als auch den Publikumsfonds (1 Mrd €) zugute. Unter den Publikumsfonds konnten vor allem Dachfonds und Gemischte Fonds Anteilscheine unterbringen (jeweils 2 Mrd €), gefolgt von Aktienfonds und Offenen Immobilienfonds (jeweils 1 Mrd €). Hingegen mussten Geldmarktfonds ebenso Mittelabflüsse hinnehmen (3½ Mrd €) wie – in geringerem Umfang – Rentenfonds und Gemischte Wertpapierfonds (1 Mrd € bzw. ½ Mrd €). Anteilscheine ausländischer Fondsgesellschaften wurden netto für 4 Mrd € am deutschen Markt abgesetzt.

Aktienwerb
*Absatz von
Investment-
zertifikaten*

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Erworben wurden Investmentzertifikate im zweiten Quartal ausschließlich von inländischen Nichtbanken (10 Mrd €), die vor allem Fondsanteile ausländischer Kapitalanlagegesellschaften in ihre Portefeuilles nahmen (7 ½ Mrd €). Ausländische Anleger engagierten sich im Umfang von 1 Mrd € in inländischen Investmentzertifikaten. Hingegen trennten sich die Kreditinstitute von in- und ausländischen Fondsanteilen (3 ½ Mrd €).

Direktinvestitionen

Bei den Direktinvestitionen kam es im zweiten Quartal zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 29 ½ Mrd €. Die Kapitalabflüsse lagen damit niedriger als im ersten Jahresviertel. Die insgesamt geringere Aktivität bei den Direktinvestitionen steht im Einklang mit dem im Berichtszeitraum beobachteten Rückgang bei den abgeschlossenen grenzüberschreitenden

Fusionen und Übernahmen (M&A) mit deutscher Beteiligung.

Maßgeblich zu den Mittelabflüssen bei den Direktinvestitionen beigetragen haben deutsche Unternehmen, die ihren Niederlassungen im Ausland zusätzliche Gelder im Umfang von 35 ½ Mrd € zur Verfügung stellten. In erster Linie stockten sie ihre Kapitalbeteiligungen an ausländischen Unternehmen auf (22 Mrd €). Hauptdestinationen waren Spanien und die USA. Dabei schlug auch eine größere Transaktion im Energiesektor zu Buche. Daneben spielten aber auch reinvestierte Gewinne der Auslandsniederlassungen (7 Mrd €) und Direktinvestitionskredite an die Tochterunternehmen (7 Mrd €) eine Rolle.

Ausländische Eigner statteten ihre hiesigen Niederlassungen im zweiten Quartal mit zusätzlichen Mitteln in Höhe von 6 Mrd € aus. Ungefähr die Hälfte davon entfiel auf Beteiligungskapital.

*Deutsche
Direkt-
investitionen
im Ausland**Ausländische
Direkt-
investitionen
in Deutschland*

Konjunktur in Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Lage

Nach einem ausgesprochen kräftigen Jahresauftakt hat sich die gesamtwirtschaftliche Aktivität in Deutschland im Frühjahr 2008 sichtbar abgeschwächt. Der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen April und Juni saison- und kalenderbereinigt um 0,5 % gegenüber dem ersten Jahresviertel gesunken. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass der BIP-Zuwachs im ersten Quartal mit 1,3 % etwas niedriger als zunächst vermeldet ausfiel. Die Wirtschaftsleistung übertraf nach dem jetzt vorliegenden Rechenergebnis ihren Vorjahrsstand kalenderbereinigt um 1,7 %, nach 2,6 % im Quartal zuvor.

*BIP-Rückgang
im zweiten
Quartal...*

Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im Berichtsquartal ist vor allem im Kontext des sehr hohen Produktionsniveaus im ersten Jahresviertel zu sehen, als die deutsche Wirtschaft auch aufgrund diverser Sondereinflüsse im Produzierenden Gewerbe ausgesprochen kräftig gewachsen war.¹⁾ Erwartungsgemäß wurde die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Quartal durch entsprechende Gegenreaktionen merklich gedämpft. In der ersten Jahreshälfte 2008 – einer Betrachtung, die aus analytischer Sicht daher aussagekräftiger ist – hat das BIP saison- und kalenderbereinigt mit einer hochgerechneten Jahresrate von 1½ % immerhin fast das Potenzialwachstum erreicht, sodass der gesamtwirtschaftliche Auslastungsgrad in diesem Zeitraum recht weitgehend gehalten werden konnte. Zur Jahresmitte hin dürften

*... im Zeichen
technischer
Gegen-
reaktionen...*

¹ Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Konjunktur in Deutschland, Monatsbericht, Mai 2008, S. 51–65.

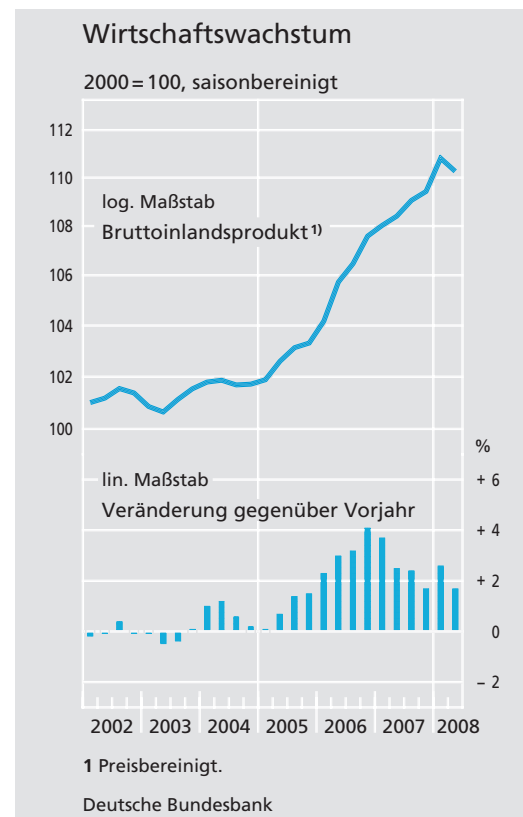
allerdings konjunkturelle Belastungsfaktoren stärker geworden sein.

... und
eingetrübtem
Preisklima

Zwar liegen derzeit noch keine detaillierten Angaben zur Verwendungsstruktur des BIP im Frühjahr vor, doch deuten die Indikatoren darauf hin, dass die Binnennachfrage in der Berichtsperiode insgesamt nachließ. So spricht die schwache Entwicklung der Einzelhandelsumsätze dafür, dass der private Konsum erneut einen empfindlichen Dämpfer hinnehmen musste. Die Stimmungslage der Verbraucher hat sich nach den Angaben der GfK-Umfrage im Frühjahr zum wiederholten Male erkennbar verschlechtert. Ausschlaggebend waren hierfür die neuerlichen Teuerungsschübe bei Energie und anhaltend hohe Nahrungsmittelpreise. Durch das derzeitige Inflationstempo werden die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte in realer Rechnung erheblich eingeengt. Das eingetrübte Preisklima dürfte auch ein wesentlicher Grund dafür gewesen sein, dass trotz positiver Arbeitsmarkttendenz und höherer Tarifabschlüsse in der diesjährigen Lohnrunde die Einkommensperspektiven zuletzt deutlich negativer beurteilt wurden. Auch dürften neue Nachrichten über anhaltende Probleme an den internationalen Finanzmärkten zunehmend Konjunktursorgen genährt haben. Die Anschaffungsneigung der Verbraucher ist infolgedessen fast wieder auf Werte zurückgefallen, die im Frühjahr 2005 vor der Kräftigung des gegenwärtigen Aufschwungs gemessen worden waren.

Gestörtes
Konsum-
verhalten

Von der Einkommenseite her betrachtet, war seit Beginn der Arbeitsmarktbelebung vor gut zwei Jahren durchaus die Erwartung



berechtigt, dass mit einem Anspringen des privaten Konsums der Konjunkturzyklus schrittweise in eine neue Phase eintreten könnte. Dass der private Verbrauch in diesem Zeitabschnitt hingegen praktisch stagnierte, lag neben dem direkten, preissteigerungsbedingten Kaufkraftentzug zum Teil auch an der höheren Ersparnisbildung. So dürfte gerade seit dem Auftreten der externen Preisschocks ab Sommer vorigen Jahres mit zunehmender Dauer vielfach die Sorge gewachsen sein, dass der Verlust an Kaufkraft längerfristig anhalten könnte. Zudem dürfte die Ankündigung weiterer Preissteigerungen im Energiebereich einen Teil der privaten Haushalte zu mehr Vorsicht beim Kauf langlebiger Gebrauchsgüter veranlasst haben. Dies betraf insbesondere den Pkw-Erwerb, zumal der reale Benzinpreis kräftig gestiegen ist. Darüber

hinaus hat möglicherweise die Diskussion um die Reform der Kfz-Steuer in Deutschland sowie die geplanten EU-Klimaschutzvorgaben für Kraftfahrzeuge eine Reihe von Haushalten veranlasst, den Kauf eines Neuwagens aufzuschieben. Gemessen an den Neuzulassungen schwächte sich der Absatz an private Halter im ersten Halbjahr 2008 spürbar ab. Bei den übrigen Gebrauchsgütern und Dienstleistungen waren nach Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen seit Anfang 2006 bis zum ersten Vierteljahr 2008 moderate Zuwächse zu verzeichnen, wohingegen die Haushalte gezielt Käufe derjenigen Güter reduziert haben, die sich überdurchschnittlich verteuerten. So sind die Preise für Verbrauchsgüter auch als Folge kräftiger Anhebungen im Nahrungsmittelbereich und für Kraftstoffe in diesem Zeitabschnitt etwa doppelt so stark gestiegen wie die Preise aller Verwendungszwecke zusammen genommen. In der gleichen Periode verringerten sich die realen Aufwendungen für Verbrauchsgüter, auf die immerhin 28 % der Konsumausgaben im Inland entfallen, um gut 6 %.

Rückpralleffekt bei Bauinvestitionen, insgesamt mäßige Grundtendenz

Die Nachfrage nach neuem Wohnraum litt darunter, dass nach der Sonderentwicklung des Jahres 2006, als infolge der Streichung der Eigenheimzulage und der angekündigten Mehrwertsteuererhöhung vergleichsweise viele Bauvorhaben realisiert wurden, Anschlussaufträge fehlten. Obwohl das Arbeitsplatzrisiko gesunken ist, sich zumindest insofern die Einkommensperspektiven verbessert haben und demzufolge auch die Kreditvergabebedingungen der Banken gelockert wurden, ist der private Hausbau kaum erschwinglicher geworden. So haben sich Bauleistungen nach

Jahren praktisch stagnierender Preistendenz ab 2006 erheblich verteuert. Zudem haben sich die Finanzierungskosten erhöht. Im Gegensatz dazu wurden Mieten vielerorts nur sehr verhalten heraufgesetzt, und die Preise für gebrauchte Immobilien blieben unverändert. Bis zuletzt verharrten das Genehmigungs- und Auftragsvolumen von Wohnungsbauten auf sehr gedrücktem Niveau. Der gewerbliche und öffentliche Bau ist hingegen dem konjunkturellen Kontext entsprechend in seiner Grundtendenz aufwärtsgerichtet geblieben, auch wenn in der saison- und kalenderbereinigten Verlaufsbeurteilung mit einem deutlichen Rückgang im zweiten Quartal gerechnet werden muss. Rein rechnerisch war hierfür zwar in erster Linie eine eher technische Gegenbewegung verantwortlich, nachdem die Bautätigkeit in den Wintermonaten durch Witterungseinflüsse ausgesprochen begünstigt worden war. Gleichwohl dürfte der Rückprall zu einem Teil auch damit zusammenhängen, dass die Auftragsentwicklung seit Jahresbeginn an den Nachfrageschub vom Herbst 2007 nicht anknüpfen konnte.

Die Nachfrage nach Ausrüstungsgütern hat sich im Frühjahr nach einiger Zeit mit teilweise kräftigen Zuwächsen beruhigt. Angesichts wechselkursbedingter Ertragseinbußen, Kostenschüben auf der Vorleistungsebene und wieder stärker zunehmenden Lohnkosten sind die Firmen wohl vorsichtiger mit Neuananschaffungen geworden. Nach dem starken Kapazitätsaufbau der letzten 2 ½ Jahre dürfte eine gewisse abwartende Haltung ohnehin angezeigt gewesen sein, zumal die seit Jahresbeginn feststellbare Abschwächung des Auf-

Ausrüstungsinvestitionen recht robust

tragsflusses vorübergehend den Druck genommen hat, die Produktionskapazitäten zügig zu erweitern. Dies gilt auch angesichts der Tatsache, dass sich die große Zahl exportorientierter Unternehmen derzeit weniger günstigen Ausfuhrerwartungen gegenüber sieht.

*Exporte ohne
Schwung,
Importe
deutlich im
Minus*

Tatsächlich dürften die Exporte von Waren und Dienstleistungen im zweiten Quartal nach den bisher vorliegenden Informationen in realer Rechnung etwas abgenommen haben. So verminderte sich der Gesamtwert der Warenausfuhren saisonbereinigt um ½ % gegenüber dem ersten Jahresviertel. Dabei gab es in regionaler Hinsicht erkennbare Unterschiede. Während die Abschwächung der Ausfuhren in den Euro-Raum und nach Asien insgesamt noch vergleichsweise moderat ausfiel, reduzierten sich die Lieferungen vor allem in die Vereinigten Staaten, aber auch nach Großbritannien beträchtlich. In dieser Entwicklung reflektiert sich zum einen die konjunkturelle Abschwächung dieser Volkswirtschaften. Zum anderen hat die deutsche Exportwirtschaft immer stärker zu spüren bekommen, dass der Euro bis Juli sowohl gegenüber dem US-Dollar als auch dem Pfund Sterling stetig an Wert gewonnen hat. Der Außenhandel insgesamt wirkte im zweiten Quartal rechnerisch dennoch wachstumsstützend, weil die Importe stärker als die Exporte zurückgegangen sind. So unterschritten die nominalen Wareneinfuhren in den Frühjahrsmonaten das Vorquartalsniveau saisonbereinigt um 1¼ %. Die zuletzt eher ruhige Investitionstätigkeit der deutschen Unternehmen spielte für diese Entwicklung wohl ebenso eine Rolle wie die neuerliche Konsumzurückhaltung der Haushalte. Hinzu kam die

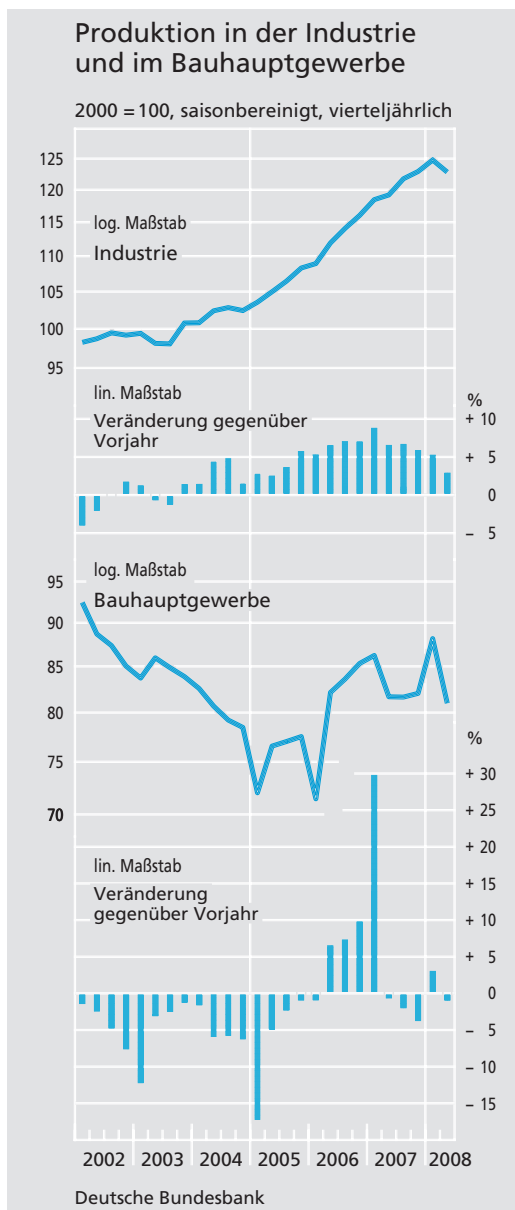
Außenhandel nach Regionen und Warengruppen

Veränderung in %

Position	Durchschnitt April/Mai 2008 gegenüber			
	1. Quartal 2008, saisonbereinigt		April/Mai 2007, Ursprungswerte	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Insgesamt	- 1,1	- 1,8	8,0	9,8
Länder bzw. Ländergruppen				
EWU-Länder	- 0,9	- 1,2	5,5	7,1
Übrige EU-Länder	0,8	1,7	8,1	9,2
darunter:				
Neue Mitgliedsländer 1)	- 1,0	- 2,3	14,7	10,9
Vereinigte Staaten von Amerika	- 10,5	- 2,6	- 0,7	- 2,1
Russische Föderation	- 1,9	5,8	20,5	29,9
Japan	- 0,3	- 11,0	2,1	- 2,7
Südostasiatische Schwellenländer 2)	- 7,6	- 5,2	4,9	- 0,3
China	0,9	- 0,1	20,8	12,6
OPEC-Länder	0,2	10,9	16,0	53,2
Warengruppen				
Hauptgruppen				
Vorleistungsgüter	0,3	- 0,2	9,3	4,5
Investitionsgüter	- 1,5	- 3,7	6,6	5,5
Konsumgüter	- 3,6	- 0,6	7,4	7,5
Energie	.	6,8	.	42,7
Ausgewählte Gruppen				
Chemische Erzeugnisse	- 7,4	- 1,9	9,7	6,4
Maschinen	- 1,5	0,2	10,0	13,9
Kraftwagen und Kraftwagenteile	- 2,6	- 2,5	8,0	8,5
Güter der Informationstechnologie	- 3,1	- 3,7	- 3,7	- 2,4
Metalle und Metall-erzeugnisse	2,3	3,7	7,9	5,0

1 Ohne Slowenien, Zypern und Malta, die inzwischen zum Euro-Raum zählen. — 2 Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan, Brunei Daressalam, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand.

Deutsche Bundesbank



eher als technische Reaktion zu wertende Mäßigung bei den Vorratsdispositionen, nachdem es im ersten Quartal zu einem sehr starken Lageraufbau gekommen war.

Sektorale Tendenzen

In den Frühjahrsmonaten hat sich die Industriekonjunktur nach dem deutlichen Anstieg

der Aktivitäten zu Jahresbeginn insgesamt sichtlich verhaltener gezeigt. So unterschritt das Produktionsvolumen im Quartalsdurchschnitt das Ergebnis des ersten Jahresviertels saisonbereinigt um 1½ %. Auch wenn sich der Abschwächung kaum ein Industriesektor entziehen konnte, so ist doch auffällig, dass die Konsumgüterhersteller ihre Produktionsleistung deutlich drosselten, während im Investitionsgüterbereich der Rückgang vergleichsweise moderat ausfiel. Offensichtlich konnten die Hersteller von Maschinen und Ausrüstungen aufgrund noch beachtlicher Auftragsbestände ihr Fertigungsvolumen hoch halten, obwohl gerade in diesem Sektor seit Jahresbeginn die stärksten Abstriche beim Bestelleingang zu verzeichnen waren.

*Verhaltene
Industrie-
konjunktur*

Dasselbe Bild in der Gesamttendenz ebenso wie in sektoraler Abstufung ergibt sich mit Blick auf die Kapazitätsauslastung. Den Angaben des ifo Instituts zufolge hat sich der Nutzungsgrad der Industriekapazitäten insgesamt nach zwei Jahren mit Höchstständen zur Jahresmitte merklich ermäßigt. Gleichwohl lag die Auslastung nach wie vor nicht nur deutlich oberhalb ihres längerfristigen Mittelwerts, sondern auch noch über dem Niveau, das während des letzten Konjunkturzyklus im Frühjahr 2000 in der Spitze erreicht worden war. Während die Hersteller von Investitions- und Vorleistungsgütern weiterhin eine recht hohe Auslastung meldeten, zeichneten sich im Konsumgüterbereich vermehrt freie Kapazitäten ab.

*Kapazitäts-
auslastung
nicht mehr
so hoch*

Im Bauhauptgewerbe unterschritt die Produktion zwischen April und Juni den Stand des ersten Jahresviertels saisonbereinigt um

*Starke
technische
Korrektur der
Bauproduktion*

8%. Das ausgesprochen kräftige Minus ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass im Quartal zuvor ein noch stärkerer Zuwachs verbucht worden war. Die markante Produktionsspitze zu Jahresbeginn stand im Zusammenhang mit der milden Witterung zu Beginn des Winters, welche das zügige Abarbeiten des Auftragsschubs vom Herbst 2007 begünstigt hatte. Mit Blick auf die insgesamt schwache Auftragslage seit dem Jahreswechsel ist jedoch auch zu konstatieren, dass sich die Bauproduktion in der Grundtendenz nicht von ihrem niedrigen Vorjahrsniveau gelöst hat.

Handel und unternehmensnahe Dienstleister mit Abstrichen

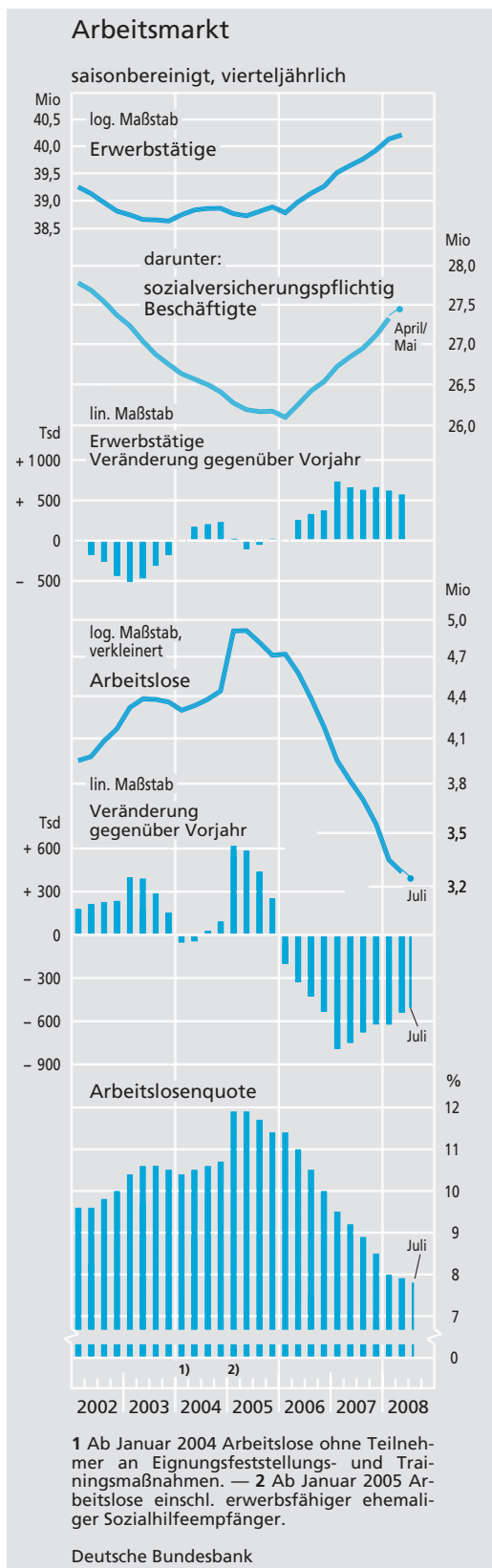
In den Dienstleistungssektoren machte sich während der Frühjahrsmonate die verhaltene Entwicklung des Produzierenden Gewerbes ebenso wie die Zurückhaltung der Verbraucher bemerkbar. Im Einzelhandel verlief die Umsatztätigkeit nach der mäßigen Erholung im Winter zuletzt wieder schwach, wobei aufgrund der außergewöhnlich hohen Preise für Kraftstoffe nicht nur der Absatz an den Tankstellen zurückging, sondern auch die Verkäufe der Kfz-Händler besonders in Leidenschaft gezogen wurden. Die Umsätze des Großhandels, die im ersten Quartal auch als Folge lebhafter Außenhandelsaktivitäten und der schwungvollen Beschaffungstätigkeit der Industrieunternehmen in die Höhe geschneit waren, fielen im Berichtszeitraum unter das Niveau des zweiten Halbjahres 2007 zurück. Ähnliche Faktoren dürften zuletzt auch im Verkehrs- und Logistikbereich dämpfend gewirkt haben. Den Erhebungen des ifo Instituts zufolge tendierte das Geschäftsklima der Anbieter unternehmensnaher Dienstleistungen zwischen April und Juni weitgehend

parallel zu den nachlassenden Einstufungen in der gewerbliche Wirtschaft. Demgegenüber zeichnete die Creditreform/ZEW-Umfrage unter IKT-Dienstleistern sowie Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Architekten und Werbeunternehmen im ersten Halbjahr das Bild einer gleichbleibend guten Stimmungslage.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Trotz der schwächeren wirtschaftlichen Aktivität ist die Beschäftigung im zweiten Vierteljahr 2008 weiter gestiegen, wenn auch in deutlich verringertem Umfang. Bei der Zahl der Erwerbstätigen ergab sich gegenüber dem ersten Vierteljahr 2008 in saisonbereinigter Rechnung ein Zuwachs von 76 000 oder 0,2%, nach einem Plus von 0,5% im Quartal zuvor. Anders als im Vorzeitraum hat im Frühjahr die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nicht in besonderem Maße von der verbesserten Arbeitsmarktlage profitiert. Im Mai – weiter reichende Angaben liegen noch nicht vor – wurde der Stand vom Februar ebenfalls um 0,2% übertroffen. Gut die Hälfte dieses Zuwachses entfiel auf den Bereich der Unternehmensdienstleister, zu denen auch die Arbeitnehmerüberlassung gezählt wird. Der Kreis der ausschließlich geringfügig Beschäftigten blieb mit 4,83 Millionen Personen praktisch unverändert. Bei den staatlich geförderten Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) gab es in saisonbereinigter Rechnung einen leichten Anstieg. Im Vorjahresvergleich nahm die Beschäftigung insgesamt um 567 000 oder 1,4% zu.

Weiter steigende Beschäftigung...



Der steigenden Erwerbstätigkeit weitgehend entsprechend bildete sich die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Mit saisonbereinigt – 69 000 war das Minus im Vorquartalsvergleich aber deutlich schwächer als im ersten Vierteljahr, in dem es sich noch auf 209 000 belaufen hatte. Bemerkenswert ist, dass die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III (Versicherungssystem) erstmals seit Längerem wieder leicht zunahm, wobei auch Änderungen im Leistungsrecht von Bedeutung waren.²⁾ Dafür setzte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II (Grundsicherungssystem) im Vergleich zum ersten Vierteljahr 2008 mit unverminderter Geschwindigkeit fort. Die Arbeitslosenquote in nationaler Abgrenzung verringerte sich von 8,0 % im ersten Quartal 2008 auf 7,9 % im zweiten Quartal, die standardisierte Rate von 7,5 % auf 7,4 %. Im Juli kam es zu einem weiteren leichten Rückgang der registrierten Arbeitslosigkeit. Die entsprechende Quote belief sich wie im Juni auf 7,8 %.

... und
rückläufige
Arbeitslosigkeit

Die vorliegenden Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich die Besserung am Arbeitsmarkt mit reduziertem Tempo fortsetzen wird. Die Zahl der bei der Arbeitsagentur gemeldeten Vakanzen ist im zweiten Vierteljahr weiter zurückgegangen. Der Bestand an so-

Beschäftigungs-
pläne
zurückgestuft

2 Zu der Abschwächung des Beschäftigungszuwachses und des Abbaus der Arbeitslosigkeit insbesondere im Bereich des SGB III im saisonbereinigten Vorquartalsvergleich dürfte das Saisonkurzarbeitergeld für die Bauwirtschaft beigetragen haben, welches im ersten Quartal die Zahl der Arbeitslosen reduziert hat und dessen Auswirkungen von der Saisonbereinigung noch nicht vollständig ausgeschaltet werden können. Darüber hinaus erhöht sich rechnerisch die Zahl der Arbeitslosen aufgrund des Auslaufens der Regelung, wonach Arbeitslose, die älter als 58 Jahre sind, sich nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stellen mussten und deshalb nicht als arbeitssuchend registriert wurden.

fort zu besetzenden Stellen und die damit verbundenen Vakanzzeiten sind aber gleichwohl noch recht hoch. Erhebungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zufolge hat die Zahl der Stellenangebote am ersten Arbeitsmarkt insgesamt binnen Jahresfrist um ein Zehntel abgenommen. Auch nach dem ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft ist die Einstellungsbereitschaft nicht mehr so günstig. Der Stellenindex BA-X, der alle der Bundesagentur für Arbeit bekannt gewordenen ungefördernden Stellen erfasst, hat nach einem langen Anstieg zuletzt einen leichten Rückgang gezeigt. Im Durchschnitt dürfte die Personalpolitik der Unternehmen aber noch expansiv ausgerichtet sein. Dies lässt sich ebenfalls aus den Ergebnissen der DIHK-Umfrage im Frühsommer 2008 schließen.

Löhne und Preise

Verstärkter Lohnanstieg

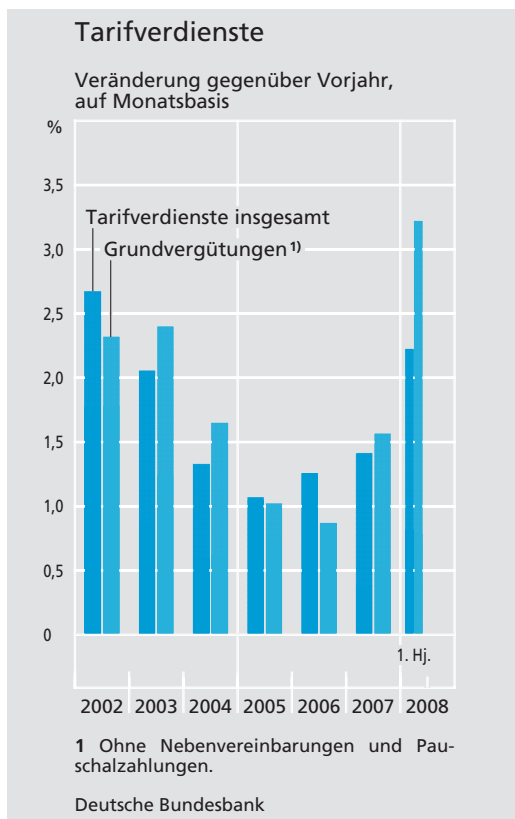
Nachdem in den ersten vier Monaten des Jahres 2008 eine größere Zahl von Tarifverträgen für eine Reihe wichtiger Branchen abgeschlossen worden war, kamen im späteren Frühjahr und im Frühsommer nur wenige neue Abschlüsse hinzu. Die Tarifeinigung für die Angestellten des Bundes und der Gemeinden wurde weitgehend auf die Beamten übertragen und auch von einer Reihe von Ländern übernommen. Bei den Versorgungsunternehmen (Elektrizität, Gas und Fernwärme) kam es zu verschiedenen, typischerweise zweistufigen Abschlüssen mit längeren Laufzeiten. Für die Angestellten der Genossenschaftsbanken haben erstmals die Gewerkschaften DBV und DHV ohne die bisher ebenfalls beteiligte

Gewerkschaft Ver.di einen Tarifvertrag abgeschlossen, der zwei Jahre zurück und zwei weitere Jahre nach vorne reicht. Im Herbst 2008 wird eine Gehaltsverbesserung um 3,0 % wirksam werden, im Herbst 2009 folgt eine weitere Stufe mit einem Plus von 2,0 %. Im Einzelhandel wurde im Tarifbezirk Baden-Württemberg nach einjährigen Verhandlungen eine Einigung erreicht, die bei einer Laufzeit von 12 Monaten die rückwirkende Anhebung der Entgelte um 3,0 % ab April 2008 vorsieht. Für die 12 Monate davor wird eine Pauschale von 400 € gezahlt. Dieser Abschluss wurde inzwischen von anderen Tarifbezirken übernommen. Im zweiten Vierteljahr 2008 hat sich der Anstieg der Tarifentgelte binnen Jahresfrist insgesamt von 2,7 % im ersten Quartal 2008 auf 1,7 % verringert.³⁾ Maßgeblich hierfür waren vor allem Basiseffekte aufgrund nicht wiederholter Einmalzahlungen aus dem Jahr 2007. Die Entwicklungstendenz der Tarifentgelte wird besser von den tariflichen Grundvergütungen wiedergegeben. Diese nahmen im Vorjahresvergleich um 3,4 % zu, nach 3,1 % im ersten Vierteljahr. Die Akzeleration der Tarifentgelte dürfte sich im zweiten Vierteljahr auch in schneller gestiegenen gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten niedergeschlagen haben.

Auf der Preisseite haben im zweiten Jahresviertel 2008 über alle Handelsstufen hinweg die an den Weltmärkten stark anziehenden Rohölnotierungen das Geschehen geprägt. Durch sie haben sich im Frühjahr 2008 die au-

*Deutlich
zunehmender
Anstieg der
Einfuhrpreise...*

³⁾ Der Anstieg der Tarifverdienste wurde für das erste Vierteljahr infolge neuer Verträge, die rückwirkend Geltung erlangt haben, von ursprünglich 2,3 % auf 2,7 % revidiert.



Benwirtschaftlichen Teuerungsimpulse spürbar verstärkt. Insgesamt zogen die Einfuhrpreise im Vorquartalsvergleich saisonbereinigt um 3,0 % an, nach 2,0 % im ersten Vierteljahr. Davon ist der Energiekomponente, die sich im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um knapp 13 % verteuerte, der ganz überwiegende Teil zuzurechnen. Bei den übrigen Waren fiel der Preisanstieg mit saisonbereinigt 0,6 % trotz der anhaltenden Euro-Aufwertung beinahe ebenso stark aus wie in den ersten drei Monaten des Jahres. Allerdings zeichnet sich bei Nahrungsmitteln eine gewisse Entspannung ab, nachdem die Preise in diesem Bereich zuvor besonders kräftig angehoben worden waren. Im Vorjahrsvergleich verteuerten sich die Importe insgesamt wegen des größeren Anteils von Rohölprodukten mit 7,5 % wesentlich stärker als die Ex-

porte mit 2,4 %. Deshalb hat sich das außenwirtschaftliche Tauschverhältnis, die Terms of Trade, weiter verschlechtert.

Wegen der starken Verteuerung von Energie beschleunigte sich der Anstieg der industriellen Erzeugerpreise (im Vorquartalsvergleich) für den Inlandsabsatz von saisonbereinigt 1,6 % im ersten Vierteljahr 2008 auf 2,4 % im zweiten. Ohne Energie gerechnet war die Zunahme mit 0,9 % ebenso hoch wie im Vorzeitraum. Infolge leichter Abwärtskorrekturen bei den inländischen landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen und nachgebender Preistendenzen auf den Weltmärkten schwächte sich der Preisanstieg bei Gütern des Ernährungsgewerbes deutlich ab. Auch bei anderen Konsumgütern ließ die Teuerung auf der Erzeugerstufe nach. Hingegen verstärkte sie sich bei Vorleistungen deutlich. Der Vorjahrsabstand vergrößerte sich für die industriellen Erzeugerpreise insgesamt von 3,8 % im ersten auf 6,0 % im zweiten Vierteljahr 2008. Die Preise für Bauleistungen stiegen im Vorjahrsvergleich um 3,6 %.

Auf der Verbraucherstufe beschleunigte sich der Preisanstieg im zweiten Quartal 2008 wieder etwas, nachdem er zu Jahresbeginn nachgelassen hatte. Im Mittel erhöhten sich die Preise im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,8 %. Gut die Hälfte davon war der Energiekomponente zuzurechnen, die um 4,4 % stieg. Die Preise für Heizöl wurden im Vergleich zum Vorquartal um fast 20 % und die für Kraftstoffe um gut 7 % angehoben. Bei Nahrungsmitteln ließ der Aufwärtsdruck hingegen nach, was auch daran lag, dass es bei Molkereiprodukten zu den erwar-

... und der Erzeugerpreise

Verbraucherpreise im Frühjahr weiterhin ungünstig, ...

teten Korrekturen nach unten kam. So verbilligte sich Milch um ungefähr 5%,⁴⁾ Speisequark und Sahne um etwa 6%. Die Preise für Butter wurden wie bereits im Vorquartal kräftig reduziert. Bei Brot- und Getreideerzeugnissen schwächte sich der Preisanstieg ab. Die Preise gewerblicher Waren sowie von Dienstleistungen und Wohnungsmieten insgesamt stiegen mit 0,3% ebenso schnell wie im Quartal zuvor. Trotz der starken Verteuerung im Vorquartalsvergleich verharrete der Vorjahrsabstand des Verbraucherpreisindex (VPI) bei 2,9%.⁵⁾ Binnen Jahresfrist verteuerte sich Energie um 12,4%. Für Heizöl mussten Verbraucher sogar gut die Hälfte mehr aufwenden. Bei Nahrungsmitteln belief sich der Preisanstieg auf 7,6%, trotz einiger partieller Korrekturen nach unten. Demgegenüber war die Jahresteuerrate bei Waren (ohne Energie) mit 0,8%, bei Dienstleistungen mit 1,3% und bei Wohnungsmieten mit 1,4% eher verhalten. Die Vorjahrsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) reduzierte sich von 3,1% auf 3,0%.⁶⁾

... im Juli Preisanstieg etwas abgeschwächt

Im Juli sind die Verbraucherpreise saisonbereinigt etwas schwächer gestiegen als in den beiden Vormonaten. Die VPI-Jahresrate verharrete auf dem im Vormonat erreichten Stand von 3,3%, während die des HVPI auf 3,5% stieg.

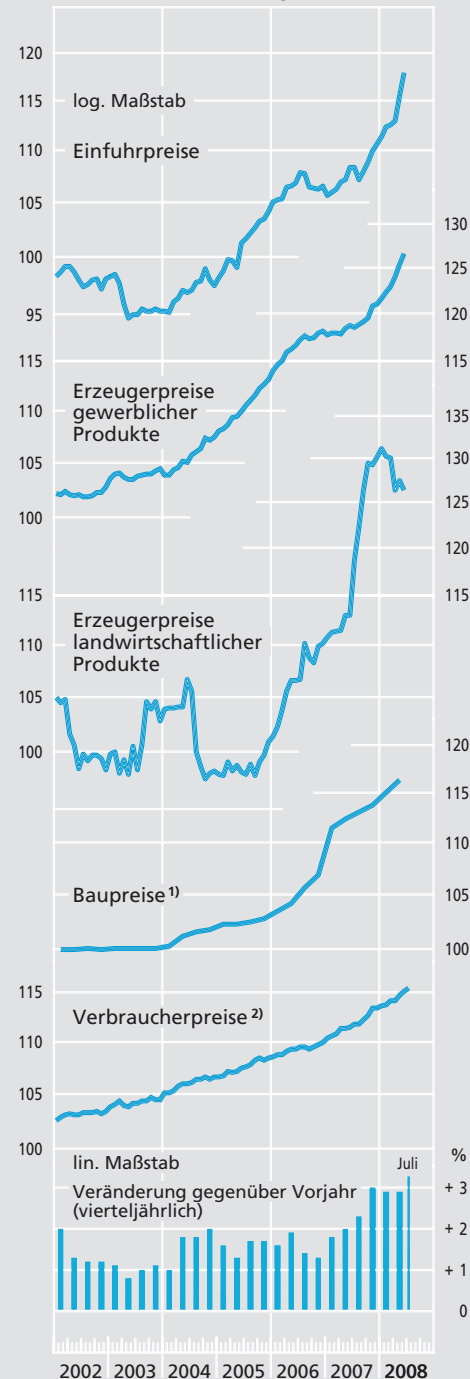
4 Infolge des ausgeweiteten Milchangebots waren die Preissenkungen für Trinkmilch im Mai deutlich stärker als im Quartalsmittel. Doch aufgrund des Milch-Lieferstreiks Anfang Juni wurden die Korrekturen teilweise wieder rückgängig gemacht.

5 Im Frühjahr 2007 hatte die Einführung von Studiengebühren in einer Reihe von Bundesländern 0,2 Prozentpunkte zum Preisanstieg beigetragen.

6 Auf vergleichbarer methodischer Basis zum VPI, aber mit dem Warenkorb des HVPI gerechnet, hätte die Teuerungsrate 3,1% betragen.

Einfuhr-, Erzeuger- und Verbraucherpreise

2000 = 100, saisonbereinigt



1 Nicht saisonbereinigt, vierteljährlich. —
2 Verbraucherpreisindex in nationaler Abgrenzung. Umbasiert von der Originalbasis 2005 = 100.

Bei Energie ließ der Preisauftrieb trotz einer weiteren Verteuerung von Mineralölprodukten sowie von Gas und Strom nach. Dienstleistungen verteuerten sich etwas stärker, und bei Nahrungsmitteln blieb der saisonübliche Preisrückgang aus. In den kommenden Monaten dürfte es bei Agrarprodukten angesichts des reichlicher werdenden Angebots eher zu Entlastungen kommen. Auch Kraftstoffe und Heizöl werden sich wahrscheinlich infolge der Korrekturen beim Rohölpreis wieder verbilligen. Für Gas wurden hingegen weitere kräftige Preisanhebungen angekündigt. Insgesamt könnte sich der Vorjahrsabstand der Verbraucherpreise leicht ermäßigen. Allerdings dürfte er weiterhin deutlich über 2 % liegen.

Auftragslage und Perspektiven

Verstärkter Einfluss von Belastungsfaktoren

Der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Erzeugung im zweiten Quartal ist in seinem Ausmaß zu einem erheblichen Teil auf negative Sondereinflüsse zurückzuführen. Dennoch deutet sich in diesem BIP-Ergebnis auch eine makroökonomisch stärker durchwachsene Konstellation an, die nach einer geraumen Zeit rascher wirtschaftlicher Expansion zuletzt mehr in den Vordergrund gerückt ist. Daraus ist aber weder auf eine grundlegend verschlechterte Gesamtlage noch auf einen Verlust der in den vergangenen Jahren wieder gewonnenen zyklischen Widerstandsfähigkeit zu schließen. Gleichwohl haben sich im ersten Halbjahr 2008 zu den fortbestehenden Unsicherheiten und noch nicht ausgestandenen globalen Herausforderungen weitere negative Einflussfaktoren gesellt, sodass das aufgelaufene „Risikogemisch“ nun in der Summe nicht

mehr ohne spürbare Wirkung auf die heimische Wirtschaftsentwicklung geblieben ist.

Dies gilt vor allem für die energiepreis- beziehungsweise inflationsbedingten Belastungen, welche nicht nur den Konsum hierzulande in Mitleidenschaft ziehen, sondern auch die Konjunktur in wichtigen deutschen Exportmärkten beeinträchtigen. Durch die massive Energieverteuerung haben zum einen die Realeinkommensverluste der entwickelten Volkswirtschaften in den letzten Jahren ein beträchtliches Ausmaß angenommen (Angaben für die deutsche Wirtschaft finden sich in den Erläuterungen „Energierrechnung der deutschen Wirtschaft unter steigendem Preiseinfluss“ auf S. 56f.). Damit zusammenhängend ist zum anderen auch mit negativen Wirkungen auf die gesamtwirtschaftlichen Angebotsmöglichkeiten zu rechnen. So können Unternehmen bei fehlenden Überwälzungsspielräumen aus Kostengründen gezwungen sein, den Energieeinsatz zu drosseln, was zunächst aufgrund technischer Gegebenheiten nur über eine Reduzierung der Produktionsmenge zu bewerkstelligen ist; dies beeinträchtigt auch die Nachfrage nach anderen Produktionsfaktoren. Überdies werden durch die hohen Energiepreise prinzipiell weiterhin verfügbare Produktionskapazitäten entwertet, weil sie aufgrund mangelnder Energieeffizienz nicht mehr wirtschaftlich sind. Nicht zuletzt kann ein weiterer Kapitalentwertungseffekt insofern auftreten, als Investitions- und Gebrauchsgüter mit hohem Energieverbrauch am Markt weniger nachgefragt werden. Die gesamtwirtschaftliche Produktionslücke wird deshalb wohl tendenziell schwächer auf den Energiepreisschock reagieren, als dies allein aus konjunkturellen

Negative Nachfrage- und Angebots-effekte

Gründen erwartet werden könnte. Entsprechend moderat dürften daher auch die zyklischen Preisdämpfungseffekte ausfallen.

Stimmungseintrübung bei den privaten Haushalten...

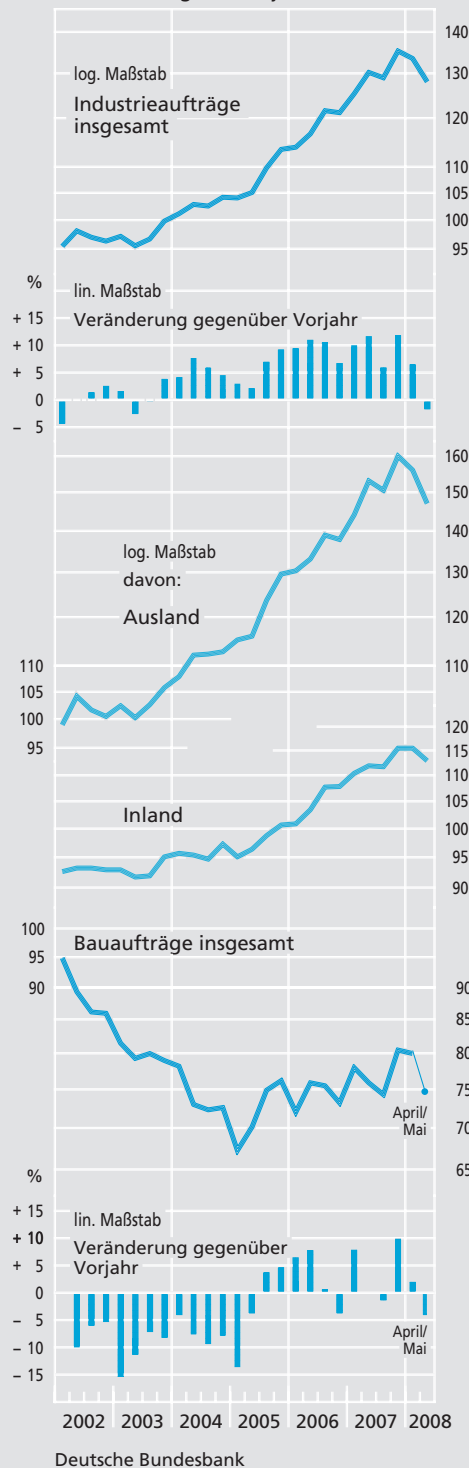
Die aktuelle Häufung von Schocks hat in jüngerer Zeit überdies zu stärkeren Korrekturen bei den kürzerfristigen Erwartungen geführt. So muss die beträchtliche Stimmungseintrübung bei Unternehmen und Haushalten im zweiten Quartal auch vor dem Hintergrund gesehen werden, dass die Hausse an den Energie- und Rohstoffmärkten in der ersten Jahreshälfte in Niveau und Tempo bislang ungekannte Dimensionen erreichte. Bei extrapolativen Erwartungen kann dies zu einer übermäßigen Eintrübung der realen Einkommensperspektiven führen. Die Mitte Juli eingetretene größere Korrektur beim Ölpreis ist bei aller Vorsicht hinsichtlich der Beurteilung ihrer Nachhaltigkeit ein Beispiel dafür, dass sich einfache Trendfortschreibungen nicht bewahrheiten müssen. So gesehen darf das aktuelle Stimmungsbild, das sicherlich von solchen Effekten mitgeprägt ist, nicht überbewertet werden.

... und in der gewerblichen Wirtschaft

Gleichwohl ist zu konstatieren, dass das ifo Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft seit dem historischen Höhepunkt im Frühjahr 2007 stetig zurückgegangen ist, wobei zuletzt eine Akzentuierung in der davor eher moderaten Korrekturbewegung einsetzte. Gerade die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate wurden im Juli deutlich schlechter eingestuft als beispielsweise vor Jahresfrist. Die Beurteilungen der Geschäftslage gingen hingegen in verhaltenerem Tempo zurück, sodass sie gegenwärtig auch aufgrund des hohen Ausgangsniveaus immer noch im positiven Bereich angesiedelt sind.

Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2000 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Energierrechnung der deutschen Wirtschaft unter steigendem Preiseinfluss

Der Weltmarktpreis für Rohöl erreichte Mitte Juli 2008 mit 146 ½ US-\$ pro Fass (Sorte Brent) einen historischen Höchststand. Danach sind die Notierungen wieder deutlich auf 113 ½ US-\$ (Mitte August) gesunken, sie lagen damit aber immer noch um ein Sechstel höher als am Jahresanfang und um fast drei Fünftel über dem Vorjahrsdurchschnitt. Der Anstieg der Rohölpreise in Euro um ein Sechstel beziehungsweise knapp die Hälfte fiel wegen der Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar zwar etwas gedämpfter aus. Die deutschen Einfuhrpreise für Energieimporte, die neben Rohöl und Mineralölprodukten auch Gas, Kohle, Strom und andere Energieträger umfassen, lagen gleichwohl im Juni (aktuellere Angaben stehen nicht zur Verfügung) um mehr als ein Viertel über dem Niveau vom Dezember 2007 und um die Hälfte über dem Vorjahrsdurchschnitt (vgl. hierzu auch die Abbildung auf S. 57).¹⁾ Auch unter Berücksichtigung der Terminnotierungen an den Ölmärkten für die kommenden Monate deutet vieles darauf hin, dass sich die Energieimportrechnung Deutschlands in diesem Jahr kräftig erhöhen wird, was größtenteils zulasten der Kaufkraft des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte gehen dürfte.

Auf der Basis eines Rohölpreises von rund 120 US-\$ für ein Fass Rohöl der Sorte Brent und eines Euro-Dollar-Kurses von etwas über 1,50 US-\$ errechnet sich ein Preisanstieg für importierte Energie für das Gesamtjahr 2008 um rund 40 %. Da die importierten Energievolumina kurzfristig eine niedrige Preiselastizität aufweisen, ist nur mit einer geringfügigen Mengenreaktion der Nachfrage zu rechnen. Insgesamt könnte sich daher die deutsche Netto-Energierrechnung (d. h. die Differenz zwischen den nominalen Energieeinfuhren und -ausfuhren) im Jahr 2008 gegenüber 2007 dem Wert nach um 23 Mrd € auf 82 ¼ Mrd € erhöhen. Damit würde der energiebedingte Kaufkraftzug rechnerisch betrachtet fast den Umfang des auf die Erhöhung der Mehrwert- und Versicherungsteuer zum 1. Januar 2007 zurückgehenden Kaufkraftentzugs erreichen.²⁾ Im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als umfassende Einkommensgröße im Inland bedeutete dies einen Anstieg der energiebezogenen Kosten um rund einen Prozentpunkt auf 3 ¼ %. Diese Relation liegt um ein Viertel über der entsprechenden Größe in der ersten Ölpreiskrise Mitte der siebziger Jahre, aber noch um rund ein Drittel unter der Belastungsspitze in der zweiten Krise Anfang der achtziger Jahre.

Seit 2002, dem Beginn der jüngsten Phase von Rohölvertierungen, nahm damit die Energieimportrechnung der deut-

schen Volkswirtschaft um 140 % zu. Im Verhältnis zum nominalen BIP (Y) hat sich der Wert der Netto-Energieimporte (E) mehr als verdoppelt auf 3 ¼ %. Um die hierin enthaltenen Struktureffekte von den reinen Preis- und Wechselkurseffekten zu trennen, lassen sich – in vereinfachter Darstellung – vier Teilkomponenten unterscheiden: eine Preiskomponente, eine Wechselkurskomponente, die Importabhängigkeit des deutschen Energieverbrauchs und die gesamtwirtschaftliche Energieintensität:

$$\frac{E}{Y} = \frac{P_e}{P_y} \cdot \frac{1}{W} \cdot \frac{e}{v} \cdot \frac{v}{y}$$

Dabei bezeichnen P_e die Weltmarktpreise für Energieträger in US-Dollar (Energierohstoffe werden auf den internationalen Märkten ganz überwiegend in US-Dollar notiert), P_y den BIP-Deflator und W den Euro-Dollar-Wechselkurs. Die Mengengrößen stehen für das Volumen der deutschen Netto-Energieeinfuhren (e), den inländischen Energieverbrauch (v) und das reale BIP (y).

Der erste Ausdruck (P_e/P_y) ist ein Maß für den relativen Energiepreiseffekt. Im Zeitraum von 2003 bis 2008 sind die Weltmarktpreise für Energie in US-Dollar im Verhältnis zum BIP-Deflator im Schnitt um 28 % pro Jahr gestiegen. Ausschlaggebend hierfür war aus deutscher Sicht die Verschlechterung im Austauschverhältnis bei Rohöl. Dämpfend wirkte die Wechselkurskomponente ($1/W$), die dem reziproken Euro-Dollar-Kurs entspricht. Zwischen 2003 und 2008 wertete der Euro jahresdurchschnittlich um 8 ¼ % gegenüber dem US-Dollar auf, was den Anstieg der Weltmarktpreise für Energierohstoffe insoweit mindert. Der dritte Term (e/v) reflektiert die Abhängigkeit des inländischen Energieverbrauchs von Energieimporten, die sich durch die Relation der Netto-Importe von Primärenergie zum gesamten Primärenergieeinsatz approximieren lässt.³⁾ Diese Größe hat in Deutschland im Zeitraum von 2003 bis 2007 – bis dahin liegen die Angaben vor – im Durchschnitt um einen halben Prozentpunkt pro Jahr abgenommen.⁴⁾ Unterstellt man eine entsprechende Entwicklung für den gesamten Zeitraum bis 2008, so hat sich dadurch für sich betrachtet die deutsche Energierrechnung in Relation zum BIP um drei Prozentpunkte verringert. Entlastend wirkte zudem die abnehmende gesamtwirtschaftliche Energieintensität in Deutschland (v/y), gemessen am Einsatz von Primärenergie in Bezug auf das reale BIP. Sie ist zwischen 2003 und 2008 um jahresdurchschnittlich 2 % gesunken; dies gilt auch, wenn man für die einzelnen Jahre eine Tem-

1 Empirische Untersuchungen zeigen, dass Rohölpreisveränderungen bereits nach kurzer Zeit nahezu vollständig auf die Einfuhrpreise von Mineralölzeugnissen überwältigt werden. Die Erdgaspreise folgen den Ölpreisen mit einem größeren zeitlichen Abstand. — 2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwertsteueran-

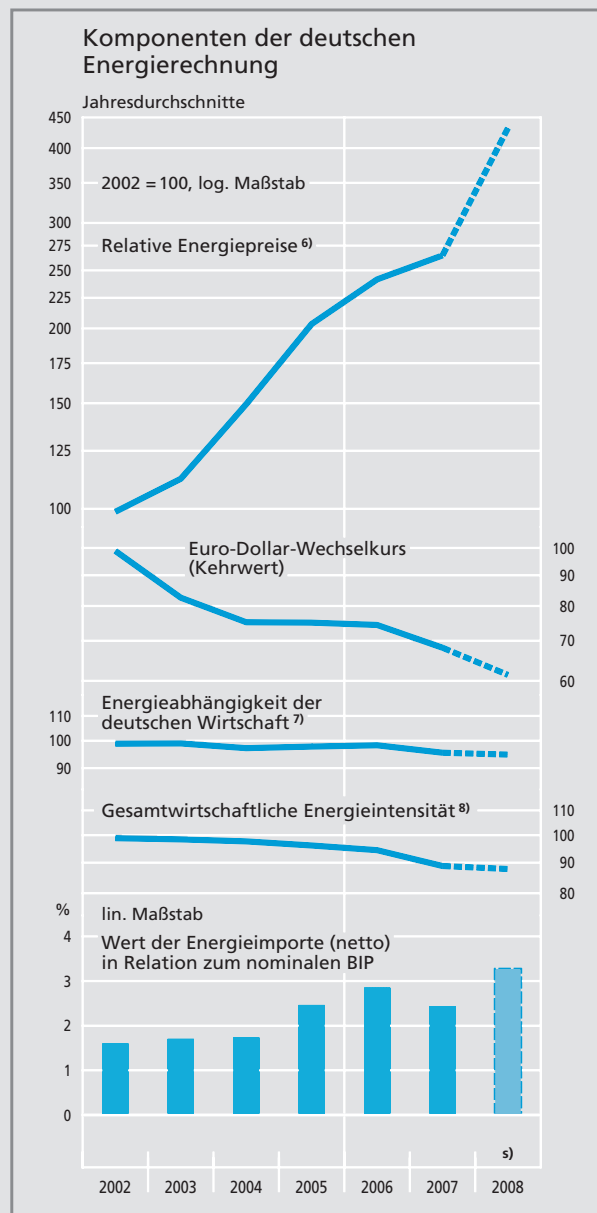
bung zum 1. Januar 2007, Monatsbericht, April 2008, S. 32. — 3 Die Berechnungen zur Importabhängigkeit und Energieintensität basieren auf Angaben der AG Energiebilanzen. Vgl.: Auswertungstabellen zur Energiebilanz für die Bundesrepublik Deutschland 1990 bis 2006, Oktober 2007 und Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2007. — 4 Von

peraturreinigung des Primärenergieverbrauchs vornimmt.⁵⁾ Energiesparende Techniken und Produktionsverfahren sowie der Strukturwandel in der deutschen Wirtschaft, der durch eine rückläufige Bedeutung des energieintensiven Verarbeitenden Gewerbes und die Ausweitung des Dienstleistungssektors gekennzeichnet ist, haben dazu beigetragen. Für den gesamten hier betrachteten Zeitraum von 2003 bis 2008 machte die kostendämpfende Wirkung der größeren Energieeffizienz der Produktion für die deutsche Wirtschaft 11 % aus. Zusammen mit der Entlastungswirkung, die mit der Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar sowie der rückläufigen Energieimportabhängigkeit verbunden war, wurde der gesamtwirtschaftliche Einkommenszug, der sich aus der Entwicklung der internationalen Öl- und Energiepreise ergeben hat, auf diese Weise also deutlich gemildert.

Im Ergebnis heißt dies dennoch, dass von dem betragsmäßigen Anstieg der im Inland erwirtschafteten Einkommen aller Sektoren im Durchschnitt der Jahre von 2003 bis 2007 etwa 8¾ % an das Ausland übertragen werden mussten. Im Jahr 2008 allein dürfte nach analogen Rechnungen der marginale Entzugseffekt zugunsten des Auslands sogar 27 % betragen. Nimmt man nur die Energiepreiskomponente und lässt die übrigen Einflussfaktoren unverändert, so sind es sogar 12 % beziehungsweise 33¾ %.

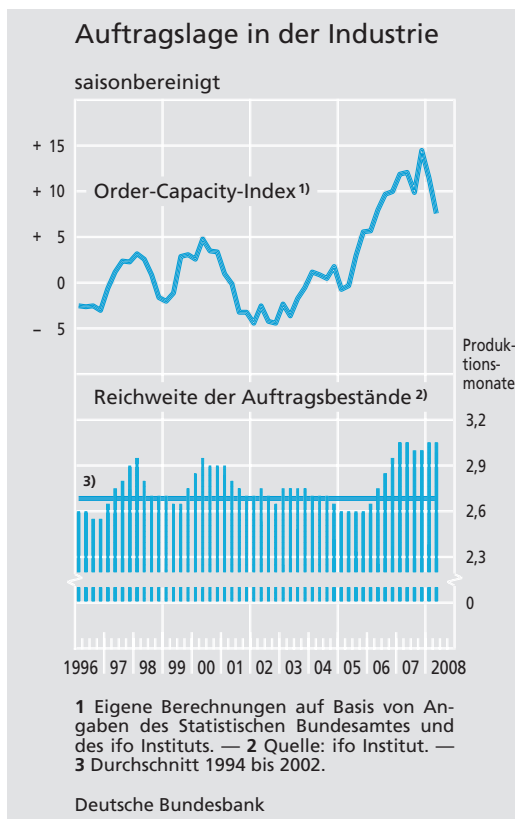
Die Verteuerung von Energieträgern hat daher den realen Verteilungsspielraum in Deutschland erheblich eingeengt. Auch wenn man berücksichtigt, dass gewerbliche Fertigwaren, insbesondere Investitionsgüter, in diesem Jahr billiger im Ausland eingekauft werden können, ist gesamtwirtschaftlich betrachtet das reale Austauschverhältnis erheblich ungünstiger geworden, zumal sich auch andere importierte Rohstoffe und Vormaterialien stark verteuert haben. Letztlich können derartige Realeinkommenseinschränkungen gesamtwirtschaftlich betrachtet kurzfristig nicht vermieden werden. Etwaige Versuche, wie in den siebziger Jahren und Anfang der achtziger Jahre, über höhere Lohnabschlüsse einen „internen“ Ausgleich zu erhalten, lösen lediglich stabilitätspolitisch gefährliche Zweitrendeneffekte aus oder gefährden Arbeitsplätze im Inland. Erfolgversprechend sind – abgesehen von einem veränderten Energie-Mix – nur Strategien zur weiteren Verringerung der Energieintensität. Dass die deutsche Volkswirtschaft gerade bei den Gütern der Energie- und Umwelttechnologie gute Exporterfolge erzielt, zeigt auch die Richtigkeit dieses bereits

eingeschlagenen Weges unter wachstumspolitischen Gesichtspunkten.



Jahr zu Jahr können auch Witterungseinflüsse den Primärenergieverbrauch spürbar beeinflussen. — 5 Vgl. zum temperaturbereinigten Primärenergieverbrauch: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Kennziffern des Energieverbrauchs (www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Energie/energiestatistiken,did=176662.html). — 6 Welt-

marktpreise für Energie in US-Dollar (Quelle: HWWI) im Verhältnis zum BIP-Deflator. — 7 Nettoimport von Primärenergie in % des gesamten Primärenergieeinsatzes. — 8 Einsatz von Primärenergie (temperaturbereinigt) in Relation zum realen BIP.



Industrielle Auftragslage gegenwärtig zufriedenstellend, ...

Auf die Industrie bezogen, dürfte die eingetübte Stimmung von ungünstigeren Ertrags-erwartungen mitgeprägt sein. Im Zusammen- spiel mit einer Reduktion der Gewinnmargen und erhöhtem Kostendruck haben schwä- chere Absatzerwartungen zu einer zurück- haltenderen Einschätzung Anlass gegeben. Dabei ist die gegenwärtige Auftragslage trotz abnehmender Neubestellungen insgesamt immer noch zufriedenstellend. Gemessen am Order-Capacity-Index überstieg die Nach- frage im Frühjahr die Produktionskapazitäten der auftragsorientierten Industrie um 7,9%, nach 11,8% im Quartal zuvor. Auch die Reichweite der Auftragsbestände hielt sich nach Mitteilung des ifo Instituts im Juli mit gut drei Produktionsmonaten auf hohem Niveau. Zudem gibt es derzeit keine Hinweise auf größere Überkapazitäten oder Beschäf-

tigungsüberhänge. Von der Wechselkursseite hat sich in den letzten Monaten kein weiterer Druck aufgebaut; Mitte Juli setzte zudem eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar ein. Auch die jüngsten Ergebnisse des Bank Lending Survey zeigen weiterhin kein restriktives Kreditangebotsverhalten deutscher Banken an.

Für die weitere Perspektive ist gleichwohl nicht zu unterschätzen, dass der sehr hohe Orderfluss, der zum Jahreswechsel 2007/08 nicht zuletzt aufgrund einer außergewöhnlichen Zahl an Großaufträgen festzustellen war, in der Folgezeit nicht gehalten werden konnte. Gerade auf den Auslandsmärkten ging die Nachfrage nach deutschen Industrie- gütern deutlich zurück. Besonders ausge- prägt waren die Verluste bei Geschäftsab- schlüssen mit Unternehmen, die ihren Sitz in den EWU-Partnerländern haben. Die Inlands- order tendierten demgegenüber nur moderat nach unten.

... aber zunehmend von rückläufigen Bestellungen geprägt

Da auch die Auftragslage des Bauhauptge- werbes in den letzten Monaten ohne Impulse geblieben ist, deuten die verfügbaren harten Konjunkturindikatoren gegenwärtig auf eine eher verhaltene Wirtschaftsentwicklung in den Sommermonaten hin. Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Belastungsfaktoren, die abgesehen von den technischen Gegenreak- tionen die Produktionsleistung im zweiten Quartal beeinträchtigt haben, noch einige Zeit nachwirken dürften. Ein sich verstärken- der Abwärtsdruck ist damit aber nicht ver- bunden, doch zeichnet sich aus heutiger Sicht eine konjunkturelle Durststrecke für das zweite Halbjahr 2008 ab.

Konjunkturelle Durststrecke im zweiten Halbjahr 2008

Öffentliche Finanzen *)

Staatlicher Gesamthaushalt

Im vergangenen Jahr wurde erstmals nach der deutschen Vereinigung ein Überschuss im Staatshaushalt verzeichnet (+0,1% des BIP).¹⁾ Im laufenden Jahr dürfte sich die Lage der Staatsfinanzen aber etwas eintrüben, und es ist eher wieder mit einem leichten Defizit zu rechnen. Obwohl sich das Wirtschaftswachstum derzeit abschwächt, könnte die Konjunktur im Jahresdurchschnitt weiterhin einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der öffentlichen Finanzen haben. Ausschlaggebend für die zu erwartende Eintrübung der Haushaltslage sind strukturelle Einflüsse. Insbesondere werden die merklichen Abgabensenkungen nicht von dem eher noch moderaten, gegenüber den Vorjahren aber höheren Ausgabenanstieg aufgewogen. Die Haushaltsentwicklung ist freilich aufgrund der ungewissen gesamtwirtschaftlichen Perspektiven und der mit den Finanzmarkturbulenzen verbundenen Risiken gegenwärtig besonders unsicher. Die staatlichen Schulden, die sich 2007 auf 65% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) beliefen, dürften in Relation zum BIP spürbar sinken. Dennoch wird die im EG-Vertrag festgelegte Obergrenze von 60% immer noch überschritten werden.

*2008 leichte
Eintrübung der
Lage der Staats-
finanzen*

Die Staatseinnahmen dürften im laufenden Jahr in Relation zum BIP deutlich zurückge-

* Im Abschnitt „Staatlicher Gesamthaushalt“ erfolgt eine Analyse der gesamtsstaatlichen Entwicklung, der vor allem Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zugrunde liegen. Die sich anschließende Berichterstattung über die Haushalte der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungszweige basiert auf der finanzstatistischen (haushaltsmäßigen) Abgrenzung.

¹ Der Überschuss im Jahr 2000 war allein auf die einmalig anfallenden UMTS-Erlöse zurückzuführen.

Abgabensenkungen führen zu deutlich fallender Einnahmenquote

hen. Dies ist vor allem auf Rechtsänderungen zurückzuführen. So haben die Unternehmenssteuerreform und die weitere Senkung des Beitragssatzes der Bundesagentur für Arbeit (BA) von 4,2 % auf 3,3 % erhebliche Einnahmeherausfälle zur Folge, die durch Beitragssatzanhebungen bei gesetzlichen Krankenkassen und der sozialen Pflegeversicherung nur zu einem geringen Teil ausgeglichen werden. Zudem könnte sich der seit einigen Jahren (um Rechtsänderungen bereinigte) außerordentlich starke Aufkommensanstieg bei den gewinnabhängigen Steuern im weiteren Jahresverlauf noch umkehren. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarkt-turbulenzen. Die staatliche Einnahmenquote dürfte dagegen dadurch gestützt werden, dass die „abgabenergiebige“ Bruttolohn- und -gehaltssumme stärker zunimmt als das nominale BIP. Dabei schlagen bei der Lohnsteuer aufgrund der zuletzt deutlich höheren Tarifabschlüsse auch verstärkt progressionsbedingte Mehreinnahmen zu Buche.

Ausgabenquote sinkt weniger stark

Die staatliche Ausgabenquote wird in diesem Jahr weiter sinken. Allerdings wird der Rückgang deutlich verhaltener ausfallen als in den Vorjahren und wohl auch nicht den gleichen Umfang wie auf der Einnahmenseite erreichen. Zwar führt die sinkende Zahl der Arbeitslosen zu geringeren Aufwendungen. Außerdem wirkt nicht zuletzt das moderate Lohnwachstum der letzten Jahre noch dämpfend nach. Dies hängt damit zusammen, dass viele staatliche Aufwendungen wie Renten und Leistungen bei Arbeitslosigkeit der Lohnentwicklung mit zeitlicher Verzögerung folgen. Die Personalausgaben, die in den vorangegangenen Jahren einen maßgeblichen Bei-

trag zum Rückgang der Ausgabenquote geleistet haben, dürften aber 2008 aufgrund der merklichen Entgeltanhebungen im öffentlichen Dienst kaum noch dämpfend wirken. Hohe Ausgabenzuwächse sind bei den staatlichen Investitionen, aber auch im Gesundheitsbereich zu erwarten. Die Auswirkungen der Stützungsmaßnahmen für Banken im öffentlichen Besitz sind noch nicht absehbar.²⁾ Insgesamt dürfte sich das Ausgabenwachstum gegenüber dem Vorjahr spürbar beschleunigen.

Im kommenden Jahr könnte aus heutiger Sicht der Staatshaushalt etwa ausgeglichen sein, sofern keine zusätzlichen Maßnahmen getroffen werden. Die gesamtstaatliche Perspektive verdeckt dabei allerdings, dass insbesondere der Bund, aber auch andere Teilbereiche 2009 weiter erhebliche strukturelle Defizite aufweisen dürften. Auf der Einnahmenseite könnte gewissen progressionsbedingten Mehreinnahmen eine möglicherweise gedämpfte Aufkommensentwicklung bei den gewinnabhängigen Steuern gegenüberstehen. Die Einnahmenquote könnte in etwa auf dem Vorjahrsniveau verharren, auch da sich bislang Abgabensenkungen und -erhöhungen etwa die Waage halten. Der Ausgabenzuwachs dürfte sich erneut beschleunigen. Insbesondere die Gesundheitsausgaben dürften nicht zuletzt aufgrund einer Neuregelung

Weitgehend unveränderte Lage im kommenden Jahr

²⁾ Sollten die Garantien und Risikoabschirmungen durch öffentliche Stellen aus statistischer Sicht als staatliche Einrichtungen zur Verhinderung von Bankeninsolvenzen zu werten sein, würden die Ausgaben (gem. VGR) um die Differenz zwischen ursprünglichem Buch- und Marktwert der abgeschirmten Vermögen zum Zeitpunkt der Übernahme in eine solche Risikoabschirmung erhöht. Der Maastricht-Schuldenstand würde um den Buchwert der Aktiva (vor Abschreibungen) ansteigen.

der Vergütung ambulanter ärztlicher Leistungen stärker steigen, und die arbeitsmarktbedingten Ausgaben dürften nicht mehr abnehmen. Die staatliche Schuldenquote wird voraussichtlich weiter sinken, den im EG-Vertrag festgelegten Referenzwert von 60 % allerdings wohl noch überschreiten.

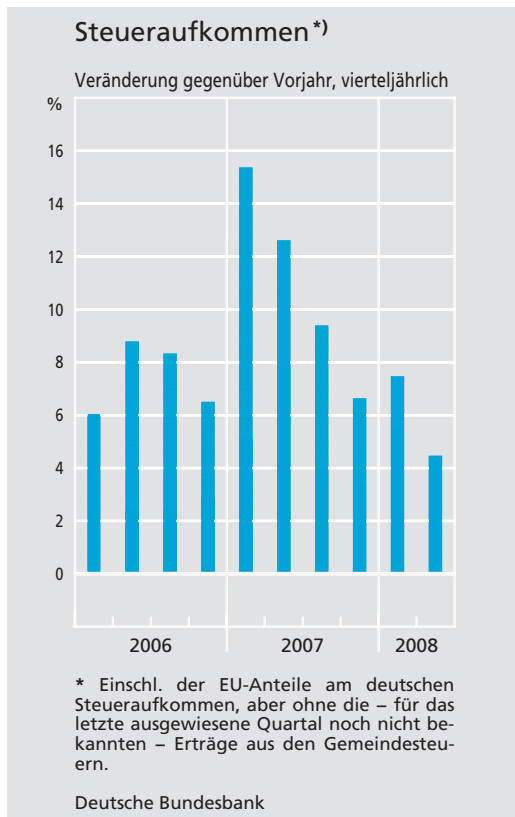
*Abgabensenkungen
oder Ausgaben-
erhöhungen
bedürfen
Gegen-
finanzierung*

In den vergangenen Jahren hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen in Deutschland deutlich verbessert. Die europäischen Vorgaben aus dem Stabilitäts- und Wachstumspakt für das mittelfristige Haushaltsziel und der im EG-Vertrag verankerte Referenzwert für die Staatsverschuldung könnten in absehbarer Zukunft eingehalten werden. Allerdings unterliegt diese Perspektive erheblichen Unsicherheitsfaktoren. Dies gilt zum einen hinsichtlich weiterer haushaltsbelastender Maßnahmen. So ist zu erwarten, dass im Zusammenhang mit der anstehenden Neuberechnung des soziokulturellen Existenzminimums die einschlägigen Steuerfreibeträge (und auch das Kindergeld) ausgeweitet werden. Darüber hinaus werden derzeit weitere Abgabensenkungen und Ausgabenerhöhungen diskutiert, die in den zuvor skizzierten – auf dem beschlossenen Stand der Gesetzgebung basierenden – Perspektiven gleichfalls nicht berücksichtigt wurden. Außerdem sind ab 2010 beträchtliche Mindereinnahmen aufgrund der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur steuerlichen Berücksichtigung von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen zu erwarten. Soll der gerade mühsam erreichte gesamtsstaatliche Haushaltsausgleich nicht sofort wieder aufgegeben werden, bedürfen zusätzliche belastende Maßnahmen einer soliden Gegenfinanzierung. Zudem ist die wei-

tere gesamtwirtschaftliche Entwicklung gegenwärtig mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Die Erfahrungen der Vergangenheit, aber auch die jüngsten Entwicklungen in einigen anderen Ländern zeigen, wie schnell sich die Staatsfinanzen in einem ungünstigen Umfeld verschlechtern können. Nicht zuletzt der außerordentlich starke Aufkommensanstieg bei den gewinnabhängigen Steuern in den letzten Jahren birgt die Gefahr eines erheblichen Rückschlagpotenzials, und die strukturelle Lage könnte hierdurch erheblich besser erscheinen als sie tatsächlich ist.

Derzeit wird mitunter gefordert, ein defizitfinanziertes Konjunkturprogramm aufzulegen. Dadurch würden die Staatshaushalte aber umgehend wieder in eine Schieflage gebracht – auch ohne dass sich die zuvor beschriebenen Risiken materialisieren. Dabei ist der Versuch einer aktiven konjunkturpolitischen Feinsteuerung durch den Staat grundsätzlich mit erheblichen Problemen verbunden, während diese bei einem Wirkenlassen der automatischen Stabilisatoren deutlich geringer ausfallen. Gerade in der gegenwärtigen Situation in Deutschland ist es besonders schwierig, die weitere konjunkturelle Entwicklung mit einiger Verlässlichkeit einzuschätzen. So kann das momentan eher ungünstige Wirtschaftswachstum zumindest teilweise als Normalisierung nach dem überaus starken Schub im ersten Quartal angesehen werden (siehe auch die Erläuterungen zur konjunkturellen Entwicklung auf S. 44 ff.). Ein Konjunkturpaket erscheint derzeit jedenfalls nicht angebracht.

*Konjunktur-
programm
nicht angezeigt*



Haushalte der Gebietskörperschaften

Steuereinnahmen

Steuereinnahmen im zweiten Quartal deutlich gestiegen

Die Steuereinnahmen³⁾ stiegen im zweiten Quartal gegenüber dem entsprechenden Vorjahrszeitraum deutlich um 4 ½ % (siehe auch das oben stehende Schaubild und die Tabelle auf S. 63). Verglichen mit dem Zuwachs im Vorquartal kam es damit zwar zu einer merklichen Abschwächung. Allerdings hatte im ersten Quartal die Umsatzsteuersatzanhebung ab 2007 kassenmäßig noch nachgewirkt, und die im Wesentlichen im März von den Einnahmen abgesetzten Auszahlungen der auslaufenden Eigenheimzulage hatten sich spürbar verringert. Das Aufkommen aus den einkommensabhängigen Steuern⁴⁾ nahm gegenüber dem Vorjahr kräftig um insgesamt

8 ½ % zu. Die Lohnsteuereinnahmen wuchsen aufgrund der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter, des Rückgangs der vom Kassenaufkommen abgesetzten Kindergeldzahlungen und der Steuerprogression mit 7 ½ % weiter deutlich. Bei der veranlagten Einkommensteuer war der Anstieg besonders stark. Neben der kräftigen Grunddynamik trugen hierzu geringere Erstattungen an Arbeitnehmer bei. Auch die Kapitalertragsteuer (nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag) lag erneut deutlich im Plus. Demgegenüber ging das Körperschaftsteueraufkommen stark zurück, wobei die Mindererträge aber etwa im Rahmen dessen lagen, was infolge der Entlastungen durch die 2008 in Kraft getretene Unternehmenssteuerreform erwartet worden war. Eindeutige Schlüsse über mögliche Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen lassen sich jedenfalls nicht ziehen. Vor dem Hintergrund einer gedämpften Konsumententwicklung wuchsen die – unterjährig allerdings zum Teil auch recht volatilen – Einnahmen aus den verbrauchsabhängigen Steuern⁵⁾ insgesamt nur um 1%. Der Anstieg der Umsatzsteuereinnahmen betrug 2 %, und das Aufkommen aus Energie- und Stromsteuern ging per saldo leicht zurück. Auch die Tabaksteuereinnahmen sanken, was auch mit den umfassenderen Rauchverboten zusammenhängen dürfte.

Starkes Wachstum bei einkommensabhängigen Steuern trotz Unternehmenssteuerreform

Gedämpfte Entwicklung bei verbrauchsabhängigen Steuern

3 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die für das letzte Berichtsquartal noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

4 Lohn-, veranlagte Einkommen-, Körperschaft- und Kapitalertragsteuer sowie Solidaritätszuschlag.

5 Steuern vom Umsatz sowie verbrauchsabhängige Steuern des Bundes und der Länder (v.a. Energie-, Tabak-, Versicherungs-, Kfz- und Stromsteuer).

Steueraufkommen

Steuerart	1. Halbjahr				2. Vierteljahr				Schät- zung für 2008 1) 2)
	2007		2008		2007		2008		Verän- derung gegen- über Vorjahr in %
	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	in %	Mrd €		Veränderung gegenüber Vorjahr in Mrd €	in %	
Steuereinnahmen insgesamt 2)	235,8	249,7	+ 13,9	+ 5,9	125,2	130,8	+ 5,6	+ 4,5	+ 3,8
darunter:									
Lohnsteuer	62,7	67,5	+ 4,8	+ 7,6	32,2	34,7	+ 2,5	+ 7,6	+ 7,5
Gewinnabhängige Steuern 3)	36,3	42,2	+ 5,8	+ 16,0	23,1	25,3	+ 2,2	+ 9,5	+ 4,4
davon:									
Veranlagte									
Einkommensteuer	9,0	14,1	+ 5,0	+ 55,9	8,2	10,4	+ 2,2	+ 26,9	+ 20,1
Kapitalertragsteuern 4)	15,7	18,5	+ 2,9	+ 18,4	8,7	10,1	+ 1,4	+ 16,0	+ 9,2
Körperschaftsteuer	11,7	9,5	- 2,1	- 18,1	6,2	4,8	- 1,4	- 22,5	- 17,8
Steuern vom Umsatz 5)	83,0	86,2	+ 3,1	+ 3,8	41,0	41,9	+ 0,9	+ 2,2	+ 3,9
Energie- und Stromsteuer	17,4	17,4	- 0,0	- 0,2	11,2	11,2	- 0,1	- 0,6	+ 2,1
Tabaksteuer	6,4	5,8	- 0,6	- 8,8	3,5	3,3	- 0,2	- 5,6	- 5,9

1 Laut offizieller Steuerschätzung vom Mai 2008. —
2 Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkom-
men, aber ohne die für das letzte ausgewiesene Quartal
noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeinde-

steuern. — 3 Arbeitnehmererstattungen, Eigenheim- und
Investitionszulage vom Aufkommen abgesetzt. — 4 Nicht
veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. —
5 Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer.

Deutsche Bundesbank

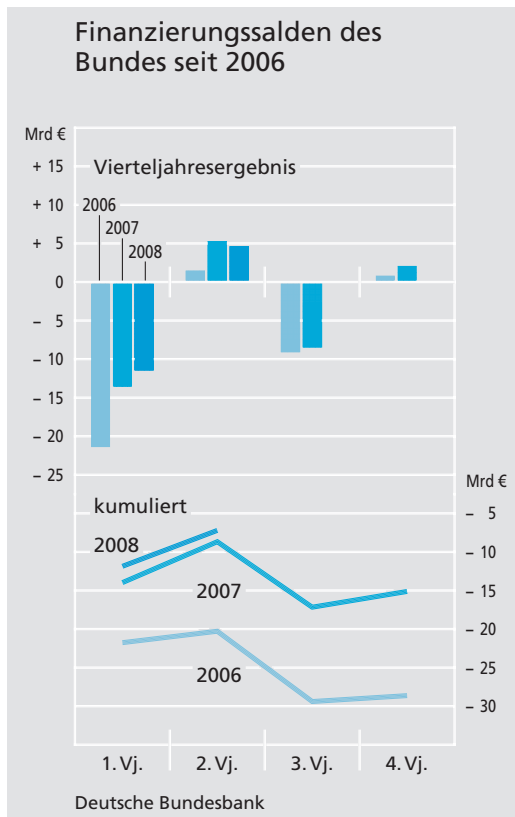
Bei weiter
hoher
Unsicherheit
gewisse
Abschwächung
für Gesamtjahr
erwartet

Für das Gesamtjahr wird gemäß der letzten offiziellen Steuerschätzung vom Mai mit einem Aufkommenszuwachs um knapp 4 % (ebenfalls ohne Gemeindesteuern) gerechnet. Die erwartete Abschwächung gegenüber dem ersten Halbjahr (+ 6 %) geht zum Teil darauf zurück, dass die genannten positiven Sonderentwicklungen im zweiten Halbjahr entfallen. Darüber hinaus haben sich die mit der Unternehmensteuerreform verbundenen Ausfälle wohl noch nicht vollständig im Kasenaufkommen der Körperschaftsteuer niedergeschlagen. Zudem besteht davon unabhängig ein hohes Rückschlagpotenzial bei den seit einigen Jahren außerordentlich stark gestiegenen Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern. Hinzu kommen erhebliche Unsicherheiten bezüglich möglicher Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen.

Bundshaushalt

Der Bundshaushalt verbuchte im zweiten Quartal einen Überschuss von gut 4 ½ Mrd € nach knapp 5 ½ Mrd € vor Jahresfrist. Die Einnahmen stiegen weiter merklich um 4 ½ % (bzw. fast 3 ½ Mrd €). Der Zuwachs des Steueraufkommens blieb dabei aber deutlich niedriger (+ 2 ½ %), was auch mit den höheren, unterjährig allerdings stark schwankenden Abführungen an die EU zusammenhing. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen kam es dagegen insbesondere aufgrund umfangreicher Vermögensverwertungen zu einer kräftigen Zunahme um gut 1 ½ Mrd €. Außerdem erbrachte der von der BA zu zahlende Eingliederungsbeitrag, mit dem die Hälfte der Integrations- und Verwaltungskosten im Zusammenhang mit Langzeitarbeitslosen ge-

Überschuss
im zweiten
Quartal etwas
verringert



deckt werden soll, gut $\frac{1}{2}$ Mrd € mehr als der Aussteuerungsbetrag im Vorjahrsquartal. Die Ausgaben waren um 6 % (bzw. knapp 4 Mrd €) höher als vor Jahresfrist. Bei den laufenden Zuschüssen kam es wiederum zu einem kräftigen Zuwachs um $5\frac{1}{2}\%$, der maßgeblich aus den Zuschüssen an die Postpensionskasse resultiert. Die Zinsaufwendungen übertrafen das Vorjahrsniveau um 30 % (bzw. gut 1 Mrd €). Neben höheren Zinssätzen insbesondere für Bundesschatzanweisungen trug dazu auch bei, dass der Schuldendienst für die im Frühjahr 2007 emittierten Bundesobligationen gegenüber der damals ausgelaufenen Serie um ein Quartal später anfällt. Mehrbelastungen von 4 % wurden infolge höherer Entgelte auch bei den Personalausgaben verzeichnet.

Für das Gesamtjahr ist im Bundeshaushalt eine moderate Verringerung des Defizits um $2\frac{1}{2}$ Mrd € auf gut 12 Mrd € veranschlagt. Aus heutiger Sicht scheint dieses Ziel durchaus erreichbar. Im Vergleich zu den Planungen gibt es zwar inzwischen eine Reihe von Haushaltsmehrbelastungen wie etwa die außerplanmäßige Ausgabe zur Stützung der IKB, die nach einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) fällige Aufhebung einer einst von der EU angeordneten Beihilferückzahlung der Post und die stärker als veranschlagte Anhebung der Personalentgelte. Diesen Belastungen im Umfang von etwa 3 Mrd € dürften aber ähnlich hohe Minderungen gegenüber dem Plan nicht zuletzt bei den Zinsen, den Zuweisungen an das Bundeseisenbahnvermögen, den Gesamtleistungen für Langzeitarbeitslose und auch bei den Inanspruchnahmen aus Gewährleistungen gegenüberstehen. Außerdem werden nach der letzten Steuerschätzung Mehreinnahmen von $\frac{1}{2}$ Mrd € erwartet.

Der vom Kabinett Anfang Juli verabschiedete Bundeshaushalt 2009 sieht insgesamt einen Konsolidierungsfortschritt vor. Das Defizit soll zwar nur um $1\frac{1}{2}$ Mrd € auf – wie schon 2007 angekündigt – gut $10\frac{1}{2}$ Mrd € abgebaut werden. Gleichzeitig sollen aber auch die Privatisierungserlöse um $6\frac{1}{2}$ Mrd € verringert werden, sodass sich der um Vermögensverwertungserlöse bereinigte Finanzierungssaldo um 8 Mrd € verbessern würde. Herauszurechnen wären aber neben entfallenden Einmalbelastungen des laufenden Jahres von gut 2 Mrd € aus der IKB-Stützung und der Beihilfeentscheidung des EuGH noch eine voraussichtlich etwa 2 Mrd € umfassende einmalige

*Einhaltung
des Defizitziels
2008 zu
erwarten*

*Bundeshaushalt
2009 mit
Konsolidie-
rungsfortschritt*

Haushaltsentlastung durch eine rückwirkende Umstellung der EU-Finanzierung und eine geänderte Veranschlagung der Zuschüsse an die Postpensionskasse, die eine ebenfalls einmalige Entlastung von ½ Mrd € zur Folge hat.

Merkliche Mehrausgaben gegenüber alter Finanzplanung

Gegenüber dem Soll 2008 wird 2009 ein Ausgabenzuwachs von knapp 2 % (bzw. 5 Mrd €) veranschlagt. Die vom Finanzplanungsrat im November 2006 beschlossene Grenze von 1% wird somit wiederum deutlich überschritten, obwohl es insbesondere bei den Leistungen für Langzeitarbeitslose sowie durch das auslaufende Ganztagschulprogramm und das entfallende Erziehungsgeld zu Entlastungen von insgesamt 3 Mrd € kommt. Gegenüber der vorjährigen mittelfristigen Finanzplanung werden Mehrausgaben von 3 Mrd € ausgewiesen. Die aufgelistete Aufstockung für die Bereiche Verteidigung, Verkehr, Entwicklungshilfe, Umwelt, innere Sicherheit und Familienförderung liegt aber insgesamt deutlich höher. Ein rechnerischer Ausgleich für solche als politisch prioritär eingestufte zusätzliche Aufwendungen wurde nicht zuletzt durch um 1½ Mrd € niedriger veranschlagte Zinszahlungen geschaffen. Eine gewisse Sicherheitsmarge in diesem Titel wurde damit zur Abdeckung zusätzlicher Ausgabenprogramme aufgelöst. Weiterhin entstehen Minderausgaben aus Lastverschiebungen zur BA von ½ Mrd € durch eine bereits im Vorjahr geplante Neuordnung bei den Beiträgen für Kindererziehungszeiten sowie die Umstellung des Zahlungstermins der mehrwertsteuerfinanzierten Bundeszuschüsse.

Gegenüber der letzten Finanzplanung ergeben sich höhere Einnahmen beim Steuerauf-

Die mittelfristige Finanzplanung des Bundes

in Mrd €

	Ist 2007	Soll 2008	Entwurf 2009	Finanzplan		
				2010	2011	2012
Ausgaben 1)	270,4	283,2	288,4	292,4	295,2	300,6
darunter:						
Investitionen	26,2	24,7	25,9	25,9	25,5	25,3
Einnahmen 1) 2)	256,0	271,3	277,9	286,4	295,2	300,6
darunter:						
Steuereinnahmen 1)	230,0	238,0	248,7	255,4	266,3	276,0
Privatisierungserlöse	4,5	10,7	4,3	6,5	4,6	1,7
Nettokreditaufnahme	14,3	11,9	10,5	6,0	-	-
Nachrichtlich: Ausgabenzuwachs in %	+ 3,6	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,8

1 Nach Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Einschl. Münzerlöse.

Deutsche Bundesbank

kommen sowie aus einer geplanten Anhebung der Autobahnmaut für LKWs und der Versteigerung von CO₂-Emissionszertifikaten von jeweils 1 Mrd €. Weitere Mehreinnahmen werden durch eine globale Mindereinnahme von 1 Mrd € als Vorsorge für eine nach der Neuberechnung des soziokulturellen Existenzminimums im Herbst in Aussicht gestellte Anhebung der steuerlichen Kinderfreibeträge wie auch des Kindergelds ausgeglichen.

Mehreinnahmen durch Vorsorge für Kindergeldanhebung gedämpft

Die mittelfristige Finanzplanung hält an dem im Vorjahr aufgestellten Ziel eines Bundeshaushalts ohne Nettokreditaufnahme ab 2011 fest. In jenem Jahr werden dafür noch Privatisierungserlöse von 4½ Mrd € veranschlagt. Im Endjahr 2012 ist der Haushalt bei Herausrechnung der Einmalerlöse von 1½ Mrd € dann nahezu ausgeglichen. Der

Verzicht auf Nettokreditaufnahme ab 2011, aber keine Vorsorge für absehbare Mindereinnahmen

Ausgabenwuchs soll in den Jahren 2010 und 2011 auf 1½% und 1% begrenzt werden. Die regelgebunden steigenden Zuweisungen an die gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung dürften allerdings bereits einen großen Teil dieses Spielraums in Anspruch nehmen. Damit müssen die übrigen Ausgaben eng begrenzt werden. Der geplante Defizitabbau dürfte zudem durch die vom Verfassungsgericht vorgeschriebene Ausweitung der Sonderausgabenabzüge für Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge ab 2010 erheblich erschwert werden. In der mittelfristigen Finanzplanung ist dafür keine Vorsorge getroffen worden. Wie bei anderen gelegentlich diskutierten steuerlichen Entlastungsmaßnahmen wäre mithin auf eine vollständige Gegenfinanzierung zu achten, um den angestrebten Haushaltsausgleich tatsächlich erreichen zu können.

Härtung der verfassungsmäßigen Verschuldungsgrenze

Der Bund strebt mit der zweiten Stufe der Föderalismusreform eine Härtung der Verschuldungsgrenze im Grundgesetz an. Ein Ende Juni vorgelegtes Eckpunkte-Papier der Vorsitzenden der Reformkommission bezieht auch die Länder ein und steckt den inhaltlichen Rahmen der Reform weiter ab. Die zusätzlichen Vorhaben wie ein Frühwarnsystem, vorübergehende Konsolidierungshilfen für überschuldete Länder, begrenzte Steuerautonomie und verschiedene Reformen im Verwaltungsbereich sind teilweise durchaus erstrebenswert, und eine Paketlösung mit der angestrebten Härtung der Verschuldungsgrenze könnte die Einigungschancen in diesen Bereichen vergrößern. Ein wirksamer verfassungsmäßiger Schutz vor weitgehend ungebremst wachsender Staatsverschuldung

scheint aber besonders bedeutsam. Die in den Eckpunkten angestrebte Anlehnung an die Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspakts verhindert Inkonsistenzen zwischen nationalem und europäischem Regelwerk. Die absehbaren demographischen Lasten legen es dabei nahe, den noch nicht festgelegten strukturellen Verschuldungsspielraum sehr eng zu begrenzen. Auch könnte es notwendig sein, als konjunkturbedingt eingestufte Defizite sorgfältig zu überwachen. Für den Fall, dass diese nicht durch Überschüsse in Boomphasen ausgeglichen werden, wären Konsolidierungsmaßnahmen notwendig, um eine dauerhaft wachsende Verschuldung der Haushalte zu vermeiden.⁶⁾ Sollte es nicht möglich sein, mit den Ländern eine angemessene Einigung zu erzielen, wäre eine Härtung der Schuldengrenze nur für den Bund in Betracht zu ziehen, der den größten Anteil am Wachstum der Staatsverschuldung in den letzten Jahrzehnten hatte.

Länderhaushalte⁷⁾

Die günstige Entwicklung der Länderhaushalte setzte sich etwas abgeschwächt auch im zweiten Quartal fort. Der Überschuss stieg im Vorjahresvergleich um knapp 1 Mrd € auf 6½ Mrd €. Die Einnahmen wuchsen aufgrund einer anhaltend positiven Steuerentwicklung weiter kräftig (+5%). Gleichzeitig

Günstige Entwicklung der Länderhaushalte im zweiten Quartal 2008 fortgesetzt, ...

⁶ Vgl. zu Anmerkungen zu verschiedenen Aspekten von Haushaltsregeln, u.a. auch zur Berücksichtigung von Schätzfehlern: Deutsche Bundesbank, Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts, Monatsbericht, Oktober 2007, S. 47 ff. sowie J. Kremer und D. Stegarescu (2008), Eine strenge und mittelfristig stabilisierende Haushaltsregel, in: Wirtschaftsdienst, 88. Jg., S. 181 ff.

⁷ Die Entwicklung der Gemeindefinanzen im ersten Quartal 2008 wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts vom Juli kommentiert.

zogen jedoch die Ausgaben wieder stärker an (+4 %). Dies ist bei offenbar weiterhin expansiver Entwicklung der Zuweisungen an die Kommunen im Rahmen des Steuerverbunds nicht zuletzt auf die nun etwas deutlicher gestiegenen Personalausgaben (+2 %) zurückzuführen, worin sich Anpassungen bei den Beamten- und Versorgungsbezügen in Anlehnung an die Vereinbarungen für die Tarifbeschäftigten widerspiegeln dürften.

*... im weiteren
Jahresverlauf
aber Belastungen
abzusehen*

Im weiteren Jahresverlauf dürften allerdings vor allem eine schwächere Steuerentwicklung und höhere Personalaufwendungen stärker belastend wirken und einer weiteren Zunahme der Überschüsse entgegenwirken. Die Planungen gehen insgesamt sogar noch von einem Defizit in Höhe von 6 ½ Mrd € aus, wobei knapp die Hälfte der Länder keine neuen Kredite aufnehmen und teilweise auch Schulden tilgen will. Insbesondere die Länder mit außerordentlich hoher Pro-Kopf-Verschuldung wie Bremen, das Saarland und Schleswig-Holstein, die im Mittelpunkt der Debatte über Haushaltshilfen stehen, planen aber trotz der günstigen Steueraufkommensentwicklung auch im laufenden Jahr keine wesentlichen Konsolidierungsfortschritte und sehen zum Teil sogar die Aufnahme umfangreicherer Kredite als im Vorjahr vor. Darüber hinaus birgt auch die schwierige Finanzlage einiger Landesbanken weiterhin ein Risiko für die betroffenen Länder. Diesbezüglich in den Haushalten erfasste Belastungen könnten aber in den nächsten Jahren eher eng begrenzt bleiben, da die derzeit stark wertgeminderten Aktiva unter dem Schutz von Risikoschirmen der Bankeigentümer zumeist bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen. Die

danach von den Ländern auszugleichenden Verluste lassen sich derzeit allerdings kaum abschätzen.

Sozialversicherungen⁸⁾

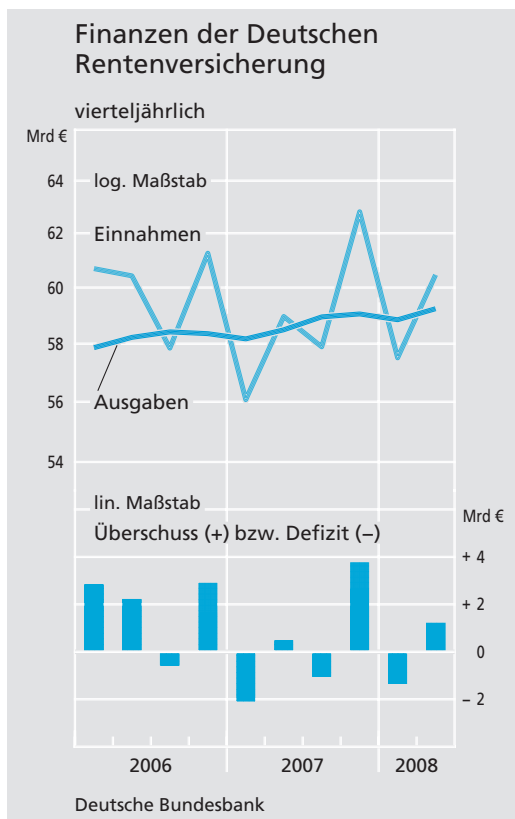
Rentenversicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung wies im zweiten Quartal 2008 einen Überschuss von knapp 1 ½ Mrd € aus. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine finanzielle Verbesserung um gut ½ Mrd €. Die Einnahmen (+2 ½ %) stiegen aufgrund der günstigen Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung stärker als die Ausgaben (+1 ½ %). Besonders kräftig wuchsen die Beitragseinnahmen (+3 ½ %) und hier insbesondere die Pflichtbeiträge der Beschäftigten. Deutlich gesunken sind dagegen erneut die Beitragseingänge für Bezieher von Lohnersatzleistungen bei Arbeitslosigkeit. Die Zuweisungen aus dem Bundeshaushalt sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Auf der Ausgabenseite ergab sich bei den Rentenzahlungen ein Anstieg um 1 %, der gut zur Hälfte auf die Rentenanpassung um 0,54 % zum 1. Juli 2007 und zum restlichen Teil auf den – weiterhin nur moderaten – Anstieg der Rentenzahl zurückzuführen ist. Spürbar mehr wurde für Rehabilitationsleistungen ausgegeben.

*Im zweiten
Quartal
günstige
Finanz-
entwicklung*

Das für das erste Quartal übliche Defizit ist nunmehr zur Jahresmitte praktisch wieder

⁸⁾ Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung und der sozialen Pflegeversicherung im ersten Quartal 2008 wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts im Juni kommentiert. Neuere Daten liegen noch nicht vor.



Im Gesamtjahr Ausweitung der Überschussposition zu erwarten

ausgeglichen. Vor einem Jahr ergab sich in den ersten sechs Monaten noch ein kumuliertes Defizit von gut 1 ½ Mrd €. Im zweiten Halbjahr ist mit einem weiterhin kräftigen Beitragsaufkommen zu rechnen. Dem steht dann aber auch ein stärkeres Wachstum der Rentenausgaben aufgrund der höheren Anpassung um 1,1% zum 1. Juli 2008 gegenüber.⁹⁾ Alles in allem dürfte das Finanzergebnis deutlich positiver ausfallen als im vergangenen Jahr, in dem ein Überschuss von gut 1 Mrd € erzielt wurde.

Bundesagentur für Arbeit

Die BA verzeichnete im zweiten Quartal ein Defizit von gut ½ Mrd €. Die Einnahmen gingen um 10 ½ % zurück, und die Ausgaben stiegen um 10 ½ %. Im Vorjahresvergleich er-

Nur noch leichtes Defizit im zweiten Quartal

gab sich so eine finanzielle Verschlechterung um 2 Mrd €. Diese beruht per saldo fast ausschließlich auf der Senkung des Beitragsatzes von 4,2 % auf 3,3 %. Im Finanzergebnis sind zudem Zuführungen von knapp 1 Mrd € an den Versorgungsfonds zur Deckung der künftigen Beamtenpensionen enthalten. Außerdem fiel der neue Eingliederungsbeitrag (mit dem der BA die Hälfte der Aufwendungen des Bundes für Eingliederungsmaßnahmen und Verwaltung im Zusammenhang mit Beziehern von Arbeitslosengeld II übertragen wird) um gut ½ Mrd € höher aus als der bis zum letzten Jahr zu zahlende Aussteuerungsbetrag. Ohne diese Faktoren hätte sich die Finanzlage der BA spürbar verbessert.

Auf der Einnahmenseite fielen die Beitragseinnahmen im zweiten Quartal um fast 12 ½ % niedriger aus als vor Jahresfrist. Bereinigt um die Beitragsatzsenkung hätte sich ein Anstieg um fast 11 ½ % ergeben, der die Entwicklung aufgrund von Zahlungsverchiebungen vom ersten ins zweite Quartal allerdings verzerrt darstellt. In der insoweit aussagekräftigeren Halbjahresbetrachtung wuchsen die Beitragseinnahmen beitragsatzbereinigt um fast 5 %. Hierin spiegeln sich die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und die vergleichsweise hohen Entgeltsteigerungen wider. Der Bundeszuschuss war im zweiten Quartal erneut um 17 ½ % höher als

Beitragsentwicklung im ersten und zweiten Quartal verzerrt

⁹⁾ Bei Anwendung der Anpassungsformel hätte sich eine Rentenerhöhung um 0,46 % ergeben. Mit dem Gesetz zur Rentenanpassung 2008 wurde jedoch der dämpfende Effekt aufgrund der Berücksichtigung der (unterstellten) Aufwendungen für die Riester-Rente für zwei Jahre ausgesetzt. Die stärkeren Rentenerhöhungen führen im zweiten Halbjahr zu Mehrausgaben von gut ½ Mrd €, im kommenden Jahr von 2 Mrd € und in den nächsten Jahren von 3 Mrd €.

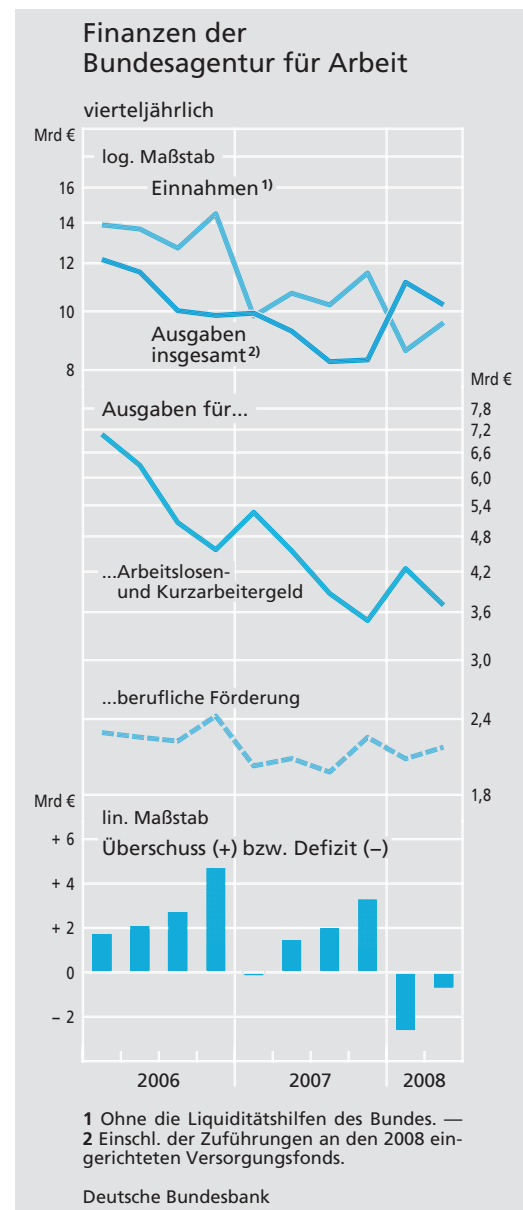
vor Jahresfrist, weil er sich nach der Einführung im vergangenen Jahr erstmals nach der unterstellten vollen kassenmäßigen Aufkommenswirksamkeit eines Prozentpunktes der Umsatzsteuerregelsatzerhöhung richtet.

In „operativer Betrachtung“ nur leicht erhöhte Ausgaben

Auf der Ausgabenseite kam es erneut zu einem kräftigen Rückgang beim Arbeitslosengeld I (-19% oder fast -1 Mrd €), der vor allem auf sinkenden Empfängerzahlen beruhte. Dem standen jedoch insbesondere die Zuführungen an den Versorgungsfonds und der höhere Eingliederungsbeitrag gegenüber (im zweiten Quartal zusammen +1½ Mrd €). Die wieder steigenden Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik fielen quantitativ kaum ins Gewicht. In operativer Betrachtung, das heißt ohne die einmaligen Überweisungen an den Versorgungsfonds, sind die Ausgaben im zweiten Quartal um knapp 1% gestiegen.

Finanzlage günstiger als im Haushaltsplan angenommen

Im ersten Halbjahr 2008 verzeichnete die BA ein Defizit von knapp 3½ Mrd €. Unter Einschluss des Versorgungsfonds lag das Gesamtdefizit allerdings nur bei knapp 1 Mrd €. Für das Gesamtjahr stellt sich die Finanzlage deutlich günstiger dar als im Haushaltsplan der BA veranschlagt. Das dort erwartete Defizit von 5 Mrd € (inkl. Ausgaben von 2,5 Mrd € für die einmalige Zuführung an den Versorgungsfonds) wird erheblich niedriger ausfallen. Im zweiten Halbjahr dürfte vor allem aufgrund der zum Jahresende höheren Beitragsrückgänge ein Überschuss anfallen, obwohl die verlängerte Bezugsdauer beim Arbeitslosengeld I und zusätzliche Aufwendungen für die berufliche Förderung zu Mehrbelastungen führen. Auch für das Gesamtjahr erscheint in konsolidierter Betrachtung, das



heißt unter Einbeziehung des Versorgungsfonds, ein Überschuss möglich.

Letztlich ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt entscheidend für den weiteren Ausblick. Die Finanzen der BA reagieren besonders stark auf Beschäftigungsschwankungen, weil hiervon sowohl die Beitragseinnahmen als auch die Ausgaben für Lohnersatzleistungen betroffen sind. Mit einer weiteren Sen-

Finanzen der BA sehr volatil im Konjunkturzyklus

kung des Beitragssatzes wächst das Risiko, dass bei einer Eintrübung am Arbeitsmarkt wieder umfangreiche Defizite auftreten und die verfügbaren Rücklagen (zur Jahresmitte

14 ½ Mrd €) rasch abgeschmolzen werden. In der Folge könnten dann im Abschwung prozyklisch wirkende Beitragssatzerhöhungen erforderlich sein.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 5* |
| 2. Außenwirtschaft | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 6* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
2. Basiszinssätze	43*
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	43*
5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion	44*
6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)	45*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland	51*

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren	52*
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren	53*

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“	54*
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)	55*
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)	55*
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen	56*
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	56*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	57*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	57*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	58*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	58*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	59*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	59*
13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern	59*
14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten	60*

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*
3. Auftragseingang in der Industrie	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*

5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

XI. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	68*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	69*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	70*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	71*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	71*
6. Vermögensübertragungen	71*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	73*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	73*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	74*
11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	75*
12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der EWWU	75*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	76*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt						
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt		
2006 Okt.	6,2	8,2	8,5	8,8	9,1	12,0	8,4	3,28	3,50	3,9
Nov.	6,6	8,8	9,3	9,3	8,7	11,9	8,5	3,33	3,60	3,8
Dez.	7,6	9,4	10,0	9,8	8,2	11,5	8,5	3,50	3,68	3,9
2007 Jan.	6,9	9,1	10,1	10,0	8,1	11,3	8,7	3,56	3,75	4,1
Febr.	6,8	8,9	10,1	10,4	7,8	10,7	8,5	3,57	3,82	4,1
März	7,0	9,5	11,0	10,4	7,8	10,9	9,2	3,69	3,89	4,0
April	6,2	8,8	10,3	10,6	7,6	10,7	9,1	3,82	3,98	4,2
Mai	5,9	9,3	10,6	10,6	8,3	10,9	8,8	3,79	4,07	4,3
Juni	6,1	9,5	11,0	11,1	8,6	11,5	9,4	3,96	4,15	4,6
Juli	6,9	10,5	11,7	11,4	8,7	11,5	9,3	4,06	4,22	4,6
Aug.	6,6	10,5	11,5	11,5	8,8	11,7	9,3	4,05	4,54	4,4
Sept.	6,1	10,2	11,3	11,7	8,7	11,6	8,9	4,03	4,74	4,3
Okt.	6,4	11,2	12,3	12,0	9,2	12,3	9,0	3,94	4,69	4,4
Nov.	6,2	10,9	12,3	12,0	9,1	12,1	8,4	4,02	4,64	4,2
Dez.	4,0	10,1	11,5	11,8	10,1	12,8	8,9	3,88	4,85	4,3
2008 Jan.	4,4	10,4	11,5	11,4	10,1	12,8	9,0	4,02	4,48	4,2
Febr.	3,7	10,6	11,3	10,9	9,9	12,7	7,8	4,03	4,36	4,1
März	2,8	9,7	9,9	10,5	9,8	12,3	6,4	4,09	4,60	4,1
April	2,4	10,3	10,3	10,1	9,9	12,1	6,3	3,99	4,78	4,3
Mai	2,3	10,1	10,0	9,9	9,5	11,9	6,3	4,01	4,86	4,4
Juni	1,4	9,4	9,5	...	9,0	11,1	5,7	4,01	4,94	4,8
Juli	...	...	...	...	...	...	...	4,19	4,96	4,7

1 Quelle: EZB. — 2 Saisonbereinigt. — 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. — 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegen-

über im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 5 Euro OverNight Index Average. — 6 Euro Interbank Offered Rate. — 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43*. — 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen.

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)		
	Saldo	darunter: Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	übriger Kapitalverkehr		Währungsreserven	nominal	real 4)
	Mio €							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
2006 Okt.	+ 1 929	+ 5 156	+ 4 023	- 16 572	+ 41 887	- 21 353	+ 61	1,2611	103,9	104,8
Nov.	+ 3 410	+ 7 467	- 10 678	- 13 401	+ 55 130	- 51 791	- 615	1,2881	104,5	105,4
Dez.	+ 13 543	+ 3 624	- 22 903	- 20 944	+ 17 334	- 17 405	- 1 888	1,3213	105,6	106,3
2007 Jan.	- 2 011	- 4 002	+ 47 226	- 11 493	+ 38 285	+ 23 281	- 2 846	1,2999	104,9	105,7
Febr.	- 3 672	+ 2 455	+ 9 056	- 357	+ 16 080	- 6 103	- 563	1,3074	105,4	106,2
März	+ 9 430	+ 10 184	- 26 846	- 2 406	+ 72 988	- 99 415	+ 1 987	1,3242	106,1	106,8
April	- 2 508	+ 4 887	+ 51 755	- 5 085	- 2 975	+ 61 400	- 1 585	1,3516	107,2	107,8
Mai	- 13 176	+ 4 000	+ 7 030	- 25 856	+ 9 387	+ 24 317	- 817	1,3511	107,3	107,9
Juni	+ 13 734	+ 11 235	- 8 972	- 26 929	+ 64 248	- 44 335	- 1 956	1,3419	106,9	107,5
Juli	+ 6 299	+ 7 770	+ 48 035	- 109	+ 7 772	+ 43 416	- 3 044	1,3716	107,6	108,1
Aug.	+ 1 094	+ 3 633	+ 66 467	+ 475	- 1 348	+ 66 212	+ 1 129	1,3622	107,1	107,7
Sept.	+ 6 238	+ 5 668	- 16 996	- 41 238	+ 31 902	- 5 234	- 2 425	1,3896	108,2	108,8
Okt.	+ 4 183	+ 7 157	- 41 008	+ 35 379	- 49 481	- 26 965	+ 60	1,4227	109,4	110,1
Nov.	+ 2 868	+ 4 769	+ 12 606	+ 9 590	- 12 784	+ 15 547	+ 254	1,4684	111,0	111,7
Dez.	+ 4 089	- 2 195	- 52 107	- 49 249	- 28 792	+ 21 379	+ 4 555	1,4570	111,2	111,7
2008 Jan.	- 18 011	- 9 059	+ 22 881	- 51 932	+ 33 805	+ 47 414	- 6 406	1,4718	112,0	112,3
Febr.	+ 7 627	+ 4 703	- 8 416	- 22 425	+ 16 349	- 6 964	+ 4 624	1,4748	111,8	111,9
März	- 4 806	+ 1 426	+ 4 716	- 30 478	+ 8 283	+ 30 202	- 3 291	1,5527	114,6	115,0
April	- 7 359	+ 4 245	+ 18 207	- 22 444	- 17 880	+ 61 888	- 3 357	1,5751	116,0	116,1
Mai	- 21 356	- 4 355	+ 44 225	- 10 430	- 6 648	+ 58 551	+ 2 750	1,5557	115,5	115,6
Juni	...	...	...	...	...	...	...	1,5553	115,4	115,5
Juli	...	...	...	...	...	...	...	1,5770	115,8	115,8

* Quelle: EZB. — 1 S. auch Tab. XI.12 und 13, S. 75*/ 76*. — 2 Einschl. Finanzderivate. — 3 Gegenüber den Währungen der EWK-22-Gruppe. — 4 Auf Basis der Verbraucherpreise.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	EWU	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
2005	1,7	1,7	0,8	2,8	1,9	3,8	6,0	0,6
2006	2,8	2,8	3,0	4,9	2,2	4,2	5,7	1,8
2007	2,7	2,8	2,5	4,5	2,2	4,0	4,9	1,5
2007 1.Vj.	3,2	4,0	3,4	5,5	2,1	4,4	8,7	2,1
2.Vj.	2,6	3,3	2,5	5,2	1,6	4,1	5,9	1,8
3.Vj.	2,7	2,4	2,4	3,7	2,5	3,9	4,0	1,8
4.Vj.	2,2	1,7	1,6	3,8	2,5	3,6	5,5	0,2
2008 1.Vj.	2,1	1,7	1,8	2,8	1,7	3,6	- 1,5	0,2
2.Vj.	1,5	...	3,1	...	...	3,4	...	...
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
2005	1,4	- 0,3	3,3	0,3	0,3	- 0,9	3,0	- 0,8
2006	4,0	5,1	5,9	9,8	1,0	0,5	5,1	2,4
2007	3,4	2,6	6,1	4,4	1,2	2,2	7,2	- 0,2
2007 1.Vj.	3,9	3,8	7,0	3,8	0,5	3,5	13,6	1,1
2.Vj.	2,8	2,6	5,9	3,7	- 0,1	0,7	- 1,0	0,6
3.Vj.	3,9	3,2	6,2	3,8	2,3	2,4	7,5	1,0
4.Vj.	3,0	1,1	5,6	6,0	2,4	2,2	9,9	- 3,4
2008 1.Vj.	2,5	3,1	5,0	4,1	1,8	- 2,8	3,2	- 1,1
2.Vj.	s) 1,0	...	p) 2,8	...	- 0,2	...	...	- 1,3
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
2005	81,2	79,4	82,9	84,9	83,2	72,1	74,2	76,4
2006	83,0	82,7	85,5	86,0	85,0	75,7	75,7	77,6
2007	84,2	83,2	87,5	87,3	86,6	76,9	76,6	78,2
2007 2.Vj.	84,6	83,2	88,2	86,9	86,2	76,9	77,1	78,9
3.Vj.	84,1	82,8	87,1	86,7	86,4	76,7	75,9	78,2
4.Vj.	84,0	83,4	87,0	86,3	87,6	77,1	76,4	77,4
2008 1.Vj.	83,9	83,8	87,2	86,3	86,8	76,7	79,4	76,7
2.Vj.	83,8	83,4	87,6	85,2	86,2	77,3	75,3	76,2
3.Vj.	82,9	82,1	86,2	84,3	86,1	76,2	...	75,6
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
2005	8,9	8,5	10,7	8,4	9,2	9,9	4,4	7,7
2006	8,2	8,3	9,8	7,7	9,2	8,9	4,5	6,8
2007	7,4	7,5	8,4	6,9	8,3	8,3	4,6	6,1
2008 Jan.	7,2	7,0	7,7	6,4	7,6	7,8	4,8	6,5
Febr.	7,2	6,9	7,5	6,3	7,6	7,8	5,0	6,5
März	7,2	6,9	7,4	6,3	7,6	7,8	5,3	6,5
April	7,2	6,9	7,4	6,3	7,5	...	5,3	...
Mai	7,3	6,8	7,4	6,3	7,5	...	5,5	...
Juni	7,3	6,8	7,3	6,3	7,5	...	5,7	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
2005	2,2	2,5	1,9	0,8	1,9	3,5	2,2	2,2
2006	2,2	2,3	1,8	1,3	1,9	3,3	2,7	2,2
2007	5) 2,1	1,8	2,3	1,6	1,6	3,0	2,9	2,0
2008 Febr.	6) 3,3	3,6	3,0	3,3	3,2	4,5	3,5	3,1
März	3,6	4,4	3,3	3,6	3,5	4,4	3,7	3,6
April	3,3	4,1	2,6	3,3	3,4	4,4	3,3	3,6
Mai	3,7	5,1	3,1	4,1	3,7	4,9	3,7	3,7
Juni	4,0	5,8	3,4	4,3	4,0	4,9	3,9	4,0
Juli	p) 4,0	5,9	3,5	4,3	4,0	4,9	3,6	4,0
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
2005	- 2,6	- 2,3	- 3,4	2,9	- 2,9	- 5,1	1,6	- 4,2
2006	- 1,3	0,3	- 1,6	4,1	- 2,4	- 2,6	3,0	- 3,4
2007	- 0,6	- 0,2	0,1	5,3	- 2,7	- 2,8	0,3	- 1,9
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
2005	70,2	92,1	67,8	41,3	66,4	98,0	27,4	105,8
2006	68,5	88,2	67,6	39,2	63,6	95,3	25,1	106,5
2007	66,3	84,9	65,0	35,4	64,2	94,5	25,4	104,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahrszeitraum in Prozent; Bruttoinlandsprodukt Griechenlands, Portugals und der EWU aus aus-

sonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in Prozent der zivilen Erwerbspersonen;

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾								
5,0	3,2	1,5	2,0	0,9	4,1	3,6	3,9	2005
6,1	3,4	3,0	3,3	1,4	5,7	3,9	4,1	2006
4,5	3,8	3,5	3,4	1,7	6,1	3,8	4,4	2007
7,0	3,9	2,8	3,7	1,9	7,2	4,3	4,5	2007 1.Vj.
4,3	3,8	2,9	3,4	1,7	6,0	3,9	4,1	2.Vj.
3,3	4,0	4,0	3,2	1,6	6,4	3,7	4,6	3.Vj.
3,1	3,6	4,1	3,1	1,8	4,7	3,3	4,3	4.Vj.
3,1	3,5	3,3	3,3	0,9	5,4	2,4	4,0	2008 1.Vj.
...	...	2,8	...	...	...	...	...	2.Vj.
Industrieproduktion ¹⁾²⁾								
1,0	-	0,4	4,2	0,3	4,0	0,7	0,9	2005
2,4	-	1,4	7,3	2,8	6,6	3,9	0,7	2006
0,3	-	2,3	4,9	1,8	6,2	1,9	3,1	2007
2,4	-	- 3,7	6,8	4,2	9,0	4,2	1,9	2007 1.Vj.
2,2	-	0,0	5,6	1,5	7,4	2,5	2,3	2.Vj.
- 2,9	-	4,7	4,4	1,3	5,8	1,1	3,9	3.Vj.
- 0,7	-	8,4	3,2	0,0	3,0	- 0,2	4,4	4.Vj.
- 1,9	-	5,5	4,5	- 4,4	2,6	- 0,5	3,5	2008 1.Vj.
3,0	-	...	...	...	...	- 5,0	...	2.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾								
82,3	72,8	82,0	81,7	80,0	82,2	80,2	72,6	2005
85,2	81,6	82,0	83,4	78,4	83,9	80,5	69,9	2006
87,3	80,8	83,6	85,2	81,8	85,9	81,0	70,0	2007
88,8	87,4	83,3	85,5	81,7	86,2	81,3	69,8	2007 2.Vj.
86,5	78,7	83,8	85,2	84,3	85,9	81,4	69,2	3.Vj.
86,5	76,3	83,8	84,8	81,3	86,0	80,0	71,3	4.Vj.
86,0	79,5	83,5	83,6	78,1	84,8	81,1	72,5	2008 1.Vj.
84,5	82,4	83,4	84,0	82,3	85,3	80,2	73,2	2.Vj.
85,9	78,2	83,6	82,4	79,7	83,8	79,0	72,3	3.Vj.
Arbeitslosenquote ⁴⁾								
4,6	7,2	4,7	5,2	7,6	6,5	9,2	5,3	2005
4,6	7,1	3,9	4,8	7,7	6,0	8,5	4,6	2006
4,1	6,4	3,2	4,4	8,0	4,9	8,3	3,9	2007
4,0	5,9	2,9	4,2	7,5	4,8	9,1	3,7	2008 Jan.
4,0	5,8	2,9	4,2	7,4	4,7	9,4	4,7	Febr.
3,9	5,7	2,9	4,1	7,4	4,6	9,6	3,7	März
4,0	5,7	2,9	4,2	7,4	4,3	10,0	3,7	April
4,1	5,8	2,9	4,1	7,5	4,3	10,4	3,6	Mai
4,1	5,8	2,8	4,1	7,4	4,2	10,7	3,6	Juni
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾								
3,8	2,5	1,5	2,1	2,1	2,5	3,4	2,0	2005
3,0	2,6	1,7	1,7	3,0	2,5	3,6	2,2	2006
2,7	0,7	1,6	2,2	2,4	3,8	2,8	2,2	2007
4,2	4,0	2,0	3,1	2,9	6,4	4,4	4,7	2008 Febr.
4,4	4,3	1,9	3,5	3,1	6,6	4,6	4,4	März
4,3	4,1	1,7	3,4	2,5	6,2	4,2	4,3	April
4,8	4,1	2,1	3,7	2,8	6,2	4,7	4,6	Mai
5,3	4,4	2,3	4,0	3,4	6,8	5,1	5,2	Juni
5,8	5,6	p) 3,0	p) 3,8	3,1	6,9	5,3	5,3	Juli
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾								
- 0,1	- 3,0	- 0,3	- 1,5	- 6,1	- 1,5	1,0	- 2,4	2005
1,3	- 2,5	0,5	- 1,5	- 3,9	- 1,2	1,8	- 1,2	2006
2,9	- 1,8	0,4	- 0,5	- 2,6	- 0,1	2,2	3,3	2007
Staatliche Verschuldung ⁷⁾								
6,1	70,4	52,3	63,5	63,6	27,5	43,0	69,1	2005
6,6	64,2	47,9	61,8	64,7	27,2	39,7	64,8	2006
6,8	62,6	45,4	59,1	63,6	24,1	36,2	59,8	2007

saisonbereinigt. — 5 Ab 2007 einschl. Slowenien. — 6 Ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 7 In Prozent des Bruttoinlandsprodukts; EWU-Aggregat: Europäische Zentralbank (ESVG 1995), Mitglied-

staaten: Europäische Kommission (Maastricht-Definition), für Deutschland Defizit (Maastricht-Definition) gemäß VGR-Revision vom Mai 2008, eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Europäische Währungsunion¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen	darunter Wert- papiere								
2006 Nov.	110,7	105,9	11,6	4,8	6,5	68,2	143,8	75,6	27,3	10,6	2,6	23,0	- 8,9
Dez.	- 8,9	43,9	1,6	- 52,8	- 58,6	81,3	51,5	- 29,8	50,5	24,1	2,1	18,6	5,7
2007 Jan.	116,3	99,2	10,4	17,2	21,0	- 24,2	142,7	166,8	17,1	4,0	1,9	7,8	3,4
Febr.	69,0	67,6	2,4	1,4	4,4	36,5	121,1	84,6	52,3	2,8	1,9	40,0	7,6
März	147,5	155,1	48,2	- 7,7	- 6,4	75,9	116,9	41,0	90,4	31,3	0,9	28,1	30,0
April	152,7	167,5	75,0	- 14,8	- 15,4	- 42,3	149,5	191,9	24,8	12,6	0,3	17,2	- 5,3
Mai	129,9	90,1	15,5	39,8	45,4	- 13,5	77,3	90,7	14,4	16,7	- 0,2	21,2	- 23,4
Juni	97,5	115,4	- 4,7	- 17,9	- 17,5	55,7	3,4	- 52,2	83,6	19,7	0,7	31,7	31,6
Juli	86,8	107,9	7,6	- 21,2	- 22,5	8,2	66,7	58,5	47,5	14,6	0,8	7,0	25,1
Aug.	- 2,5	34,8	- 4,3	- 37,3	- 31,9	- 51,1	- 10,9	40,2	5,3	- 4,4	0,2	9,3	0,2
Sept.	124,4	136,2	23,3	- 11,9	- 11,7	- 24,4	31,1	55,5	10,6	- 3,1	1,3	0,4	12,0
Okt.	161,1	162,6	81,9	- 1,4	2,2	11,9	150,1	138,2	59,6	16,8	1,1	- 1,0	42,7
Nov.	100,0	100,4	13,3	- 0,4	- 1,2	28,6	80,9	52,3	- 2,9	2,8	0,8	- 12,0	5,4
Dez.	123,3	125,5	67,6	- 2,3	- 13,1	- 48,0	- 136,8	- 88,8	85,8	51,1	0,4	1,7	32,7
2008 Jan.	127,7	109,6	19,3	18,1	14,6	- 18,5	236,2	254,7	21,3	- 3,2	1,8	10,8	11,9
Febr.	58,3	65,1	4,8	- 6,7	2,8	- 13,9	85,4	99,3	- 6,3	- 7,8	- 1,1	0,3	2,3
März	150,6	137,3	26,1	13,3	6,6	- 52,8	- 61,8	- 9,0	18,5	3,9	- 2,3	9,0	7,9
April	185,4	161,9	81,1	23,5	11,3	- 75,3	79,9	155,3	20,3	3,7	- 1,6	14,3	3,8
Mai	83,2	82,5	14,4	0,7	8,3	- 70,1	- 20,0	50,1	14,4	13,6	- 1,7	11,4	- 8,9
Juni	46,7	39,7	- 26,8	7,0	- 6,4	15,5	- 133,8	- 149,2	53,0	9,0	- 0,9	20,1	24,7

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mon- aten	Schuldver- schreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wert- papiere	zusammen	darunter: Wert- papiere								
2006 Nov.	12,6	5,5	7,3	7,2	6,6	42,0	42,1	0,1	- 0,8	1,3	2,6	- 0,3	- 4,3
Dez.	- 40,7	- 22,9	4,2	- 17,8	- 14,9	43,0	25,4	- 17,6	5,2	3,9	2,0	- 0,0	- 0,7
2007 Jan.	36,3	25,6	12,0	10,7	12,2	- 11,2	17,8	29,0	18,7	- 0,2	1,8	5,8	11,3
Febr.	- 7,0	0,8	- 7,1	- 7,8	- 3,4	5,7	26,9	21,2	5,7	0,8	2,0	- 0,6	3,5
März	10,4	14,4	6,4	- 4,0	2,2	14,9	20,6	5,7	- 5,3	- 0,8	1,5	- 4,5	- 1,4
April	32,6	33,4	35,6	- 0,9	- 2,8	- 12,4	25,2	37,5	8,8	2,8	0,2	3,6	2,2
Mai	- 13,9	- 16,0	- 15,2	2,1	5,0	- 2,5	10,9	13,4	- 2,3	- 0,0	- 0,2	6,6	- 8,6
Juni	- 27,5	- 11,9	- 24,8	- 15,6	- 10,1	58,7	24,1	- 34,6	9,6	2,1	0,6	- 3,8	10,7
Juli	7,2	7,3	5,8	- 0,1	- 5,4	17,5	13,2	- 4,3	9,8	1,4	0,6	- 0,7	8,5
Aug.	- 3,9	13,9	- 3,8	- 17,8	- 11,9	- 10,1	5,6	15,7	- 10,7	- 0,0	0,2	- 9,0	- 1,8
Sept.	10,3	19,7	5,7	- 9,4	- 3,2	24,7	48,7	24,0	- 0,3	3,6	0,6	- 3,0	- 1,4
Okt.	5,7	8,9	2,5	- 3,2	- 1,9	12,0	4,1	- 7,9	4,2	- 2,8	1,1	5,9	0,0
Nov.	- 1,9	4,5	1,4	- 6,4	- 5,2	17,3	28,1	10,7	- 15,0	- 0,7	1,0	- 12,0	- 3,2
Dez.	5,8	11,7	- 0,9	- 5,9	- 4,4	21,0	- 0,9	- 21,9	- 2,1	5,1	1,0	- 10,0	1,8
2008 Jan.	35,9	36,4	16,0	- 0,5	3,2	- 41,6	- 12,1	29,6	2,3	1,1	- 0,1	1,0	0,4
Febr.	- 7,9	- 13,2	- 18,2	5,3	8,7	7,1	29,0	21,9	- 8,3	- 0,8	- 0,9	- 6,5	- 0,1
März	44,0	43,5	26,5	0,5	2,7	- 7,9	21,4	29,3	4,2	- 0,5	- 2,1	- 0,9	7,7
April	49,9	40,4	29,4	9,4	4,9	- 3,2	17,7	20,9	0,2	0,3	- 1,4	1,6	- 0,3
Mai	- 12,8	- 7,1	- 14,3	- 5,8	- 0,6	5,8	- 6,7	- 12,5	- 12,3	0,1	- 1,4	- 4,3	- 6,8
Juni	- 17,0	- 4,2	- 24,2	- 12,8	- 11,8	- 0,5	- 32,6	- 32,1	3,5	- 0,3	- 0,8	0,6	4,0

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). — 1 Quelle: EZB. — 2 Abzüglich Bestand der

MFIs. — 3 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 6 In Deutschland nur Spareinlagen. — 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. — 8 Abzüglich

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

a) Europäische Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2							Repo-geschäfte	Geldmarktanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7)		
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)						
					Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)									
0,8	69,2	-	81,6	68,8	47,9	4,4	43,5	29,0	-	8,2	-	0,4	13,2	0,0	2006 Nov.
- 36,5	- 109,1	-	167,5	201,5	139,8	20,7	119,2	47,7	-	13,9	-	12,8	- 21,6	0,4	2006 Dez.
11,2	58,6	-	5,2	- 59,9	- 83,4	- 17,0	- 66,4	23,1	-	0,4	-	14,2	28,6	22,4	2007 Jan.
19,0	- 1,3	-	35,4	7,4	- 6,5	3,1	- 9,5	25,1	-	11,3	-	6,6	10,8	10,6	2007 Febr.
- 5,4	- 23,5	-	161,9	125,4	62,2	9,8	52,4	65,4	-	2,2	-	13,2	14,5	8,8	2007 März
- 9,9	27,8	-	67,7	49,7	21,2	6,2	15,0	36,1	-	7,6	-	0,3	17,6	0,7	2007 April
25,9	- 3,3	-	79,4	48,2	20,9	2,9	18,1	31,0	-	3,7	-	3,5	16,0	11,7	2007 Mai
21,2	- 26,4	-	74,8	95,3	67,0	7,3	59,7	34,6	-	6,3	-	4,4	- 3,1	- 12,9	2007 Juni
- 41,5	34,7	-	54,3	37,8	- 13,6	8,0	- 21,6	61,6	-	10,2	-	4,9	14,4	- 2,8	2007 Juli
- 6,3	- 60,0	-	7,4	- 20,4	- 82,8	- 2,3	- 80,5	70,4	-	8,0	-	10,5	- 6,9	24,2	2007 Aug.
22,3	- 36,3	-	103,4	105,1	77,1	- 0,2	77,3	34,4	-	6,4	-	1,1	- 24,5	21,7	2007 Sept.
- 16,5	48,2	-	81,7	56,3	- 31,6	3,1	- 34,7	103,4	-	15,5	-	1,8	12,1	15,1	2007 Okt.
15,5	19,1	-	96,8	61,9	40,9	5,1	35,8	27,2	-	6,3	-	8,4	11,7	14,9	2007 Nov.
- 48,8	- 70,8	-	109,1	160,6	70,7	19,9	50,8	69,2	-	20,8	-	18,8	- 36,5	3,8	2007 Dez.
15,3	43,9	-	28,6	- 31,8	- 62,0	- 16,4	- 45,6	30,0	-	0,2	-	24,2	43,8	- 7,5	2008 Jan.
20,3	5,0	-	25,4	27,7	- 47,3	5,6	- 52,9	77,6	-	2,7	-	7,1	11,9	- 21,3	2008 Febr.
11,0	- 3,5	-	71,7	78,2	54,1	4,2	50,0	18,4	-	5,6	-	0,5	- 2,4	- 3,6	2008 März
- 2,3	2,7	-	89,3	77,9	- 16,3	8,5	- 24,8	96,0	-	1,8	-	14,9	10,4	- 13,8	2008 April
- 24,0	- 64,6	-	87,3	58,8	29,5	4,4	25,1	33,4	-	4,1	-	4,4	3,9	20,2	2008 Mai
37,1	- 47,8	-	19,9	45,8	44,1	6,4	37,7	5,5	-	3,8	-	1,8	- 23,7	- 0,4	2008 Juni

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit		
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Komponenten der Geldmenge							Geldmarktanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) 7)			
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)		täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte								
2,1	29,2	-	0,1	1,8	24,1	28,0	7,3	-	6,2	-	4,5	-	0,2	-	0,3	2006 Nov.
- 2,9	- 11,7	-	2,0	5,4	11,8	4,3	15,7	-	3,1	-	10,5	-	0,2	-	0,6	2006 Dez.
- 1,9	0,1	1,1	- 4,3	8,3	- 1,1	2,7	- 6,2	8,0	-	0,2	-	4,7	-	4,7	2007 Jan.	
0,2	- 12,3	1,1	0,7	5,1	- 0,6	4,2	- 3,9	4,7	-	0,7	-	0,1	- 0,7	1,5	2007 Febr.	
- 0,3	15,9	1,0	2,5	15,0	3,8	8,1	- 3,3	3,3	-	0,1	-	1,2	-	5,0	2007 März	
0,3	1,3	0,0	2,2	9,8	- 2,6	17,4	- 4,1	- 0,4	-	0,0	-	0,0	-	0,5	2007 April	
5,2	- 29,5	2,9	- 0,0	10,2	8,3	6,4	- 4,2	- 1,5	-	0,3	-	0,3	-	0,9	2007 Mai	
0,9	- 1,1	1,2	2,6	21,9	9,8	12,3	- 4,1	3,2	-	1,5	-	0,7	-	0,7	2007 Juni	
- 7,3	18,7	0,5	2,3	3,5	2,7	9,3	- 5,8	- 7,0	-	0,4	-	0,4	-	4,7	2007 Juli	
- 0,3	- 19,9	2,3	- 0,9	16,9	- 7,5	26,9	- 3,9	2,7	-	3,8	-	2,7	-	2,6	2007 Aug.	
- 1,3	8,3	1,8	- 0,5	28,2	13,0	16,2	- 3,6	7,9	-	3,7	-	3,7	-	1,6	2007 Sept.	
- 0,4	17,8	1,4	1,2	- 4,0	- 11,1	15,6	- 4,8	- 1,7	-	1,0	-	1,0	-	1,0	2007 Okt.	
5,7	- 22,6	1,1	1,5	47,3	30,9	10,7	- 4,1	5,1	-	0,0	-	0,0	-	4,6	2007 Nov.	
- 6,5	10,5	0,9	4,7	24,9	- 15,4	51,1	- 6,4	- 13,1	-	0,4	-	0,4	-	3,7	2007 Dez.	
- 0,1	- 21,3	0,7	- 4,1	13,4	2,6	- 5,1	- 4,8	15,4	-	0,0	-	0,0	-	5,2	2008 Jan.	
- 1,3	- 7,3	2,1	1,5	16,1	- 4,2	19,7	- 2,1	3,9	-	0,5	-	0,5	-	1,7	2008 Febr.	
2,3	23,9	1,4	1,4	5,7	8,8	0,7	- 1,6	0,8	-	1,5	-	1,5	-	1,4	2008 März	
- 3,3	29,7	0,4	2,8	20,1	- 13,3	25,2	- 2,7	9,0	-	1,5	-	1,5	-	3,4	2008 April	
2,2	- 7,5	2,1	0,4	10,6	2,8	17,4	- 2,1	0,2	-	0,6	-	0,6	-	7,1	2008 Mai	
- 0,3	- 27,1	0,9	2,2	6,3	8,4	- 4,3	- 2,1	7,9	-	0,1	-	0,1	-	3,4	2008 Juni	

Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. — 9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder

M3 vergleichbar. — 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet			sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte							
			Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)					
Europäische Währungsunion (Mrd €) ¹⁾													
2006 Mai	18 748,8	12 533,3	10 127,7	8 706,5	595,3	825,9	2 405,5	826,7	1 578,9	4 247,6	1 967,9		
Juni	18 712,2	12 574,4	10 172,0	8 783,0	602,4	786,6	2 402,4	829,3	1 573,1	4 192,7	1 945,1		
Juli	18 838,8	12 649,5	10 264,5	8 857,7	614,5	792,3	2 385,0	826,3	1 558,7	4 284,2	1 905,1		
Aug.	18 860,3	12 647,3	10 287,3	8 874,1	613,9	799,3	2 360,0	820,7	1 539,4	4 280,2	1 932,9		
Sept.	19 232,3	12 768,7	10 413,4	8 983,9	620,2	809,3	2 355,2	824,0	1 531,3	4 418,2	2 045,3		
Okt.	19 417,3	12 850,0	10 500,2	9 036,7	634,9	828,6	2 349,7	825,9	1 523,8	4 541,8	2 025,5		
Nov.	19 715,4	12 945,4	10 592,9	9 118,2	638,2	836,5	2 352,5	824,1	1 528,4	4 620,9	2 149,2		
Dez.	19 723,8	12 914,7	10 620,5	9 161,0	648,4	811,2	2 294,2	830,2	1 464,0	4 680,4	2 128,7		
2007 Jan.	20 073,5	13 066,2	10 747,1	9 276,9	647,5	822,7	2 319,1	826,1	1 493,0	4 848,5	2 158,7		
Febr.	20 254,6	13 130,5	10 808,8	9 337,1	660,6	811,1	2 321,6	823,0	1 498,6	4 935,8	2 188,3		
März	20 614,1	13 273,5	10 962,1	9 440,3	687,9	833,8	2 311,5	821,2	1 490,3	5 030,0	2 310,5		
April	20 881,0	13 419,5	11 124,5	9 525,7	709,0	889,8	2 295,0	821,6	1 473,4	5 141,8	2 319,8		
Mai	21 173,3	13 553,7	11 221,8	9 599,6	735,7	886,5	2 331,9	816,1	1 515,9	5 241,8	2 377,9		
Juni	21 379,3	13 640,0	11 327,2	9 711,7	765,1	850,4	2 312,8	816,0	1 496,8	5 236,7	2 502,6		
Juli	21 433,3	13 719,5	11 427,4	9 809,0	781,0	837,4	2 292,1	817,4	1 474,7	5 281,9	2 431,9		
Aug.	21 428,3	13 718,3	11 460,2	9 847,7	785,0	827,5	2 258,1	812,1	1 446,0	5 274,7	2 435,3		
Sept.	21 652,2	13 829,1	11 583,7	9 948,7	808,5	826,4	2 245,4	811,8	1 433,7	5 243,9	2 579,2		
Okt.	22 194,3	14 182,3	11 786,3	10 027,5	881,6	877,2	2 396,0	962,3	1 433,7	5 362,4	2 649,6		
Nov.	22 398,9	14 275,7	11 877,8	10 110,3	896,0	871,6	2 397,9	963,1	1 434,8	5 388,6	2 734,6		
Dez.	22 331,4	14 390,0	11 996,9	10 160,5	951,7	884,7	2 393,1	973,9	1 419,2	5 246,2	2 695,2		
2008 Jan.	22 834,4	14 589,4	12 158,0	10 300,4	963,9	893,7	2 431,4	980,5	1 451,0	5 489,7	2 755,3		
Febr.	22 977,8	14 639,5	12 215,1	10 355,1	987,4	872,5	2 424,4	970,8	1 453,6	5 529,8	2 808,6		
März	23 001,3	14 763,7	12 334,7	10 455,3	1 008,2	871,2	2 429,0	977,4	1 451,6	5 357,1	2 880,5		
April	23 185,8	14 943,7	12 494,6	10 532,1	1 036,3	926,2	2 449,1	989,8	1 459,3	5 450,1	2 792,0		
Mai	23 375,8	15 021,1	12 575,4	10 598,2	1 058,4	918,7	2 445,7	982,1	1 463,6	5 436,6	2 918,1		
Juni	23 309,4	15 045,3	12 597,9	10 659,6	1 077,4	860,9	2 447,4	995,4	1 452,0	5 275,5	2 988,7		
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2006 Mai	4 843,9	3 518,0	2 777,3	2 346,0	95,5	335,8	740,7	430,1	310,6	1 145,4	180,5		
Juni	4 844,8	3 486,3	2 760,6	2 347,5	103,3	309,8	725,7	426,5	299,2	1 183,7	174,8		
Juli	4 829,6	3 481,0	2 755,7	2 342,0	103,9	309,7	725,3	428,3	297,0	1 174,3	174,3		
Aug.	4 821,6	3 477,1	2 759,4	2 344,8	103,6	310,9	717,7	424,2	293,5	1 172,0	172,5		
Sept.	4 884,7	3 497,1	2 788,4	2 367,7	108,4	312,3	708,7	420,2	288,5	1 209,8	177,8		
Okt.	4 886,3	3 500,9	2 787,3	2 361,5	112,9	313,0	713,6	423,2	290,4	1 204,4	181,0		
Nov.	4 933,0	3 510,9	2 790,3	2 357,2	117,9	315,2	720,6	423,7	296,9	1 234,4	187,7		
Dez.	4 922,2	3 466,6	2 764,1	2 327,2	120,7	316,2	702,4	420,8	281,6	1 258,1	197,5		
2007 Jan.	4 972,0	3 501,3	2 788,2	2 343,3	118,1	326,9	713,1	419,4	293,6	1 279,4	191,3		
Febr.	4 987,2	3 491,8	2 786,6	2 349,6	120,5	316,5	705,2	415,0	290,2	1 300,8	194,5		
März	5 010,4	3 500,9	2 800,3	2 357,3	123,5	319,5	700,6	408,3	292,4	1 316,2	193,3		
April	5 064,5	3 530,4	2 830,8	2 353,3	130,1	347,4	699,6	410,1	289,5	1 333,0	201,1		
Mai	5 076,7	3 516,3	2 814,6	2 352,1	131,6	330,9	701,7	407,3	294,5	1 346,5	213,9		
Juni	5 070,7	3 488,8	2 801,2	2 364,9	133,7	302,6	687,6	402,2	285,3	1 368,3	213,5		
Juli	5 084,0	3 494,2	2 806,6	2 365,9	139,8	300,9	687,6	407,6	280,0	1 377,5	212,4		
Aug.	5 097,5	3 490,3	2 820,4	2 383,6	141,2	295,6	669,8	401,7	268,1	1 387,0	220,3		
Sept.	5 152,6	3 497,4	2 837,2	2 394,9	145,2	297,1	660,2	395,5	264,7	1 423,6	231,6		
Okt.	5 138,6	3 490,1	2 836,5	2 399,8	150,4	286,2	653,6	394,0	259,7	1 416,2	232,3		
Nov.	5 155,4	3 486,8	2 839,6	2 401,8	151,5	286,3	647,1	392,7	254,4	1 434,8	233,8		
Dez.	5 159,0	3 491,7	2 850,6	2 413,7	148,7	288,2	641,1	391,2	249,9	1 432,7	234,6		
2008 Jan.	5 167,5	3 535,3	2 894,6	2 438,5	145,8	310,3	640,7	387,4	253,3	1 407,0	225,2		
Febr.	5 186,3	3 525,7	2 879,9	2 442,3	144,4	293,3	645,8	383,9	261,9	1 427,6	233,0		
März	5 222,7	3 565,8	2 919,8	2 456,6	163,7	299,5	646,0	381,6	264,4	1 422,9	234,1		
April	5 300,6	3 614,0	2 958,7	2 466,4	161,4	330,8	655,4	386,3	269,0	1 441,3	245,3		
Mai	5 283,0	3 600,6	2 951,1	2 473,1	162,5	315,5	649,5	381,1	268,4	1 436,0	246,5		
Juni	5 230,1	3 581,3	2 944,7	2 491,9	162,8	289,9	636,6	380,1	256,6	1 399,5	249,2		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarkt-

papiere von öffentlichen Haushalten. — 4 Euro-Bargeldumlauf (s. auch Anm. 8, S. 12*). Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
										Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)	
543,6	7 381,3	6 958,0	7 027,1	2 819,0	1 025,0	102,1	1 567,8	1 422,5	90,7	2006 Mai	
553,7	7 494,2	7 031,0	7 094,4	2 860,6	1 038,9	104,5	1 579,1	1 419,3	91,9	Juni	
562,7	7 478,0	7 025,8	7 091,9	2 827,7	1 059,6	107,6	1 588,3	1 415,6	93,1	Juli	
559,0	7 454,2	7 008,2	7 080,5	2 780,8	1 090,6	109,5	1 590,7	1 414,2	94,6	Aug.	
563,2	7 568,4	7 090,6	7 173,0	2 837,7	1 122,2	113,4	1 593,4	1 410,4	95,9	Sept.	
567,1	7 582,0	7 114,3	7 192,2	2 809,6	1 152,3	119,4	1 609,2	1 403,7	98,0	Okt.	
571,5	7 646,2	7 176,6	7 241,4	2 838,1	1 165,4	124,6	1 617,3	1 395,4	100,7	Nov.	
592,2	7 816,5	7 375,4	7 445,8	2 961,1	1 209,4	123,8	1 640,9	1 407,8	102,7	Dez.	
575,6	7 815,2	7 354,3	7 435,5	2 909,4	1 235,7	129,6	1 647,5	1 408,0	105,4	2007 Jan.	
578,7	7 839,6	7 363,6	7 440,8	2 900,3	1 250,8	136,5	1 649,5	1 396,5	107,3	Febr.	
588,5	7 980,2	7 496,9	7 589,8	2 956,5	1 304,1	146,2	1 680,7	1 394,0	108,2	März	
594,7	8 020,8	7 543,7	7 635,5	2 964,9	1 335,1	148,0	1 692,5	1 386,6	108,5	April	
597,6	8 113,3	7 602,2	7 690,9	2 979,9	1 357,0	152,6	1 709,6	1 383,5	108,3	Mai	
604,9	8 240,5	7 710,6	7 794,7	3 038,3	1 384,2	156,7	1 729,2	1 377,4	109,0	Juni	
612,9	8 239,3	7 735,4	7 827,8	3 006,6	1 437,5	162,8	1 743,3	1 367,8	109,8	Juli	
610,6	8 212,8	7 719,6	7 808,8	2 933,5	1 498,3	168,2	1 739,2	1 359,7	110,0	Aug.	
610,4	8 329,8	7 802,5	7 895,0	3 002,6	1 524,3	169,8	1 733,6	1 353,4	111,2	Sept.	
613,5	8 545,9	8 033,4	8 114,1	2 968,2	1 619,6	181,6	1 747,8	1 484,6	112,4	Okt.	
618,6	8 615,5	8 092,5	8 158,1	2 998,0	1 625,4	193,5	1 749,2	1 478,6	113,4	Nov.	
638,5	8 753,0	8 282,3	8 346,1	3 048,0	1 687,4	198,4	1 798,6	1 499,8	114,0	Dez.	
623,1	8 808,9	8 305,6	8 388,8	3 024,1	1 740,9	204,9	1 797,5	1 506,1	115,2	2008 Jan.	
628,7	8 840,3	8 322,2	8 395,9	2 973,1	1 811,2	205,4	1 788,0	1 503,8	114,4	Febr.	
632,9	8 917,5	8 396,1	8 468,8	3 023,5	1 830,2	203,5	1 789,6	1 509,6	112,4	März	
641,3	8 992,3	8 471,2	8 542,5	3 001,1	1 919,0	208,5	1 794,8	1 508,2	111,1	April	
645,7	9 037,5	8 534,6	8 600,8	3 026,2	1 943,0	208,9	1 808,6	1 504,5	109,6	Mai	
652,1	9 118,0	8 575,2	8 637,2	3 058,5	1 935,9	215,9	1 816,9	1 501,0	109,0	Juni	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
146,8	2 370,8	2 302,7	2 252,2	725,2	204,7	18,5	706,4	510,2	87,3	2006 Mai	
149,5	2 381,2	2 310,1	2 255,7	727,5	205,4	18,9	707,8	507,5	88,6	Juni	
152,1	2 376,3	2 306,2	2 251,2	718,5	209,9	19,4	710,2	503,6	89,7	Juli	
151,1	2 382,7	2 308,9	2 254,5	712,8	218,4	19,9	713,1	499,1	91,2	Aug.	
151,5	2 392,8	2 315,6	2 261,1	714,0	227,0	20,5	711,9	495,3	92,4	Sept.	
152,9	2 389,1	2 314,9	2 264,0	709,2	236,2	21,8	711,7	490,5	94,5	Okt.	
154,7	2 423,5	2 346,4	2 286,5	733,7	235,9	22,6	712,8	484,4	97,1	Nov.	
160,1	2 449,6	2 375,2	2 311,5	735,3	249,6	23,1	716,6	487,7	99,1	Dez.	
155,7	2 445,2	2 372,5	2 313,6	737,8	252,4	24,2	716,6	481,6	100,9	2007 Jan.	
156,4	2 447,5	2 373,6	2 314,3	735,9	255,1	25,4	717,3	477,6	102,9	Febr.	
158,9	2 456,2	2 381,8	2 323,9	740,7	261,0	26,6	716,7	474,4	104,4	März	
161,1	2 470,3	2 398,3	2 336,5	737,5	276,8	27,7	719,5	470,3	104,6	April	
161,1	2 485,8	2 408,2	2 340,0	744,1	277,2	28,7	719,4	466,2	104,4	Mai	
163,7	2 507,3	2 427,9	2 359,0	755,7	284,4	30,2	721,5	462,2	105,0	Juni	
166,0	2 508,5	2 434,9	2 365,2	756,8	291,7	31,7	722,9	456,5	105,6	Juli	
165,1	2 524,3	2 451,3	2 377,6	751,4	311,8	32,7	723,2	452,7	105,8	Aug.	
164,6	2 551,8	2 476,1	2 400,8	761,4	323,9	33,7	726,2	449,1	106,4	Sept.	
165,8	2 549,0	2 474,8	2 400,1	748,5	340,1	36,2	723,3	444,4	107,5	Okt.	
167,3	2 592,5	2 509,1	2 430,6	779,5	340,4	39,4	722,4	440,4	108,5	Nov.	
172,0	2 634,0	2 554,6	2 473,5	763,6	384,6	42,7	726,2	446,8	109,5	Dez.	
167,9	2 628,9	2 548,6	2 476,2	769,4	383,1	45,0	727,3	442,1	109,4	2008 Jan.	
169,4	2 638,9	2 559,5	2 487,6	764,9	402,2	45,8	726,2	440,0	108,5	Febr.	
170,8	2 645,3	2 564,1	2 492,0	773,5	402,6	45,5	725,5	438,4	106,5	März	
173,6	2 650,1	2 574,0	2 498,9	760,6	425,8	46,0	725,6	435,7	105,1	April	
174,0	2 671,0	2 591,1	2 508,4	763,8	435,1	46,3	725,8	433,7	103,7	Mai	
176,2	2 671,2	2 589,5	2 502,9	770,0	425,7	47,4	725,3	431,6	102,9	Juni	

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. dazu Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der

Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (s. „sonstige Passivpositionen“). — 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. — 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	Zentral- staaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)													
2006 Mai	167,2	187,0	104,2	56,1	1,3	21,4	3,5	0,4	258,2	253,7	621,6	2 437,0	1 852,6
Juni	207,4	192,4	106,7	59,0	1,3	21,5	3,4	0,4	245,1	241,4	616,5	2 455,3	1 864,0
Juli	194,3	191,8	106,2	59,3	1,2	21,4	3,2	0,4	250,5	246,7	627,4	2 469,7	1 872,3
Aug.	184,8	188,8	101,6	60,9	1,3	21,4	3,2	0,4	264,9	260,7	639,7	2 489,8	1 887,7
Sept.	202,9	192,6	104,0	61,8	1,6	21,6	3,2	0,4	263,8	259,7	645,6	2 509,1	1 896,2
Okt.	193,1	196,7	108,8	61,2	1,7	21,6	3,0	0,4	261,3	255,8	644,7	2 554,3	1 930,0
Nov.	193,9	210,9	116,3	67,1	1,7	22,6	2,9	0,4	260,8	256,8	636,9	2 569,7	1 949,1
Dez.	158,0	212,8	114,5	70,4	2,1	22,6	2,7	0,4	248,0	244,8	614,7	2 587,8	1 958,4
2007 Jan.	170,5	209,2	112,1	68,8	2,4	22,8	2,6	0,4	262,3	258,7	641,8	2 628,0	1 987,1
Febr.	189,5	209,4	111,5	69,6	2,4	22,8	2,6	0,4	268,8	264,1	652,0	2 670,9	2 027,4
März	183,8	206,6	107,5	71,2	2,5	22,4	2,5	0,4	282,0	277,3	666,3	2 704,3	2 056,0
April	173,9	211,4	111,4	72,2	2,5	22,3	2,5	0,4	281,6	276,6	681,9	2 712,6	2 060,7
Mai	199,8	222,6	117,1	77,8	2,6	22,5	2,3	0,4	285,2	280,4	702,5	2 750,5	2 082,6
Juni	221,0	224,8	116,3	80,1	3,5	22,3	2,2	0,5	282,2	278,0	699,0	2 772,5	2 088,3
Juli	180,1	231,4	121,9	81,1	3,6	22,2	2,1	0,5	287,1	282,5	712,6	2 773,2	2 089,0
Aug.	173,7	230,3	116,3	85,6	3,7	22,3	2,0	0,5	297,6	292,9	706,2	2 807,4	2 121,6
Sept.	196,0	238,8	121,7	88,3	3,7	22,8	1,9	0,5	295,4	290,5	682,5	2 811,5	2 146,1
Okt.	184,3	247,5	127,2	84,8	3,7	22,8	1,8	7,1	293,5	288,6	684,2	2 867,8	2 207,3
Nov.	199,8	257,6	130,0	92,1	4,0	22,8	1,8	6,9	301,8	297,1	696,9	2 862,9	2 211,8
Dez.	151,0	255,9	125,4	93,8	4,4	24,0	1,8	6,7	283,0	278,8	660,6	2 866,8	2 223,6
2008 Jan.	168,9	251,2	123,2	89,6	3,9	24,1	1,8	8,7	307,4	303,6	737,4	2 854,8	2 210,6
Febr.	189,2	255,2	122,2	94,4	4,0	24,6	1,7	8,3	314,4	310,0	750,1	2 825,0	2 190,5
März	200,0	248,7	118,7	90,9	5,0	24,3	1,7	8,1	314,0	309,9	742,4	2 827,6	2 212,4
April	197,7	252,1	119,1	93,7	5,2	24,6	1,7	7,9	329,0	322,9	752,3	2 829,8	2 208,3
Mai	174,1	262,7	121,0	102,7	5,3	24,5	1,6	7,6	333,4	327,3	756,1	2 862,1	2 239,0
Juni	211,1	269,7	124,6	105,9	5,8	24,4	1,6	7,4	331,5	325,7	732,7	2 876,0	2 255,9
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2006 Mai	40,8	77,8	21,7	34,2	0,8	18,8	1,9	0,4	37,0	37,0	30,3	886,4	657,8
Juni	42,7	82,9	22,8	38,0	0,9	18,9	1,9	0,4	35,7	35,7	31,2	893,5	663,3
Juli	43,7	81,4	22,0	37,7	0,8	18,7	1,8	0,4	30,1	30,1	30,5	895,0	662,6
Aug.	46,7	81,4	21,2	38,3	0,9	18,8	1,9	0,4	34,9	34,9	30,3	893,6	661,1
Sept.	49,1	82,6	20,9	39,3	1,1	18,9	1,9	0,4	38,1	38,1	29,7	896,8	663,1
Okt.	46,3	78,8	19,0	37,4	1,2	19,1	1,8	0,4	32,1	32,1	29,7	896,1	657,2
Nov.	48,4	88,6	22,1	44,0	1,2	19,2	1,7	0,4	27,5	27,5	29,5	889,7	654,0
Dez.	45,5	92,6	24,8	45,1	1,5	19,1	1,6	0,4	17,1	17,1	29,3	888,7	646,5
2007 Jan.	43,7	88,0	21,3	43,7	1,8	19,1	1,6	0,4	25,0	25,0	29,5	903,2	655,3
Febr.	43,8	89,4	22,4	43,9	1,9	19,2	1,6	0,4	29,7	29,7	28,3	901,1	655,8
März	43,4	88,9	21,3	44,8	1,9	18,9	1,6	0,4	29,8	29,8	29,5	899,9	659,5
April	43,6	90,1	22,1	45,3	1,8	18,9	1,5	0,4	29,4	29,4	28,5	898,9	663,0
Mai	48,9	97,0	23,9	50,3	1,9	19,0	1,4	0,4	28,0	28,0	28,8	907,9	667,6
Juni	49,7	98,5	22,1	52,9	2,8	18,9	1,3	0,5	32,7	32,7	30,3	902,7	658,2
Juli	43,0	100,4	23,6	53,3	2,9	18,9	1,2	0,5	25,7	25,7	29,9	906,0	665,5
Aug.	42,6	104,1	21,6	59,0	2,9	18,9	1,2	0,5	28,4	28,4	26,0	900,4	662,5
Sept.	41,3	109,7	24,1	61,8	2,9	19,3	1,1	0,5	36,3	36,3	22,4	889,3	655,7
Okt.	40,9	108,1	25,7	58,7	2,9	19,3	1,1	0,4	34,6	34,6	21,4	891,6	658,3
Nov.	46,7	115,2	25,4	65,9	3,1	19,3	1,0	0,4	39,7	39,7	21,4	881,2	655,5
Dez.	40,1	120,3	26,1	69,1	3,5	20,3	1,0	0,4	26,6	26,6	21,1	866,9	646,7
2008 Jan.	40,0	112,7	23,4	64,5	3,0	20,4	0,9	0,4	42,1	42,1	21,0	873,7	652,8
Febr.	38,7	112,6	23,5	63,9	3,2	20,6	0,9	0,4	45,9	45,9	21,5	862,3	642,2
März	40,8	112,4	23,1	63,2	4,2	20,7	0,9	0,4	46,7	46,7	20,0	854,3	648,3
April	37,5	113,7	22,8	64,5	4,2	20,9	0,9	0,4	55,7	55,7	18,4	859,7	644,1
Mai	39,7	122,9	24,3	72,2	4,3	20,8	0,9	0,4	56,0	56,0	17,8	848,4	630,4
Juni	39,4	128,8	26,3	75,5	4,8	21,0	0,9	0,4	63,9	63,9	17,7	843,4	626,2

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 In Deutschland nur Spareinlagen. — 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 5 Ohne

Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. — 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (s. auch Anm. 4, 5, 10*). — 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

verschreibungen (netto) 3)							Nachrichtlich							Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
							sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geldkapitalbildung 13)			
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)				
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren													
Europäische Währungsunion (Mrd €) 1)															
137,7	35,9	2 263,3	3 843,3	1 239,2	4,9	2 419,7	–	3 550,1	6 307,7	7 361,1	5 182,9	230,4	2006 Mai		
125,4	36,3	2 293,6	3 732,0	1 243,5	14,1	2 357,7	–	3 598,1	6 372,5	7 395,9	5 230,0	225,0	Juni		
120,8	39,5	2 309,4	3 810,3	1 274,0	15,4	2 350,8	–	3 572,5	6 368,0	7 406,2	5 286,6	224,8	Juli		
138,0	41,0	2 310,7	3 825,8	1 272,8	10,6	2 343,5	–	3 515,9	6 346,3	7 430,0	5 290,6	225,1	Aug.		
138,1	40,6	2 330,5	3 934,3	1 275,6	4,0	2 468,2	–	3 581,4	6 445,1	7 533,1	5 317,3	227,6	Sept.		
152,3	42,0	2 360,0	4 027,8	1 284,7	– 1,5	2 497,0	–	3 563,5	6 457,1	7 557,3	5 373,9	230,3	Okt.		
160,5	38,9	2 370,2	4 046,0	1 279,9	38,1	2 666,3	–	3 609,7	6 520,5	7 617,5	5 391,1	237,7	Nov.		
151,2	47,7	2 389,0	4 026,5	1 280,8	15,6	2 541,8	–	3 756,5	6 728,4	7 789,7	5 436,5	244,4	Dez.		
166,2	54,7	2 407,0	4 218,6	1 290,7	18,3	2 623,0	–	3 681,7	6 686,5	7 811,3	5 473,8	242,2	2007 Jan.		
173,5	58,4	2 439,1	4 270,6	1 302,3	35,9	2 635,6	–	3 674,0	6 690,7	7 843,3	5 521,3	241,7	Febr.		
179,9	60,1	2 464,3	4 295,3	1 348,2	18,9	2 730,4	–	3 735,4	6 814,3	8 002,5	5 624,3	241,2	März		
174,7	67,2	2 470,7	4 451,4	1 350,0	1,2	2 786,7	–	3 755,4	6 860,3	8 065,6	5 644,5	242,4	April		
180,5	74,2	2 495,8	4 562,0	1 327,2	23,2	2 811,8	–	3 777,0	6 910,1	8 152,4	5 663,8	239,9	Mai		
167,6	74,9	2 530,1	4 502,7	1 353,6	– 2,5	2 926,3	–	3 845,2	7 005,8	8 229,1	5 744,6	242,4	Juni		
154,8	85,1	2 533,4	4 542,4	1 378,5	8,0	2 879,3	–	3 830,9	7 041,8	8 280,9	5 787,7	245,4	Juli		
174,2	86,5	2 546,8	4 585,9	1 377,9	– 18,9	2 848,8	–	3 748,4	7 022,0	8 286,1	5 796,6	244,2	Aug.		
193,2	89,0	2 529,3	4 575,7	1 394,7	– 27,9	2 979,9	–	3 822,6	7 119,9	8 379,4	5 792,1	243,7	Sept.		
212,2	86,5	2 569,1	4 684,1	1 460,6	– 16,3	3 060,8	–	3 789,6	7 205,7	8 481,7	5 919,7	120,6	Okt.		
222,2	91,1	2 549,6	4 696,6	1 458,9	– 7,3	3 154,9	–	3 829,5	7 264,3	8 575,7	5 900,8	122,3	Nov.		
220,7	96,6	2 549,5	4 599,2	1 487,5	– 41,1	3 083,9	–	3 900,5	7 425,1	8 685,3	5 980,2	127,8	Dez.		
200,8	97,7	2 556,2	4 867,1	1 515,7	– 30,8	3 150,8	–	3 850,7	7 436,5	8 779,0	6 017,5	118,9	2008 Jan.		
178,1	98,8	2 548,1	4 927,3	1 514,8	– 23,6	3 200,9	–	3 799,9	7 458,7	8 799,4	5 998,2	114,2	Febr.		
170,8	112,0	2 544,8	4 834,3	1 502,5	– 12,0	3 242,1	–	3 850,9	7 529,8	8 868,5	5 981,6	113,8	März		
160,6	108,5	2 560,7	5 010,6	1 496,9	– 25,1	3 158,7	–	3 835,3	7 609,2	8 958,9	5 995,9	111,5	April		
165,3	124,9	2 571,9	5 064,0	1 484,9	– 33,9	3 226,2	–	3 866,5	7 669,8	9 048,6	6 007,0	110,9	Mai		
158,3	128,6	2 589,1	4 889,9	1 504,9	– 50,1	3 254,3	–	3 909,4	7 712,5	9 062,7	6 051,6	111,1	Juni		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
23,0	31,5	831,9	729,4	336,0	– 122,8	576,7	79,5	746,9	1 517,1	1 639,0	1 980,8	–	2006 Mai		
20,8	33,4	839,4	712,3	336,5	– 114,0	568,3	80,6	750,3	1 522,8	1 643,8	1 991,6	–	Juni		
18,9	34,3	841,9	698,3	348,5	– 118,1	569,0	81,2	740,4	1 513,6	1 627,3	2 009,4	–	Juli		
20,8	36,8	836,0	703,2	344,1	– 137,3	570,2	83,9	734,1	1 512,5	1 635,3	2 003,5	–	Aug.		
20,5	38,8	837,5	723,6	336,2	– 121,3	588,9	85,9	735,0	1 520,1	1 647,1	1 997,3	–	Sept.		
19,5	40,0	836,7	723,2	340,0	– 118,7	594,8	86,5	728,2	1 517,1	1 638,3	2 002,4	–	Okt.		
21,3	37,9	830,6	714,5	337,0	– 95,7	607,0	86,3	755,7	1 545,7	1 661,8	1 997,0	–	Nov.		
20,3	38,2	830,2	697,1	336,0	– 106,4	610,9	84,3	760,0	1 568,7	1 673,6	2 001,5	–	Dez.		
20,6	42,7	839,9	729,6	348,1	– 119,2	610,7	85,5	759,1	1 564,5	1 682,2	2 025,1	–	2007 Jan.		
20,2	44,5	836,4	745,5	353,5	– 134,7	616,3	86,5	758,3	1 563,8	1 686,6	2 029,7	–	Febr.		
22,2	47,4	830,2	748,7	350,3	– 131,7	627,7	87,5	762,0	1 572,3	1 701,4	2 021,0	–	März		
19,6	49,6	829,7	780,5	352,6	– 131,8	636,2	87,5	759,7	1 583,2	1 710,3	2 025,7	–	April		
17,2	52,9	837,7	796,4	342,6	– 149,7	636,9	90,4	768,0	1 593,7	1 720,6	2 023,6	–	Mai		
14,7	54,7	833,4	761,0	352,3	– 162,7	647,1	91,6	777,8	1 611,6	1 744,0	2 031,6	–	Juni		
14,4	60,4	831,2	753,5	361,7	– 148,8	647,6	92,1	780,4	1 617,7	1 748,0	2 040,8	–	Juli		
15,5	59,9	824,9	772,0	360,3	– 170,4	656,6	94,4	773,0	1 633,3	1 763,2	2 033,5	–	Aug.		
16,8	57,0	815,5	785,8	362,4	– 172,4	676,9	96,1	785,5	1 658,1	1 790,7	2 030,3	–	Sept.		
22,8	48,0	820,7	772,9	366,1	– 167,7	670,8	97,5	774,2	1 657,5	1 784,4	2 037,4	–	Okt.		
27,4	48,4	805,5	777,4	363,0	– 200,2	680,4	98,6	804,9	1 695,2	1 832,1	2 019,1	–	Nov.		
27,0	45,1	794,8	754,6	368,0	– 194,9	682,8	99,5	789,7	1 737,4	1 857,2	2 019,3	–	Dez.		
30,2	46,9	796,6	779,2	374,4	– 220,0	668,2	100,2	792,9	1 731,4	1 871,6	2 028,4	–	2008 Jan.		
27,2	48,2	787,0	794,7	377,0	– 228,9	674,8	102,4	788,4	1 744,4	1 887,1	2 019,8	–	Febr.		
25,0	48,8	780,6	813,3	379,8	– 212,8	676,2	103,7	796,6	1 751,3	1 891,8	2 013,5	–	März		
24,7	52,5	782,5	837,1	375,4	– 187,9	692,0	104,1	783,4	1 760,6	1 911,9	2 009,9	–	April		
19,6	51,6	777,3	824,7	369,6	– 197,6	693,0	106,3	788,1	1 780,6	1 925,6	1 997,6	–	Mai		
13,8	53,9	775,7	788,7	375,0	– 228,7	698,8	107,2	796,3	1 782,2	1 931,5	2 000,3	–	Juni		

emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (s. auch Anm. 3 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2). — 10 Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 11 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis

zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. — 12 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 13 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 14 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte	Bank- noten- umlauf 3)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquidi- täts- zuführende Geschäfte							
Eurosystem 2)												
2006 Jan.	317,6	316,4	89,6	0,2	0,2	0,1	-	559,2	44,2	- 33,5	154,1	713,3
Febr.	325,2	310,0	96,2	0,0	0,3	0,1	-	548,4	56,6	- 28,7	155,4	703,9
März	324,7	299,3	104,7	0,1	-	0,2	0,1	550,8	53,3	- 34,0	158,3	709,2
April	327,9	290,1	113,7	0,1	0,7	0,3	-	556,4	51,6	- 35,2	159,5	716,2
Mai	337,0	291,3	120,0	0,2	-	0,2	0,4	569,1	51,1	- 33,5	161,2	730,5
Juni	336,9	287,0	120,0	0,1	-	0,1	0,1	572,0	45,5	- 37,0	163,3	735,4
Juli	334,3	316,5	120,0	0,2	-	0,6	0,3	578,8	67,0	- 42,1	166,3	745,7
Aug.	327,6	329,7	120,0	0,2	-	-	0,6	588,2	73,0	- 51,5	167,1	755,4
Sept.	327,3	314,0	120,0	0,1	-	0,1	0,4	588,7	61,4	- 55,6	166,4	755,2
Okt.	326,7	308,7	120,0	0,1	0,3	0,2	-	588,5	59,1	- 59,1	167,0	755,7
Nov.	327,4	311,9	120,0	0,1	-	0,1	-	592,8	60,2	- 60,6	167,0	759,8
Dez.	327,0	313,1	120,0	0,1	0,1	0,1	-	598,6	54,9	- 66,4	173,2	771,8
2007 Jan.	325,8	322,3	120,0	0,1	-	0,2	1,0	619,5	45,0	- 72,7	175,3	794,9
Febr.	322,1	300,5	124,6	0,1	0,1	0,1	1,5	604,6	47,9	- 83,1	176,5	781,2
März	321,6	288,7	134,6	0,0	-	0,5	0,8	606,2	47,1	- 90,0	180,6	787,2
April	323,6	281,7	145,7	0,5	-	0,3	0,9	614,8	48,2	- 95,2	182,6	797,7
Mai	326,1	281,6	150,0	0,3	-	0,5	0,1	620,0	51,3	- 97,2	183,2	803,8
Juni	326,4	284,9	150,0	0,3	-	0,2	0,2	625,2	49,1	- 99,4	186,2	811,7
Juli	323,0	295,4	150,0	0,2	0,1	0,3	-	631,3	53,9	- 106,4	189,6	821,2
Aug.	316,7	301,7	150,0	0,1	-	0,4	-	639,7	52,3	- 115,8	192,0	832,1
Sept.	317,3	268,7	171,7	0,2	10,7	0,4	1,7	639,2	52,3	- 117,8	192,7	832,4
Okt.	321,9	194,3	262,3	0,3	-	1,6	0,9	637,3	63,7	- 118,0	193,4	832,3
Nov.	327,6	180,2	265,0	0,1	-	0,6	5,1	640,1	55,9	- 123,3	194,4	835,1
Dez.	327,5	173,0	278,6	0,3	-	0,4	2,2	644,6	61,9	- 126,6	196,8	841,9
2008 Jan.	343,8	255,7	268,8	0,3	-	1,1	68,4	668,2	46,4	- 116,4	200,9	870,2
Febr.	353,6	173,8	268,5	0,2	-	0,4	0,6	651,7	51,7	- 110,7	202,4	854,5
März	343,3	181,3	268,5	0,1	0,3	0,3	-	653,2	59,7	- 125,0	205,3	858,7
April	349,1	181,5	278,6	0,1	2,6	0,6	0,4	661,7	70,2	- 128,6	207,5	869,9
Mai	364,5	174,4	295,0	0,1	-	0,3	0,8	667,6	68,9	- 112,3	208,6	876,5
Juni	375,0	172,8	287,9	0,3	-	0,2	0,5	671,4	67,3	- 111,5	208,1	879,7
Juli	376,4	185,4	275,4	0,1	-	0,4	0,5	677,2	64,9	- 118,3	212,7	890,3
Deutsche Bundesbank												
2006 Jan.	79,1	154,1	55,7	0,1	0,1	0,0	-	151,9	0,0	97,9	39,2	191,2
Febr.	81,6	158,1	61,6	0,0	0,1	0,0	-	149,7	0,1	112,1	39,6	189,3
März	81,0	145,8	68,3	0,1	-	0,1	0,1	150,7	0,1	104,7	39,6	190,4
April	82,5	137,8	74,3	0,1	0,2	0,1	-	151,5	0,0	103,6	39,7	191,3
Mai	85,2	152,2	76,3	0,1	-	0,1	0,1	154,8	0,0	118,5	40,2	195,0
Juni	84,9	153,9	73,7	0,1	-	0,1	0,0	156,2	0,1	115,5	40,6	197,0
Juli	84,0	162,4	71,6	0,1	-	0,4	0,1	157,9	0,1	118,6	41,0	199,3
Aug.	82,3	171,6	72,1	0,1	-	0,0	0,5	160,1	0,1	124,3	41,2	201,3
Sept.	82,3	156,8	73,4	0,1	-	0,0	0,2	160,9	0,0	110,2	41,2	202,2
Okt.	82,6	155,6	76,7	0,1	0,2	0,1	-	160,5	0,1	113,7	40,9	201,5
Nov.	82,8	162,6	78,9	0,1	-	0,0	-	161,1	0,1	122,4	40,8	202,0
Dez.	82,7	155,3	78,4	0,1	0,1	0,0	-	162,4	0,1	112,6	41,4	203,8
2007 Jan.	82,5	165,0	81,0	0,0	-	0,0	-	167,8	0,1	119,4	41,4	209,2
Febr.	82,2	153,7	86,6	0,0	0,0	0,0	-	164,8	0,1	115,7	41,9	206,7
März	82,0	135,0	95,7	0,0	-	0,2	-	165,3	0,1	104,5	42,8	208,2
April	82,7	128,2	103,9	0,1	-	0,1	0,2	167,1	0,1	104,2	43,2	210,4
Mai	83,4	130,6	107,1	0,2	-	0,0	0,0	168,3	0,1	109,2	43,5	212,0
Juni	83,6	124,0	108,7	0,1	-	0,0	0,0	170,6	0,1	101,4	44,1	214,8
Juli	82,7	125,1	108,8	0,1	0,0	0,1	-	171,8	0,1	99,7	45,0	216,8
Aug.	81,1	135,4	104,9	0,1	-	0,0	-	173,9	0,1	102,6	44,9	218,8
Sept.	81,1	125,0	114,2	0,2	4,1	0,3	0,6	174,1	0,1	104,4	45,2	219,6
Okt.	82,4	93,2	142,9	0,2	-	0,9	0,2	173,5	0,1	98,8	45,2	219,6
Nov.	84,6	78,3	139,0	0,0	-	0,4	1,5	174,1	0,0	80,0	45,9	220,5
Dez.	84,6	73,2	133,6	0,3	-	0,3	0,7	175,2	0,1	68,7	46,7	222,1
2008 Jan.	91,5	102,1	134,6	0,1	-	0,6	26,4	180,6	0,1	73,7	46,9	228,1
Febr.	96,0	60,8	130,6	0,0	-	0,2	0,1	176,2	0,0	63,3	47,7	224,1
März	90,8	59,8	122,5	0,0	0,1	0,2	-	177,5	0,1	46,9	48,6	226,3
April	92,9	76,7	109,9	0,0	-	0,5	-	179,7	0,0	52,4	48,6	228,7
Mai	99,6	75,7	112,7	0,0	-	0,2	0,2	181,0	0,0	57,9	48,6	229,8
Juni	104,4	73,5	112,8	0,1	-	0,1	0,1	182,7	0,1	58,9	49,1	231,8
Juli	102,8	79,4	107,2	0,0	-	0,1	0,1	183,6	0,1	55,9	49,5	233,2

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Im Februar 2004 endete aufgrund des Übergangs zum neuen geldpolitischen Hand-

lungsrahmen keine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. — 2 Quelle: EZB. — 3 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewie-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte	Banknotenumlauf 3)	Einlagen von Zentralregierungen				Sonstige Faktoren (netto) 4)
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte								
Eurosystem 2)												
+ 4,4	+ 15,1	- 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 19,4	- 6,8	+ 6,1	+ 1,1	+ 20,4	2006 Jan.
+ 7,6	- 6,4	+ 6,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	- 10,8	+ 12,4	+ 4,8	+ 1,3	- 9,4	Febr.
- 0,5	- 10,7	+ 8,5	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,9	+ 5,3	März
+ 3,2	- 9,2	+ 9,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 0,1	+ 5,6	- 1,7	- 1,2	+ 1,2	+ 7,0	April
+ 9,1	+ 1,2	+ 6,3	+ 0,1	- 0,7	- 0,1	+ 0,4	+ 12,7	- 0,5	+ 1,7	+ 1,7	+ 14,3	Mai
- 0,1	- 4,3	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,3	+ 2,9	- 5,6	- 3,5	+ 2,1	+ 4,9	Juni
- 2,6	+ 29,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,2	+ 6,8	+ 21,5	- 5,1	+ 3,0	+ 10,3	Juli
- 6,7	+ 13,2	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,5	+ 0,3	+ 9,4	+ 6,0	- 9,4	+ 0,8	+ 9,7	Aug.
- 0,3	- 15,7	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 0,5	- 11,6	- 4,1	- 0,7	- 0,2	Sept.
- 0,6	- 5,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 2,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,5	Okt.
+ 0,7	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	-	+ 4,3	+ 1,1	- 1,5	+ 0,0	+ 4,1	Nov.
- 0,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 5,8	- 5,3	- 5,8	+ 6,2	+ 12,0	Dez.
- 1,2	+ 9,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 20,9	- 9,9	- 6,3	+ 2,1	+ 23,1	2007 Jan.
- 3,7	- 21,8	+ 4,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 14,9	+ 2,9	- 10,4	+ 1,2	- 13,7	Febr.
- 0,5	- 11,8	+ 10,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,4	- 0,7	+ 1,6	- 0,8	- 6,9	+ 4,1	+ 6,0	März
+ 2,0	- 7,0	+ 11,1	+ 0,5	-	- 0,2	+ 0,1	+ 8,6	+ 1,1	- 5,2	+ 2,0	+ 10,5	April
+ 2,5	- 0,1	+ 4,3	- 0,2	-	+ 0,2	- 0,8	+ 5,2	+ 3,1	- 2,0	+ 0,6	+ 6,1	Mai
+ 0,3	+ 3,3	+ 0,0	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,1	+ 5,2	- 2,2	- 2,2	+ 3,0	+ 7,9	Juni
- 3,4	+ 10,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 6,1	+ 4,8	- 7,0	+ 3,4	+ 9,5	Juli
- 6,3	+ 6,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 8,4	- 1,6	- 9,4	+ 2,4	+ 10,9	Aug.
+ 0,6	- 33,0	+ 21,7	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	+ 1,7	- 0,5	- 0,0	- 2,0	+ 0,7	+ 0,3	Sept.
+ 4,6	- 74,4	+ 90,6	+ 0,1	- 10,7	+ 1,2	- 0,8	- 1,9	+ 11,4	- 0,2	+ 0,7	- 0,1	Okt.
+ 5,7	- 14,1	+ 2,7	- 0,2	-	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 7,8	- 5,3	+ 1,0	+ 2,8	Nov.
- 0,1	- 7,2	+ 13,6	+ 0,2	-	- 0,2	- 2,9	+ 4,5	+ 6,0	- 3,3	+ 2,4	+ 6,8	Dez.
+ 16,3	+ 82,7	- 9,8	- 0,0	-	+ 0,7	+ 66,2	+ 23,6	- 15,5	+ 10,2	+ 4,1	+ 28,3	2008 Jan.
+ 9,8	- 81,9	- 0,3	- 0,1	-	- 0,7	- 67,8	- 16,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 1,5	- 15,7	Febr.
- 10,3	+ 7,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 8,0	- 14,3	+ 2,9	+ 4,2	März
+ 5,8	+ 0,2	+ 10,1	+ 0,0	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 8,5	+ 10,5	- 3,6	+ 2,2	+ 11,2	April
+ 15,4	- 7,1	+ 16,4	- 0,0	- 2,6	- 0,3	+ 0,4	+ 5,9	- 1,3	+ 16,3	+ 1,1	+ 6,6	Mai
+ 10,5	- 1,6	- 7,1	+ 0,2	-	- 0,1	+ 0,3	+ 3,8	- 1,6	+ 0,8	- 0,5	+ 3,2	Juni
+ 1,4	+ 12,6	- 12,5	- 0,2	-	+ 0,2	+ 0,0	+ 5,8	- 2,4	- 6,8	+ 4,6	+ 10,6	Juli
Deutsche Bundesbank												
+ 1,9	+ 13,2	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 5,0	- 0,0	+ 11,9	- 0,1	+ 4,9	2006 Jan.
+ 2,5	+ 4,0	+ 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 2,3	+ 0,0	+ 14,2	+ 0,3	- 1,9	Febr.
- 0,6	- 12,3	+ 6,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0	- 7,4	+ 0,0	+ 1,1	März
+ 1,5	- 8,0	+ 6,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	April
+ 2,7	+ 14,4	+ 2,0	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,0	+ 14,9	+ 0,5	+ 3,7	Mai
- 0,2	+ 1,7	- 2,6	- 0,0	-	+ 0,0	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	- 3,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 0,9	+ 8,4	- 2,1	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 0,4	+ 2,4	Juli
- 1,7	+ 9,3	+ 0,5	+ 0,1	-	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	+ 5,7	+ 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,0	- 14,8	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,0	- 0,3	+ 0,8	- 0,0	- 14,1	+ 0,1	+ 0,8	Sept.
+ 0,3	- 1,2	+ 3,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	+ 3,5	- 0,4	- 0,7	Okt.
+ 0,2	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,7	+ 0,0	+ 8,7	- 0,1	+ 0,5	Nov.
- 0,1	- 7,3	- 0,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 1,3	- 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 1,9	Dez.
- 0,2	+ 9,8	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	-	+ 5,3	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,0	+ 5,3	2007 Jan.
- 0,4	- 11,4	+ 5,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	- 2,9	- 0,0	- 3,7	+ 0,5	- 2,4	Febr.
- 0,1	- 18,7	+ 9,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	- 11,2	+ 0,9	+ 1,5	März
+ 0,7	- 6,8	+ 8,2	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 2,2	April
+ 0,7	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,2	+ 1,2	- 0,0	+ 5,0	+ 0,4	+ 1,6	Mai
+ 0,1	- 6,6	+ 1,6	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 2,3	+ 0,0	- 7,8	+ 0,6	+ 2,8	Juni
- 0,8	+ 1,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 1,1	+ 0,0	- 1,7	+ 0,9	+ 2,0	Juli
- 1,6	+ 10,3	+ 3,9	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,1	- 0,0	+ 2,9	- 0,1	+ 2,0	Aug.
+ 0,1	- 10,4	+ 9,3	+ 0,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 1,3	- 31,9	+ 28,7	+ 0,1	- 4,1	+ 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 5,6	- 0,0	+ 0,1	Okt.
+ 2,2	- 14,9	- 3,8	- 0,2	-	- 0,5	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 18,8	+ 0,7	+ 0,9	Nov.
- 0,0	- 5,2	- 5,5	+ 0,2	-	- 0,1	- 0,8	+ 1,0	+ 0,0	- 11,3	+ 0,8	+ 1,6	Dez.
+ 6,9	+ 28,9	+ 1,0	- 0,1	-	+ 0,4	+ 25,6	+ 5,4	+ 0,0	+ 5,1	+ 0,2	+ 6,0	2008 Jan.
+ 4,5	- 41,3	- 4,0	- 0,1	-	- 0,4	- 26,3	- 4,4	- 0,0	- 10,5	+ 0,8	- 4,0	Febr.
- 5,2	- 1,0	- 8,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 16,3	+ 0,9	+ 2,2	März
+ 2,1	+ 16,9	- 12,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 2,2	- 0,0	+ 5,4	- 0,0	+ 2,4	April
+ 6,7	- 1,1	+ 2,7	- 0,0	- 1,5	- 0,3	+ 0,2	+ 1,3	- 0,0	+ 5,5	+ 0,0	+ 1,1	Mai
+ 4,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,2	- 0,1	+ 1,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,0	Juni
- 1,7	+ 5,9	- 5,6	- 0,1	-	+ 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 2,9	+ 0,4	+ 1,4	Juli

sen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur noch

Euro-Banknoten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems
1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag/ Monatsende 1)	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwa- rung an Ansässige im Euro-Wa- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMI II	
Eurosystem 2)									
2007 Nov. 30.	1 297,3	185,4	142,2	9,2	132,9	25,2	14,5	14,5	-
Dez. 7.	1 293,0	185,3	144,8	9,2	135,6	22,6	15,0	15,0	-
14.	1 338,4	185,3	142,7	9,2	133,5	25,1	14,0	14,0	-
21.	1 473,0	184,5	137,6	9,2	128,3	35,7	13,6	13,6	-
28.	1 500,8	184,5	138,0	9,3	128,8	43,2	13,6	13,6	-
2008 Jan. 4.	3) 1 285,8	3) 201,7	3) 138,0	9,1	3) 128,8	3) 41,7	14,7	14,7	-
11.	1 311,1	201,7	140,6	9,1	131,5	38,7	14,5	14,5	-
18.	1 350,8	201,7	141,0	9,1	131,8	36,9	14,7	14,7	-
25.	1 337,5	201,6	140,0	9,1	130,9	36,4	16,2	16,2	-
Febr. 1.	1 330,9	201,5	143,0	9,1	133,9	34,5	14,5	14,5	-
8.	1 328,3	201,4	140,8	9,1	131,7	37,0	15,0	15,0	-
15.	1 348,1	201,4	140,7	9,1	131,6	30,3	14,6	14,6	-
22.	1 338,9	201,3	139,3	9,1	130,2	30,7	14,3	14,3	-
29.	1 338,8	201,3	137,9	9,1	128,8	24,7	14,6	14,6	-
März 7.	1 332,9	201,2	136,4	9,0	127,3	26,7	15,2	15,2	-
14.	1 367,1	201,2	139,1	9,0	130,2	24,4	14,8	14,8	-
20.	1 378,7	201,1	139,4	9,0	130,4	25,3	14,8	14,8	-
28.	1 393,3	201,1	140,9	9,0	131,8	34,6	14,9	14,9	-
2008 April 4.	3) 1 371,4	3) 209,7	3) 136,7	8,7	3) 128,0	3) 31,7	14,8	14,8	-
11.	1 361,8	209,7	136,2	8,8	127,4	41,7	14,9	14,9	-
18.	1 433,2	209,7	138,2	8,8	129,4	40,5	15,8	15,8	-
25.	1 405,9	209,6	138,7	8,8	129,9	40,1	15,9	15,9	-
Mai 2.	1 399,8	209,6	138,0	8,7	129,2	39,6	16,3	16,3	-
9.	1 392,9	209,6	137,3	8,7	128,6	48,2	15,4	15,4	-
16.	1 440,9	209,6	138,4	9,4	129,0	47,8	15,3	15,3	-
23.	1 423,8	209,6	138,4	9,4	129,0	53,3	15,7	15,7	-
30.	1 423,2	209,5	136,3	9,4	126,9	54,9	15,6	15,6	-
Juni 6.	1 407,7	209,5	136,2	9,4	126,8	55,3	15,1	15,1	-
13.	1 442,6	209,4	135,7	9,4	126,3	55,5	14,8	14,8	-
20.	1 441,2	209,4	136,1	9,4	126,7	55,2	14,9	14,9	-
27.	1 462,7	209,4	135,3	9,3	125,9	56,3	14,7	14,7	-
Juli 4.	3) 1 404,9	3) 209,0	3) 137,6	9,3	3) 128,3	55,3	15,1	15,1	-
11.	1 452,2	209,0	136,0	9,2	126,8	55,8	15,2	15,2	-
18.	1 427,3	208,9	131,8	9,2	122,5	56,6	16,7	16,7	-
25.	1 450,9	208,4	135,5	9,2	126,3	54,9	15,2	15,2	-
Aug. 1.	1 444,6	208,3	136,9	9,3	127,6	54,7	16,4	16,4	-
Deutsche Bundesbank									
2006 Sept.	3) 362,4	52,3	33,6	3,4	30,1	-	0,3	0,3	-
Okt.	366,4	52,3	33,2	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Nov.	359,2	52,3	33,3	3,1	30,1	-	0,3	0,3	-
Dez.	373,7	3) 53,1	3) 31,7	3,0	3) 28,6	-	0,3	0,3	-
2007 Jan.	357,9	53,1	32,1	3,0	29,1	0,0	0,3	0,3	-
Febr.	365,5	53,1	31,5	2,7	28,8	-	0,3	0,3	-
März	3) 371,4	3) 54,8	3) 31,3	2,6	3) 28,7	-	0,3	0,3	-
April	370,9	54,8	32,5	2,6	29,9	-	0,3	0,3	-
Mai	377,2	54,8	33,2	2,7	30,5	-	0,3	0,3	-
Juni	3) 373,5	3) 52,8	3) 32,0	2,7	3) 29,4	-	0,3	0,3	-
Juli	382,1	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Aug.	369,6	52,8	31,9	2,6	29,3	-	0,3	0,3	-
Sept.	3) 394,0	3) 57,2	3) 31,4	2,5	3) 28,9	-	0,3	0,3	-
Okt.	394,6	57,2	31,1	2,5	28,6	-	0,3	0,3	-
Nov.	410,3	57,2	30,8	2,5	28,3	-	0,3	0,3	-
Dez.	3) 483,7	3) 62,4	3) 30,1	2,4	3) 27,7	7,1	0,3	0,3	-
2008 Jan.	415,5	62,4	30,4	2,4	28,0	6,9	0,3	0,3	-
Febr.	432,2	62,4	30,8	2,4	28,4	-	0,3	0,3	-
März	3) 453,4	3) 65,1	3) 30,0	2,3	3) 27,6	4,5	0,3	0,3	-
April	439,6	65,1	31,1	2,3	28,7	8,1	0,3	0,3	-
Mai	439,2	65,1	30,2	2,5	27,6	14,5	0,3	0,3	-
Juni	447,2	64,9	3) 30,3	2,5	3) 27,8	12,2	0,3	0,3	-
Juli	435,9	64,9	29,1	2,5	26,6	9,4	0,3	0,3	-

*) Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Euro-
päischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken

der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispo-
sitionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)
insgesamt	Hauptfinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuerope-rationen	Struktu- relle Ope- rationen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus dem Margen- ausgleich					
Eurosystem 2)											
463,1	178,0	285,0	-	-	0,1	0,0	21,0	95,9	37,1	313,1	2007 Nov. 30.
448,8	163,0	285,0	-	-	0,8	0,0	22,5	97,2	37,1	319,6	Dez. 7.
488,7	218,5	270,0	-	-	0,2	0,0	23,4	98,4	37,1	323,8	14.
617,1	348,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	97,2	37,1	326,3	21.
637,1	368,6	268,5	-	-	0,0	0,0	23,8	96,2	37,1	327,4	28.
397,5	128,5	268,5	-	-	0,6	-	26,2	98,2	38,7	329,0	2008 Jan. 4.
420,2	151,5	268,5	-	-	0,2	0,0	27,0	97,3	38,7	332,3	11.
459,0	190,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,3	96,7	38,7	331,8	18.
444,5	175,5	268,5	-	-	0,5	0,0	28,6	98,1	38,7	333,5	25.
436,0	167,5	268,5	-	-	0,0	0,0	30,7	99,3	38,6	332,7	Febr. 1.
430,4	161,5	268,5	-	-	0,4	0,0	30,6	100,7	38,6	333,7	8.
456,0	187,5	268,5	-	-	-	0,0	31,0	102,0	38,6	333,4	15.
446,5	178,0	268,5	-	-	0,0	0,0	31,4	104,8	38,6	331,9	22.
451,5	183,0	268,5	-	-	-	0,0	30,8	106,1	38,6	333,3	29.
447,0	178,5	268,5	-	-	0,0	0,0	31,2	107,5	38,6	329,1	März 7.
476,5	209,0	267,4	-	-	0,0	0,0	33,5	107,3	38,6	331,6	14.
484,6	201,7	267,4	15,0	-	0,5	0,0	34,2	107,3	38,6	333,2	20.
484,5	216,1	268,4	-	-	-	0,0	34,8	108,3	38,6	335,4	28.
444,6	151,4	293,1	-	-	0,0	0,0	34,2	3) 109,6	38,6	3) 351,6	2008 April 4.
425,0	131,6	293,1	-	-	0,2	0,0	35,2	109,6	38,6	350,9	11.
499,5	204,5	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	109,3	38,6	347,0	18.
468,0	173,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,8	109,4	38,6	350,7	25.
465,0	170,0	295,0	-	-	0,0	0,0	32,0	110,0	38,0	351,3	Mai 2.
445,0	150,0	295,0	-	-	0,0	0,0	34,6	110,6	38,0	354,1	9.
486,6	191,5	295,0	-	-	0,1	-	33,9	112,2	38,0	359,0	16.
461,9	176,5	285,0	-	-	0,4	0,0	32,5	112,4	38,0	362,1	23.
455,8	170,0	285,0	-	-	0,8	0,0	32,1	114,0	38,0	366,9	30.
438,0	153,0	285,0	-	-	-	0,0	31,4	114,9	38,0	369,3	Juni 6.
466,0	191,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,4	115,2	38,0	377,6	13.
463,0	188,0	275,0	-	-	0,0	0,0	30,6	115,3	38,0	378,7	20.
483,0	208,0	275,0	-	-	-	0,0	31,7	114,7	38,0	379,7	27.
429,5	154,5	275,0	-	-	0,0	-	30,9	3) 112,6	37,5	3) 377,4	Juli 4.
475,2	175,0	300,0	-	-	0,2	0,0	32,1	112,9	37,5	378,6	11.
455,1	155,0	300,0	-	-	-	0,0	33,9	110,2	37,5	376,7	18.
475,5	175,5	300,0	-	-	0,0	0,0	35,0	112,0	37,5	376,9	25.
466,0	166,0	300,0	-	-	-	0,0	35,2	111,7	37,5	377,9	Aug. 1.
Deutsche Bundesbank											
234,1	155,2	78,5	-	-	0,5	-	3,0	-	4,4	34,7	2006 Sept.
243,3	164,0	79,3	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	29,9	Okt.
232,0	155,2	76,7	-	-	0,0	-	3,0	-	4,4	34,0	Nov.
256,3	173,9	82,3	-	-	0,1	-	3,0	-	4,4	24,8	Dez.
232,5	150,1	82,3	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	32,4	2007 Jan.
235,0	143,5	91,5	-	-	0,0	-	3,1	-	4,4	38,0	Febr.
237,3	130,8	106,4	-	-	0,1	-	3,1	-	4,4	40,1	März
247,4	139,6	107,5	-	-	0,4	-	3,1	-	4,4	28,3	April
236,9	126,6	110,3	-	-	0,0	-	3,2	-	4,4	44,5	Mai
243,4	136,2	107,0	-	-	0,2	-	3,2	-	4,4	37,3	Juni
248,5	146,0	102,4	-	-	-	-	3,3	-	4,4	41,0	Juli
210,4	89,9	120,5	-	-	0,0	-	3,3	-	4,4	66,5	Aug.
223,3	83,8	139,3	-	-	0,2	-	4,3	-	4,4	3) 73,1	Sept.
202,2	62,9	139,3	-	-	0,0	-	7,0	-	4,4	92,4	Okt.
207,2	77,3	129,9	-	-	0,0	-	10,1	-	4,4	100,3	Nov.
268,0	133,1	134,8	-	-	0,1	-	13,1	-	4,4	3) 98,4	Dez.
172,7	47,0	125,7	-	-	0,0	-	17,3	-	4,4	120,9	2008 Jan.
178,7	59,0	119,7	-	-	-	-	18,5	-	4,4	137,1	Febr.
213,1	98,4	103,5	11,2	-	0,0	-	20,6	-	4,4	3) 115,4	März
192,5	80,1	112,4	-	-	0,0	-	19,9	-	4,4	118,1	April
184,5	71,2	113,2	-	-	0,1	-	19,9	-	4,4	120,2	Mai
192,4	86,5	105,9	-	-	0,0	-	18,4	-	4,4	124,3	Juni
184,5	75,5	109,0	-	-	0,0	-	20,3	-	4,4	122,9	Juli

am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochenstichtage; für Bundesbank: Ausweis für

Monatsultimo. — 2 Quelle: EZB. — 3 Veränderung überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)	Passiva insgesamt	Bank- notennum- lauf 2)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung			Einlagen aus dem Margen- ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten
Eurosystem 4)													
2007 Nov. 30.	1 297,3	645,7	203,8	203,5	0,3	-	-	0,0	0,1	-	75,1	67,5	7,6
Dez. 7.	1 293,0	655,4	173,5	164,9	0,6	8,0	-	0,0	0,2	-	83,9	76,2	7,7
14.	1 338,4	659,6	235,0	234,8	0,2	-	-	0,0	0,2	-	58,0	48,8	9,3
21.	1 473,0	675,9	356,0	214,2	0,2	-	141,6	0,0	0,1	-	49,9	42,1	7,7
28.	1 500,8	678,6	376,5	223,2	1,9	150,0	-	1,5	0,1	-	44,8	36,9	7,8
2008 Jan. 4.	5) 1 285,8	670,8	144,2	143,7	0,6	-	-	0,0	0,3	-	57,6	50,1	7,5
11.	1 311,1	659,4	181,3	180,6	0,7	-	-	0,0	0,3	-	55,0	47,1	7,9
18.	1 350,8	653,2	231,1	230,8	0,2	-	-	0,0	0,3	-	47,1	38,8	8,3
25.	1 337,5	649,5	193,2	192,7	0,5	-	-	0,0	0,3	-	72,0	64,1	7,9
Febr. 1.	1 330,9	652,6	199,2	198,5	0,5	-	-	0,3	0,3	-	55,1	47,8	7,2
8.	1 328,3	653,4	197,2	196,5	0,4	-	-	0,4	0,3	-	52,1	45,1	7,0
15.	1 348,1	653,0	222,9	222,3	0,2	-	-	0,4	0,3	-	52,6	45,5	7,1
22.	1 338,9	650,6	205,8	205,1	0,2	-	-	0,4	0,2	-	66,3	58,9	7,4
29.	1 338,8	654,0	195,6	194,9	0,2	-	-	0,6	0,2	-	80,7	73,1	7,6
März 7.	1 332,9	657,3	196,3	195,8	0,2	-	-	0,3	0,2	-	69,4	62,0	7,5
14.	1 367,1	658,7	229,5	229,0	0,2	-	-	0,3	0,2	-	71,0	63,5	7,5
20.	1 378,7	665,7	220,6	219,6	0,7	-	-	0,3	0,2	-	80,7	72,9	7,8
28.	1 393,3	661,0	224,6	223,4	1,0	-	-	0,2	0,2	-	84,8	77,1	7,7
2008 April 4.	5) 1 371,4	662,6	195,6	194,7	0,6	-	-	0,3	0,2	-	76,3	68,8	7,5
11.	1 361,8	662,3	175,5	174,9	0,3	-	-	0,3	0,2	-	75,1	67,6	7,5
18.	1 433,2	662,8	247,0	246,3	0,3	-	-	0,4	0,2	-	72,6	65,0	7,7
25.	1 405,9	664,3	197,4	196,9	0,1	-	-	0,3	0,2	-	90,4	83,1	7,3
Mai 2.	1 399,8	671,7	209,3	209,1	0,1	-	-	0,2	0,2	-	65,1	57,6	7,6
9.	1 392,9	673,5	195,5	194,8	0,5	-	-	0,2	0,2	-	61,6	54,3	7,3
16.	1 440,9	671,1	233,4	233,2	0,0	-	-	0,2	0,2	-	72,9	65,4	7,5
23.	1 423,8	669,3	195,5	195,4	0,1	-	-	0,0	0,2	-	88,5	81,1	7,3
30.	1 423,2	672,0	207,6	207,5	0,1	-	-	0,0	0,2	-	71,9	64,7	7,2
Juni 6.	1 407,7	675,6	195,1	195,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,5	59,6	6,9
13.	1 442,6	675,0	225,9	225,9	0,1	-	-	0,0	0,1	-	65,8	58,8	7,1
20.	1 441,2	674,3	216,0	215,8	0,0	-	-	0,2	0,2	-	74,9	67,9	7,1
27.	1 462,7	677,4	227,2	226,5	0,7	-	-	0,0	0,2	-	81,4	74,4	7,0
Juli 4.	5) 1 404,9	683,9	179,3	179,1	0,3	-	-	0,0	0,3	-	66,9	59,9	7,0
11.	1 452,2	685,6	236,2	236,1	0,1	-	-	0,0	0,2	-	59,6	52,6	7,0
18.	1 427,3	685,1	215,7	215,6	0,1	-	-	0,0	0,2	-	56,8	49,9	6,9
25.	1 450,9	683,9	208,7	208,6	0,1	-	-	0,0	0,3	-	87,8	81,0	6,8
Aug. 1.	1 444,6	688,6	214,8	214,7	0,1	-	-	0,0	0,2	-	66,4	59,5	6,9
Deutsche Bundesbank													
2006 Sept.	5) 362,4	160,3	46,2	45,5	0,7	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
Okt.	366,4	161,8	48,0	47,8	0,2	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,5
Nov.	359,2	162,8	39,2	39,2	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	373,7	170,9	48,0	47,9	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2007 Jan.	357,9	163,6	37,8	37,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Febr.	365,5	164,1	43,7	43,6	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
März	5) 371,4	166,6	47,9	47,8	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
April	370,9	169,7	43,3	43,0	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Mai	377,2	169,9	45,1	45,1	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juni	5) 373,5	171,9	39,8	39,6	0,3	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Juli	382,1	173,9	46,6	46,5	0,0	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,3
Aug.	369,6	173,1	31,8	31,5	0,2	-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,3
Sept.	5) 394,0	173,1	47,0	42,2	4,8	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Okt.	394,6	174,3	43,3	43,1	0,1	-	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
Nov.	410,3	175,4	52,9	52,7	0,2	-	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
Dez.	5) 483,7	183,8	109,5	64,0	4,9	40,6	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4
2008 Jan.	415,5	176,2	42,6	42,4	0,2	-	-	-	-	-	0,8	0,0	0,8
Febr.	432,2	177,1	54,3	54,2	0,2	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
März	5) 453,4	179,0	70,1	69,3	0,8	-	-	-	-	-	0,6	0,1	0,5
April	439,6	181,4	53,4	53,3	0,1	-	-	-	-	-	0,7	0,0	0,7
Mai	439,2	182,0	50,5	50,4	0,0	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juni	447,2	183,8	56,0	55,1	0,9	-	-	-	-	-	0,5	0,0	0,4
Juli	435,9	186,0	41,2	40,9	0,4	-	-	-	-	-	0,4	0,0	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monats-

ultimo. — 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknoten-Umlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes an in Umlauf befind-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 3)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 2)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1)		
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II								
Eurosystem 4)												
28,7	0,2	19,4	19,4	—	5,4	118,7	—	131,1	68,9	2007 Nov. 30.		
30,9	0,5	19,4	19,4	—	5,4	124,0	—	131,1	68,9	Dez. 7.		
31,4	0,4	19,9	19,9	—	5,4	128,6	—	131,1	68,9	14.		
38,2	0,9	16,8	16,8	—	5,4	129,8	—	131,1	68,9	21.		
45,5	2,4	16,2	16,2	—	5,4	131,4	—	131,1	68,9	28.		
45,6	1,6	5)	5)	—	5,3	5)	—	5)	147,7	2008 Jan. 4.		
45,6	1,1	18,8	18,8	—	5,3	126,8	—	147,7	69,7	11.		
48,6	1,4	18,5	18,5	—	5,3	127,9	—	147,7	69,7	18.		
51,0	1,2	18,0	18,0	—	5,3	129,7	—	147,7	69,7	25.		
48,8	1,3	19,3	19,3	—	5,3	131,7	—	147,7	69,7	Febr. 1.		
48,7	1,0	19,7	19,7	—	5,3	133,3	—	147,7	69,7	8.		
42,0	1,2	19,6	19,6	—	5,3	133,4	—	147,7	70,2	15.		
41,4	1,1	18,6	18,6	—	5,3	131,5	—	147,7	70,5	22.		
34,4	0,8	18,6	18,6	—	5,3	130,9	—	147,7	70,6	29.		
35,4	0,9	18,8	18,8	—	5,3	131,0	—	147,7	70,6	März 7.		
36,1	0,6	19,4	19,4	—	5,3	128,1	—	147,7	70,6	14.		
36,8	1,5	18,8	18,8	—	5,3	130,7	—	147,7	70,6	20.		
47,6	1,3	19,6	19,6	—	5,3	130,6	—	147,7	70,6	28.		
48,0	1,2	5)	5)	—	5,1	5)	—	5)	156,2	2008 April 4.		
57,4	0,8	18,5	18,5	—	5,1	139,1	—	156,2	71,4	11.		
58,4	0,8	19,1	19,1	—	5,1	139,5	—	156,2	71,4	18.		
58,1	0,9	19,3	19,3	—	5,1	142,2	—	156,2	71,8	25.		
57,9	1,7	17,5	17,5	—	5,1	143,3	—	156,2	71,8	Mai 2.		
66,7	1,5	19,1	19,1	—	5,1	142,7	—	156,2	71,8	9.		
66,0	1,9	18,4	18,4	—	5,1	143,8	—	156,2	71,9	16.		
73,9	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	156,2	71,9	23.		
73,4	2,3	16,5	16,5	—	5,1	146,1	—	156,2	71,9	30.		
72,3	2,4	16,6	16,6	—	5,1	146,0	—	156,2	71,7	Juni 6.		
76,9	1,6	17,1	17,1	—	5,1	147,1	—	156,2	71,7	13.		
77,5	1,8	16,6	16,6	—	5,1	146,8	—	156,2	71,7	20.		
77,5	3,0	15,6	15,6	—	5,1	147,4	—	156,2	71,7	27.		
77,7	1,8	20,0	20,0	—	5,1	5)	—	5)	152,4	2008 Juli 4.		
76,7	2,5	18,2	18,2	—	5,1	144,0	—	152,4	71,7	11.		
78,3	1,8	16,0	16,0	—	5,1	144,3	—	152,4	71,7	18.		
78,0	2,9	16,3	16,3	—	5,1	144,0	—	152,4	71,7	25.		
78,9	2,1	18,3	18,3	—	5,1	146,0	—	152,4	71,7	Aug. 1.		
Deutsche Bundesbank												
3,6	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,8	85,9	5)	46,4	5,0	2006 Sept.	
3,7	0,0	1,3	1,3	—	1,4	11,9	86,5	5)	46,4	5,0	Okt.	
3,9	0,0	1,4	1,4	—	1,4	12,4	86,3	5)	46,4	5,0	Nov.	
3,7	0,0	1,1	1,1	—	1,4	13,0	84,3	5)	45,9	5,0	Dez.	
3,8	0,0	1,6	1,6	—	1,4	12,9	85,5	5)	45,9	5,0	2007 Jan.	
3,7	0,0	1,2	1,2	—	1,4	13,5	86,5	5)	45,9	5,0	Febr.	
3,8	0,0	1,3	1,3	—	1,4	10,1	87,5	5)	47,4	5,0	März	
3,8	0,0	2,5	2,5	—	1,4	10,0	87,5	5)	47,4	5,0	April	
4,0	0,0	3,0	3,0	—	1,4	10,8	90,4	5)	47,4	5,0	Mai	
3,8	0,0	2,3	2,3	—	1,4	12,4	91,6	5)	44,9	5,0	Juni	
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	11,6	92,1	5)	44,9	5,0	Juli	
4,1	0,0	2,2	2,2	—	1,4	12,6	94,4	5)	44,9	5,0	Aug.	
5,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,6	96,1	5)	49,5	5,0	Sept.	
7,9	0,0	2,3	2,3	—	1,3	13,0	97,5	5)	49,5	5,0	Okt.	
11,1	0,0	2,0	2,0	—	1,3	14,1	98,6	5)	49,5	5,0	Nov.	
14,0	0,0	2,0	2,0	—	1,3	5)	13,1	99,5	5)	55,0	5,0	Dez.
18,4	0,0	2,6	2,6	—	1,3	13,3	100,2	5)	55,0	5,0	2008 Jan.	
19,4	0,0	3,0	3,0	—	1,3	14,1	102,4	5)	55,0	5,0	Febr.	
21,7	0,0	3,3	3,3	—	1,3	10,7	103,7	5)	58,1	5,0	März	
21,2	0,0	4,3	4,3	—	1,3	10,2	104,1	5)	58,1	5,0	April	
21,2	0,0	3,2	3,2	—	1,3	11,3	106,3	5)	58,1	5,0	Mai	
19,6	0,0	3,9	3,9	—	1,3	12,5	107,2	5)	57,4	5,0	Juni	
22,1	0,0	3,0	3,0	—	1,3	12,2	107,4	5)	57,4	5,0	Juli	

lichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugewiesenen Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen

Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. — 3 Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. — 4 Quelle: EZB. — 5 Veränderungen überwiegend aufgrund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Bilanzsumme	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken		zusammen	Unternehmen und personen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000	6 083,9	16,1	1 977,4	1 724,2	1 108,9	615,3	253,2	184,5	68,6	3 249,9	3 062,6	2 445,7	2 186,6
2001	6 303,1	14,6	2 069,7	1 775,5	1 140,6	634,9	294,2	219,8	74,4	3 317,1	3 084,9	2 497,1	2 235,7
2002	6 394,2	17,9	2 118,0	1 769,1	1 164,3	604,9	348,9	271,7	77,2	3 340,2	3 092,2	2 505,8	2 240,8
2003	6 432,0	17,3	2 111,5	1 732,0	1 116,8	615,3	379,5	287,7	91,8	3 333,2	3 083,1	2 497,4	2 241,2
2004	6 617,4	15,1	2 174,3	1 750,2	1 122,9	627,3	424,2	306,3	117,9	3 358,7	3 083,4	2 479,7	2 223,8
2005	6 859,4	15,3	2 276,0	1 762,5	1 148,4	614,1	513,5	356,3	157,2	3 407,6	3 085,2	2 504,6	2 226,3
2006	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2006 Sept.	7 077,2	14,2	2 278,0	1 705,0	1 111,7	593,3	573,0	374,8	198,2	3 492,6	3 122,1	2 571,2	2 280,7
Okt.	7 080,1	14,4	2 278,7	1 697,5	1 108,1	589,4	581,2	376,3	204,9	3 496,5	3 119,2	2 563,0	2 272,3
Nov.	7 141,2	13,6	2 293,7	1 712,4	1 126,3	586,2	581,3	365,9	215,3	3 506,4	3 123,3	2 560,4	2 268,4
Dez.	7 154,4	16,4	2 314,4	1 718,6	1 138,6	580,0	595,8	376,8	219,0	3 462,1	3 085,5	2 536,1	2 241,9
2007 Jan.	7 192,4	13,3	2 308,2	1 711,1	1 138,1	573,0	597,1	378,2	218,9	3 496,9	3 109,2	2 554,6	2 252,7
Febr.	7 230,9	13,4	2 332,2	1 717,7	1 146,7	570,9	614,5	386,6	227,9	3 487,3	3 096,0	2 547,2	2 256,2
März	7 288,3	13,5	2 364,4	1 749,8	1 180,5	569,3	614,6	378,3	236,3	3 496,5	3 100,8	2 555,8	2 261,3
April	7 357,2	14,4	2 379,0	1 736,7	1 167,0	567,7	642,3	406,1	236,2	3 525,9	3 128,3	2 580,7	2 256,9
Mai	7 389,3	14,7	2 398,4	1 744,1	1 167,2	576,9	654,3	414,7	239,6	3 511,9	3 106,1	2 558,9	2 253,1
Juni	7 381,7	14,2	2 396,3	1 724,1	1 156,2	567,9	672,3	423,8	248,5	3 484,4	3 071,9	2 538,0	2 261,7
Juli	7 371,2	13,9	2 373,0	1 708,4	1 146,0	562,5	664,6	415,4	249,2	3 489,7	3 080,8	2 541,9	2 265,9
Aug.	7 417,4	14,1	2 405,9	1 735,3	1 178,1	557,2	670,5	419,3	251,2	3 485,8	3 071,6	2 544,4	2 271,6
Sept.	7 500,9	14,4	2 438,4	1 756,8	1 201,2	555,6	681,5	429,9	251,7	3 493,0	3 074,0	2 552,6	2 278,5
Okt.	7 500,5	14,5	2 453,6	1 770,9	1 208,5	562,4	682,7	430,2	252,5	3 485,7	3 058,5	2 543,7	2 278,4
Nov.	7 553,6	14,1	2 489,4	1 791,5	1 226,5	565,1	697,9	443,9	253,9	3 482,3	3 057,5	2 544,1	2 279,6
Dez.	7 592,4	17,8	2 523,4	1 847,9	1 290,4	557,5	675,4	421,6	253,8	3 487,3	3 061,8	2 556,0	2 288,8
2008 Jan.	7 574,1	14,1	2 506,6	1 798,8	1 240,4	558,5	707,8	454,1	253,7	3 530,9	3 084,8	2 585,0	2 297,3
Febr.	7 596,6	13,6	2 512,7	1 806,7	1 250,0	556,7	706,0	450,6	255,5	3 521,3	3 079,8	2 577,1	2 306,5
März	7 641,7	14,2	2 516,2	1 818,8	1 262,4	556,4	697,4	442,9	254,5	3 561,3	3 095,9	2 593,5	2 316,4
April	7 725,9	13,9	2 520,4	1 824,8	1 264,1	560,7	695,6	445,9	249,7	3 609,6	3 145,8	2 632,0	2 323,2
Mai	7 729,1	14,1	2 540,8	1 844,9	1 274,1	570,9	695,8	436,6	259,3	3 596,2	3 130,8	2 620,8	2 326,7
Juni	7 688,6	13,8	2 556,8	1 855,0	1 281,6	573,4	701,8	436,9	265,0	3 576,9	3 098,6	2 604,5	2 333,7
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	- 1,2	143,0	91,7	28,1	63,6	51,4	22,8	28,6	123,2	105,4	116,8	89,5
2001	244,9	- 1,4	91,0	50,7	30,3	20,5	40,3	34,5	5,8	55,1	23,9	50,4	48,1
2002	165,7	3,3	63,6	6,5	23,7	- 17,1	57,1	51,9	5,2	34,1	15,7	16,5	10,4
2003	83,5	- 0,6	- 20,2	- 49,0	- 47,5	- 1,5	28,8	15,7	13,1	29,6	23,0	22,2	26,4
2004	207,5	- 2,1	68,9	22,5	9,5	13,1	46,3	15,8	30,5	44,1	17,5	- 0,4	- 1,2
2005	197,2	0,1	101,8	13,2	25,7	- 12,5	88,6	50,5	38,1	59,7	14,2	37,2	15,5
2006	349,0	1,1	76,2	- 2,4	25,2	- 27,6	78,6	17,3	61,3	56,0	1,5	32,5	13,3
2007	509,7	1,5	210,1	132,5	153,3	- 20,8	77,6	41,6	36,0	54,1	- 1,0	38,6	53,1
2006 Okt.	4,6	0,2	2,4	- 5,8	- 1,9	- 3,9	8,2	1,5	6,7	4,2	- 2,7	- 8,0	- 8,1
Nov.	75,6	- 0,8	15,3	15,1	18,2	- 3,0	0,2	- 10,3	10,5	12,6	6,1	- 0,6	- 1,9
Dez.	13,9	2,8	21,3	6,6	12,9	- 6,4	14,7	10,9	3,8	- 40,7	- 34,3	- 21,0	- 23,5
2007 Jan.	33,9	- 3,1	- 6,5	- 6,0	- 0,5	- 5,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	36,3	26,8	21,3	9,8
Febr.	46,3	0,1	23,7	6,7	8,7	- 1,9	17,0	8,4	8,7	- 7,0	- 11,6	- 5,9	4,8
März	61,6	0,1	32,3	32,2	33,8	- 1,6	0,1	- 8,3	8,4	10,4	5,8	9,6	5,8
April	77,8	0,9	13,0	- 14,6	- 14,0	- 0,6	27,6	27,6	- 0,0	32,6	29,9	27,2	- 3,2
Mai	28,0	0,3	19,0	7,4	0,2	7,2	11,6	8,2	3,4	- 13,9	- 22,3	- 21,9	- 3,7
Juni	- 6,0	- 0,5	- 1,0	- 9,9	- 9,9	- 9,0	18,0	9,0	9,0	- 27,5	- 34,3	- 21,0	8,1
Juli	- 4,4	- 0,3	- 23,3	- 15,0	- 9,5	- 5,4	- 8,3	- 8,8	0,5	7,2	10,4	5,5	4,4
Aug.	42,1	0,2	32,8	26,9	32,2	- 5,3	5,9	3,9	2,0	- 3,9	- 9,3	2,4	5,8
Sept.	101,2	0,3	32,9	21,7	23,1	- 1,4	11,2	10,5	0,7	10,3	4,6	10,3	8,9
Okt.	26,7	0,2	16,8	14,7	7,2	7,5	2,1	0,4	1,8	5,7	- 5,9	- 2,6	1,0
Nov.	63,1	- 0,4	35,9	20,7	18,0	2,7	15,3	13,7	1,6	- 1,9	- 0,2	1,2	1,9
Dez.	39,4	3,7	34,3	56,7	64,0	- 7,3	- 22,4	- 22,5	0,2	5,8	4,9	12,5	9,6
2008 Jan.	- 31,3	- 3,7	- 33,0	- 63,9	- 65,9	2,0	30,9	31,6	- 0,7	35,9	26,2	32,1	10,5
Febr.	33,0	- 0,5	6,4	8,0	9,6	- 1,6	- 1,6	- 3,5	1,9	- 7,9	- 4,1	- 6,9	10,1
März	66,1	0,6	3,9	12,3	12,5	- 0,1	- 8,4	- 7,7	- 0,7	44,0	18,4	18,3	11,7
April	81,6	- 0,3	5,4	8,0	2,8	5,2	- 2,6	2,2	- 4,8	49,9	50,6	39,1	7,3
Mai	5,2	0,2	22,9	20,5	10,2	10,2	2,5	- 7,1	9,6	- 12,8	- 14,3	- 10,6	4,0
Juni	- 33,1	- 0,4	23,3	14,3	7,5	6,8	9,0	3,3	5,7	- 18,2	- 31,1	- 15,2	7,4

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat- öffentliche Haushalte				Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere				
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999
259,1	616,9	478,5	138,4	187,3	83,8	44,2	103,5	20,0	83,5	622,4	481,7	218,1	2000
261,3	587,8	468,7	119,1	232,3	111,3	53,7	121,0	26,2	94,8	727,3	572,0	174,3	2001
265,0	586,4	448,5	137,9	248,0	125,0	63,6	123,0	25,5	97,5	738,1	589,2	179,9	2002
256,2	585,6	439,6	146,1	250,2	133,5	62,7	116,6	25,9	90,7	806,4	645,6	163,6	2003
255,9	603,8	423,0	180,8	275,3	140,6	61,9	134,7	25,7	109,0	897,8	730,4	171,4	2004
278,2	580,7	408,7	171,9	322,4	169,1	65,0	153,3	30,7	122,6	993,8	796,8	166,7	2005
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 172,7	936,2	188,8	2006
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	2007
290,5	550,9	387,9	163,0	370,5	217,2	87,0	153,3	27,8	125,5	1 123,3	904,0	169,2	2006 Sept.
290,7	556,2	392,6	163,6	377,3	224,3	89,2	153,0	26,1	126,9	1 118,3	893,3	172,2	Okt.
292,0	562,9	393,2	169,8	383,2	229,9	88,8	153,2	26,1	127,2	1 148,4	916,9	179,0	Nov.
294,1	549,5	390,2	159,2	376,6	228,1	85,2	148,5	26,1	122,4	1 127,7	936,2	188,8	Dez.
301,9	554,5	389,0	165,5	387,7	233,6	90,5	154,1	26,0	128,1	1 191,3	947,7	182,6	2007 Jan.
291,0	548,8	384,8	164,0	391,3	239,4	93,4	151,9	25,8	126,1	1 212,1	955,0	185,9	Febr.
294,5	545,0	379,2	165,8	395,7	244,5	96,0	151,2	24,7	126,5	1 229,3	969,4	184,6	März
323,9	547,6	380,6	167,0	397,6	250,0	96,4	147,6	25,0	122,5	1 245,5	980,9	192,3	April
305,8	547,2	378,5	168,7	405,8	255,7	99,0	150,1	24,3	125,8	1 259,2	979,3	205,1	Mai
276,3	533,9	372,3	161,6	412,5	263,2	103,1	149,2	25,5	123,8	1 282,6	996,3	204,3	Juni
276,1	538,9	378,0	160,9	408,9	264,6	100,0	144,3	25,2	119,1	1 291,5	1 004,7	203,1	Juli
272,8	527,2	371,6	155,6	414,3	276,0	112,0	138,2	25,7	112,5	1 300,5	1 005,8	211,0	Aug.
274,0	521,4	366,1	155,3	419,0	284,7	116,4	134,3	24,9	109,5	1 334,3	1 039,6	220,9	Sept.
265,3	514,8	364,6	150,3	427,1	292,8	121,4	134,4	24,9	109,4	1 325,3	1 022,3	221,5	Okt.
264,5	513,4	362,9	150,5	424,8	295,5	122,2	129,3	25,4	103,9	1 344,7	1 031,3	223,1	Nov.
267,3	505,8	360,7	145,0	425,5	294,6	124,9	130,9	26,0	104,9	1 339,5	1 026,9	224,4	Dez.
287,6	499,9	357,1	142,8	446,1	309,7	141,2	136,4	25,9	110,5	1 307,3	1 006,0	215,2	2008 Jan.
270,6	502,7	353,4	149,3	441,5	302,8	135,7	138,7	26,1	112,7	1 326,0	1 022,5	223,1	Febr.
277,1	502,5	350,9	151,5	465,4	326,3	140,3	139,1	26,2	112,9	1 327,0	1 035,8	223,0	März
308,7	513,8	355,9	158,0	463,8	326,7	143,2	137,1	26,0	111,1	1 347,9	1 061,0	234,1	April
294,2	509,9	350,7	159,3	465,4	330,3	146,5	135,1	26,0	109,1	1 342,9	1 054,7	235,2	Mai
270,9	494,1	349,4	144,7	478,3	340,2	158,3	138,1	26,2	111,9	1 303,5	1 013,6	237,6	Juni
Veränderungen ¹⁾													
27,3	- 11,4	- 6,7	- 4,6	17,8	16,8	7,2	1,0	- 0,3	1,2	103,9	71,9	32,5	2000
2,4	- 26,5	- 9,8	- 16,7	31,3	24,3	7,7	7,0	2,2	4,8	110,1	86,6	- 9,9	2001
6,2	- 0,8	- 20,2	19,4	18,3	15,9	12,0	2,4	- 0,6	3,0	65,7	64,1	- 0,4	2002
- 4,3	0,8	- 8,7	9,6	6,6	13,4	2,7	- 6,8	- 0,8	- 6,0	116,2	98,5	- 41,5	2003
0,9	17,8	- 17,0	34,9	26,6	8,2	3,1	18,4	0,0	18,4	111,4	100,5	- 14,7	2004
21,7	- 23,0	- 14,3	- 8,6	45,5	27,4	2,1	18,2	4,6	13,5	57,7	31,6	- 22,2	2005
19,3	- 31,0	- 18,6	- 12,4	54,5	59,6	20,9	- 5,1	- 1,3	- 3,8	205,9	165,7	9,8	2006
- 14,6	- 39,6	- 29,3	- 10,3	55,1	73,7	41,5	- 18,6	0,0	- 18,6	222,9	136,8	21,1	2007
0,1	5,3	4,7	0,6	6,9	7,3	2,2	- 0,4	- 1,0	0,6	- 4,9	- 9,9	2,7	2006 Okt.
1,3	6,8	0,5	6,2	6,5	6,1	0,1	0,4	0,0	0,4	42,2	34,7	6,2	Nov.
2,5	- 13,3	- 2,9	- 10,4	- 6,4	- 1,9	- 3,6	- 4,5	0,0	- 4,5	25,8	19,0	4,8	Dez.
11,5	5,5	- 1,2	6,7	9,4	4,2	3,8	5,2	- 0,3	5,5	17,3	9,9	- 10,2	2007 Jan.
- 10,7	- 5,7	- 4,3	- 1,4	4,6	6,7	3,1	- 2,1	- 0,1	- 2,0	27,4	13,5	2,2	Febr.
3,8	- 3,8	- 5,6	1,8	4,6	4,8	2,2	- 0,2	- 0,6	0,4	20,6	17,4	- 1,8	März
30,4	2,7	1,5	1,2	2,7	6,3	1,0	- 3,5	0,4	- 4,0	23,9	18,5	7,4	April
- 18,2	- 0,4	- 2,1	1,7	8,4	5,9	2,9	2,5	- 0,7	3,3	10,1	- 4,9	12,4	Mai
- 29,1	- 13,2	- 6,1	- 7,1	6,8	9,2	4,8	- 2,3	0,6	- 3,0	24,6	19,4	- 1,7	Juni
1,1	4,9	5,6	- 0,7	3,2	1,7	- 2,9	- 5,0	- 0,2	- 4,8	13,3	12,4	- 1,3	Juli
- 3,4	- 11,7	- 6,4	- 5,3	5,4	11,5	12,0	- 6,2	0,5	- 6,6	5,4	- 2,5	7,5	Aug.
1,4	- 5,7	- 5,4	- 0,3	5,7	9,4	5,1	- 3,7	- 0,7	- 2,9	48,4	47,0	9,3	Sept.
- 3,6	- 3,3	- 1,5	- 1,8	11,5	11,5	5,4	0,1	0,1	- 0,1	4,3	- 9,7	- 0,3	Okt.
- 0,7	- 1,4	- 1,7	0,3	- 1,7	3,3	1,2	- 5,0	0,5	- 5,5	28,3	16,7	1,1	Nov.
2,9	- 7,6	- 2,1	- 5,4	0,9	- 0,8	3,0	1,7	0,6	1,0	- 0,8	- 0,9	- 3,7	Dez.
21,6	- 5,8	- 3,6	- 2,2	9,7	4,4	9,9	5,3	- 0,1	5,4	- 12,6	- 10,3	- 17,9	2008 Jan.
- 17,0	2,8	- 3,7	6,5	- 3,8	- 6,2	- 5,0	2,4	0,2	2,2	28,6	24,6	6,4	Febr.
6,7	0,1	- 2,4	2,5	25,6	25,2	5,4	0,4	0,2	0,2	21,5	30,8	- 3,9	März
31,8	11,5	4,7	6,8	- 0,7	1,3	3,8	- 2,1	- 0,2	- 1,8	16,5	20,9	10,2	April
- 14,6	- 3,8	- 5,2	1,4	1,5	3,5	3,2	- 2,0	0,0	- 2,0	- 5,6	- 6,8	0,4	Mai
- 22,7	- 15,9	- 1,3	- 14,6	12,9	10,0	11,8	2,9	0,2	2,8	- 39,4	- 40,1	1,6	Juni

auch Anmerkung * in Tabelle II,1). — 2 Einschließlich Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
	Bilanzsumme	von Banken			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-			
		insgesamt	im Inland	in anderen Mitgliedsländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit	mit vereinbarter Kündigungsfrist	zusammen	täglich fällig		
							zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten	zusammen	täglich fällig	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000	6 083,9	1 379,4	1 188,9	190,5	2 051,4	1 873,6	441,4	858,8	274,3	573,5	450,5	107,9	6,9
2001	6 303,1	1 418,0	1 202,1	215,9	2 134,0	1 979,7	525,0	880,2	290,6	574,5	461,9	105,2	7,6
2002	6 394,2	1 478,7	1 236,2	242,4	2 170,0	2 034,9	574,8	884,9	279,3	575,3	472,9	87,4	8,1
2003	6 432,0	1 471,0	1 229,4	241,6	2 214,6	2 086,9	622,1	874,5	248,0	590,3	500,8	81,8	9,3
2004	6 617,4	1 528,4	1 270,8	257,6	2 264,2	2 148,5	646,2	898,9	239,9	603,5	515,5	71,9	8,8
2005	6 859,4	1 569,6	1 300,8	268,8	2 329,1	2 225,4	715,8	906,2	233,4	603,4	519,1	62,2	9,6
2006	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2006 Sept.	7 077,2	1 583,3	1 299,5	283,8	2 392,3	2 284,0	722,6	973,7	280,2	587,7	495,3	59,2	11,9
Okt.	7 080,1	1 586,2	1 303,4	282,8	2 388,6	2 280,6	715,3	980,2	286,7	585,0	490,5	61,8	12,4
Nov.	7 141,2	1 618,6	1 320,5	298,1	2 423,1	2 310,9	742,3	987,1	293,7	581,4	484,3	63,8	13,0
Dez.	7 154,4	1 637,7	1 348,6	289,0	2 449,2	2 341,6	745,8	1 009,3	310,1	586,5	487,4	62,0	13,9
2007 Jan.	7 192,4	1 619,6	1 334,6	285,1	2 444,8	2 341,1	744,5	1 014,4	313,0	582,2	481,3	60,0	14,2
Febr.	7 230,9	1 623,5	1 339,1	284,4	2 447,0	2 345,0	744,5	1 020,2	317,4	580,3	477,4	58,2	13,4
März	7 288,3	1 652,4	1 368,1	284,3	2 455,8	2 350,8	745,9	1 026,3	324,4	578,5	474,2	61,7	15,7
April	7 357,2	1 669,5	1 370,7	298,7	2 469,9	2 366,6	745,8	1 046,2	342,2	574,6	470,0	59,6	13,5
Mai	7 389,3	1 664,2	1 356,6	307,6	2 485,4	2 376,3	751,7	1 054,5	349,9	570,1	465,8	60,3	16,0
Juni	7 381,7	1 653,4	1 357,7	295,7	2 506,8	2 394,5	760,0	1 067,8	360,3	566,7	461,7	62,6	17,4
Juli	7 371,2	1 650,1	1 351,7	298,5	2 508,2	2 401,0	764,7	1 074,7	366,9	561,6	456,0	64,2	15,4
Aug.	7 417,4	1 665,0	1 359,9	305,1	2 523,9	2 418,3	759,1	1 101,4	393,4	557,8	452,1	63,0	13,6
Sept.	7 500,9	1 698,6	1 380,9	317,7	2 551,3	2 441,3	768,5	1 117,9	405,7	554,8	448,5	68,6	16,6
Okt.	7 500,5	1 714,2	1 377,3	336,9	2 548,5	2 438,7	757,6	1 129,9	420,3	551,2	443,8	68,9	16,1
Nov.	7 553,6	1 719,0	1 393,4	325,7	2 592,0	2 474,9	785,8	1 141,0	430,8	548,1	439,7	70,5	18,6
Dez.	7 592,4	1 778,6	1 479,0	299,6	2 633,6	2 518,3	769,6	1 193,3	477,9	555,4	446,0	75,1	19,6
2008 Jan.	7 574,1	1 734,4	1 393,6	340,7	2 628,1	2 514,1	770,0	1 193,6	476,6	550,5	441,2	74,1	22,1
Febr.	7 596,6	1 736,2	1 395,6	340,6	2 638,4	2 525,9	768,8	1 209,6	491,5	547,6	439,2	73,7	19,1
März	7 641,7	1 759,3	1 432,8	326,5	2 644,7	2 524,5	769,7	1 211,0	492,4	543,8	437,5	79,3	26,3
April	7 725,9	1 790,8	1 439,8	351,1	2 649,4	2 535,5	758,9	1 236,8	517,2	539,8	434,8	76,4	23,7
Mai	7 729,1	1 785,2	1 443,6	341,6	2 670,6	2 550,5	761,5	1 252,7	533,4	536,3	432,8	80,4	26,1
Juni	7 688,6	1 764,1	1 448,8	315,2	2 670,8	2 551,5	768,8	1 249,3	530,1	533,4	430,7	79,8	27,1
Veränderungen ¹⁾													
2000	401,5	87,5	66,0	21,5	38,7	19,8	22,5	37,8	27,0	- 40,5	- 53,6	- 4,2	0,3
2001	244,9	32,4	8,4	24,0	80,6	105,2	83,0	21,2	16,2	1,1	11,4	- 4,0	0,4
2002	165,7	70,2	37,2	33,1	53,0	57,0	50,3	5,9	- 11,0	0,8	11,0	- 2,6	0,6
2003	83,5	3,8	- 3,3	7,1	44,7	50,3	48,8	- 13,6	- 31,6	15,1	28,0	- 3,8	1,4
2004	207,5	62,3	42,9	19,5	53,5	64,9	26,3	25,5	- 8,3	13,1	14,7	- 9,3	- 0,4
2005	197,2	32,8	26,9	5,9	65,0	75,5	69,4	7,3	- 6,9	- 1,2	2,9	- 8,0	0,5
2006	349,0	105,5	81,5	24,0	123,0	118,6	30,4	105,0	77,1	- 16,8	- 31,7	0,5	4,4
2007	509,7	148,4	134,8	13,6	185,2	177,3	24,5	183,9	167,8	- 31,1	- 41,4	13,7	5,6
2006 Okt.	4,6	4,7	5,7	- 1,0	- 3,7	- 3,4	- 7,2	6,5	6,5	- 2,7	- 4,8	2,5	0,5
Nov.	75,6	34,6	17,9	- 16,7	35,2	30,9	27,5	7,0	7,1	- 3,5	- 6,1	2,2	0,6
Dez.	13,9	19,1	28,2	- 9,1	26,1	30,7	3,4	22,2	16,5	5,1	3,1	- 1,8	0,9
2007 Jan.	33,9	- 19,2	- 14,3	- 4,9	- 5,0	- 0,8	- 1,4	5,0	2,8	- 4,4	- 6,2	- 2,2	0,3
Febr.	46,3	4,9	4,9	0,1	2,6	4,2	0,2	5,9	4,4	- 1,8	- 3,8	- 1,8	- 0,8
März	61,6	29,4	29,3	0,1	9,2	5,9	1,5	6,1	7,0	- 1,8	- 3,3	3,6	2,3
April	77,8	18,6	3,2	15,4	14,0	15,6	- 0,4	20,0	17,9	- 3,9	- 4,1	- 1,9	- 2,1
Mai	28,0	- 5,8	- 14,3	8,5	15,3	9,5	5,8	8,2	7,7	- 4,5	- 4,2	0,6	2,4
Juni	- 6,0	- 9,0	2,7	- 11,7	21,5	18,3	8,4	13,4	10,5	- 3,5	- 4,1	2,4	1,5
Juli	- 4,4	- 2,7	- 5,8	3,1	1,0	6,7	4,8	7,0	6,6	- 5,1	- 5,7	1,6	- 2,0
Aug.	42,1	14,7	8,1	6,5	15,3	16,9	- 5,7	26,3	26,4	- 3,7	- 3,9	- 1,3	- 1,8
Sept.	101,2	35,8	21,9	13,9	28,3	23,7	9,8	16,9	12,6	- 3,0	- 3,6	5,9	3,1
Okt.	26,7	16,8	- 3,1	20,0	- 2,4	- 2,4	- 10,7	11,9	14,5	- 3,6	- 4,7	0,4	- 0,4
Nov.	63,1	5,9	16,5	- 10,6	43,6	36,3	28,4	11,0	10,2	- 3,1	- 4,1	1,6	2,5
Dez.	39,4	58,9	85,7	- 26,8	41,7	43,4	- 16,2	52,3	47,1	7,3	6,3	4,8	0,8
2008 Jan.	- 31,3	- 61,6	- 101,1	39,5	- 6,8	- 4,2	0,4	0,4	- 1,3	- 4,9	- 4,8	- 2,5	1,9
Febr.	33,0	3,0	2,4	0,6	10,8	12,2	- 0,9	16,1	14,9	- 2,9	- 2,1	- 0,2	- 3,0
März	66,1	26,4	38,4	- 12,0	7,6	- 0,7	1,5	1,6	1,2	- 3,7	- 1,6	5,9	7,3
April	81,6	32,6	7,9	24,8	4,7	10,6	- 11,1	25,8	24,7	- 4,1	- 2,7	- 2,6	- 2,3
Mai	5,2	- 1,2	4,0	- 5,2	19,2	15,0	2,6	15,9	16,3	- 3,5	- 2,1	2,1	0,5
Juni	- 33,1	- 19,1	5,2	- 24,4	0,1	1,0	7,2	- 3,3	- 3,3	- 2,9	- 2,1	- 0,6	0,9

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschließlich Bauspar-

kassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (s. a. Anm. * in Tabelle II,1). — 2 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. —

IV. Banken

Banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarkt-fonds-anteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Zeit			
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		ins-gesamt	darunter inländische Zentral-staaten			ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)							
zu-sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu-sammen	darunter bis zu 3 Monaten													
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	20,8	1 323,6	97,4	487,9	262,6	281,1	1999			
96,3	6,7	4,7	3,3	69,9	67,6	0,4	19,3	1 417,1	113,3	599,8	298,1	318,4	2000			
92,4	9,0	5,2	3,8	49,1	46,9	4,9	33,2	1 445,4	129,3	647,6	319,2	300,8	2001			
74,6	9,9	4,7	3,6	47,7	45,6	3,3	36,7	1 468,2	71,6	599,2	343,0	309,8	2002			
68,6	11,4	3,9	3,1	45,9	44,2	14,1	36,7	1 486,9	131,3	567,8	340,2	300,8	2003			
59,8	9,8	3,3	2,7	43,8	41,4	14,8	31,5	1 554,8	116,9	577,1	329,3	317,2	2004			
50,2	9,8	2,4	2,0	41,6	38,8	19,5	31,7	1 611,9	113,8	626,2	346,8	324,5	2005			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	2006			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	2007			
45,1	7,8	2,3	1,9	49,1	45,6	38,1	31,5	1 639,6	129,7	665,0	388,0	339,7	2006 Sept.			
47,1	9,9	2,3	1,9	46,3	43,4	32,1	32,0	1 644,6	134,3	663,9	389,1	343,6	Okt.			
48,6	10,1	2,3	1,8	48,4	43,7	27,5	32,0	1 641,7	137,5	653,0	391,7	353,6	Nov.			
45,9	9,3	2,3	1,9	45,5	41,9	17,1	32,0	1 636,7	136,4	638,5	389,6	353,7	Dez.			
43,5	9,2	2,3	1,9	43,7	40,6	25,0	31,9	1 653,8	145,9	667,6	393,0	356,6	2007 Jan.			
42,5	8,9	2,3	1,8	43,8	41,8	29,7	31,6	1 657,3	149,5	682,1	399,7	359,9	Febr.			
43,6	10,0	2,3	1,9	43,4	42,2	29,8	32,7	1 659,7	158,3	681,3	405,5	371,2	März			
43,8	9,5	2,3	1,8	43,6	43,2	29,4	33,6	1 657,7	158,0	708,9	410,7	377,5	April			
42,0	8,2	2,3	1,8	48,9	46,9	28,0	33,9	1 666,3	158,4	720,2	416,8	374,6	Mai			
42,9	10,0	2,3	1,8	49,7	46,6	32,7	35,3	1 670,4	162,2	685,8	417,8	379,5	Juni			
46,6	12,6	2,3	1,8	43,0	41,8	25,7	34,9	1 673,2	168,2	675,2	426,0	378,0	Juli			
47,1	13,1	2,3	1,8	42,6	41,1	28,4	32,3	1 665,5	169,2	694,4	423,3	384,6	Aug.			
49,8	16,5	2,3	1,7	41,3	39,6	36,3	30,3	1 651,5	170,7	703,6	426,5	402,7	Sept.			
50,5	17,5	2,3	1,7	40,9	38,2	34,6	29,2	1 664,4	179,3	687,5	427,7	394,5	Okt.			
49,6	18,1	2,3	1,7	46,6	41,9	39,7	29,1	1 658,9	188,3	687,0	427,5	400,4	Nov.			
53,2	22,0	2,3	1,8	40,1	38,3	26,6	28,6	1 637,6	182,3	661,0	428,2	398,2	Dez.			
49,6	18,9	2,3	1,8	40,0	37,4	42,1	28,8	1 644,1	190,6	679,2	430,8	386,7	2008 Jan.			
52,3	23,6	2,3	1,8	38,7	37,1	45,9	29,0	1 631,9	189,7	694,5	431,8	389,0	Febr.			
50,7	23,0	2,3	1,8	40,8	37,6	46,7	27,2	1 622,3	188,1	703,1	447,5	390,9	März			
50,4	23,5	2,3	1,8	37,5	35,3	55,7	25,4	1 628,2	195,8	729,3	442,8	404,2	April			
52,0	24,6	2,3	1,8	39,7	36,7	56,0	24,6	1 629,9	201,4	716,8	444,5	401,5	Mai			
50,5	23,4	2,3	1,8	39,4	37,8	63,9	23,8	1 641,9	217,7	679,2	442,1	402,9	Juni			
Veränderungen 1)																
- 4,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	23,1	21,6	- 1,6	- 1,5	90,6	15,9	97,8	35,3	54,6	2000			
- 4,6	1,6	0,2	0,4	- 20,5	- 20,4	4,6	13,3	59,5	18,6	34,8	20,9	- 1,1	2001			
- 2,6	1,1	- 0,5	- 0,3	- 1,4	- 1,3	- 1,6	4,1	18,8	14,8	- 2,1	25,6	- 2,7	2002			
- 4,4	2,0	- 0,8	- 0,4	- 1,4	- 1,4	10,7	0,1	49,8	- 2,2	4,6	- 3,9	- 26,3	2003			
- 8,3	- 1,4	- 0,6	- 0,4	- 2,1	- 2,8	0,8	- 5,2	72,9	- 14,8	21,5	- 10,5	12,2	2004			
- 7,7	- 0,4	- 0,9	- 0,7	- 2,5	- 3,0	4,7	0,2	39,3	- 9,4	22,4	14,4	18,5	2005			
- 3,9	- 0,2	- 0,1	- 0,2	3,9	3,1	- 3,2	0,3	34,3	21,7	32,1	27,9	29,2	2006			
8,1	13,0	0,0	- 0,1	- 5,8	- 4,3	8,1	- 3,4	20,4	48,7	49,1	42,9	59,1	2007			
2,0	2,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 2,2	- 6,0	0,5	4,8	4,6	- 1,1	1,2	4,2	2006 Okt.			
1,6	0,2	- 0,0	- 0,0	2,1	0,3	- 4,5	- 0,0	3,1	3,3	- 3,2	3,5	6,9	Nov.			
- 2,7	- 0,8	0,0	0,0	- 2,9	- 1,8	- 10,5	0,0	- 4,6	- 1,2	- 14,8	- 2,0	0,5	Dez.			
- 2,5	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 1,9	- 1,4	8,0	- 0,0	14,7	9,5	26,0	3,8	5,8	2007 Jan.			
- 1,0	- 0,3	0,0	- 0,0	0,2	1,1	4,7	- 0,3	6,5	3,6	19,2	7,2	1,5	Febr.			
1,2	1,1	0,0	0,0	- 0,3	0,4	0,1	1,0	4,2	8,9	1,5	6,0	10,2	März			
0,3	- 0,4	- 0,0	- 0,0	0,3	1,0	- 0,4	0,9	2,1	- 0,3	32,5	6,0	4,0	April			
- 1,9	- 1,3	- 0,0	- 0,0	5,2	3,7	- 1,5	0,3	7,1	0,4	9,0	5,8	- 2,2	Mai			
1,0	1,8	- 0,0	- 0,0	0,9	- 0,3	3,2	1,5	4,8	3,7	- 33,7	1,1	4,5	Juni			
3,7	2,7	- 0,0	- 0,0	- 7,3	- 5,3	- 7,0	- 0,4	3,4	5,2	- 7,7	8,4	0,6	Juli			
0,5	0,4	0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,7	2,7	- 2,7	- 8,6	2,8	16,4	- 2,9	7,1	Aug.			
2,9	3,6	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	7,9	- 1,9	- 7,2	1,6	18,1	4,4	15,7	Sept.			
0,9	1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,4	- 1,4	- 1,7	- 1,1	16,0	10,5	- 11,9	1,7	9,2	Okt.			
- 1,0	0,5	0,0	- 0,0	5,7	3,7	5,1	- 0,1	- 2,5	8,7	5,0	0,3	5,8	Nov.			
3,9	4,0	0,1	0,0	- 6,5	- 3,7	- 13,1	- 0,5	- 20,2	- 5,9	- 25,2	1,0	- 3,2	Dez.			
- 4,4	- 3,8	0,0	0,0	- 0,2	- 0,9	15,4	0,2	6,7	8,3	22,8	2,6	- 10,6	2008 Jan.			
2,9	4,8	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 0,3	3,9	0,2	- 8,9	- 0,7	21,1	1,0	1,8	Febr.			
- 1,4	- 0,4	- 0,0	0,0	2,3	0,7	0,8	- 1,8	- 3,5	- 1,5	17,9	16,9	1,9	März			
- 0,3	0,5	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 2,3	9,0	- 1,8	5,5	7,7	23,5	- 3,9	12,0	April			
1,6	1,1	- 0,0	- 0,0	2,2	1,4	0,2	- 0,8	1,6	4,5	- 12,8	1,8	- 2,9	Mai			
- 1,5	- 1,2	- 0,0	- 0,0	- 0,3	1,1	7,9	- 0,8	11,5	15,7	- 37,6	3,6	1,4	Juni			

3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht.

IV. Banken
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2008 Jan.	2 016	7 628,6	57,8	3 161,5	2 306,8	813,6	3 919,9	553,0	2 612,8	1,9	725,5	161,4	328,0
Febr.	2 018	7 650,4	65,7	3 158,8	2 302,1	811,3	3 927,4	570,0	2 614,6	1,7	713,9	160,7	337,7
März	2 021	7 696,0	84,0	3 162,3	2 306,2	808,1	3 949,1	582,2	2 611,0	1,6	732,3	161,7	338,9
April	2 019	7 782,0	67,8	3 205,5	2 347,2	810,1	3 998,2	589,2	2 623,7	1,5	764,2	160,7	349,8
Mai	2 017	7 785,8	64,4	3 221,4	2 339,2	827,4	3 988,9	588,3	2 632,4	1,5	745,0	160,6	350,5
Juni	2 014	7 745,1	68,6	3 227,3	2 332,1	829,5	3 940,6	560,1	2 647,7	1,5	708,4	156,5	352,2
Kreditbanken ⁵⁾													
2008 Mai	269	2 400,5	25,2	1 002,0	846,3	139,1	1 149,9	322,5	611,0	0,8	207,7	78,9	144,5
Juni	268	2 313,5	34,3	959,6	810,7	132,6	1 100,3	299,8	611,6	0,7	180,4	74,8	144,5
Großbanken ⁶⁾													
2008 Mai	5	1 509,3	14,4	663,2	566,3	85,6	655,5	204,8	295,1	0,6	149,2	67,8	108,4
Juni	5	1 431,9	20,7	625,5	535,1	79,1	608,1	179,6	293,6	0,6	128,8	68,1	109,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2008 Mai	163	713,8	9,3	247,6	190,6	51,8	418,5	86,8	274,6	0,1	55,1	10,5	28,0
Juni	162	710,5	10,7	246,1	190,5	50,6	418,5	89,3	276,2	0,1	50,7	6,1	29,1
Zweigstellen ausländischer Banken													
2008 Mai	101	177,3	1,6	91,2	89,4	1,8	76,0	31,0	41,4	0,0	3,4	0,5	8,1
Juni	101	171,2	2,8	88,0	85,1	2,9	73,7	30,9	41,8	0,0	0,8	0,6	6,0
Landesbanken													
2008 Mai	11	1 575,4	3,5	826,7	614,4	194,9	659,1	122,3	407,7	0,2	116,9	28,5	57,6
Juni	11	1 600,4	2,4	850,5	629,4	194,4	662,1	112,6	423,8	0,2	112,6	28,5	56,9
Sparkassen													
2008 Mai	442	1 036,8	17,9	260,6	123,6	129,4	719,5	61,1	557,0	0,4	100,9	19,8	19,1
Juni	442	1 041,0	16,5	264,9	120,0	136,1	720,6	63,1	558,1	0,4	99,0	19,8	19,3
Genossenschaftliche Zentralbanken													
2008 Mai	2	268,3	1,3	168,7	110,4	56,1	73,4	21,1	19,2	0,0	32,6	13,9	10,9
Juni	2	270,4	1,3	170,8	113,9	54,9	73,0	21,5	19,0	0,0	31,8	13,9	11,4
Kreditgenossenschaften													
2008 Mai	1 230	633,5	12,7	171,6	80,3	85,6	418,0	35,4	333,0	0,2	49,2	10,8	20,5
Juni	1 228	636,4	12,5	173,2	79,0	87,9	420,1	36,6	333,9	0,2	49,2	10,8	19,8
Realkreditinstitute													
2008 Mai	21	804,3	1,1	243,6	133,6	107,4	537,0	15,6	381,7	-	138,8	1,2	21,4
Juni	21	809,6	0,7	249,7	139,4	107,8	534,0	15,9	379,4	-	137,8	1,2	23,9
Bausparkassen													
2008 Mai	25	191,0	0,1	56,7	42,7	13,8	119,3	1,4	106,3	.	11,7	0,3	14,7
Juni	25	191,1	0,1	56,6	42,0	14,4	119,5	1,4	106,8	.	11,3	0,3	14,6
Banken mit Sonderaufgaben													
2008 Mai	17	876,0	2,4	491,5	387,9	101,0	312,7	8,8	216,5	-	87,2	7,3	62,0
Juni	17	882,5	0,8	501,9	397,7	101,5	310,9	9,3	215,1	-	86,4	7,3	61,6
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁷⁾													
2008 Mai	146	858,2	8,7	354,4	280,7	64,9	452,0	93,1	275,8	0,2	81,4	6,3	36,8
Juni	146	855,3	11,1	355,0	282,1	64,1	448,9	98,6	275,4	0,2	72,7	6,4	33,9
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁸⁾													
2008 Mai	45	680,9	7,1	263,2	191,3	63,1	376,1	62,1	234,4	0,2	78,0	5,8	28,7
Juni	45	684,2	8,3	267,0	197,1	61,2	375,2	67,7	233,6	0,2	71,9	5,8	27,9

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden –

Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen s. Anm. zur Tabelle IV.3. — 1 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 2 In den Termineinlagen enthalten. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuld-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 4)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 1)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 2)	Spareinlagen 3)							
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 1)										
Alle Bankengruppen															
2 177,9	342,0	1 835,9	2 905,8	885,2	529,3	799,0	127,6	558,9	447,4	133,3	1 720,7	353,1	471,2	2008 Jan.	
2 182,7	339,6	1 843,1	2 932,3	879,0	563,5	798,6	145,8	556,0	445,3	135,1	1 707,1	355,4	472,8	Febr.	
2 224,2	372,4	1 851,8	2 929,6	886,8	558,7	796,9	140,8	552,3	443,7	134,9	1 705,3	363,4	473,5	März	
2 270,4	348,7	1 921,7	2 955,0	877,6	594,7	798,3	158,9	548,2	441,0	136,2	1 708,1	361,8	486,8	April	
2 266,3	364,0	1 902,3	2 962,3	876,9	601,5	800,1	144,6	544,7	438,9	139,1	1 711,1	362,3	483,9	Mai	
2 217,8	365,5	1 852,3	2 960,2	894,3	583,3	800,3	139,8	541,8	436,8	140,5	1 725,6	357,4	484,0	Juni	
Kreditbanken 5)															
874,1	219,0	655,0	974,8	418,9	291,9	140,4	102,9	104,2	82,9	19,5	259,1	119,1	173,4	2008 Mai	
821,0	200,0	621,0	953,9	420,2	267,9	140,7	84,4	105,3	83,5	19,8	258,3	113,0	167,3	Juni	
Großbanken 6)															
571,4	155,8	415,6	557,9	215,2	187,3	86,0	94,5	61,6	58,3	7,9	197,2	72,2	110,7	2008 Mai	
521,5	136,6	384,9	536,4	215,6	163,9	86,5	76,1	62,6	59,2	7,8	198,4	71,4	104,1	Juni	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
171,5	38,1	133,3	384,3	184,8	97,1	48,3	7,9	42,6	24,6	11,5	61,9	41,8	54,4	2008 Mai	
175,6	38,4	137,2	383,4	185,0	95,9	48,0	8,1	42,7	24,3	11,9	59,9	36,3	55,3	Juni	
Zweigstellen ausländischer Banken															
131,2	25,1	106,1	32,6	18,9	7,5	6,1	0,4	0,0	0,0	0,1	0,0	5,1	8,4	2008 Mai	
123,9	25,0	98,9	34,0	19,5	8,1	6,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	5,2	8,0	Juni	
Landesbanken															
581,2	69,4	511,8	394,5	67,0	112,1	200,3	39,4	13,8	13,4	1,4	465,3	62,7	71,8	2008 Mai	
575,1	79,5	495,6	414,7	82,4	116,2	201,0	49,5	13,6	13,3	1,4	477,9	62,9	69,9	Juni	
Sparkassen															
204,1	20,9	183,2	681,0	224,2	83,1	14,0	-	270,5	209,2	89,1	46,7	55,3	49,9	2008 Mai	
209,3	22,6	186,8	677,7	222,6	82,6	14,1	-	268,4	207,6	90,0	46,9	55,9	51,3	Juni	
Genossenschaftliche Zentralbanken															
144,6	26,0	118,6	46,3	9,9	17,0	17,9	2,3	-	-	1,5	51,5	11,0	15,0	2008 Mai	
140,1	27,7	112,4	51,3	13,5	18,4	18,0	5,8	-	-	1,5	52,7	11,0	15,3	Juni	
Kreditgenossenschaften															
89,0	5,5	83,5	438,9	149,4	78,5	28,8	-	155,4	132,6	26,7	38,0	38,1	29,6	2008 Mai	
92,9	7,9	85,0	436,7	147,9	79,5	28,9	-	153,6	131,5	26,8	38,3	38,5	30,0	Juni	
Realkreditinstitute															
166,4	5,2	161,2	192,4	2,9	11,9	176,7	-	0,6	0,6	0,3	397,5	22,5	25,5	2008 Mai	
173,1	9,1	164,0	193,7	3,3	12,5	177,0	-	0,6	0,6	0,3	392,0	22,5	28,3	Juni	
Bausparkassen															
25,1	2,8	22,4	128,1	0,3	1,7	125,5	-	0,3	0,3	0,4	7,0	7,3	23,4	2008 Mai	
25,7	2,9	22,7	127,7	0,4	1,7	124,9	-	0,3	0,3	0,4	6,9	7,3	23,6	Juni	
Banken mit Sonderaufgaben															
182,0	15,3	166,7	106,3	4,5	5,2	96,5	0,0	-	-	0,2	446,1	46,3	95,3	2008 Mai	
180,7	15,8	164,9	104,6	4,1	4,6	95,7	0,1	-	-	0,2	452,6	46,4	98,3	Juni	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 7)															
311,9	76,4	235,6	333,1	154,7	89,6	66,5	14,1	15,2	14,9	7,0	112,8	40,0	60,4	2008 Mai	
307,5	79,5	228,0	338,3	158,9	89,9	67,1	15,8	15,1	14,8	7,4	110,3	40,2	59,0	Juni	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 8)															
180,7	51,3	129,4	300,5	135,8	82,1	60,5	13,6	15,2	14,9	6,9	112,8	34,9	52,0	2008 Mai	
183,6	54,5	129,2	304,3	139,4	81,8	60,8	15,6	15,0	14,8	7,3	110,3	34,9	51,0	Juni	

verschreibungen. — 5 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG, Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG und Deutsche Postbank AG. — 7 Summe der in anderen Bankengruppen

enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 8 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 6)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000	15,6	50,8	1 639,6	1 056,1	0,0	26,8	556,6	3,6	3 003,7	2 657,3	6,5	2,3	304,7
2001	14,2	56,3	1 676,0	1 078,9	0,0	5,6	591,5	2,8	3 014,1	2 699,4	4,8	4,4	301,5
2002	17,5	45,6	1 691,3	1 112,3	0,0	7,8	571,2	2,7	2 997,2	2 685,0	4,1	3,3	301,9
2003	17,0	46,7	1 643,9	1 064,0	0,0	8,8	571,0	2,3	2 995,6	2 677,0	3,7	3,4	309,6
2004	14,9	41,2	1 676,3	1 075,8	0,0	7,4	592,9	2,1	3 001,3	2 644,0	2,7	2,6	351,0
2005	15,1	47,9	1 684,5	1 096,8	0,0	6,7	580,9	2,1	2 995,1	2 632,7	2,4	2,4	357,6
2006	16,0	49,4	1 637,8	1 086,3	–	9,3	542,2	1,9	3 000,7	2 630,3	1,9	2,0	366,5
2007	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2007 Jan.	13,0	39,5	1 639,9	1 095,8	0,0	10,3	533,8	1,9	3 024,5	2 640,0	1,8	1,6	381,2
Febr.	12,9	43,7	1 643,2	1 101,0	–	11,7	530,4	2,0	3 011,3	2 639,3	1,7	1,7	368,6
März	13,1	49,4	1 669,5	1 128,8	0,0	13,2	527,5	1,9	3 016,1	2 638,8	1,6	1,8	373,9
April	13,9	44,9	1 660,0	1 118,8	0,0	12,8	528,4	1,9	3 043,3	2 635,9	1,6	2,4	403,4
Mai	14,2	45,6	1 668,3	1 119,7	0,0	13,4	535,1	1,9	3 021,0	2 630,0	1,6	1,3	388,0
Juni	13,7	41,3	1 651,1	1 112,2	0,0	16,7	522,2	1,9	2 986,2	2 632,4	1,7	1,7	350,5
Juli	13,4	48,4	1 629,8	1 095,7	0,0	17,2	517,0	1,8	2 993,2	2 642,2	1,6	1,3	348,1
Aug.	13,5	33,2	1 670,8	1 141,6	0,0	17,7	511,5	1,8	2 984,1	2 641,6	1,6	1,3	339,6
Sept.	14,0	42,2	1 683,5	1 155,8	0,0	18,8	508,9	1,8	2 986,2	2 643,2	1,4	1,9	339,7
Okt.	14,1	44,1	1 696,3	1 162,1	0,0	23,9	510,3	1,8	2 973,3	2 641,5	1,5	2,2	328,1
Nov.	13,6	52,0	1 708,7	1 171,8	0,0	26,0	511,0	1,7	2 971,5	2 641,0	1,5	2,2	326,9
Dez.	17,5	64,6	1 751,8	1 222,5	0,0	25,3	504,0	2,3	2 975,7	2 647,9	1,6	1,5	324,7
2008 Jan.	13,8	43,6	1 723,3	1 194,0	0,0	29,2	500,2	1,9	2 998,5	2 652,9	1,5	2,2	341,9
Febr.	13,2	52,1	1 722,2	1 194,4	–	29,3	498,5	1,9	2 993,2	2 658,6	1,3	2,1	331,1
März	13,8	69,6	1 716,3	1 189,6	–	29,7	497,0	1,9	3 009,0	2 666,0	1,3	2,5	339,3
April	13,5	53,9	1 739,3	1 207,2	–	31,3	500,8	1,9	3 058,8	2 677,9	1,2	2,0	377,7
Mai	13,7	50,2	1 763,7	1 220,9	0,0	33,2	509,5	1,9	3 043,7	2 676,2	1,2	3,2	363,2
Juni	13,3	54,7	1 773,7	1 224,3	0,0	37,2	512,3	1,9	3 011,5	2 681,9	1,1	3,6	324,8
Veränderungen *)													
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
2000	– 1,1	+ 5,1	+ 83,6	+ 21,7	– 0,0	+ 7,6	+ 54,3	– 0,3	+ 100,7	+ 83,7	– 0,5	– 0,8	+ 19,0
2001	– 1,4	+ 5,5	+ 34,6	+ 20,1	– 0,0	– 21,3	+ 35,8	– 0,9	+ 11,9	+ 40,8	– 1,6	+ 1,6	+ 0,3
2002	+ 3,3	– 10,7	+ 15,0	+ 33,1	+ 0,0	+ 2,3	– 20,3	– 0,2	– 19,2	– 18,0	– 0,8	– 1,1	+ 1,7
2003	– 0,5	+ 1,1	– 47,2	– 48,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,1	– 0,3	+ 0,1	– 8,0	– 0,4	+ 0,3	+ 9,3
2004	– 2,1	– 5,5	+ 35,9	+ 15,1	+ 0,0	– 1,4	+ 22,1	– 0,2	+ 3,3	– 35,0	– 1,0	+ 1,1	+ 39,2
2005	+ 0,2	+ 6,7	+ 8,4	+ 21,0	– 0,0	– 0,8	– 11,9	– 0,0	– 6,7	– 11,8	– 0,3	– 0,2	+ 6,6
2006	+ 0,9	+ 1,5	– 3,6	+ 24,5	– 0,0	+ 2,6	– 30,6	– 0,2	– 12,4	– 20,3	– 0,5	– 0,4	+ 8,8
2007	+ 1,5	+ 15,2	+ 114,8	+ 137,6	+ 0,0	+ 17,0	– 39,8	+ 0,4	+ 15,9	+ 12,1	– 0,3	– 0,5	– 27,2
2007 Jan.	– 3,0	– 9,9	+ 2,2	+ 9,6	+ 0,0	+ 1,1	– 8,4	– 0,0	+ 24,3	+ 6,6	– 0,1	– 0,4	+ 18,2
Febr.	– 0,1	+ 4,1	+ 3,3	+ 5,3	– 0,0	+ 1,4	– 3,4	+ 0,1	– 13,2	– 0,7	– 0,1	+ 0,2	– 12,5
März	+ 0,2	+ 5,7	+ 26,3	+ 27,8	+ 0,0	+ 1,4	– 3,0	– 0,1	+ 4,8	– 0,5	– 0,1	+ 0,0	+ 5,3
April	+ 0,9	– 4,5	– 11,0	– 10,4	+ 0,0	– 0,4	– 0,3	– 0,0	+ 28,1	– 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 30,6
Mai	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,2	+ 0,9	–	+ 0,6	+ 6,7	– 0,0	– 22,4	– 5,8	– 0,0	– 1,1	– 15,4
Juni	– 0,5	– 4,3	– 16,1	– 6,4	– 0,0	+ 3,2	– 12,9	+ 0,0	– 35,8	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,4	– 37,5
Juli	– 0,3	+ 7,1	– 20,6	– 15,9	– 0,0	+ 0,5	– 5,2	– 0,1	+ 8,1	+ 9,4	– 0,1	– 0,4	– 0,9
Aug.	+ 0,1	– 15,2	+ 41,0	+ 46,0	+ 0,0	+ 0,5	– 5,5	– 0,0	– 9,2	– 0,7	– 0,0	+ 0,0	– 8,5
Sept.	+ 0,5	+ 9,0	+ 12,7	+ 14,2	–	+ 1,0	– 2,5	– 0,0	+ 2,2	+ 1,7	– 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Okt.	+ 0,1	+ 1,9	+ 13,4	+ 6,3	– 0,0	+ 6,1	+ 1,0	+ 0,0	– 4,4	– 1,7	+ 0,0	+ 0,3	– 3,1
Nov.	– 0,5	+ 7,9	+ 12,4	+ 9,7	– 0,0	+ 2,0	+ 0,7	– 0,1	– 1,7	– 0,5	+ 0,0	– 0,0	– 1,2
Dez.	+ 3,8	+ 12,7	+ 43,1	+ 50,7	–	– 0,6	– 7,0	+ 0,6	+ 3,4	+ 6,1	+ 0,1	– 0,7	– 2,1
2008 Jan.	– 3,7	– 21,0	– 44,3	– 44,4	+ 0,0	+ 3,8	– 3,8	– 0,8	+ 22,7	+ 5,0	– 0,1	+ 0,7	+ 17,1
Febr.	– 0,6	+ 8,5	– 1,1	+ 0,5	– 0,0	+ 0,1	– 1,7	– 0,0	– 5,3	+ 5,6	– 0,1	– 0,0	– 10,8
März	+ 0,6	+ 17,5	– 5,9	– 4,8	–	+ 0,4	– 1,5	+ 0,0	+ 15,9	+ 7,5	– 0,1	+ 0,3	+ 8,2
April	– 0,3	– 15,7	+ 24,0	+ 18,7	–	+ 1,6	+ 3,7	+ 0,0	+ 49,8	+ 11,7	– 0,1	– 0,2	+ 38,4
Mai	+ 0,2	– 3,6	+ 24,6	+ 13,9	+ 0,0	+ 1,9	+ 8,8	– 0,0	– 15,1	– 1,7	– 0,0	+ 1,2	+ 14,5
Juni	– 0,4	+ 4,5	+ 10,0	+ 3,3	–	+ 4,0	+ 2,7	+ 0,0	– 32,1	+ 5,7	– 0,0	+ 0,4	– 38,1

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 5. — 4 Bis Dezember

1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 6 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 8. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. —

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 15)					Zeit		
			insgesamt	Sicht- einlagen 11) 12)	Termin- ein- lagen 12) 13)	weiter- gegebene Wechsel 14)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 13) 16)	Spar- ein- lagen 17)	Spar- briefe 18)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 5)	
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998	
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999	
33,1	58,5	82,7	1 189,2	113,4	1 075,3	0,4	30,1	1 945,8	443,4	819,9	573,5	109,0	42,1	2000	
4,0	57,0	95,9	1 204,9	123,1	1 081,6	0,3	27,2	2 034,0	526,4	827,0	574,5	106,0	43,3	2001	
3,0	54,8	119,0	1 244,0	127,6	1 116,2	0,2	25,6	2 085,9	575,6	830,6	575,3	104,4	42,1	2002	
2,0	56,8	109,2	1 229,6	116,8	1 112,6	0,2	27,8	2 140,3	624,0	825,7	590,3	100,3	40,5	2003	
1,0	61,8	99,6	1 271,2	119,7	1 151,4	0,1	30,3	2 200,0	646,9	851,2	603,5	98,4	43,7	2004	
-	56,6	108,5	1 300,0	120,5	1 179,4	0,1	26,5	2 276,6	717,0	864,4	603,4	91,9	42,4	2005	
-	53,0	106,3	1 348,2	125,4	1 222,7	0,0	22,3	2 394,6	747,7	962,8	586,5	97,5	37,8	2006	
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	2007	
-	53,5	106,9	1 334,2	130,9	1 203,2	0,0	21,9	2 401,4	746,2	973,6	582,2	99,4	38,9	2007 Jan.	
-	53,3	107,3	1 338,9	128,1	1 210,8	0,0	21,8	2 409,8	746,2	982,5	580,3	100,8	38,8	Febr.	
-	52,9	107,5	1 367,4	135,9	1 231,4	0,0	21,7	2 417,2	747,5	988,7	578,6	102,5	38,5	März	
-	54,2	107,9	1 370,2	143,6	1 226,6	0,0	21,3	2 434,0	756,1	999,6	574,6	103,7	38,3	April	
-	53,8	108,0	1 356,0	142,1	1 213,9	0,0	21,2	2 445,1	761,0	1 008,9	570,1	105,0	37,6	Mai	
-	53,5	108,5	1 357,0	137,8	1 219,2	0,0	21,0	2 464,9	772,5	1 019,0	566,7	106,6	37,5	Juni	
-	52,2	110,3	1 351,2	131,5	1 219,7	0,0	20,6	2 464,7	775,2	1 019,2	561,6	108,7	36,6	Juli	
-	52,0	110,3	1 359,0	134,5	1 224,5	0,0	20,4	2 483,3	769,5	1 045,6	557,8	110,3	36,4	Aug.	
-	51,7	110,3	1 380,6	135,8	1 244,7	0,0	20,3	2 510,2	782,1	1 061,7	554,8	111,6	36,4	Sept.	
-	51,7	108,0	1 376,9	133,1	1 243,8	0,0	19,8	2 506,9	770,4	1 071,5	551,2	113,8	36,5	Okt.	
-	51,4	108,9	1 393,0	141,6	1 251,4	0,0	19,7	2 551,3	800,8	1 085,7	548,1	116,7	36,4	Nov.	
-	51,1	109,4	1 478,6	122,1	1 356,5	0,0	20,0	2 579,1	779,9	1 125,4	555,4	118,4	36,4	Dez.	
-	51,9	110,5	1 393,3	136,9	1 256,4	0,0	44,0	2 587,3	785,1	1 130,6	550,5	121,1	33,6	2008 Jan.	
-	51,4	110,5	1 394,9	139,2	1 255,7	0,0	43,6	2 601,7	784,9	1 147,5	547,6	121,7	33,6	Febr.	
-	50,8	111,9	1 432,6	142,8	1 289,7	0,0	42,8	2 601,9	786,3	1 150,0	543,8	121,8	33,2	März	
-	50,4	111,0	1 439,6	132,6	1 306,9	0,0	42,7	2 620,8	779,4	1 178,8	539,8	122,8	33,1	April	
-	50,2	110,8	1 443,2	133,5	1 309,6	0,0	42,5	2 636,4	782,6	1 193,5	536,3	124,0	33,1	Mai	
-	49,2	106,7	1 448,6	134,8	1 313,8	0,0	41,6	2 646,4	793,1	1 194,4	533,5	125,4	32,9	Juni	
-	0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
-	0,8	+ 0,5	+ 7,1	+ 64,7	- 2,3	+ 66,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 41,3	+ 22,3	+ 61,1	- 40,5	- 1,7	- 0,0	2000
-	29,1	- 1,5	+ 13,3	+ 9,6	+ 7,4	+ 2,3	- 0,2	- 2,9	+ 88,5	+ 82,3	+ 8,1	+ 1,1	- 2,9	+ 1,0	2001
-	1,0	- 2,1	+ 24,2	+ 37,9	+ 1,7	+ 36,3	- 0,1	- 1,5	+ 51,7	+ 48,4	+ 4,1	+ 0,8	- 1,6	- 1,1	2002
-	1,0	+ 2,1	- 9,8	- 5,6	- 9,5	+ 3,9	+ 0,0	+ 2,4	+ 54,0	+ 48,4	+ 4,8	+ 15,1	- 4,8	- 1,2	2003
-	1,1	+ 3,0	- 9,6	+ 41,3	+ 2,9	+ 38,5	- 0,1	+ 2,4	+ 62,0	+ 24,4	+ 25,9	+ 13,1	- 1,5	+ 1,2	2004
-	1,0	- 4,9	+ 8,9	+ 28,9	+ 0,8	+ 28,0	+ 0,0	- 3,5	+ 76,6	+ 70,7	+ 12,4	- 1,2	- 5,4	- 1,2	2005
-	-	- 3,7	- 2,2	+ 79,0	+ 8,6	+ 70,5	- 0,1	- 4,5	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	2006
-	-	- 2,3	+ 3,1	+ 132,0	- 3,3	+ 135,3	- 0,0	- 2,3	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	2007
-	-	- 0,4	+ 0,6	- 14,0	+ 5,6	- 19,5	- 0,0	- 0,4	+ 6,7	- 1,5	+ 10,9	- 4,4	+ 1,6	- 0,1	2007 Jan.
-	-	- 0,3	+ 0,4	+ 4,7	- 2,9	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,4	- 0,1	+ 8,8	- 1,8	+ 1,4	- 0,1	Febr.
-	-	- 0,4	+ 0,2	+ 28,5	+ 7,9	+ 20,6	- 0,0	- 0,2	+ 7,4	+ 1,3	+ 6,2	- 1,8	+ 1,6	- 0,3	März
-	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 7,7	- 4,8	+ 0,0	- 0,3	+ 16,2	+ 8,1	+ 10,9	- 3,9	+ 1,2	- 0,2	April	
-	- 0,3	+ 0,1	- 14,2	- 1,5	- 12,7	+ 0,0	- 0,2	+ 11,1	+ 4,9	+ 9,3	- 4,5	+ 1,4	- 0,7	Mai	
-	- 0,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,4	+ 6,8	- 0,0	- 0,1	+ 18,3	+ 11,5	+ 8,6	- 3,5	+ 1,6	- 0,1	Juni	
-	- 0,7	+ 1,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 0,0	- 0,4	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	Juli	
-	- 0,3	+ 0,0	+ 7,8	+ 3,0	+ 4,8	-	- 0,3	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	Aug.	
-	- 0,2	+ 0,0	+ 21,6	+ 1,4	+ 20,3	-	- 0,1	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	Sept.	
-	- 0,1	- 2,3	- 3,7	- 2,8	- 0,9	- 0,0	- 0,5	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	Okt.	
-	- 0,2	+ 0,9	+ 16,1	+ 8,5	+ 7,6	- 0,0	- 0,1	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	Nov.	
-	- 0,3	+ 0,6	+ 85,6	- 19,5	+ 105,1	-	+ 0,3	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	Dez.	
-	- 0,7	+ 1,1	- 101,0	+ 14,9	- 115,9	- 0,0	- 1,1	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	2008 Jan.	
-	- 0,5	- 0,0	+ 1,6	+ 2,2	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	Febr.	
-	- 0,5	+ 1,4	+ 37,7	+ 3,7	+ 34,0	-	- 0,7	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	März	
-	- 0,5	+ 0,1	+ 8,0	- 9,7	+ 17,8	+ 0,0	- 0,1	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	April	
-	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,9	+ 0,0	- 0,2	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	Mai	
-	- 1,0	+ 0,3	+ 5,5	+ 1,3	+ 4,2	+ 0,0	- 0,9	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	Juni	

9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 13 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. —

14 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 15 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 16 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 17 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 16. — 18 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0	
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7	
2000	0,4	507,7	441,4	325,4	116,0	1,3	65,0	3,6	475,8	286,8	71,1	215,7	6,5	182,5	
2001	0,4	596,1	521,7	383,7	138,0	0,8	73,6	3,5	570,3	347,2	99,7	247,5	5,2	217,9	
2002	0,3	690,6	615,3	468,0	147,2	0,9	74,4	2,7	558,8	332,6	92,6	240,0	9,3	216,9	
2003	0,3	769,6	675,8	515,7	160,1	1,5	92,3	1,6	576,3	344,8	110,9	233,9	6,0	225,4	
2004	0,2	889,4	760,2	606,5	153,7	2,8	126,3	1,5	629,5	362,5	136,6	225,9	10,9	256,1	
2005	0,2	1 038,8	860,0	648,5	211,5	5,8	173,0	1,5	712,0	387,9	132,8	255,1	9,3	314,8	
2006	0,4	1 266,9	1 003,2	744,5	258,7	13,3	250,4	0,8	777,0	421,0	156,0	264,9	7,2	348,9	
2007	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9	
2007 Jan.	0,4	1 275,2	1 001,6	734,0	267,6	15,4	258,3	0,9	805,1	440,8	176,7	264,1	7,9	356,5	
Febr.	0,5	1 303,2	1 018,2	750,8	267,4	15,8	269,2	0,8	818,5	442,3	178,4	263,9	8,1	368,2	
März	0,4	1 315,7	1 020,2	752,4	267,8	16,2	279,3	0,8	826,5	448,1	181,4	266,7	7,8	370,6	
April	0,5	1 347,6	1 050,3	778,5	271,8	16,2	281,1	0,7	839,7	457,9	192,1	265,8	7,7	374,1	
Mai	0,5	1 354,6	1 052,3	776,9	275,4	16,5	285,7	0,7	863,6	464,6	193,0	271,6	8,8	390,2	
Juni	0,5	1 392,2	1 077,8	799,8	278,0	18,6	295,8	0,8	872,5	470,4	192,3	278,1	9,2	392,9	
Juli	0,5	1 397,0	1 081,9	802,4	279,4	19,6	295,6	0,7	865,3	463,0	184,7	278,3	6,6	395,7	
Aug.	0,6	1 399,5	1 080,7	794,4	286,4	20,4	298,4	0,6	886,0	481,8	195,3	286,5	12,2	391,9	
Sept.	0,4	1 444,2	1 122,4	829,1	293,3	18,8	303,0	0,6	892,6	488,0	200,0	288,0	14,6	390,0	
Okt.	0,4	1 437,2	1 112,6	811,4	301,2	15,4	309,3	0,5	897,8	486,1	196,3	289,8	22,3	389,3	
Nov.	0,5	1 448,2	1 119,1	817,3	301,7	15,2	313,9	0,6	919,6	503,4	212,1	291,3	27,0	389,3	
Dez.	0,3	1 433,5	1 105,9	803,6	302,4	13,4	314,2	0,5	908,3	492,9	197,5	295,4	27,5	387,9	
2008 Jan.	0,3	1 438,2	1 113,1	814,1	298,9	11,7	313,4	2,1	921,4	513,3	215,3	298,0	24,4	383,7	
Febr.	0,4	1 436,6	1 107,9	803,7	304,3	15,8	312,9	2,0	934,3	526,3	225,5	300,8	25,2	382,8	
März	0,4	1 446,0	1 116,7	810,0	306,7	18,2	311,1	2,0	940,1	527,5	226,7	300,7	19,6	393,1	
April	0,4	1 466,2	1 140,2	829,7	310,6	16,7	309,3	2,0	939,4	535,3	226,2	309,1	17,7	386,5	
Mai	0,4	1 457,7	1 118,4	805,0	313,5	21,5	317,8	2,1	945,1	544,8	229,9	314,8	18,5	381,8	
Juni	0,5	1 453,6	1 108,0	790,9	317,1	28,3	317,2	1,9	929,1	526,2	194,2	332,0	19,3	383,6	
Veränderungen *)															
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8	
2000	- 0,0	+ 78,9	+ 56,5	+ 44,6	+ 11,8	+ 0,9	+ 21,6	- 0,7	+ 72,0	+ 45,0	+ 17,4	+ 27,7	- 1,2	+ 28,2	
2001	+ 0,0	+ 83,7	+ 75,6	+ 54,4	+ 21,2	- 0,5	+ 8,5	- 0,2	+ 88,3	+ 53,4	+ 27,0	+ 26,4	- 1,5	+ 36,3	
2002	- 0,1	+ 120,3	+ 118,0	+ 99,4	+ 18,6	+ 0,1	+ 2,2	- 0,9	+ 21,2	+ 12,7	- 0,4	+ 13,2	+ 4,6	+ 3,9	
2003	- 0,1	+ 103,8	+ 84,6	+ 65,2	+ 19,3	+ 0,6	+ 18,7	- 0,4	+ 46,3	+ 35,1	+ 24,0	+ 11,0	- 2,7	+ 13,9	
2004	- 0,1	+ 128,3	+ 89,4	+ 95,3	- 5,9	+ 1,3	+ 37,6	- 0,1	+ 65,8	+ 29,5	+ 31,7	- 2,2	+ 5,1	+ 31,1	
2005	+ 0,0	+ 127,3	+ 78,9	+ 26,3	+ 52,6	+ 2,9	+ 45,4	- 0,0	+ 59,4	+ 7,3	- 9,4	+ 16,7	- 1,8	+ 54,0	
2006	+ 0,1	+ 238,3	+ 153,5	+ 109,7	+ 43,8	+ 7,5	+ 77,2	- 0,7	+ 81,4	+ 51,6	+ 25,9	+ 25,8	- 1,8	+ 31,5	
2007	- 0,0	+ 190,3	+ 123,7	+ 72,9	+ 50,8	+ 7,5	+ 59,1	- 0,4	+ 167,7	+ 94,3	+ 50,1	+ 44,2	+ 20,1	+ 53,3	
2007 Jan.	- 0,0	+ 5,1	- 4,7	- 12,5	+ 7,9	+ 2,1	+ 7,7	-	+ 24,9	+ 17,3	+ 19,8	- 2,5	+ 0,7	+ 6,8	
Febr.	+ 0,1	+ 31,4	+ 20,6	+ 19,4	+ 1,2	+ 0,4	+ 10,5	- 0,1	+ 18,1	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,9	+ 0,2	+ 13,2	
März	- 0,0	+ 14,6	+ 3,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 10,3	- 0,1	+ 10,0	+ 7,2	+ 3,5	+ 3,7	- 0,2	+ 3,0	
April	+ 0,0	+ 36,2	+ 34,1	+ 29,1	+ 5,1	+ 0,1	+ 2,0	- 0,0	+ 18,2	+ 13,5	+ 11,8	+ 1,7	- 0,1	+ 4,8	
Mai	+ 0,1	+ 4,6	- 0,4	- 2,9	+ 2,6	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,0	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,3	+ 5,1	+ 1,1	+ 15,7	
Juni	+ 0,0	+ 38,1	+ 25,9	+ 23,2	+ 2,7	+ 2,1	+ 10,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 7,7	+ 0,9	+ 6,8	- 1,0	+ 2,9	
Juli	- 0,0	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	- 0,0	- 1,0	- 1,9	- 3,5	+ 1,6	- 2,7	+ 3,6	
Aug.	+ 0,1	+ 2,5	- 1,1	- 8,1	+ 7,0	+ 0,8	+ 2,9	- 0,1	+ 17,1	+ 15,3	+ 7,1	+ 8,2	+ 5,6	- 3,9	
Sept.	- 0,2	+ 52,9	+ 49,4	+ 40,0	+ 9,4	- 1,6	+ 5,1	+ 0,0	+ 15,5	+ 12,5	+ 7,0	+ 5,4	+ 2,7	+ 0,4	
Okt.	+ 0,0	- 0,5	- 5,7	- 14,8	+ 9,1	+ 4,0	+ 1,2	- 0,1	+ 16,5	+ 1,4	- 2,5	+ 3,9	+ 8,2	+ 6,9	
Nov.	+ 0,1	+ 16,2	+ 11,5	+ 9,2	+ 2,3	- 0,1	+ 4,8	+ 0,0	+ 27,2	+ 21,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 4,9	+ 1,0	
Dez.	- 0,1	- 14,0	- 12,6	- 13,4	+ 0,8	- 1,8	+ 0,4	- 0,0	- 10,7	- 10,1	- 14,5	+ 4,4	+ 0,6	- 1,1	
2008 Jan.	- 0,0	+ 6,6	+ 9,1	+ 11,9	- 2,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	+ 15,6	+ 21,9	+ 18,5	+ 3,4	- 2,9	- 3,4	
Febr.	+ 0,0	+ 3,5	- 0,2	- 7,2	+ 7,0	+ 4,1	- 0,3	- 0,0	+ 17,9	+ 16,5	+ 11,6	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,3	
März	+ 0,1	+ 19,8	+ 18,7	+ 12,8	+ 5,8	+ 2,5	- 1,4	- 0,0	+ 15,8	+ 8,7	+ 3,9	+ 4,8	- 5,1	+ 12,2	
April	- 0,0	+ 17,7	+ 20,7	+ 16,9	+ 3,8	- 1,6	- 1,4	- 0,0	- 2,9	+ 6,6	- 0,3	+ 6,8	- 2,0	- 7,4	
Mai	+ 0,1	- 6,8	- 20,0	- 25,0	+ 5,0	+ 4,8	+ 8,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 9,2	+ 3,6	+ 5,5	+ 0,8	- 4,6	
Juni	+ 0,0	+ 2,8	- 3,5	- 10,7	+ 7,2	+ 6,8	- 0,5	- 0,1	- 12,4	- 14,9	- 34,9	+ 20,0	+ 0,9	+ 1,5	

* S. Tab. IV. 2. Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 4. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 5)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	insgesamt	Sichteinlagen 6)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 4)	
				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig				zusammen 7)	kurzfristig 7)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
13,9	47,4	586,0	113,7	472,2	382,9	89,3	1,7	314,9	35,4	279,5	62,5	217,0	5,6	2000
13,8	47,6	622,7	91,9	530,8	434,5	96,3	1,4	350,6	34,0	316,6	97,6	219,0	5,3	2001
15,6	44,8	614,2	101,6	512,7	410,4	102,3	1,1	319,2	33,5	285,7	87,0	198,7	4,5	2002
11,6	41,4	590,7	95,1	495,6	387,7	107,9	0,4	307,3	32,2	275,1	102,4	172,7	3,6	2003
9,8	39,3	603,3	87,0	516,2	403,2	113,0	0,5	311,2	36,6	274,7	123,4	151,2	0,8	2004
10,6	37,2	651,7	102,9	548,8	420,4	128,4	0,6	316,4	62,0	254,4	119,4	135,0	1,2	2005
5,8	50,4	689,7	168,1	521,6	397,3	124,3	0,4	310,1	82,1	228,0	111,5	116,5	1,5	2006
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	2007
5,8	44,6	704,6	170,0	534,6	408,8	125,8	0,3	317,2	88,2	229,0	114,6	114,4	1,5	2007 Jan.
5,7	44,6	709,9	177,7	532,1	406,6	125,6	0,3	324,0	93,2	230,8	118,1	112,7	1,5	Febr.
5,8	44,3	723,0	200,3	522,6	398,3	124,3	0,3	312,1	90,2	221,9	112,2	109,7	1,4	März
5,7	44,3	753,1	200,5	552,6	429,8	122,8	0,3	320,6	91,9	228,7	118,5	110,2	3,2	April
5,7	44,7	757,9	208,0	549,9	424,0	125,9	0,3	338,8	111,1	227,8	116,9	110,8	3,2	Mai
5,8	45,2	727,5	210,6	516,9	390,7	126,1	0,2	329,5	107,7	221,8	111,5	110,3	3,1	Juni
5,7	45,2	729,0	210,0	519,1	394,5	124,6	0,2	314,3	95,3	219,0	105,2	113,9	3,1	Juli
5,7	45,3	755,8	179,5	576,3	452,1	124,2	0,2	313,7	91,6	222,1	109,5	112,6	3,1	Aug.
5,7	45,5	785,5	220,1	565,3	443,0	122,3	0,2	313,5	94,6	218,9	105,3	110,4	3,1	Sept.
5,8	48,3	794,6	207,8	586,8	466,9	119,9	0,2	306,3	90,6	215,7	106,4	109,3	3,4	Okt.
5,7	48,0	766,8	207,0	559,8	445,8	113,9	0,2	326,6	97,5	229,1	123,1	106,0	3,2	Nov.
5,7	48,3	738,9	164,7	574,1	461,2	113,0	0,2	303,1	76,0	227,1	122,3	104,8	3,1	Dez.
25,0	50,9	784,6	205,1	579,5	465,6	113,9	0,2	318,5	100,2	218,3	115,7	102,6	3,1	2008 Jan.
25,0	50,2	787,8	200,4	587,4	473,8	113,6	0,2	330,5	94,1	236,4	135,7	100,7	3,0	Febr.
24,2	49,8	791,6	229,5	562,1	449,4	112,7	0,3	327,6	100,5	227,2	129,6	97,5	2,8	März
24,5	49,7	830,8	216,1	614,7	501,7	113,1	0,3	334,1	98,2	236,0	139,0	97,0	2,8	April
24,4	49,8	823,2	230,4	592,7	481,1	111,6	0,3	326,0	94,4	231,6	131,7	99,9	2,8	Mai
24,4	49,7	769,2	230,7	538,5	431,6	106,9	0,3	313,9	101,2	212,7	114,2	98,5	2,7	Juni
Veränderungen *)														
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
- 0,2	+ 12,8	+ 90,0	+ 47,0	+ 43,0	+ 42,9	+ 0,1	- 0,4	+ 24,4	+ 11,1	+ 13,3	- 2,9	+ 16,2	- 0,8	2000
- 0,5	- 0,5	+ 23,5	- 23,6	+ 47,0	+ 42,4	+ 4,6	- 0,4	+ 30,8	- 1,8	+ 32,6	+ 33,3	- 0,7	- 0,6	2001
+ 1,7	+ 1,6	+ 22,7	+ 14,6	+ 8,1	- 1,3	+ 9,4	- 0,3	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,8	- 4,6	+ 8,4	- 0,9	2002
- 0,7	- 1,9	+ 5,7	- 2,0	+ 7,7	- 2,4	+ 10,0	- 0,0	+ 4,5	+ 0,4	+ 4,1	+ 20,6	- 16,5	+ 1,9	2003
+ 0,7	- 1,5	+ 19,8	- 6,1	+ 25,9	+ 21,1	+ 4,8	+ 0,1	+ 13,0	+ 5,4	+ 7,6	+ 22,8	- 15,2	- 0,3	2004
+ 0,8	- 3,5	+ 28,6	+ 12,6	+ 16,0	+ 4,9	+ 11,1	+ 0,1	- 4,9	+ 23,9	- 28,8	- 7,7	- 21,1	+ 0,4	2005
- 5,1	+ 13,8	+ 56,2	+ 68,3	- 12,1	- 13,7	+ 1,6	- 0,2	- 0,8	+ 21,2	- 22,0	- 5,1	- 17,0	- 0,2	2006
- 0,1	- 0,8	+ 67,3	+ 1,5	+ 65,8	+ 74,0	- 8,3	- 0,1	+ 4,6	- 5,5	+ 10,2	+ 16,6	- 6,4	+ 1,6	2007
- 0,0	- 5,8	+ 12,1	+ 1,3	+ 10,9	+ 9,9	+ 1,0	- 0,1	+ 5,6	+ 5,8	- 0,2	+ 2,6	- 2,8	- 0,0	2007 Jan.
- 0,0	+ 0,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 8,6	+ 5,3	+ 3,4	+ 4,2	- 0,8	- 0,1	Febr.
+ 0,0	- 0,2	+ 14,6	+ 23,0	- 8,4	- 7,2	- 1,2	- 0,0	- 10,8	- 2,9	- 8,0	- 5,5	- 2,4	- 0,1	März
- 0,0	+ 0,2	+ 34,2	+ 1,2	+ 33,0	+ 33,9	- 0,9	+ 0,0	+ 10,2	+ 2,0	+ 8,2	+ 6,9	+ 1,3	+ 1,8	April
- 0,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 7,1	- 4,1	- 6,9	+ 2,8	-	+ 17,4	+ 19,0	- 1,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,5	- 29,8	+ 2,8	- 32,6	- 33,0	+ 0,4	- 0,1	- 9,2	- 3,3	- 5,9	- 5,4	- 0,6	- 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,5	- 1,2	- 0,0	- 10,6	- 12,1	+ 1,5	- 2,5	+ 4,0	+ 0,0	Juli
-	+ 0,1	+ 26,6	- 30,5	+ 57,1	+ 57,5	- 0,4	+ 0,0	- 3,4	- 5,0	+ 1,7	+ 2,9	- 1,3	- 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,6	+ 36,8	+ 41,5	- 4,8	- 3,8	- 1,0	- 0,0	+ 3,1	+ 3,8	- 0,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,0	Sept.
+ 0,1	+ 2,9	+ 12,7	- 11,4	+ 24,1	+ 26,1	- 2,0	+ 0,0	- 5,8	- 3,7	- 2,0	- 1,6	- 0,5	+ 0,3	Okt.
- 0,1	-	- 23,6	+ 0,3	- 23,9	- 18,7	- 5,2	-	+ 22,4	+ 7,3	+ 15,1	+ 17,3	- 2,2	- 0,2	Nov.
+ 0,0	+ 0,3	- 28,2	- 42,3	+ 14,1	+ 14,9	- 0,9	+ 0,0	- 23,0	- 21,7	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,1	Dez.
+ 0,1	+ 2,2	+ 46,6	+ 40,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 16,0	+ 24,3	- 8,3	- 6,5	- 1,8	- 0,0	2008 Jan.
+ 0,0	- 0,4	+ 7,4	- 3,4	+ 10,7	+ 10,7	+ 0,0	-	+ 13,9	- 5,7	+ 19,5	+ 20,7	- 1,2	- 0,1	Febr.
- 0,7	+ 0,7	+ 11,5	+ 31,0	- 19,6	- 19,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 7,3	- 6,4	- 4,8	- 1,6	- 0,2	März
+ 0,2	- 0,2	+ 38,2	- 14,2	+ 52,4	+ 51,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,9	- 2,8	+ 8,6	+ 9,6	- 0,9	- 0,0	April
- 0,1	+ 0,0	- 3,7	+ 16,2	- 19,9	- 20,7	+ 0,8	+ 0,0	- 10,3	- 5,7	- 4,5	- 7,2	+ 2,7	- 0,0	Mai
+ 0,0	+ 0,2	- 48,9	+ 1,0	- 49,9	- 47,8	- 2,1	+ 0,0	- 10,8	+ 7,0	- 17,9	- 17,0	- 0,9	- 0,1	Juni

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 2. — 5 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. —

6 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 7 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1) 2)		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen 1)			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zusammen	Buchkredite und Wechsel 3) 4)	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zusammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel			zusammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1998	5 379,8	4 775,4	704,3	661,3	660,8	0,5	43,0	38,5	4,5	4 675,5	3 482,4
1999	2 904,5	2 576,5	355,3	328,9	328,7	0,2	26,4	23,6	2,8	2 549,2	1 943,6
2000	3 003,7	2 663,7	371,2	348,2	347,7	0,5	22,9	21,2	1,7	2 632,5	2 038,6
2001	3 014,1	2 704,2	387,9	356,7	355,2	1,5	31,2	28,2	2,9	2 626,2	2 070,2
2002	2 997,2	2 689,1	365,4	331,9	331,0	1,0	33,5	31,1	2,4	2 631,8	2 079,7
2003	2 995,6	2 680,6	355,2	315,0	313,4	1,6	40,2	38,4	1,8	2 640,4	2 096,1
2004	3 001,3	2 646,7	320,9	283,8	283,0	0,8	37,1	35,3	1,8	2 680,4	2 114,2
2005	2 995,1	2 635,1	309,7	273,5	272,9	0,6	36,2	34,4	1,8	2 685,4	2 141,3
2006	3 000,7	2 632,2	303,1	269,8	269,3	0,6	33,3	31,9	1,4	2 697,6	2 181,8
2007	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2007 Jan.	3 024,5	2 641,8	313,0	278,9	278,2	0,7	34,1	33,2	0,9	2 711,5	2 191,4
Febr.	3 011,3	2 641,0	316,4	284,1	283,2	1,0	32,2	31,5	0,8	2 695,0	2 178,8
März	3 016,1	2 640,4	324,2	291,8	291,1	0,6	32,4	31,3	1,2	2 691,9	2 179,7
April	3 043,3	2 637,5	327,9	291,1	290,1	1,0	36,8	35,4	1,4	2 715,4	2 205,0
Mai	3 021,0	2 631,6	319,3	284,2	283,3	0,9	35,1	34,7	0,4	2 701,6	2 189,7
Juni	2 986,2	2 634,1	321,7	293,5	292,7	0,8	28,2	27,3	0,9	2 664,6	2 159,1
Juli	2 993,2	2 643,8	331,2	295,7	294,9	0,8	35,5	35,0	0,5	2 662,0	2 158,9
Aug.	2 984,1	2 643,2	321,9	292,0	291,4	0,7	29,9	29,3	0,6	2 662,2	2 165,0
Sept.	2 986,2	2 644,7	328,8	300,2	299,8	0,4	28,5	27,1	1,4	2 657,5	2 164,8
Okt.	2 973,3	2 643,0	334,5	301,9	301,4	0,6	32,5	30,9	1,6	2 638,8	2 156,7
Nov.	2 971,5	2 642,5	329,1	296,7	296,1	0,6	32,4	30,8	1,6	2 642,4	2 161,6
Dez.	2 975,7	2 649,5	331,2	301,8	301,5	0,3	29,4	28,2	1,2	2 644,6	2 168,3
2008 Jan.	2 998,5	2 654,4	341,7	310,0	309,1	0,9	31,8	30,5	1,3	2 656,7	2 188,9
Febr.	2 993,2	2 659,9	348,3	317,6	316,7	0,9	30,7	29,4	1,2	2 644,9	2 173,1
März	3 009,0	2 667,3	359,5	329,7	328,8	0,8	29,8	28,2	1,6	2 649,5	2 177,1
April	3 058,8	2 679,1	366,6	332,5	331,7	0,8	34,1	32,8	1,2	2 692,3	2 212,7
Mai	3 043,7	2 677,4	363,1	332,6	331,5	1,1	30,5	28,4	2,1	2 680,7	2 201,4
Juni	3 011,5	2 683,0	371,0	338,9	337,8	1,1	32,1	29,6	2,5	2 640,5	2 178,7
Veränderungen *)											
1999	+ 156,1	+ 139,5	+ 9,6	+ 6,3	+ 6,4	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	+ 146,4	+ 146,4
2000	+ 100,7	+ 83,2	+ 14,5	+ 18,1	+ 17,8	+ 0,3	- 3,6	- 2,5	- 1,1	+ 86,1	+ 93,8
2001	+ 11,9	+ 39,2	+ 15,3	+ 7,0	+ 5,9	+ 1,0	+ 8,4	+ 7,8	+ 0,6	- 3,4	+ 32,0
2002	- 19,2	- 18,8	- 23,4	- 25,7	- 25,2	- 0,5	+ 2,3	+ 2,9	- 0,6	+ 4,3	+ 7,6
2003	+ 0,1	- 8,4	- 10,0	- 16,7	- 17,5	+ 0,9	+ 6,7	+ 7,3	- 0,6	+ 10,1	+ 16,0
2004	+ 3,3	- 36,0	- 31,7	- 30,5	- 29,7	- 0,8	- 1,2	- 3,2	+ 1,9	+ 35,0	+ 15,6
2005	- 6,7	- 12,1	- 11,5	- 10,6	- 10,4	- 0,2	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 4,8	+ 26,8
2006	- 12,4	- 20,8	- 7,1	- 4,5	- 4,4	- 0,0	- 2,7	- 2,3	- 0,4	- 5,2	+ 23,6
2007	- 15,9	+ 11,8	+ 27,6	+ 31,5	+ 31,7	- 0,2	- 3,9	- 3,7	- 0,3	- 43,5	- 7,1
2007 Jan.	+ 24,3	+ 6,5	+ 9,9	+ 9,0	+ 8,9	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,4	- 0,5	+ 14,4	+ 10,1
Febr.	- 13,2	- 0,8	+ 3,4	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,3	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 16,5	- 12,6
März	+ 4,8	- 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 8,0	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 3,0	+ 0,9
April	+ 28,1	- 3,1	+ 3,7	- 0,7	- 1,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 24,4	+ 26,1
Mai	- 22,4	- 5,9	- 8,6	- 6,8	- 6,8	- 0,1	- 1,7	- 0,7	- 1,0	- 13,8	- 15,2
Juni	- 35,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 8,4	+ 8,5	- 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,5	- 37,3	- 30,8
Juli	+ 8,1	+ 9,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,7	- 0,4	- 1,9	+ 0,5
Aug.	- 9,2	- 0,7	- 9,3	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 5,6	- 5,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 6,1
Sept.	+ 2,2	+ 1,5	+ 6,8	+ 8,2	+ 8,4	- 0,2	- 1,4	- 2,2	+ 0,8	- 4,7	- 0,2
Okt.	- 4,4	- 1,7	+ 5,7	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	- 10,2	- 2,7
Nov.	- 1,7	- 0,5	- 5,4	- 5,3	- 5,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 3,6	+ 4,9
Dez.	+ 3,4	+ 6,2	+ 2,1	+ 5,1	+ 5,4	- 0,2	- 3,1	- 2,6	- 0,4	+ 1,4	+ 5,9
2008 Jan.	+ 22,7	+ 4,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 7,6	+ 0,5	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,1	+ 12,2	+ 20,5
Febr.	- 5,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 7,9	+ 7,9	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 12,1	- 16,0
März	+ 15,9	+ 7,4	+ 11,2	+ 12,0	+ 12,2	- 0,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,4	+ 4,6	+ 4,0
April	+ 49,8	+ 11,6	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,8	- 0,0	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 42,5	+ 35,6
Mai	- 15,1	- 1,8	- 3,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	- 3,6	- 4,5	+ 0,8	- 11,5	- 11,3
Juni	- 32,1	+ 5,6	+ 7,9	+ 6,2	+ 6,3	- 0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 0,4	- 40,0	- 22,6

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 8. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — 5 Ab 1999 Aufgliederung

IV. Banken

Kredite 2) 5)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)					an öffentliche Haushalte 2)								
Buchkredite			Wert- papiere 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 5) 9)	Aus- gleichs- forde- rungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 8)		
zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)				zu- sammen	mittel- fristig 6)	lang- fristig 7)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 838,9	192,8	1 646,0	199,7	50,1	593,9	455,9	30,4	425,5	104,9	33,1	8,4	2000	
1 880,5	191,1	1 689,4	189,7	48,9	556,0	440,3	25,6	414,6	111,8	4,0	8,0	2001	
1 909,8	193,5	1 716,3	169,9	47,3	552,1	417,1	27,4	389,7	132,0	3,0	7,5	2002	
1 927,7	195,0	1 732,8	168,3	49,9	544,3	401,0	34,6	366,4	141,3	2,0	7,0	2003	
1 940,8	194,3	1 746,5	173,5	55,3	566,1	387,7	32,9	354,8	177,5	1,0	6,5	2004	
1 953,4	194,7	1 758,8	187,9	52,1	544,1	374,4	32,9	341,4	169,7	-	4,5	2005	
1 972,7	194,5	1 778,1	209,1	48,2	515,8	358,4	31,7	326,6	157,4	-	4,8	2006	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	2007	
1 974,6	198,6	1 776,0	216,9	48,8	520,1	355,8	31,6	324,2	164,3	-	4,7	2007 Jan.	
1 973,1	197,3	1 775,7	205,8	48,6	516,1	353,3	31,5	321,8	162,8	-	4,7	Febr.	
1 970,1	196,5	1 773,6	209,6	48,2	512,2	347,9	31,4	316,5	164,4	-	4,7	März	
1 966,8	195,7	1 771,1	238,1	49,5	510,5	345,2	31,6	313,6	165,3	-	4,7	April	
1 969,8	199,1	1 770,7	219,9	49,2	511,9	343,8	32,2	311,6	168,1	-	4,7	Mai	
1 969,0	198,8	1 770,3	190,1	48,8	505,4	345,0	33,9	311,1	160,4	-	4,6	Juni	
1 970,9	199,0	1 772,0	188,0	47,6	503,1	343,0	33,3	309,7	160,1	-	4,6	Juli	
1 980,2	202,7	1 777,5	184,8	47,4	497,1	342,3	33,9	308,4	154,8	-	4,6	Aug.	
1 978,7	203,2	1 775,5	186,1	47,2	492,7	339,1	33,3	305,7	153,6	-	4,6	Sept.	
1 977,0	200,5	1 776,5	179,7	47,1	482,1	333,7	32,0	301,6	148,4	-	4,6	Okt.	
1 983,5	203,1	1 780,4	178,1	46,9	480,8	332,0	32,0	300,0	148,7	-	4,6	Nov.	
1 987,3	207,7	1 779,6	181,1	46,5	476,2	332,5	31,9	300,6	143,7	-	4,7	Dez.	
1 988,3	209,5	1 778,8	200,6	47,4	467,9	326,6	31,5	295,1	141,3	-	4,5	2008 Jan.	
1 989,8	210,5	1 779,4	183,3	46,9	471,8	324,0	32,9	291,1	147,8	-	4,5	Febr.	
1 987,5	211,5	1 776,1	189,6	46,3	472,4	322,7	33,6	289,1	149,7	-	4,5	März	
1 991,6	211,9	1 779,7	221,1	45,9	479,6	323,0	34,0	289,0	156,6	-	4,5	April	
1 995,2	212,1	1 783,2	206,2	45,7	479,3	322,3	33,5	288,8	157,0	-	4,5	Mai	
1 995,9	213,3	1 782,6	182,8	44,7	461,8	319,8	32,4	287,3	142,0	-	4,5	Juni	
Veränderungen *)													
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 71,8	+ 6,9	+ 64,9	+ 22,1	+ 0,8	- 7,7	- 3,8	- 0,4	- 3,5	- 3,1	- 0,8	- 0,3	2000	
+ 41,9	- 2,8	+ 44,7	- 9,8	- 1,2	- 35,4	- 16,5	- 5,5	- 10,9	+ 10,1	- 29,1	- 0,4	2001	
+ 26,6	- 2,1	+ 28,7	- 19,0	- 1,6	- 3,4	- 23,1	+ 1,0	- 24,1	+ 20,7	- 1,0	- 0,5	2002	
+ 17,9	+ 0,2	+ 17,8	- 1,9	+ 2,6	- 5,9	- 16,1	+ 4,9	- 21,0	+ 11,2	- 1,0	- 0,5	2003	
+ 10,7	+ 0,2	+ 10,5	+ 4,9	+ 3,6	+ 19,4	- 13,8	- 0,9	- 12,9	+ 34,3	- 1,1	- 0,6	2004	
+ 12,5	+ 1,7	+ 10,8	+ 14,3	- 3,0	- 22,1	- 13,4	+ 0,9	- 14,2	- 7,7	- 1,0	- 2,0	2005	
+ 2,3	+ 0,2	+ 2,2	+ 21,2	- 3,9	- 28,8	- 16,4	- 1,4	- 15,0	- 12,4	-	+ 0,3	2006	
+ 9,6	+ 10,1	- 0,6	- 16,7	- 2,2	- 36,3	- 25,8	+ 0,1	- 26,0	- 10,5	-	- 0,1	2007	
- 1,2	+ 0,5	- 1,7	+ 11,3	- 0,4	+ 4,3	- 2,6	- 0,2	- 2,4	+ 6,9	-	- 0,0	2007 Jan.	
- 1,5	- 1,3	- 0,2	- 11,1	- 0,2	- 3,9	- 2,5	- 0,1	- 2,4	- 1,4	-	- 0,0	Febr.	
- 2,9	- 0,5	- 2,4	+ 3,8	- 0,3	- 3,9	- 5,4	- 0,1	- 5,3	+ 1,5	-	- 0,0	März	
- 3,5	- 0,8	- 2,7	+ 29,6	+ 1,3	- 1,7	- 2,7	+ 0,1	- 2,8	+ 1,0	-	+ 0,0	April	
+ 3,0	+ 3,4	- 0,5	- 18,2	- 0,3	+ 1,4	- 1,4	+ 0,7	- 2,0	+ 2,8	-	- 0,0	Mai	
- 1,0	- 0,6	- 0,4	- 29,9	- 0,4	- 6,4	+ 1,2	+ 1,7	- 0,5	- 7,7	-	- 0,0	Juni	
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	- 0,7	- 2,3	- 2,0	- 0,6	- 1,4	- 0,3	-	- 0,0	Juli	
+ 9,3	+ 3,8	+ 5,5	- 3,2	- 0,2	- 6,0	- 0,7	+ 0,6	- 1,3	- 5,3	-	- 0,0	Aug.	
- 1,5	+ 0,5	- 2,0	+ 1,3	- 0,2	- 4,4	- 3,3	- 0,6	- 2,7	- 1,2	-	+ 0,0	Sept.	
- 1,7	- 2,7	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	- 7,4	- 5,4	- 1,3	- 4,1	- 2,0	-	+ 0,0	Okt.	
+ 6,5	+ 3,1	+ 3,4	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,6	- 0,0	- 1,6	+ 0,3	-	- 0,0	Nov.	
+ 3,0	+ 4,5	- 1,5	+ 2,9	- 0,4	- 4,6	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	- 5,1	-	+ 0,1	Dez.	
+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 19,5	- 0,6	- 8,4	- 5,9	- 0,4	- 5,6	- 2,4	-	- 0,1	2008 Jan.	
+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	- 17,3	- 0,5	+ 3,9	- 2,6	+ 1,4	- 4,1	+ 6,6	-	+ 0,0	Febr.	
- 2,3	+ 1,0	- 3,3	+ 6,3	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	+ 1,9	-	- 0,0	März	
+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 31,6	- 0,5	+ 7,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 6,9	-	+ 0,0	April	
+ 3,7	+ 0,2	+ 3,5	- 14,9	- 0,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,2	+ 0,5	-	- 0,0	Mai	
+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	- 23,3	- 1,0	- 17,4	- 2,5	- 1,0	- 1,5	- 14,8	-	- 0,0	Juni	

der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 6 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5

Jahren. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Baugewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsgewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau									
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2005	2 226,6	1 154,5	1 093,3	895,9	197,4	1 199,7	311,3	130,6	37,2	49,4	134,1	31,6	57,8	74,0
2006	2 242,2	1 177,5	1 114,7	921,2	193,5	1 204,2	316,1	133,0	39,3	47,2	131,4	32,4	60,9	76,0
2007 Juni	2 262,0	1 172,6	1 106,6	917,4	189,2	1 230,7	311,4	141,2	39,6	48,0	130,6	33,2	62,5	100,6
Sept.	2 278,8	1 172,1	1 105,7	917,6	188,2	1 246,4	309,5	141,5	40,0	47,9	131,9	33,6	63,3	106,9
Dez.	2 289,0	1 166,7	1 101,3	914,4	186,8	1 259,7	306,2	145,4	41,3	47,0	135,7	33,2	65,4	101,4
2008 März	2 316,5	1 158,3	1 095,0	908,0	187,0	1 293,1	303,5	152,9	41,7	47,9	134,4	33,5	65,8	126,3
Juni	2 333,8	1 160,3	1 096,0	910,3	185,7	1 309,3	304,4	158,2	43,0	47,6	134,5	34,2	68,5	129,7
Kurzfristige Kredite														
2005	273,2	-	11,2	-	11,2	230,0	6,7	38,8	3,2	9,7	49,2	3,3	6,1	32,8
2006	269,6	-	10,5	-	10,5	228,6	6,3	39,6	3,1	8,8	48,6	3,2	5,5	35,0
2007 Juni	292,9	-	9,6	-	9,6	252,5	5,0	45,3	3,1	9,7	46,9	3,8	6,1	55,2
Sept.	300,0	-	9,0	-	9,0	260,4	4,9	44,4	3,6	9,3	48,6	3,8	6,3	59,4
Dez.	301,7	-	8,6	-	8,6	261,6	4,6	46,2	4,4	8,5	52,0	3,1	7,2	52,1
2008 März	329,0	-	8,6	-	8,6	289,8	4,6	51,1	4,4	9,5	50,9	3,3	6,7	75,4
Juni	338,0	-	8,6	-	8,6	299,0	4,8	54,9	4,8	9,3	50,6	3,8	7,9	77,2
Mittelfristige Kredite														
2005	194,6	-	35,7	-	35,7	122,5	10,7	15,6	2,1	5,2	11,4	3,0	10,6	10,8
2006	194,5	-	34,4	-	34,4	124,6	10,5	18,5	2,2	5,1	11,4	2,9	10,6	11,7
2007 Juni	198,8	-	33,1	-	33,1	131,2	10,6	20,3	2,1	5,3	12,4	2,9	11,1	15,6
Sept.	203,2	-	32,5	-	32,5	135,8	10,3	21,1	2,2	5,5	12,7	3,0	11,8	16,9
Dez.	207,7	-	32,2	-	32,2	141,5	10,4	22,3	2,2	5,6	13,1	2,9	12,5	17,4
2008 März	211,5	-	31,4	-	31,4	147,0	10,3	24,1	2,0	5,6	13,2	2,9	12,7	18,9
Juni	213,3	-	31,2	-	31,2	148,7	10,5	24,1	1,9	5,7	13,5	3,0	12,8	18,9
Langfristige Kredite														
2005	1 758,8	1 154,5	1 046,3	895,9	150,4	847,2	293,9	76,2	31,8	34,5	73,5	25,2	41,1	30,4
2006	1 778,1	1 177,5	1 069,8	921,2	148,6	850,9	299,3	74,9	34,0	33,3	71,4	26,4	44,7	29,3
2007 Juni	1 770,3	1 172,6	1 063,9	917,4	146,5	847,0	295,8	75,5	34,3	33,0	71,3	26,4	45,3	29,9
Sept.	1 775,5	1 172,1	1 064,2	917,6	146,6	850,2	294,3	76,0	34,2	33,0	70,6	26,8	45,2	30,6
Dez.	1 779,6	1 166,7	1 060,5	914,4	146,0	856,5	291,2	76,9	34,7	33,0	70,6	27,2	45,7	31,9
2008 März	1 776,1	1 158,3	1 055,1	908,0	147,1	856,2	288,6	77,6	35,3	32,8	70,3	27,2	46,4	32,1
Juni	1 782,6	1 160,3	1 056,2	910,3	146,0	861,6	289,1	79,2	36,3	32,6	70,3	27,5	47,8	33,6
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2007 2.Vj.	+ 0,8	- 5,8	- 3,0	-	- 0,0	+ 0,4	- 1,8	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,2	- 3,0
3.Vj.	+ 16,4	- 2,0	- 0,1	- 0,4	+ 0,3	+ 16,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,8	+ 5,7
4.Vj.	+ 9,4	- 4,6	- 2,9	- 2,3	+ 0,6	+ 12,5	- 1,8	+ 3,9	+ 1,3	- 1,0	+ 3,6	- 0,5	+ 2,1	+ 5,6
2008 1.Vj.	+ 27,6	+ 6,6	- 6,2	- 5,2	- 1,1	+ 33,3	- 2,6	+ 7,5	+ 0,4	+ 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 24,7
2.Vj.	+ 17,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1	+ 16,2	+ 0,9	+ 5,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 3,3
Kurzfristige Kredite														
2007 2.Vj.	+ 0,7	-	- 0,0	-	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 2,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	- 4,3
3.Vj.	+ 7,5	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 7,9	- 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 4,2
4.Vj.	+ 1,6	-	- 0,4	-	- 0,4	+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	+ 0,8	- 0,9	+ 3,4	- 0,6	+ 1,0	- 7,3
2008 1.Vj.	+ 27,6	-	- 0,1	-	- 0,1	+ 28,5	+ 0,0	+ 4,9	- 0,0	+ 1,0	- 0,8	+ 0,2	- 0,5	+ 23,3
2.Vj.	+ 8,9	-	+ 0,1	-	+ 0,1	+ 9,1	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,8
Mittelfristige Kredite														
2007 2.Vj.	+ 2,1	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 2,8	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,8
3.Vj.	+ 4,5	-	- 0,6	-	- 0,6	+ 4,6	- 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,4
4.Vj.	+ 4,9	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 6,2	+ 0,4	+ 1,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5
2008 1.Vj.	+ 3,5	-	- 0,8	-	- 0,8	+ 5,2	- 0,1	+ 1,8	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2
2.Vj.	+ 1,8	-	- 0,2	-	- 0,2	+ 1,7	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Langfristige Kredite														
2007 2.Vj.	- 3,5	- 5,8	- 2,7	- 2,9	+ 0,2	- 2,5	- 2,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6
3.Vj.	+ 4,5	- 2,0	+ 0,7	- 0,4	+ 1,1	+ 3,5	- 0,4	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2
4.Vj.	+ 2,9	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 0,0	+ 5,0	- 1,9	+ 0,9	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2
2008 1.Vj.	- 3,6	- 6,6	- 5,4	- 5,2	- 0,2	- 0,4	- 2,5	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,2
2.Vj.	+ 6,5	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 0,5	+ 1,6	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Ohne Treuhandkredite. —

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit		
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbständige 4)	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 5)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
685,0	160,3	40,6	199,3	407,5	60,6	1 012,9	778,9	234,0	130,1	18,8	14,1	3,1	2005		
684,0	164,2	39,5	197,0	396,6	60,2	1 023,4	795,0	228,4	130,6	17,6	14,7	3,7	2006		
675,1	162,4	41,6	193,4	390,5	59,9	1 017,0	791,6	225,4	129,6	17,6	14,3	3,6	2007 Juni		
681,4	163,2	45,0	194,1	388,1	59,5	1 018,2	792,6	225,5	130,9	17,2	14,2	3,6	Sept.		
690,3	165,0	46,2	197,5	386,6	58,2	1 015,2	791,6	223,7	129,3	17,2	14,0	3,5	Dez.		
690,5	165,5	47,4	195,9	384,2	58,6	1 009,6	788,1	221,6	128,9	17,0	13,9	3,5	2008 März		
693,5	166,1	48,5	197,2	383,9	58,9	1 010,8	788,1	222,6	130,6	17,1	13,8	3,5	Juni		
Kurzfristige Kredite															
86,9	14,1	10,3	23,9	40,1	10,6	41,8	4,5	37,3	2,6	18,8	1,4	0,0	2005		
84,9	13,9	10,1	22,1	36,7	10,0	39,8	4,2	35,6	2,8	17,6	1,2	0,0	2006		
82,4	12,5	11,0	22,0	36,2	10,3	39,5	4,6	35,0	2,6	17,6	0,9	0,0	2007 Juni		
85,0	12,7	13,1	21,6	35,3	10,0	38,8	4,1	34,8	2,6	17,2	0,8	0,0	Sept.		
88,0	13,0	13,0	23,3	35,7	9,4	39,2	4,0	35,2	2,5	17,2	0,8	0,0	Dez.		
88,4	13,1	14,3	22,3	35,5	10,1	38,3	3,9	34,4	2,5	17,0	0,9	0,0	2008 März		
90,5	13,5	15,4	22,5	35,3	10,2	38,2	3,9	34,4	2,5	17,1	0,8	0,0	Juni		
Mittelfristige Kredite															
63,7	7,3	6,5	15,9	29,8	3,8	71,5	25,0	46,5	37,2	-	0,7	0,1	2005		
62,3	6,9	5,9	15,8	27,7	3,8	69,3	23,9	45,4	37,0	-	0,6	0,1	2006		
61,5	6,5	6,8	16,0	27,4	3,8	66,9	22,5	44,4	36,8	-	0,7	0,0	2007 Juni		
62,7	7,0	6,8	16,6	27,5	3,8	66,8	22,2	44,6	36,9	-	0,6	0,0	Sept.		
65,7	7,4	7,5	17,7	27,4	3,7	65,4	21,7	43,6	35,8	-	0,7	0,0	Dez.		
67,7	7,9	7,5	18,6	27,0	3,7	63,8	21,0	42,7	34,8	-	0,7	0,0	2008 März		
68,8	8,4	7,8	19,3	27,1	3,8	63,9	20,6	43,3	35,5	-	0,6	0,0	Juni		
Langfristige Kredite															
534,4	138,9	23,8	159,6	337,6	46,2	899,6	749,4	150,2	90,3	-	12,0	3,1	2005		
536,9	143,4	23,4	159,1	332,1	46,5	914,3	766,8	147,4	90,8	-	12,9	3,6	2006		
531,2	143,4	23,8	155,4	326,9	45,8	910,5	764,6	146,0	90,3	-	12,7	3,6	2007 Juni		
533,7	143,5	25,1	155,9	325,2	45,7	912,6	766,3	146,2	91,4	-	12,7	3,6	Sept.		
536,6	144,7	25,7	156,5	323,5	45,1	910,6	765,8	144,8	90,9	-	12,5	3,4	Dez.		
534,4	144,5	25,6	155,0	321,8	44,8	907,5	763,1	144,4	91,6	-	12,3	3,4	2008 März		
534,2	144,3	25,2	155,3	321,5	44,9	908,6	763,7	144,9	92,7	-	12,4	3,4	Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
- 3,4	- 0,5	+ 1,2	- 2,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	2007 2.Vj.		
+ 6,7	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,5	- 1,7	- 0,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	- 0,4	- 0,1	- 0,0	3.Vj.		
+ 8,7	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,6	- 1,5	- 1,2	- 2,9	- 0,9	- 2,0	- 1,6	- 0,0	- 0,1	- 0,1	4.Vj.		
+ 0,2	+ 0,4	+ 1,2	- 1,5	- 2,4	+ 0,4	- 5,6	- 3,6	- 2,0	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	2008 1.Vj.		
+ 3,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 0,2	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,6	- 0,0	+ 0,7	- 0,1	- 0,0	2007 2.Vj.		
+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	- 0,4	- 0,9	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	3.Vj.		
+ 3,0	+ 0,3	- 0,1	+ 1,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
+ 0,4	+ 0,1	+ 1,3	- 1,0	- 0,2	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	-	2008 1.Vj.		
+ 2,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	-	2.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
+ 0,2	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,1	-	+ 0,0	- 0,0	2007 2.Vj.		
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 3,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 1,5	- 0,6	- 0,9	- 1,1	-	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.		
+ 2,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,9	- 0,4	- 0,0	- 1,6	- 0,7	- 0,9	- 1,0	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,7	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
Langfristige Kredite															
- 3,9	- 0,4	- 0,1	- 2,3	- 2,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,4	-	- 0,2	- 0,1	2007 2.Vj.		
+ 2,8	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	- 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,2	+ 1,1	-	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.		
+ 2,2	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6	- 1,8	- 0,5	- 1,9	- 0,3	- 1,6	- 0,5	-	- 0,3	- 0,1	4.Vj.		
- 2,2	- 0,3	- 0,0	- 1,4	- 1,8	- 0,3	- 3,1	- 2,8	- 0,2	+ 0,6	-	- 0,1	- 0,0	2008 1.Vj.		
- 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	-	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.		

2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zugl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Einschl. Einzelkaufleute. — 5 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Nichtbanken insgesamt												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 276,6	717,0	864,4	231,3	633,1	8,2	624,9	603,4	91,9	42,4	31,6	12,6	
2006	2 394,6	747,7	962,8	289,5	673,3	11,7	661,6	586,5	97,5	37,8	30,4	11,2	
2007	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6	
2007 Juli	2 464,7	775,2	1 019,2	327,8	691,5	16,0	675,5	561,6	108,7	36,6	33,4	22,0	
Aug.	2 483,3	769,5	1 045,6	353,1	692,5	16,4	676,0	557,8	110,3	36,4	33,3	23,9	
Sept.	2 510,2	782,1	1 061,7	364,6	697,1	17,0	680,0	554,8	111,6	36,4	34,2	29,3	
Okt.	2 506,9	770,4	1 071,5	375,7	695,8	17,7	678,1	551,2	113,8	36,5	34,1	30,1	
Nov.	2 551,3	800,8	1 085,7	387,0	698,7	19,8	678,8	548,1	116,7	36,4	35,0	34,5	
Dez.	2 579,1	779,9	1 125,4	418,9	706,5	22,8	683,7	555,4	118,4	36,4	35,0	22,6	
2008 Jan.	2 587,3	785,1	1 130,6	420,3	710,3	24,0	686,3	550,5	121,3	33,6	34,9	36,1	
Febr.	2 601,7	784,9	1 147,5	434,5	713,0	25,0	688,0	547,6	121,7	33,6	35,0	38,9	
März	2 601,9	786,3	1 150,0	435,8	714,2	26,1	688,1	543,8	121,8	33,2	35,0	39,9	
April	2 620,8	779,4	1 178,8	462,5	716,3	26,5	689,8	539,8	122,8	33,1	35,6	50,1	
Mai	2 636,4	782,6	1 193,5	476,5	717,0	27,0	690,0	536,3	124,0	33,1	35,4	49,2	
Juni	2 646,4	793,1	1 194,4	475,9	718,5	28,4	690,1	533,5	125,4	32,9	35,6	57,1	
Veränderungen *)													
2006	+ 118,0	+ 30,0	+ 97,7	+ 57,5	+ 40,2	+ 3,5	+ 36,6	- 16,8	+ 7,2	- 4,1	+ 0,1	- 2,2	
2007	+ 181,1	+ 31,6	+ 160,5	+ 127,5	+ 33,0	+ 11,0	+ 22,0	- 31,1	+ 20,1	- 2,0	+ 3,3	+ 9,9	
2007 Juli	- 0,8	+ 2,6	- 0,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	- 5,1	+ 2,0	- 0,4	+ 2,7	- 2,0	
Aug.	+ 18,2	- 5,7	+ 26,2	+ 25,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	- 0,1	- 0,1	+ 2,0	
Sept.	+ 26,9	+ 12,6	+ 16,1	+ 11,5	+ 4,6	+ 0,6	+ 4,0	- 3,0	+ 1,2	- 0,1	+ 0,9	+ 5,4	
Okt.	- 3,2	- 11,7	+ 9,9	+ 11,1	- 1,2	+ 0,7	- 1,9	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8	
Nov.	+ 44,1	+ 30,4	+ 14,2	+ 11,0	+ 3,2	+ 2,1	+ 1,0	- 3,1	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4	
Dez.	+ 27,9	- 20,9	+ 39,7	+ 31,9	+ 7,8	+ 2,9	+ 4,9	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	- 11,9	
2008 Jan.	+ 8,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,4	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 13,5	
Febr.	+ 14,5	- 0,1	+ 16,9	+ 14,2	+ 2,8	+ 1,0	+ 1,8	- 2,9	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,9	
März	+ 0,4	+ 1,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,2	- 3,7	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,9	
April	+ 18,7	- 7,2	+ 28,8	+ 26,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,7	- 4,1	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2	
Mai	+ 15,6	+ 3,1	+ 14,7	+ 14,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	- 3,5	+ 1,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,8	
Juni	+ 9,9	+ 10,5	+ 0,9	- 0,7	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,1	- 2,9	+ 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 7,9	
Inländische öffentliche Haushalte												Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	103,7	21,0	78,7	31,7	47,0	0,5	46,5	2,4	1,5	32,3	1,0	-	
2006	134,4	26,7	104,0	51,1	52,9	2,1	50,8	2,1	1,6	28,2	0,8	-	
2007	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-	
2007 Juli	142,1	26,0	112,9	57,6	55,3	3,5	51,8	1,7	1,5	27,8	4,6	-	
Aug.	145,1	23,1	118,8	63,5	55,3	3,5	51,8	1,6	1,5	27,7	4,5	-	
Sept.	149,3	26,6	119,6	64,4	55,1	3,6	51,6	1,6	1,5	27,6	4,5	-	
Okt.	146,1	27,1	116,0	61,2	54,8	3,2	51,6	1,5	1,5	27,6	4,5	-	
Nov.	157,0	27,3	126,8	71,8	55,1	3,4	51,7	1,4	1,5	27,5	4,5	-	
Dez.	158,5	28,0	127,7	71,9	55,8	3,7	52,1	1,4	1,5	27,6	4,5	-	
2008 Jan.	150,0	24,9	122,2	66,9	55,3	3,2	52,1	1,4	1,5	24,9	4,5	0,2	
Febr.	149,6	24,9	121,9	66,2	55,8	3,4	52,4	1,3	1,5	25,0	4,5	0,2	
März	150,0	24,6	122,7	66,7	56,0	4,4	51,6	1,3	1,4	24,7	4,5	-	
April	149,0	24,1	122,1	66,2	55,9	4,1	51,8	1,3	1,4	24,7	4,6	-	
Mai	159,5	26,4	130,5	74,5	56,0	4,2	51,8	1,2	1,4	24,7	4,4	-	
Juni	166,6	28,6	135,4	79,0	56,4	4,6	51,8	1,2	1,4	24,6	4,4	-	
Veränderungen *)													
2006	+ 30,7	+ 5,7	+ 25,3	+ 19,4	+ 5,9	+ 1,6	+ 4,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,0	- 0,1	-	
2007	+ 23,5	+ 1,2	+ 23,0	+ 20,8	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 0,6	- 0,1	- 1,2	+ 2,6	-	
2007 Juli	- 3,4	+ 0,6	- 3,9	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	+ 2,7	-	
Aug.	+ 3,0	- 2,9	+ 6,0	+ 5,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
Sept.	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
Okt.	- 3,2	+ 0,5	- 3,6	- 3,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
Nov.	+ 10,9	+ 0,2	+ 10,8	+ 10,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	-	-	
Dez.	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	
2008 Jan.	- 8,6	- 3,0	- 5,4	- 5,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	
Febr.	- 0,4	- 0,1	- 0,3	- 0,7	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
März	+ 0,6	- 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	
April	- 1,0	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	-	
Mai	+ 10,6	+ 2,2	+ 8,4	+ 8,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	
Juni	+ 7,0	+ 2,2	+ 4,8	+ 4,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vor-

läufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	2 173,0	696,0	785,7	199,5	586,1	7,7	578,4	601,0	90,3	10,2	30,7	12,6		
2006	2 260,2	721,0	858,8	238,4	620,4	9,6	610,8	584,5	95,9	9,6	29,5	11,2		
2007	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2007 Juli	2 322,6	749,2	906,4	270,2	636,2	12,5	623,7	559,9	107,2	8,8	28,8	22,0		
Aug.	2 338,2	746,4	926,8	289,6	637,2	12,9	624,2	556,2	108,8	8,8	28,8	23,9		
Sept.	2 360,9	755,5	942,1	300,2	641,9	13,5	628,4	553,3	110,1	8,8	29,7	29,3		
Okt.	2 360,8	743,2	955,5	314,5	641,0	14,5	626,5	549,7	112,4	8,9	29,6	30,1		
Nov.	2 394,2	773,5	958,9	315,3	643,6	16,5	627,2	546,7	115,2	8,8	30,5	34,5		
Dez.	2 420,6	752,0	997,7	347,0	650,7	19,0	631,7	554,0	116,9	8,8	30,5	22,6		
2008 Jan.	2 437,3	760,1	1 008,4	353,4	654,9	20,8	634,1	549,1	119,6	8,6	30,4	35,9		
Febr.	2 452,2	760,1	1 025,6	368,3	657,3	21,6	635,7	546,2	120,3	8,6	30,5	38,8		
März	2 452,0	761,8	1 027,3	369,1	658,2	21,7	636,5	542,5	120,4	8,5	30,5	39,9		
April	2 471,9	755,3	1 056,7	396,3	660,4	22,4	637,9	538,5	121,4	8,4	31,1	50,1		
Mai	2 476,8	756,2	1 063,0	402,0	660,9	22,8	638,2	535,1	122,6	8,4	31,0	49,2		
Juni	2 479,8	764,5	1 059,0	396,9	662,1	23,8	638,4	532,2	124,0	8,4	31,2	57,1		
Veränderungen *)														
2006	+ 87,3	+ 24,3	+ 72,3	+ 38,1	+ 34,2	+ 1,9	+ 32,4	- 16,5	+ 7,1	- 0,1	+ 0,3	- 2,2		
2007	+ 157,7	+ 30,3	+ 137,6	+ 106,8	+ 30,8	+ 9,4	+ 21,4	- 30,5	+ 20,2	- 0,7	+ 0,7	+ 9,9		
2007 Juli	+ 2,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,8	- 5,0	+ 2,0	- 0,0	- 0,0	- 2,0		
Aug.	+ 15,2	- 2,8	+ 20,3	+ 19,4	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	- 3,7	+ 1,4	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 22,7	+ 9,0	+ 15,3	+ 10,5	+ 4,8	+ 0,6	+ 4,2	- 2,9	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	+ 5,4		
Okt.	- 0,1	- 12,2	+ 13,4	+ 14,3	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 3,6	+ 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8		
Nov.	+ 33,2	+ 30,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,0	- 3,0	+ 2,6	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	+ 26,4	- 21,5	+ 38,8	+ 31,8	+ 7,1	+ 2,6	+ 4,5	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,0	- 11,9		
2008 Jan.	+ 16,6	+ 8,0	+ 10,7	+ 6,4	+ 4,3	+ 1,8	+ 2,5	- 4,8	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 13,3		
Febr.	+ 14,9	- 0,1	+ 17,2	+ 14,9	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,5	- 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 2,9		
März	- 0,2	+ 1,7	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,9	- 3,7	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 19,7	- 6,7	+ 29,4	+ 27,2	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	- 4,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 5,0	+ 0,9	+ 6,3	+ 5,7	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 3,4	+ 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,8		
Juni	+ 2,9	+ 8,3	- 3,9	- 5,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,2	- 2,8	+ 1,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2005	809,9	233,2	550,8	108,7	442,0	2,4	439,6	5,0	21,0	9,7	19,4	12,6		
2006	874,9	256,1	594,1	122,8	471,3	3,2	468,1	4,5	20,2	9,1	20,0	11,2		
2007	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2007 Juli	919,2	273,9	620,7	133,8	486,9	4,3	482,7	4,3	20,3	8,3	19,8	22,0		
Aug.	926,1	267,8	634,0	146,2	487,8	4,3	483,4	4,1	20,1	8,3	19,8	23,9		
Sept.	944,2	277,7	642,5	150,7	491,8	4,5	487,3	4,0	20,0	8,3	20,8	29,3		
Okt.	944,7	269,7	651,1	160,8	490,3	4,5	485,8	4,0	19,9	8,4	20,8	30,1		
Nov.	962,6	288,7	649,9	158,2	491,7	5,0	486,7	3,9	20,0	8,3	21,4	34,5		
Dez.	961,9	264,9	672,9	178,6	494,3	5,5	488,8	3,9	20,1	8,3	21,5	22,6		
2008 Jan.	980,6	281,1	675,6	178,4	497,1	5,6	491,5	3,9	20,1	8,4	21,5	35,9		
Febr.	993,1	279,2	690,0	190,7	499,2	5,8	493,4	3,9	20,0	8,4	21,6	38,8		
März	990,1	278,8	687,5	187,6	500,0	5,7	494,3	3,9	19,9	8,2	21,7	39,9		
April	1 005,0	270,4	710,8	208,3	502,5	6,1	496,4	3,9	19,9	8,2	22,3	50,1		
Mai	1 005,7	270,7	711,5	208,1	503,3	6,3	497,0	3,8	19,8	8,1	22,3	49,2		
Juni	1 010,6	283,4	703,7	199,1	504,6	6,9	497,7	3,8	19,8	8,1	22,5	57,1		
Veränderungen *)														
2006	+ 63,5	+ 22,2	+ 42,5	+ 13,4	+ 29,1	+ 0,7	+ 28,4	- 0,5	- 0,8	- 0,1	+ 0,6	- 2,2		
2007	+ 84,8	+ 8,1	+ 77,6	+ 53,9	+ 23,7	+ 2,3	+ 21,4	- 0,6	- 0,4	- 0,7	+ 1,5	+ 9,9		
2007 Juli	+ 5,8	+ 5,5	+ 0,6	- 1,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 2,0		
Aug.	+ 6,7	+ 6,1	+ 13,2	+ 12,4	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 2,0		
Sept.	+ 18,2	+ 9,8	+ 8,6	+ 4,5	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 5,4		
Okt.	+ 0,4	- 8,0	+ 8,5	+ 10,1	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,8		
Nov.	+ 17,9	+ 19,1	- 1,2	- 3,0	+ 1,8	+ 0,5	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,6	+ 4,4		
Dez.	- 0,7	- 23,9	+ 23,1	+ 20,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 11,9		
2008 Jan.	+ 18,6	+ 16,0	+ 2,6	- 0,2	+ 2,8	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 13,3		
Febr.	+ 12,5	- 1,9	+ 14,4	+ 12,3	+ 2,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,9		
März	- 2,9	- 0,4	- 2,4	- 3,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 1,1		
April	+ 14,9	- 8,4	+ 23,3	+ 20,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 2,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 10,2		
Mai	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,8		
Juni	+ 4,8	+ 12,6	- 7,8	- 9,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9		

merkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu

Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen						inländische Organisationen ohne Erwerbszweck				
			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen			zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2005	1 363,1	462,8	448,1	79,7	305,1	63,2	14,8	234,9	217,0	23,7	179,0	14,2	
2006	1 385,3	464,9	450,3	81,7	307,4	61,1	14,6	264,7	245,7	30,1	198,6	16,9	
2007	1 458,7	487,1	472,1	83,9	320,9	67,2	15,0	324,8	300,7	41,7	234,3	24,7	
2008 Jan.	1 456,7	479,1	464,1	83,6	314,2	66,3	15,0	332,8	308,6	42,6	239,9	26,1	
Febr.	1 459,1	480,9	465,2	82,9	315,7	66,5	15,7	335,6	311,0	42,5	241,8	26,7	
März	1 461,9	483,0	467,5	80,6	319,6	67,2	15,5	339,8	314,3	42,7	244,3	27,3	
April	1 466,9	484,9	469,6	81,9	320,3	67,5	15,2	345,8	320,5	44,2	248,0	28,3	
Mai	1 471,1	485,5	470,2	81,7	321,1	67,3	15,4	351,5	325,0	45,1	250,8	29,1	
Juni	1 469,2	481,2	465,9	78,9	319,9	67,1	15,3	355,4	328,0	45,2	253,1	29,8	
Veränderungen *)													
2006	+ 23,8	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,9	- 0,9	+ 1,2	- 0,2	+ 29,8	+ 28,7	+ 5,8	+ 19,9	+ 3,0	
2007	+ 72,9	+ 22,2	+ 21,8	+ 2,2	+ 16,0	+ 3,6	+ 0,4	+ 60,0	+ 54,9	+ 11,6	+ 35,6	+ 7,8	
2008 Jan.	- 2,0	- 8,0	- 8,0	- 0,4	- 6,8	- 0,8	- 0,0	+ 8,0	+ 8,0	+ 0,9	+ 5,7	+ 1,4	
Febr.	+ 2,4	+ 1,8	+ 1,1	- 0,6	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 2,8	+ 2,4	- 0,1	+ 1,9	+ 0,5	
März	+ 2,8	+ 2,1	+ 2,3	- 2,3	+ 3,9	+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 3,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 0,6	
April	+ 4,8	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,3	+ 6,1	+ 6,2	+ 1,5	+ 3,7	+ 1,0	
Mai	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	+ 0,1	+ 5,6	+ 4,5	+ 0,9	+ 2,9	+ 0,8	
Juni	- 1,9	- 4,3	- 4,2	- 2,8	- 1,2	- 0,2	- 0,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 2,2	+ 0,7	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite													
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder						
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2005	103,7	38,8	1,3	7,9	29,6	0,0	12,9	16,3	3,9	2,5	9,9	0,1	19,1	
2006	134,4	41,9	2,1	6,2	33,6	0,0	9,5	18,0	5,4	2,5	10,0	0,1	18,5	
2007	158,5	38,3	1,9	3,1	33,2	0,0	8,2	27,9	6,0	11,2	10,6	0,1	19,1	
2008 Jan.	150,0	37,4	1,5	2,7	33,1	0,0	6,9	26,7	5,4	11,0	10,2	0,1	17,7	
Febr.	149,6	37,1	1,4	2,6	33,1	0,0	7,0	24,8	4,5	10,0	10,2	0,1	17,7	
März	150,0	37,6	1,5	3,8	32,2	0,0	6,8	25,7	4,8	9,7	11,2	0,1	17,6	
April	149,0	35,3	1,4	2,0	31,9	0,0	6,8	27,3	5,3	10,7	11,2	0,1	17,6	
Mai	159,5	36,7	2,1	2,6	32,0	0,0	7,0	28,6	4,4	13,0	11,1	0,1	17,5	
Juni	166,6	37,8	2,3	3,7	31,8	0,0	6,8	36,1	6,3	18,0	11,7	0,1	17,5	
Veränderungen *)														
2006	+ 30,7	+ 3,1	+ 0,8	- 1,7	+ 4,0	- 0,0	- 3,4	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,6	
2007	+ 23,5	- 4,3	- 0,2	- 3,1	- 1,0	- 0,0	- 0,5	+ 9,8	+ 0,6	+ 8,6	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	
2008 Jan.	- 8,6	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	-	+ 0,2	- 1,2	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,1	
Febr.	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	-	+ 0,1	- 1,9	- 0,9	- 1,0	+ 0,0	-	- 0,0	
März	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,9	-	- 0,1	
April	- 1,0	- 2,3	- 0,2	- 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	
Mai	+ 10,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	-	+ 0,1	+ 1,3	- 0,8	+ 2,3	- 0,1	- 0,0	- 0,1	
Juni	+ 7,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	-	- 0,1	+ 7,5	+ 1,8	+ 5,0	+ 0,7	+ 0,0	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffent-

lichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	in Termineinlagen enthalten: Verbindlichkeiten aus Repos			
		zusammen	darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
17,9	90,8	144,1	5,3	138,8	596,0	586,4	9,6	69,3	0,5	11,3	-	2005	
19,1	115,6	149,2	6,4	142,7	580,0	571,1	8,9	75,7	0,5	9,5	-	2006	
24,1	168,4	156,4	13,5	142,8	550,1	542,4	7,7	96,8	0,5	9,0	-	2007	
24,2	175,0	157,8	15,2	142,6	545,3	537,6	7,6	99,6	0,3	8,9	-	2008 Jan.	
24,6	177,6	158,0	15,8	142,2	542,3	534,7	7,6	100,3	0,3	8,9	-	Febr.	
25,5	181,6	158,2	15,9	142,3	538,6	531,0	7,6	100,5	0,3	8,8	-	März	
25,3	188,0	157,8	16,3	141,5	534,6	527,1	7,5	101,6	0,3	8,8	-	April	
26,5	193,9	157,6	16,4	141,2	531,3	523,8	7,5	102,8	0,3	8,7	-	Mai	
27,3	197,8	157,6	16,8	140,7	528,4	521,0	7,4	104,2	0,3	8,7	-	Juni	
Veränderungen *)													
+ 1,1	+ 24,7	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 16,0	- 15,3	- 0,7	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	-	2006	
+ 5,0	+ 52,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 0,0	- 29,9	- 28,7	- 1,2	+ 20,6	+ 0,0	- 0,8	-	2007	
+ 0,0	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	- 0,2	- 4,8	- 4,7	- 0,1	+ 2,8	- 0,2	- 0,0	-	2008 Jan.	
+ 0,4	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,6	- 0,4	- 2,9	- 2,9	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,1	-	Febr.	
+ 0,9	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 3,7	- 3,7	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	März	
- 0,2	+ 6,4	- 0,4	+ 0,4	- 0,8	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	-	April	
+ 1,1	+ 5,9	- 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 1,3	+ 0,0	- 0,1	-	Mai	
+ 0,9	+ 4,0	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 1,4	- 0,0	- 0,0	-	Juni	

Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Verbindlich-

keiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung								Zeit
zu-	Sicht-	Termineinlagen 3)		Spar-	Nach-	zu-	Sicht-	Termineinlagen		Spar-	Nach-		
		ein-	über					ein-	über			ein-	ein-
sam-	ein-	bis	1 Jahr	ein-	richtlich:	sam-	ein-	bis	1 Jahr	ein-	richtlich:		
men	lagen	1 Jahr	1 Jahr	lagen	Treuhand-	men	lagen	1 Jahr	1 Jahr	lagen	Treuhand-		
		einschl.		und Spar-	kredite			einschl.		und Spar-	kredite		
				briefe 2) 4)						briefe 2)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
28,0	11,8	10,4	2,6	3,2	0,3	20,7	4,1	11,0	4,9	0,7	0,0	2005	
30,5	11,5	12,7	3,4	3,0	0,3	44,0	7,8	29,7	6,0	0,6	0,0	2006	
37,8	12,3	19,5	3,6	2,5	0,3	54,5	7,7	38,1	8,4	0,3	0,0	2007	
33,8	9,6	18,3	3,5	2,4	0,3	52,1	8,4	34,9	8,5	0,3	0,0	2008 Jan.	
36,9	11,0	20,0	3,6	2,4	0,3	50,8	8,1	33,6	8,8	0,3	0,0	Febr.	
37,0	10,7	20,3	3,6	2,3	0,2	49,6	7,5	32,9	8,9	0,3	0,0	März	
36,8	10,5	20,4	3,7	2,3	0,2	49,5	7,0	33,1	9,1	0,3	0,0	April	
41,0	11,7	23,3	3,8	2,2	0,2	53,1	8,1	35,5	9,2	0,3	0,0	Mai	
38,9	10,9	21,9	3,9	2,2	0,2	53,8	9,1	35,3	9,1	0,3	0,0	Juni	
Veränderungen *)													
+ 2,5	- 0,3	+ 2,3	+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 23,3	+ 3,6	+ 18,7	+ 1,1	- 0,1	- 0,0	2006	
+ 7,4	+ 0,9	+ 6,8	+ 0,2	- 0,5	- 0,0	+ 10,5	- 0,1	+ 8,4	+ 2,4	- 0,2	- 0,0	2007	
- 4,0	- 2,7	- 1,2	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 2,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,1	- 0,0	-	2008 Jan.	
+ 3,1	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	-	- 1,3	- 0,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,0	-	Febr.	
+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	- 1,1	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	- 0,0	-	März	
- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-	- 0,1	- 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	-	April	
+ 4,3	+ 1,2	+ 3,0	+ 0,1	- 0,0	-	+ 3,6	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,1	- 0,0	-	Mai	
- 2,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,1	+ 0,0	-	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	Juni	

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds

„Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Einschl. Bauspareinlagen. — 4 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)					zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2005	611,9	603,4	519,2	404,2	84,2	74,4	8,5	6,8	13,3	99,3	91,9	77,5	7,4	
2006	594,9	586,5	487,4	384,4	99,1	89,8	8,3	6,4	13,2	107,6	97,5	70,5	10,0	
2007	563,8	555,4	446,0	354,6	109,4	101,4	8,4	6,1	14,2	130,7	118,4	64,5	12,3	
2008 Febr.	556,0	547,6	439,2	350,2	108,4	101,1	8,4	6,1	0,4	135,1	121,7	62,9	13,4	
März	552,3	543,8	437,6	348,8	106,3	99,0	8,4	6,1	0,4	134,9	121,8	62,3	13,1	
April	548,2	539,8	434,9	347,2	104,9	97,6	8,4	6,1	0,3	136,2	122,8	61,9	13,4	
Mai	544,7	536,3	432,8	346,5	103,5	96,2	8,4	6,1	0,3	139,1	124,0	61,3	15,1	
Juni	541,8	533,5	430,7	345,2	102,7	95,4	8,4	6,1	0,4	140,5	125,4	60,9	15,1	
Veränderungen *)														
2006	- 17,0	- 16,8	- 31,7	- 20,4	+ 14,9	+ 15,5	- 0,2	- 0,4	.	+ 7,3	+ 7,2	- 5,5	+ 0,1	
2007	- 31,0	- 31,1	- 41,4	- 28,8	+ 10,3	+ 11,6	+ 0,1	- 0,3	.	+ 22,4	+ 20,1	- 6,7	+ 2,2	
2008 Febr.	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 0,9	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	.	+ 1,9	+ 0,6	- 0,6	+ 1,2	
März	- 3,7	- 3,7	- 1,6	- 1,0	- 2,1	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	.	- 0,3	+ 0,0	- 0,6	- 0,3	
April	- 4,1	- 4,1	- 2,7	- 1,6	- 1,4	- 1,3	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	
Mai	- 3,5	- 3,5	- 2,1	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,9	+ 1,2	- 0,6	+ 1,8	
Juni	- 2,9	- 2,9	- 2,1	- 1,2	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	+ 1,3	+ 1,4	- 0,4	- 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €															
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 5)			Nachrangig begebene		
Zeit	darunter:								ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:			börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit:				ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.			über 2 Jahre
						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	1 608,7	400,7	25,3	274,5	32,0	61,8	94,8	1 452,1	1,5	0,2	0,5	0,8	45,8	2,5	
2006	1 636,2	392,5	41,1	301,5	30,9	68,3	118,3	1 449,5	1,8	0,2	0,8	0,7	51,4	1,2	
2007	1 659,1	375,7	54,2	305,1	51,2	109,6	147,5	1 402,0	1,9	0,1	1,1	0,7	53,6	1,4	
2008 Febr.	1 653,6	374,8	54,9	305,0	55,5	116,2	148,5	1 388,9	1,9	0,2	1,1	0,6	53,6	1,4	
März	1 651,9	372,0	53,5	298,3	62,3	122,8	147,9	1 381,2	1,9	0,2	1,1	0,6	53,4	1,4	
April	1 654,8	388,0	54,3	304,0	57,4	119,3	156,1	1 379,4	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Mai	1 657,8	387,3	54,7	307,2	58,3	120,2	162,1	1 375,5	1,9	0,2	1,1	0,6	53,3	1,4	
Juni	1 672,2	367,8	55,0	308,4	60,8	125,1	176,0	1 371,1	1,9	0,2	1,1	0,6	53,5	1,4	
Veränderungen *)															
2006	+ 21,6	- 27,3	+ 8,2	+ 25,4	- 2,3	+ 6,0	+ 22,9	- 7,4	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 4,0	+ 0,2	
2007	+ 21,7	- 17,5	+ 12,9	+ 3,6	+ 20,2	+ 40,7	+ 32,3	- 51,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 2,2	- 0,0	
2008 Febr.	- 13,5	+ 1,9	+ 1,0	- 2,0	- 0,9	- 3,0	+ 0,8	- 11,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	
März	- 2,1	- 2,6	- 1,4	- 6,7	+ 6,9	+ 6,6	- 0,6	- 8,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	
April	+ 3,3	- 1,3	+ 0,8	+ 5,7	- 4,9	- 3,5	+ 8,2	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	
Mai	+ 2,9	- 0,7	+ 0,9	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,8	- 2,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	
Juni	+ 14,4	- 1,8	+ 1,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,9	+ 14,0	- 4,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissionswert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 7)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 8)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 4)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 6)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen								
Alle Bausparkassen																
2007	25	189,5	41,8	0,0	12,1	27,6	67,9	11,9	12,1	0,3	22,8	123,8	5,2	6,6	7,3	89,3
2008 April	25	189,6	42,0	0,0	13,4	28,0	68,0	11,6	11,6	0,2	23,1	122,8	5,9	7,0	7,3	7,7
Mai	25	191,0	42,8	0,0	14,0	28,1	67,9	11,6	11,7	0,2	24,9	122,3	5,9	7,0	7,3	7,5
Juni	25	191,1	42,0	0,0	14,6	28,3	68,2	11,7	11,3	0,2	25,4	121,8	5,9	6,9	7,3	7,8
Private Bausparkassen																
2008 April	15	137,7	27,1	0,0	8,6	17,9	52,2	10,8	7,0	0,2	18,4	81,4	5,7	7,0	4,7	4,8
Mai	15	138,9	27,8	0,0	9,0	18,0	52,1	10,8	7,1	0,2	20,0	81,0	5,7	7,0	4,7	4,8
Juni	15	139,3	27,3	0,0	9,6	18,1	52,5	10,8	6,7	0,2	20,6	80,7	5,7	6,9	4,7	5,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 April	10	51,9	15,0	0,0	4,8	10,1	15,8	0,9	4,6	0,1	4,7	41,4	0,2	-	2,6	2,9
Mai	10	52,1	15,0	0,0	5,0	10,2	15,7	0,9	4,6	0,1	4,9	41,2	0,2	-	2,6	2,7
Juni	10	51,8	14,8	0,0	5,0	10,3	15,6	0,9	4,6	0,1	4,9	41,0	0,2	-	2,6	2,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 10)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien 12)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 9)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 11)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
							Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)								
Alle Bausparkassen																
2007	24,3	3,2	6,6	45,9	34,1	42,3	21,0	4,2	8,4	3,8	13,0	10,0	7,6	10,3	8,4	0,5
2008 April	2,2	0,0	0,6	4,6	3,3	4,6	2,2	0,4	1,0	0,4	1,4	10,3	7,6	0,9		0,1
Mai	1,9	0,0	0,5	4,2	3,1	3,6	1,9	0,4	0,8	0,3	0,9	10,7	7,8	0,8		0,0
Juni	2,0	0,1	0,6	4,5	3,1	4,0	1,9	0,3	0,9	0,3	1,2	10,8	7,7	0,9		0,0
Private Bausparkassen																
2008 April	1,4	0,0	0,3	3,3	2,2	3,6	1,6	0,3	0,7	0,3	1,2	6,3	3,9	0,6		0,0
Mai	1,2	0,0	0,3	3,0	2,0	2,6	1,3	0,3	0,5	0,3	0,7	6,5	4,0	0,6		0,0
Juni	1,3	0,0	0,3	3,1	2,0	2,9	1,3	0,2	0,5	0,2	1,0	6,6	4,0	0,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2008 April	0,9	0,0	0,3	1,3	1,1	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,1	3,7	0,3		0,0
Mai	0,7	0,0	0,3	1,3	1,0	1,0	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3		0,0
Juni	0,7	0,0	0,3	1,4	1,1	1,1	0,6	0,1	0,3	0,1	0,2	4,2	3,7	0,3		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Einschl.

Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2)		
					zu- sammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an auslän- dische Nicht- banken
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	54	211	1 626,5	713,1	640,8	180,1	460,7	72,3	805,8	587,7	22,0	21,5	565,7	218,1	107,6
2006	53	213	1 743,7	711,6	635,5	194,1	441,4	76,1	897,7	671,8	18,5	17,9	653,3	226,0	134,3
2007	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2007 Aug.	52	216	2 077,6	828,5	748,5	238,5	509,9	80,1	1 095,6	822,5	23,0	22,2	799,5	273,0	153,5
2007 Sept.	52	216	2 058,3	804,4	727,5	250,4	477,1	76,9	1 096,6	826,0	25,9	24,9	800,2	270,5	157,4
2007 Okt.	52	218	2 069,8	832,1	754,9	256,7	498,2	77,1	1 080,6	812,1	24,9	24,0	787,2	268,5	157,2
2007 Nov.	52	218	2 067,1	816,2	741,4	247,6	493,9	74,7	1 085,5	827,8	24,9	24,1	802,9	257,8	165,4
2007 Dez.	52	218	2 042,4	813,8	743,1	238,6	504,5	70,7	1 066,8	811,4	21,6	20,7	789,8	255,3	161,8
2008 Jan.	52	217	2 080,4	837,3	764,6	255,2	509,4	72,7	1 087,8	833,6	22,7	21,6	810,9	254,2	155,3
2008 Febr.	52	219	2 014,6	819,5	748,5	248,1	500,4	71,1	1 049,3	788,5	24,4	23,3	764,1	260,7	145,8
2008 März	52	220	1 980,6	812,8	744,6	255,0	489,6	68,2	1 025,6	777,1	25,5	24,2	751,5	248,5	142,2
2008 April	53	221	1 986,1	804,0	738,0	265,8	472,2	65,9	1 023,8	770,8	23,5	22,2	747,3	253,0	158,3
2008 Mai	53	221	2 006,1	822,1	755,3	273,4	481,9	66,8	1 031,1	777,3	23,4	22,1	753,9	253,8	152,9
Veränderungen *)															
2006	- 1	+ 2	+204,9	+ 29,4	+ 23,7	+ 13,9	+ 9,8	+ 5,6	+142,8	+123,1	- 3,5	- 3,7	+126,6	+ 19,7	+ 32,8
2007	- 1	+ 5	+406,5	+132,8	+136,4	+ 44,5	+ 91,9	- 3,6	+240,6	+196,1	+ 3,1	+ 2,9	+192,9	+ 44,5	+ 33,1
2007 Aug.	-	-	- 15,2	+ 21,5	+ 23,6	+ 17,1	+ 6,5	- 2,1	- 38,3	- 58,6	- 1,1	- 1,0	- 57,5	+ 20,2	+ 1,6
2007 Sept.	-	-	+ 14,5	- 13,5	- 10,9	+ 11,9	- 22,8	- 2,6	+ 22,4	+ 19,8	+ 2,8	+ 2,7	+ 17,0	+ 2,6	+ 5,7
2007 Okt.	-	+ 2	+ 27,6	+ 32,6	+ 32,1	+ 6,3	+ 25,7	+ 0,5	- 5,6	- 6,1	- 1,0	- 1,0	- 5,1	+ 0,5	+ 0,6
2007 Nov.	-	-	+ 18,5	- 9,0	- 7,0	- 9,2	+ 2,2	- 2,0	+ 18,5	+ 26,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 26,2	- 7,8	+ 9,0
2007 Dez.	-	-	- 21,8	- 2,0	+ 2,0	- 8,9	+ 10,9	- 4,0	- 16,6	- 14,4	- 3,3	- 3,3	- 11,1	- 2,2	- 3,2
2008 Jan.	-	- 1	+ 45,5	+ 25,8	+ 23,6	+ 16,6	+ 7,1	+ 2,2	+ 26,0	+ 26,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 25,1	- 0,1	- 6,4
2008 Febr.	-	+ 2	- 46,2	- 11,6	- 10,2	- 7,1	- 3,1	- 1,4	- 26,1	- 35,2	+ 1,7	+ 1,7	- 36,9	+ 9,2	- 8,5
2008 März	-	+ 1	+ 5,2	+ 6,0	+ 8,2	+ 7,0	+ 1,3	- 2,2	+ 1,2	+ 7,8	+ 1,1	+ 1,0	+ 6,7	- 6,5	- 2,0
2008 April	+ 1	+ 1	- 5,8	- 13,1	- 10,6	+ 10,8	- 21,4	- 2,5	- 8,6	- 11,3	- 2,0	- 2,1	- 9,3	+ 2,8	+ 15,9
2008 Mai	-	-	+ 18,1	+ 17,5	+ 16,7	+ 7,6	+ 9,1	+ 0,8	+ 5,9	+ 5,5	- 0,1	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	- 5,4
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2005	43	153	713,6	320,9	249,4	119,9	129,6	71,4	324,6	224,0	39,0	35,8	185,0	100,6	68,1
2006	40	142	761,2	341,9	262,8	124,1	138,7	79,1	347,3	218,7	38,0	36,4	180,7	128,6	72,1
2007	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2007 Aug.	40	109	595,1	274,9	204,2	102,6	101,6	70,7	263,2	145,8	36,6	35,2	109,2	117,4	57,0
2007 Sept.	40	110	590,2	274,7	204,8	110,5	94,3	69,9	259,6	147,4	36,2	34,8	111,3	112,2	55,9
2007 Okt.	41	112	588,0	270,5	200,6	109,0	91,6	69,9	260,8	150,9	36,2	34,8	114,8	109,9	56,7
2007 Nov.	41	112	586,7	269,7	199,6	105,4	94,1	70,1	258,8	152,1	36,7	35,3	115,5	106,7	58,2
2007 Dez.	39	120	590,8	267,8	202,4	104,8	97,5	65,5	263,9	176,0	37,8	36,8	138,1	87,9	59,0
2008 Jan.	39	121	598,1	273,3	206,9	108,9	98,0	66,4	265,0	177,9	38,4	37,4	139,5	87,1	59,7
2008 Febr.	39	122	598,8	272,0	206,0	108,7	97,2	66,1	264,4	179,2	39,7	38,7	139,5	85,3	62,3
2008 März	39	121	600,7	273,9	208,4	111,9	96,5	65,6	262,9	179,8	40,5	39,5	139,2	83,1	63,8
2008 April	39	121	608,9	278,6	213,2	110,7	102,5	65,4	266,7	183,3	40,0	39,1	143,4	83,4	63,6
2008 Mai	39	121	610,9	280,2	214,2	115,2	99,0	65,9	267,8	185,7	40,4	39,5	145,3	82,1	63,0
Veränderungen *)															
2006	- 3	- 11	+ 62,6	+ 29,7	+ 17,9	+ 4,3	+ 13,6	+ 11,8	+ 28,3	- 0,7	- 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 29,0	+ 4,7
2007	- 1	- 22	-155,7	- 64,1	- 55,8	- 19,3	- 36,5	- 8,3	- 79,1	- 38,8	- 0,2	+ 0,4	- 38,6	- 40,4	- 12,5
2007 Aug.	-	-	- 4,2	- 6,0	- 4,0	- 1,1	- 2,9	- 2,0	+ 3,5	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,3	- 1,7
2007 Sept.	-	+ 1	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	+ 7,9	- 5,8	+ 1,0	- 2,3	+ 2,9	- 0,4	- 0,4	+ 3,3	- 5,2	- 1,0
2007 Okt.	+ 1	+ 2	- 0,0	- 2,8	- 3,6	- 1,5	- 2,1	+ 0,8	+ 1,9	+ 4,1	- 0,0	+ 0,0	+ 4,1	- 2,3	+ 0,9
2007 Nov.	-	-	+ 1,2	+ 1,0	- 0,2	- 3,6	+ 3,4	+ 1,2	- 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,4	- 3,1	+ 1,5
2007 Dez.	- 2	+ 8	+ 4,5	- 1,6	+ 3,0	- 0,6	+ 3,6	- 4,5	+ 5,2	+ 24,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 22,8	- 18,8	+ 0,9
2008 Jan.	-	+ 1	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 4,1	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,3	- 0,8	+ 0,7
2008 Febr.	-	+ 1	+ 2,6	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	- 1,8	+ 2,7
2008 März	-	- 1	+ 6,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,0	- 2,0	+ 1,7
2008 April	-	-	+ 8,2	+ 4,7	+ 4,8	- 1,2	+ 6,0	- 0,1	+ 3,8	+ 3,6	- 0,6	- 0,4	+ 4,1	+ 0,2	- 0,2
2008 Mai	-	-	+ 1,9	+ 1,4	+ 1,0	+ 4,5	- 3,5	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,0	- 1,3	- 0,6

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichts-
kreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Verände-

rungrößenwertungen ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite											Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-positio-nen 6)	Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						auslän-dische Nicht-banken				
	zu-sammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	ins-gesamt	deutsche Nichtbanken 4)									
					zu-sammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
					zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	zu-sammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen						
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandsfilialen			
1 362,8	912,4	373,6	538,9	450,4	63,9	59,0	55,3	4,9	4,6	386,5	171,9	20,9	70,8	2005
1 442,7	984,9	398,5	586,4	457,8	53,8	49,3	46,2	4,6	4,1	403,9	181,5	27,8	91,7	2006
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	2007
1 715,8	1 139,6	466,2	673,4	576,2	65,6	61,1	56,9	4,6	4,0	510,6	213,5	30,1	118,3	2007 Aug.
1 701,9	1 124,0	507,9	616,1	577,9	62,5	57,9	53,9	4,6	4,0	515,4	203,8	30,1	122,6	Sept.
1 711,3	1 159,4	510,7	648,7	551,9	63,7	59,6	56,3	4,1	3,8	488,2	208,5	30,1	120,0	Okt.
1 739,0	1 154,7	523,7	631,0	584,3	64,0	60,0	55,4	4,1	3,8	520,3	189,8	30,1	108,2	Nov.
1 723,7	1 191,0	547,7	643,3	532,7	55,3	51,2	47,5	4,1	3,9	477,4	186,0	29,2	103,5	Dez.
1 767,7	1 195,7	519,4	676,3	572,0	60,6	56,5	53,6	4,1	3,8	511,4	177,2	29,2	106,4	2008 Jan.
1 709,0	1 161,3	504,1	657,2	547,6	57,3	53,2	50,2	4,1	3,8	490,4	166,8	31,6	107,3	Febr.
1 692,7	1 145,9	508,3	637,5	546,8	57,2	53,1	50,0	4,1	3,9	489,6	160,9	33,8	93,2	März
1 699,1	1 146,9	512,4	634,5	552,2	56,9	52,7	50,5	4,1	3,9	495,4	157,0	33,3	96,6	April
1 709,6	1 158,9	517,1	641,8	550,8	53,9	49,7	46,8	4,2	3,9	496,9	168,0	34,0	94,6	Mai
Veränderungen *)														
+ 142,5	+ 110,0	+ 24,9	+ 85,1	+ 32,5	- 10,0	- 9,7	- 9,1	- 0,3	- 0,5	+ 42,5	+ 9,5	+ 6,9	+ 46,0	2006
+ 359,0	+ 243,9	+ 149,2	+ 94,7	+ 115,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,2	+ 113,6	+ 4,5	+ 1,3	+ 41,7	2007
- 11,4	+ 39,3	+ 27,7	+ 11,6	- 50,6	+ 7,5	+ 7,5	+ 5,5	+ 0,0	+ 0,0	- 58,1	- 6,4	+ 0,4	+ 2,2	2007 Aug.
+ 10,9	- 1,5	+ 41,7	- 43,2	+ 12,4	- 3,1	- 3,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 15,5	- 9,7	- 0,0	+ 13,3	Sept.
+ 20,8	+ 41,8	+ 2,8	+ 39,0	- 21,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,4	- 0,5	- 0,2	- 22,2	+ 4,7	+ 0,0	+ 2,0	Okt.
+ 42,9	+ 3,9	+ 13,0	- 9,1	+ 39,0	+ 0,4	+ 0,4	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	+ 38,6	- 18,7	+ 0,0	- 5,7	Nov.
- 13,6	+ 37,0	+ 24,0	+ 13,0	- 50,6	- 8,7	- 8,8	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	- 41,9	- 3,8	- 0,9	- 3,5	Dez.
+ 49,1	+ 7,3	- 28,4	+ 35,6	+ 41,9	+ 5,2	+ 5,3	+ 6,2	- 0,0	- 0,0	+ 36,6	- 8,8	+ 0,0	+ 5,1	2008 Jan.
- 44,1	- 26,2	- 15,3	- 10,9	- 18,0	- 3,3	- 3,3	- 3,5	+ 0,0	+ 0,0	- 14,7	- 10,4	+ 2,4	+ 5,9	Febr.
+ 13,2	+ 1,2	+ 4,3	- 3,1	+ 12,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 12,0	- 5,8	+ 2,2	- 4,3	März
- 2,2	- 3,9	+ 4,1	- 8,0	+ 1,7	- 0,3	- 0,4	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,1	- 3,9	- 0,5	+ 0,8	April
+ 8,9	+ 11,1	+ 4,6	+ 6,5	- 2,3	- 3,0	- 3,0	- 3,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 11,0	+ 0,6	- 2,4	Mai
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											Auslandstöchter			
525,4	310,6	103,3	207,3	214,8	36,0	29,1	27,1	7,0	6,8	178,8	79,7	41,0	67,5	2005
557,3	329,4	121,5	207,9	227,9	40,8	33,0	31,6	7,8	7,7	187,1	87,9	40,0	76,0	2006
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	2007
442,7	278,7	121,5	157,2	164,0	38,3	31,3	30,2	7,0	6,9	125,7	65,6	28,1	58,7	2007 Aug.
443,6	280,7	119,1	161,6	162,9	37,4	30,6	30,2	6,8	6,7	125,5	63,0	27,9	55,6	Sept.
440,3	275,8	120,5	155,4	164,5	37,0	30,3	30,1	6,7	6,6	127,5	62,2	28,0	57,6	Okt.
443,2	275,4	121,8	153,6	167,8	37,7	31,0	30,4	6,7	6,6	130,1	59,3	27,4	56,8	Nov.
437,3	270,1	118,2	151,9	167,2	37,1	30,3	29,5	6,8	6,7	130,1	69,5	28,6	55,4	Dez.
445,3	270,6	120,5	150,2	174,7	41,1	34,1	33,8	7,0	6,9	133,6	70,2	29,2	53,3	2008 Jan.
448,6	278,2	128,8	149,5	170,4	38,8	31,6	31,4	7,2	7,0	131,6	69,0	29,1	52,2	Febr.
452,1	278,1	134,5	143,5	174,0	38,9	32,0	31,6	6,9	6,8	135,1	67,8	29,1	51,8	März
458,0	283,3	127,6	155,7	174,7	37,9	30,9	30,6	7,0	6,9	136,8	67,2	29,1	54,7	April
459,2	290,5	129,7	160,8	168,8	34,7	27,5	27,1	7,2	7,1	134,1	66,6	29,3	55,9	Mai
Veränderungen *)														
+ 43,8	+ 26,3	+ 18,2	+ 8,0	+ 17,6	+ 4,8	+ 3,9	+ 4,5	+ 0,9	+ 0,9	+ 12,7	+ 8,2	- 1,0	+ 11,6	2006
- 109,3	- 53,9	- 3,4	- 50,5	- 55,4	- 3,7	- 2,6	- 2,1	- 1,1	- 1,0	- 51,7	- 18,3	- 11,4	- 16,7	2007
- 3,3	+ 0,2	+ 10,4	- 10,3	- 3,5	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 1,1	+ 0,2	- 0,0	2007 Aug.
+ 4,4	+ 3,8	- 2,4	+ 6,1	+ 0,6	- 1,0	- 0,7	- 0,0	- 0,2	- 0,2	+ 1,5	- 2,6	- 0,2	- 1,8	Sept.
- 1,7	- 4,1	+ 1,4	- 5,4	+ 2,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	- 0,8	+ 0,1	+ 2,5	Okt.
+ 4,7	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 3,6	- 2,9	- 0,5	- 0,1	Nov.
- 5,6	- 5,2	- 3,6	- 1,6	+ 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,2	+ 1,2	- 1,3	Dez.
+ 8,4	+ 0,6	+ 2,3	- 1,7	+ 7,8	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,7	+ 0,6	- 2,0	2008 Jan.
+ 4,8	+ 8,3	+ 8,3	- 0,0	- 3,5	- 2,3	- 2,4	- 2,4	+ 0,2	+ 0,1	- 1,2	- 1,3	- 0,2	- 0,7	Febr.
+ 6,6	+ 1,4	+ 5,8	- 4,4	+ 5,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 5,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,6	März
+ 5,9	+ 5,2	- 6,9	+ 12,2	+ 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,7	- 0,6	- 0,0	+ 2,9	April
+ 1,1	+ 7,1	+ 2,1	+ 5,0	- 6,0	- 3,2	- 3,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,1	- 2,8	- 0,7	+ 0,2	+ 1,2	Mai

als eine Filiale. — 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarkt-papiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und

nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarkt-papiere. — 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Guthaben der Kre- ditinstitute auf Girokonten 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd €)							
2007 Dez. 8)	10 055,2	201,1	0,5	200,6	200,9	1,1	0,0
2008 Jan.	10 106,7	202,1	0,5	201,6	202,4	0,8	0,0
Febr.	10 253,8	205,1	0,5	204,6	205,3	0,7	0,0
März	10 370,4	207,4	0,5	206,9	207,5	0,6	0,0
April	10 416,7	208,3	0,5	207,8	208,6	0,8	0,0
Mai r)	10 391,9	207,8	0,5	207,3	208,1	0,7	0,0
Juni	10 618,1	212,4	0,5	211,9	212,7	0,8	0,0
Juli p)	...	...	...	214,1	...	...	...
Aug.	...	...	...	...	...	...	...
Darunter: Deutschland (Mio €)							
2007 Dez.	2 339 106	46 782	196	46 586	46 887	301	2
2008 Jan.	2 382 218	47 644	197	47 448	47 658	210	0
Febr.	2 426 935	48 539	197	48 342	48 569	227	1
März	2 428 235	48 565	197	48 368	48 556	188	0
April	2 425 851	48 517	196	48 321	48 581	260	1
Mai	2 453 700	49 074	196	48 878	49 075	197	2
Juni	2 476 801	49 536	196	49 340	49 520	180	1
Juli p)	2 506 799	50 136	195	49 941	...	...	...
Aug. p)	2 513 667	50 273	194	50 079	...	...	...

1 Ab März 2004 beginnt die Erfüllungsperiode am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die monatliche Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. — 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Euro-

päischen Zentralbank über die Auflegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. — 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 8 Das Reserve-Soll in der Europäischen Währungsunion bis zum 31. Dezember 2007 betrug 199,2 Mrd €. Ab dem 1. Januar 2008 einschließlich der Daten der Kreditinstitute in Malta und Zypern.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan.	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50
6. Okt.	3,75	4,75	5,75
2001 11. Mai	3,50	4,50	5,50
31. Aug.	3,25	4,25	5,25
18. Sept.	2,75	3,75	4,75
9. Nov.	2,25	3,25	4,25
2002 6. Dez.	1,75	2,75	3,75

2. Basiszinssätze

% p.a.

Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß DÜG 2)	Gültig ab	Basis- zinssatz gemäß BGB 3)
1999 1. Jan.	2,50	2002 1. Jan.	2,57
1. Mai	1,95	1. Juli	2,47
2000 1. Jan.	2,68	2003 1. Jan.	1,97
1. Mai	3,42	1. Juli	1,22
1. Sept.	4,26	2004 1. Jan.	1,14
2001 1. Sept.	3,62	1. Juli	1,13
2002 1. Jan. bis 3. April	2,71	2005 1. Jan.	1,21
		1. Juli	1,17
		2006 1. Jan.	1,37
		1. Juli	1,95
		2007 1. Jan.	2,70
		1. Juli	3,19
		2008 1. Jan.	3,32
		1. Juli	3,19

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindest-
bietungssatz. — 2 Gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der

Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung. — 3 Gemäß § 247 BGB.

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit Tage
			Festsatz	% p.a.	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)		gewichteter Durchschnittssatz
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2008 2. Juli	254 664	154 500	—	4,00	4,10	4,15	7
9. Juli	263 642	175 000	—	4,25	4,32	4,37	7
16. Juli	265 931	155 000	—	4,25	4,34	4,36	7
23. Juli	268 193	175 500	—	4,25	4,35	4,38	7
30. Juli	247 409	166 000	—	4,25	4,38	4,42	7
6. Aug.	241 886	160 000	—	4,25	4,38	4,41	7
13. Aug.	233 394	176 000	—	4,25	4,37	4,40	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2008 29. Mai	97 744	50 000	—	—	4,51	4,62	91
12. Juni	99 781	50 000	—	—	4,60	4,72	91
26. Juni	89 836	50 000	—	—	4,50	4,67	91
10. Juli	74 579	25 000	—	—	4,93	5,03	182
31. Juli	107 684	50 000	—	—	4,70	4,76	91

Quelle: EZB. — * Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar
2008 um Malta und Zypern. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem

Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
2008 Jan.	3,99	3,50 – 4,19	4,44	4,23 – 4,70	4,02	4,13	4,20	4,48	4,50	4,50	4,50
Febr.	4,01	3,95 – 4,12	4,33	4,27 – 4,38	4,03	4,12	4,18	4,36	4,36	4,35	4,35
März	4,08	3,98 – 4,26	4,57	4,33 – 4,74	4,09	4,19	4,30	4,60	4,59	4,59	4,59
April	3,98	3,75 – 4,24	4,75	4,68 – 4,86	3,99	4,24	4,37	4,78	4,80	4,81	4,82
Mai	4,01	3,70 – 4,15	4,83	4,80 – 4,88	4,01	4,22	4,39	4,86	4,90	4,94	4,99
Juni	3,98	3,65 – 4,20	4,91	4,81 – 4,97	4,01	4,20	4,47	4,94	5,09	5,23	5,36
Juli	4,17	3,65 – 4,37	4,93	4,90 – 4,97	4,19	4,34	4,47	4,96	5,15	5,25	5,39

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus
den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewich-
tet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Euro-
päischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmetho-
de act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Moneyline Telerate veröffentlicht wird. —
3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Moneyline
Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durch-
schnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze für die Bestände und das Neugeschäft der Banken (MFIs) in der Europäischen Währungsunion *)

a) Bestände ^{o)}

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte		Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften		Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften		
					Wohnungsbaukredite			Konsumentenkredite und sonstige Kredite					
	mit vereinbarter Laufzeit				mit Ursprungslaufzeit								
	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Nov.	3,85	3,06	4,21	4,18	5,48	4,72	4,99	8,86	7,12	6,21	5,96	5,49	5,22
Dez.	3,95	3,03	4,33	4,17	5,54	4,75	5,00	8,97	7,13	6,22	6,08	5,57	5,28
2008 Jan. ³⁾	3,98	3,06	4,27	4,21	5,62	4,75	5,01	8,99	7,15	6,24	6,06	5,55	5,27
Febr.	3,99	3,11	4,23	4,24	5,60	4,82	5,03	9,05	7,21	6,26	5,99	5,52	5,30
März	4,01	3,07	4,29	4,24	5,61	4,80	5,02	9,06	7,19	6,25	5,99	5,51	5,27
April	4,07	3,07	4,37	4,29	5,59	4,85	5,03	9,07	7,22	6,28	6,04	5,54	5,29
Mai	4,13	3,06	4,43	4,26	5,62	4,85	5,05	9,08	7,22	6,27	6,09	5,59	5,32
Juni	4,20	3,08	4,49	4,32	5,66	4,90	5,08	9,09	7,24	6,33	6,19	5,69	5,39

b) Neugeschäft ⁺⁾

Effektivzinssatz % p.a. ¹⁾

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte						Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften					
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist			täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			
		bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren	bis 3 Monate	von über 3 Monaten	bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre	von über 2 Jahren		
2007 Nov.	1,18	4,08	4,22	3,20	2,54	3,64	2,01	4,10	4,41	4,04		
Dez.	1,18	4,28	4,14	3,18	2,57	3,68	1,95	4,26	4,40	4,03		
2008 Jan. ³⁾	1,20	4,19	4,32	3,43	2,57	3,75	2,01	4,13	4,38	4,68		
Febr.	1,21	4,10	4,18	3,22	2,65	3,77	2,01	4,07	4,18	4,36		
März	1,22	4,14	3,97	3,08	2,69	3,78	2,03	4,20	4,23	4,07		
April	1,22	4,28	4,16	3,14	2,72	3,81	2,05	4,27	4,56	4,62		
Mai	1,23	4,32	4,27	3,19	2,73	3,84	2,07	4,26	4,68	4,40		
Juni	1,24	4,43	4,61	3,27	2,74	3,88	2,06	4,28	4,72	4,02		

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte												
	Über- ziehungs- kredite	Konsumentenkredite			Wohnungsbaukredite					Sonstige Kredite			
		insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung			insgesamt ²⁾	mit anfänglicher Zinsbindung				variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren						
2007 Nov.	10,50	8,47	8,38	6,90	8,36	5,38	5,28	5,03	5,10	5,11	5,60	5,95	5,49
Dez.	10,46	8,26	8,05	6,93	8,17	5,40	5,32	5,03	5,07	5,18	5,67	5,83	5,43
2008 Jan. ³⁾	10,46	8,48	8,11	7,00	8,47	5,37	5,32	5,02	5,07	5,14	5,59	5,93	5,49
Febr.	10,45	8,70	8,54	7,24	8,44	5,35	5,26	4,97	5,02	5,11	5,55	5,87	5,55
März	10,52	8,55	8,41	7,05	8,42	5,28	5,20	4,89	4,96	5,11	5,65	5,79	5,46
April	10,53	8,55	8,32	7,02	8,46	5,29	5,23	4,91	4,95	5,12	5,83	5,80	5,45
Mai	10,58	8,63	8,69	7,01	8,44	5,36	5,34	4,96	4,98	5,13	5,99	5,87	5,59
Juni	10,63	8,60	8,61	6,91	8,43	5,52	5,47	5,09	5,07	5,20	6,02	6,11	5,64

Erhebungs- zeitraum	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
	Überziehungs- kredite	Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung			Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung		
		variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren	variabel oder bis 1 Jahr	von über 1 Jahr bis 5 Jahre	von über 5 Jahren
2007 Nov.	6,50	5,96	5,90	5,29	5,08	5,28	5,36
Dez.	6,62	6,08	5,96	5,30	5,35	5,62	5,48
2008 Jan. ³⁾	6,62	5,93	5,92	5,27	5,12	5,35	5,23
Febr.	6,56	5,84	5,86	5,24	5,04	5,43	5,14
März	6,56	5,91	5,77	5,23	5,19	5,44	5,34
April	6,54	6,03	5,77	5,20	5,30	5,42	5,39
Mai	6,57	6,10	5,93	5,25	5,27	5,70	5,38
Juni	6,68	6,16	6,07	5,40	5,35	5,66	5,48

Quelle: EZB. — Anmerkungen *, o und 1 s. S. 45; Anmerkung + s. S. 46. — ² Effektiver Jahreszinssatz gemäß der Richtlinie 87/102/EWG, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erst-

lung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — ³ Erweiterung des Euro-Währungsgebiets zum 1. Januar 2008 um Malta und Zypern.

VI. Zinssätze

6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juni	3,55	178 758	2,55	188 711	3,90	95 736	4,27	22 252
Juli	3,66	184 931	2,55	187 763	3,98	99 560	4,29	22 518
Aug.	3,77	194 424	2,54	187 298	4,12	106 493	4,29	22 603
Sept.	3,86	202 538	2,54	187 402	4,24	109 580	4,30	22 699
Okt.	3,91	210 844	2,54	186 438	4,22	112 487	4,29	22 705
Nov.	3,95	218 591	2,53	185 967	4,26	110 367	4,30	22 552
Dez.	4,06	233 913	2,52	187 966	4,42	114 005	4,31	22 016
2008 Jan.	4,04	245 906	2,52	186 950	4,29	112 840	4,30	21 881
Febr.	4,01	250 408	2,51	185 966	4,19	123 009	4,33	22 040
März	4,03	255 183	2,50	185 527	4,26	116 191	4,32	21 716
April	4,11	263 482	2,49	184 344	4,32	121 637	4,34	21 730
Mai	4,17	271 299	2,49	183 531	4,40	122 362	4,34	21 803
Juni	4,23	277 318	2,48	182 724	4,47	118 160	4,38	21 713

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juni	5,70	6 343	4,45	27 849	5,13	926 985	10,04	70 236	5,53	66 528	6,08	316 288
Juli	5,85	5 643	4,48	27 778	5,12	926 457	10,17	69 915	5,55	66 991	6,10	316 380
Aug.	5,89	5 676	4,50	27 649	5,12	927 312	10,19	67 464	5,56	67 238	6,10	316 776
Sept.	5,94	5 759	4,53	27 516	5,12	928 315	10,25	69 308	5,58	66 890	6,12	316 026
Okt.	6,01	5 610	4,56	27 337	5,11	927 803	10,33	68 812	5,63	66 284	6,14	315 858
Nov.	6,00	5 580	4,59	27 097	5,11	928 247	10,21	67 118	5,64	66 285	6,16	315 737
Dez.	5,98	5 715	4,61	26 823	5,10	926 998	10,39	69 974	5,64	66 288	6,17	313 792
2008 Jan.	6,19	5 548	4,62	26 524	5,09	924 788	10,37	67 113	5,64	66 119	6,17	313 350
Febr.	6,16	5 524	4,65	26 171	5,09	924 251	10,27	66 879	5,69	64 854	6,16	313 645
März	6,18	5 643	4,66	26 002	5,08	922 828	10,39	68 853	5,69	64 918	6,16	312 385
April	6,12	5 625	4,67	25 743	5,07	922 724	10,32	66 962	5,68	65 354	6,16	313 135
Mai	6,18	5 397	4,69	25 587	5,07	923 312	10,33	66 248	5,70	65 268	6,16	313 410
Juni	6,22	5 493	4,71	25 540	5,07	923 190	10,43	68 794	5,70	65 603	6,18	313 466

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juni	5,94	161 936	4,98	97 605	5,02	502 136
Juli	6,00	161 742	4,98	97 599	5,04	503 967
Aug.	6,02	161 502	5,08	99 908	5,06	508 115
Sept.	6,15	167 064	5,17	101 492	5,10	509 124
Okt.	6,11	165 273	5,24	100 697	5,13	511 668
Nov.	6,12	168 960	5,25	102 768	5,13	514 169
Dez.	6,22	175 804	5,39	109 222	5,17	517 706
2008 Jan.	6,15	176 696	5,35	112 568	5,15	519 188
Febr.	6,04	181 249	5,30	114 577	5,15	523 115
März	6,17	185 006	5,32	116 463	5,14	523 232
April	6,18	183 319	5,37	119 193	5,15	526 831
Mai	6,20	183 855	5,42	120 527	5,16	530 746
Juni	6,24	187 897	5,47	124 790	5,20	530 767

* Gegenstand der EWU-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber in den Mitgliedstaaten der EWU gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur EWU-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Meldewesen / Bankenstatistik / EWU-Zinsstatistik) entnehmen. — ^o Die Bestände werden zeitpunkt-

bezogen zum Monatsultimo erhoben. — ¹ Die Effektivzinssätze können grundsätzlich als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt werden. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. — ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. — ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bausparanleihen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichtigen im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. — ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. — ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. — ⁶ Einschl. Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft *)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2007 Juni	1,73	479 163	3,72	44 261	4,19	3 006	2,92	1 582	2,33	461 997	3,32	104 744
Juli	1,77	475 744	3,84	49 733	4,28	2 928	3,25	1 619	2,33	456 327	3,40	105 360
Aug.	1,85	479 145	3,94	53 951	4,29	2 424	3,23	2 175	2,38	452 446	3,47	105 719
Sept.	1,85	478 416	4,01	55 900	4,29	2 811	3,11	1 422	2,44	448 931	3,51	106 318
Okt.	1,86	473 877	4,00	56 757	4,29	4 426	3,26	2 616	2,41	444 222	3,58	107 459
Nov.	1,84	485 275	4,03	46 651	4,33	4 358	3,26	2 594	2,40	440 239	3,64	108 404
Dez.	1,83	487 616	4,22	51 117	4,45	4 997	3,20	2 517	2,46	446 616	3,68	109 427
2008 Jan.	1,89	479 559	4,08	67 098	4,38	5 178	3,56	2 096	2,44	441 880	3,76	109 322
Febr.	1,89	480 976	3,91	51 891	4,14	2 051	3,22	1 201	2,43	439 835	3,78	108 445
März	1,90	483 442	4,01	49 509	4,18	1 308	2,85	1 033	2,44	438 185	3,79	106 376
April	1,91	485 248	4,13	59 292	4,27	1 456	3,02	1 226	2,52	435 524	3,82	105 021
Mai	1,90	485 688	4,18	50 180	4,37	1 359	2,83	845	2,51	433 505	3,85	103 615
Juni	1,91	481 448	4,27	52 717	4,78	2 501	3,17	1 019	2,53	431 428	3,89	102 836

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juni	2,27	174 943	3,90	54 211	4,26	781	4,53	719
Juli	2,33	174 104	4,01	61 305	4,42	742	4,83	1 864
Aug.	2,34	174 373	4,07	67 761	4,51	808	4,36	728
Sept.	2,34	173 245	4,12	66 416	4,57	532	4,22	607
Okt.	2,35	175 018	4,03	66 241	4,43	849	4,94	988
Nov.	2,34	181 448	4,10	56 793	4,54	615	4,30	606
Dez.	2,20	182 148	4,25	58 222	4,71	661	4,70	724
2008 Jan.	2,38	175 501	4,08	60 058	4,51	437	5,29	696
Febr.	2,41	173 993	4,02	59 230	3,83	202	4,70	550
März	2,41	173 778	4,13	66 136	4,51	161	4,57	181
April	2,41	172 497	4,20	55 504	4,66	306	5,20	404
Mai	2,42	171 111	4,21	46 331	4,91	288	5,00	234
Juni	2,36	173 952	4,30	50 477	5,04	302	5,12	336

Kredite an private Haushalte														
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)								Sonstige Kredite mit anfänglicher Zinsbindung 5)						
Erhebungszeitraum	insgesamt		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahreszinssatz 9) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juni	7,80	5,97	1 179	5,75	4 703	8,92	3 157	5,18	15 090	5,76	2 009	5,30	2 899	
Juli	8,03	6,31	1 352	5,93	5 248	9,06	3 332	5,22	18 606	5,77	1 697	5,44	3 442	
Aug.	7,90	6,44	1 003	5,96	4 003	8,67	3 376	5,04	23 231	5,89	1 346	5,43	2 895	
Sept.	7,88	6,38	832	5,93	4 399	8,70	2 772	5,11	24 079	5,84	1 477	5,48	2 287	
Okt.	7,62	6,29	1 359	5,67	3 527	8,73	3 132	5,22	20 162	5,93	1 456	5,48	2 996	
Nov.	7,40	6,19	1 229	5,50	3 131	8,65	2 348	5,15	18 337	5,94	1 296	5,39	2 356	
Dez.	6,96	5,51	1 472	5,46	2 585	8,27	2 039	5,32	19 696	5,75	2 239	5,33	2 926	
2008 Jan.	7,58	5,99	1 683	5,73	3 199	8,71	2 631	5,22	17 306	5,91	1 745	5,42	2 866	
Febr.	7,81	6,36	864	5,84	2 394	8,69	2 143	5,08	10 092	5,78	1 102	5,33	1 752	
März	7,58	6,17	1 005	5,69	2 523	8,59	2 167	5,26	11 416	5,68	1 041	5,30	1 838	
April	7,56	5,70	1 087	5,68	2 933	8,66	2 657	5,39	8 433	5,71	1 274	5,25	2 565	
Mai	7,53	6,33	843	5,66	2 634	8,61	2 237	5,41	6 766	5,77	1 081	5,39	1 850	
Juni	7,48	6,25	974	5,52	2 841	8,63	2 412	5,56	6 864	6,09	1 165	5,54	2 628	

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*. — + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist und Überziehungskrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet,

das sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. — 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. — 9 Effektivzinssatz nach PANGV, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet. — 10 Ohne Überziehungskredite.

VI. Zinssätze

noch: 6. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte											
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)											
Überziehungskredite 11)		insgesamt	variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	effektiver Jahres- zinssatz 9) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juni	11,66	45 364	5,19	5,64	2 372	5,22	2 128	5,01	6 144	5,03	5 466
Juli	11,76	44 782	5,33	5,69	2 745	5,37	2 484	5,14	6 855	5,16	5 229
Aug.	11,85	43 748	5,37	5,93	2 220	5,36	2 207	5,18	5 578	5,16	4 883
Sept.	11,94	44 980	5,31	5,86	2 240	5,34	1 967	5,12	4 717	5,08	4 242
Okt.	11,90	45 952	5,29	5,87	2 458	5,30	2 380	5,08	5 796	5,08	4 619
Nov.	11,76	44 575	5,27	5,91	1 933	5,30	2 248	5,08	4 964	5,02	4 478
Dez.	11,88	47 501	5,28	5,97	2 127	5,33	2 094	5,03	4 842	5,01	4 025
2008 Jan.	11,87	46 057	5,28	5,99	2 759	5,17	2 776	5,04	5 863	5,06	4 813
Febr.	11,81	44 772	5,15	5,80	1 926	5,11	2 085	4,94	4 520	4,89	3 734
März	11,84	46 975	5,09	5,73	1 647	5,01	2 181	4,89	4 701	4,88	3 915
April	11,81	45 118	5,13	5,86	2 388	4,99	2 966	4,90	6 576	4,97	4 787
Mai	11,82	44 544	5,19	6,00	1 946	5,06	2 510	4,96	5 480	4,97	4 197
Juni	11,83	47 209	5,30	6,04	2 173	5,24	2 634	5,06	6 229	5,09	4 703

Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften								
Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)								
Überziehungskredite 11)		variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 12) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juni	6,89	69 428	6,09	8 714	5,67	1 407	5,27	2 293
Juli	6,96	68 935	6,08	8 903	5,75	1 555	5,38	3 056
Aug.	7,05	64 559	6,26	8 510	5,83	1 110	5,41	2 393
Sept.	7,06	69 525	6,42	10 087	5,89	1 130	5,42	1 989
Okt.	7,10	65 820	6,43	9 719	5,79	1 154	5,39	2 254
Nov.	7,06	67 908	6,40	8 483	5,71	1 380	5,35	1 975
Dez.	7,15	71 200	6,55	9 614	5,80	1 289	5,38	2 274
2008 Jan.	7,13	70 142	6,31	9 604	5,74	1 248	5,33	2 693
Febr.	7,03	75 934	6,27	7 819	5,72	1 138	5,12	1 250
März	7,11	80 965	6,24	9 491	5,65	1 079	5,11	1 354
April	6,97	80 182	6,26	9 762	5,65	1 297	5,10	1 673
Mai	6,98	80 154	6,26	9 173	5,81	1 051	5,15	1 444
Juni	7,07	85 801	6,34	10 794	5,97	1 280	5,38	1 734

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften						
Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 13)						
variabel oder bis 1 Jahr 10)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2007 Juni	5,08	52 140	5,50	4 054	5,19	9 513
Juli	5,12	44 655	5,17	3 937	5,24	7 317
Aug.	5,21	44 384	5,55	3 737	5,27	7 867
Sept.	5,42	49 458	5,71	3 763	5,64	6 111
Okt.	5,24	49 735	5,51	4 437	5,47	6 766
Nov.	5,12	49 167	5,39	3 453	5,44	6 819
Dez.	5,47	73 727	5,67	7 580	5,53	9 629
2008 Jan.	5,21	59 934	5,39	5 274	5,06	6 876
Febr.	5,09	57 309	5,84	3 873	5,08	4 127
März	5,36	67 678	5,58	3 106	5,43	4 907
April	5,44	68 988	5,59	3 842	5,40	6 057
Mai	5,25	66 639	5,74	3 571	5,53	4 224
Juni	5,36	79 900	6,09	3 254	5,82	6 699

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 45*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 46*. — 11 Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositions-kredite sowie Kontokorrentkredite. — 12 Geschätzt. Der von

den Berichtspflichtigen gemeldete Gesamtbestand zum Monatsende wird mittels des Horvitz-Thompson-Schätzers auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. — 13 Der Betrag bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere												
Zeit	Absatz						Erwerb					
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)					aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	zu- sammen 4)		Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)		
Mio DM												
1995	227 099	203 029	162 538	- 350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	- 2 320	85 815	
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	- 853	106 109	
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 378	144 177	60 201	-	128 276	
1998	418 841	308 201	254 367	3 143	50 691	110 640	245 802	203 342	42 460	-	173 038	
Mio €												
1999	292 663	198 068	156 399	2 184	39 485	94 595	155 766	74 728	81 038	-	136 898	
2000	226 393	157 994	120 154	12 605	25 234	68 399	151 568	91 447	60 121	-	74 825	
2001	180 227	86 656	55 918	14 473	16 262	93 571	111 281	35 848	75 433	-	68 946	
2002	175 396	124 035	47 296	14 506	62 235	51 361	60 476	13 536	46 940	-	114 920	
2003	184 679	134 455	31 404	30 262	72 788	50 224	105 557	35 748	69 809	-	79 122	
2004	233 890	133 711	64 231	10 778	58 703	100 179	108 119	121 841	- 13 723	-	125 772	
2005	252 003	110 542	39 898	2 682	67 965	141 461	95 826	61 740	34 086	-	156 177	
2006	247 261	102 379	40 995	8 943	52 446	144 882	125 329	68 893	56 436	-	121 932	
2007	204 638	90 270	42 034	20 123	28 111	114 368	- 53 354	96 476	- 149 830	-	257 992	
2008 April	- 32 410	- 19 612	- 1 976	- 4 669	- 12 967	- 12 798	- 28 556	5 772	- 34 328	-	- 3 854	
Mai	36 625	14 559	3 984	1 067	9 508	22 066	7 707	18 595	- 10 888	-	28 918	
Juni	20 722	6 081	- 3 179	2 374	6 886	14 641	- 12 143	8 971	- 21 114	-	32 865	

Aktien									
Zeit	Absatz				Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer			Ausländer 12)	
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)		
Mio DM									
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	-	2 932	
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	-	16 529	
1997	119 522	22 239	97 280	96 844	8 547	88 297	-	22 678	
1998	249 504	48 796	200 708	149 151	20 252	128 899	-	100 353	
Mio €									
1999	150 013	36 010	114 003	103 136	18 637	84 499	-	46 877	
2000	140 461	22 733	117 729	164 654	23 293	141 361	-	24 194	
2001	82 665	17 575	65 091	2 252	14 714	12 462	-	84 918	
2002	39 338	9 232	30 106	18 398	23 236	41 634	-	20 941	
2003	11 896	16 838	- 4 946	15 121	7 056	22 177	-	27 016	
2004	- 3 317	10 157	- 13 474	7 432	5 045	2 387	-	10 748	
2005	31 734	13 766	17 969	451	10 208	9 757	-	31 283	
2006	25 886	9 061	16 825	133	11 323	11 190	-	25 752	
2007	- 2 271	10 053	- 12 325	15 897	6 702	9 195	-	13 626	
2008 April	- 5 704	237	- 5 941	38 612	24 767	13 845	-	44 316	
Mai	- 1 693	301	- 1 994	9 547	10 981	20 528	-	11 240	
Juni	263	803	- 540	8 833	- 28 075	19 242	-	9 096	

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Anteile an Investmentfonds s. Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschl. 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio €									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000	659 148	500 895	34 528	143 107	94 556	228 703	8 114	150 137	31 597
2001	687 988	505 646	34 782	112 594	106 166	252 103	11 328	171 012	10 605
2002	818 725	569 232	41 496	119 880	117 506	290 353	17 574	231 923	10 313
2003	958 917	668 002	47 828	107 918	140 398	371 858	22 510	268 406	2 850
2004	990 399	688 844	33 774	90 815	162 353	401 904	31 517	270 040	12 344
2005	988 911	692 182	28 217	103 984	160 010	399 969	24 352	272 380	600
2006	925 863	622 055	24 483	99 628	139 193	358 750	29 975	273 834	69
2007	1 021 533	743 616	19 211	82 720	195 722	445 963	15 043	262 872	–
2008 März	96 424	67 543	2 718	3 297	39 002	22 526	787	28 094	–
April	93 569	76 596	5 729	8 448	34 095	28 324	1 770	15 202	–
Mai	111 564	86 735	1 744	10 542	34 162	40 287	2 526	22 304	–
Juni	113 418	89 202	7 604	6 406	33 024	42 168	2 660	21 556	–
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio €									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000	319 330	209 187	20 724	102 664	25 753	60 049	6 727	103 418	27 008
2001	299 751	202 337	16 619	76 341	42 277	67 099	7 479	89 933	6 480
2002	309 157	176 486	16 338	59 459	34 795	65 892	12 149	120 527	9 213
2003	369 336	220 103	23 210	55 165	49 518	92 209	10 977	138 256	2 850
2004	424 769	275 808	20 060	48 249	54 075	153 423	20 286	128 676	4 320
2005	425 523	277 686	20 862	63 851	49 842	143 129	16 360	131 479	400
2006	337 969	190 836	17 267	47 814	47 000	78 756	14 422	132 711	69
2007	315 418	183 660	10 183	31 331	50 563	91 586	13 100	118 659	–
2008 März	24 461	12 255	265	681	6 409	4 900	695	11 511	–
April	17 304	14 378	776	2 131	5 910	5 562	1 274	1 652	–
Mai	47 199	31 809	430	6 610	6 717	18 052	1 759	13 631	–
Juni	24 794	14 467	1 658	3 011	3 859	5 940	2 188	8 139	–
Netto-Absatz 6)									
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	–	354	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio €									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000	155 615	122 774	5 937	29 999	30 089	56 751	7 320	25 522	–
2001	84 122	60 905	6 932	9 254	28 808	34 416	8 739	14 479	–
2002	131 976	56 393	7 936	26 806	20 707	54 561	14 306	61 277	–
2003	124 556	40 873	2 700	42 521	44 173	36 519	18 431	65 253	–
2004	167 233	81 860	1 039	52 615	50 142	83 293	18 768	66 605	–
2005	141 715	65 798	–	34 255	37 242	64 962	10 099	65 819	–
2006	129 423	58 336	–	20 150	44 890	46 410	15 605	55 482	–
2007	86 579	58 168	–	10 896	46 629	73 127	–	3 683	–
2008 März	4 413	4 066	–	1 339	4 248	12 327	–	1 405	–
April	–	3 000	–	2 278	3 201	1 622	–	7 068	–
Mai	21 643	4 783	–	820	1 788	6 345	–	14 903	–
Juni	9 954	8 386	–	522	4 725	6 257	–	10	–

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschl. Bundes-

eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
Mio DM									
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio €									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000	2 265 121	1 445 736	140 751	685 122	157 374	462 488	13 599	805 786	322 856
2001	2 349 243	1 506 640	147 684	675 868	201 721	481 366	22 339	820 264	292 199
2002	2 481 220	1 563 034	155 620	649 061	222 427	535 925	36 646	881 541	247 655
2003	2 605 775	1 603 906	158 321	606 541	266 602	572 442	55 076	946 793	192 666
2004	2 773 007	1 685 766	159 360	553 927	316 745	655 734	73 844	1 013 397	170 543
2005	2 914 723	1 751 563	157 209	519 674	323 587	751 093	83 942	1 079 218	134 580
2006	3 044 145	1 809 899	144 397	499 525	368 476	797 502	99 545	1 134 701	115 373
2007	3 130 723	1 868 066	133 501	452 896	411 041	870 629	95 863	1 166 794	85 623
2008 April	3 123 466	1 872 967	139 914	423 879	481 984	827 189	97 805	1 152 694	76 388
Mai	3 145 109	1 877 750	139 094	422 091	488 329	828 235	99 761	1 167 598	74 207
Juni	3 155 063	1 886 136	138 602	417 357	494 586	835 591	101 319	1 167 608	68 681
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)									
	Stand Ende Juni 2008								
bis unter 2	1 209 073	826 326	55 377	195 257	214 966	360 727	19 341	363 406	43 331
2 bis unter 4	703 493	444 517	41 720	120 843	101 821	180 133	23 463	235 514	9 328
4 bis unter 6	435 615	241 315	25 764	57 781	60 602	97 168	15 180	179 120	7 872
6 bis unter 8	338 533	191 405	10 951	19 693	30 609	130 151	15 224	131 905	2 534
8 bis unter 10	175 587	63 718	3 283	15 296	26 003	19 136	2 675	109 193	1 935
10 bis unter 15	55 221	40 689	1 487	4 109	27 127	7 968	1 696	12 835	894
15 bis unter 20	53 560	13 054	19	1 877	7 610	3 549	1 318	39 188	1 704
20 und darüber	183 981	65 109	-	2 504	25 849	36 758	22 424	96 447	1 084

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei ge-

samtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von							Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)	
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichti- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-An- teilen u.Ä.	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung		
Mio DM											
1996	3)	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432	723 077
1997		221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678	1 040 769
1998		238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188	1 258 042
Mio €											
1999		133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708	1 603 304
2000		147 629	14 115	3 620	3 694	618	8 089	- 1 986	1 827	- 1 745	1 353 000
2001		166 187	18 561	7 987	4 057	1 106	8 448	- 1 018	905	- 3 152	1 205 613
2002		168 716	2 528	4 307	1 291	486	1 690	- 868	- 2 152	- 2 224	647 492
2003		162 131	6 585	4 482	923	211	513	- 322	- 10 806	- 1 584	851 001
2004		164 802	2 669	3 960	1 566	276	696	220	- 1 760	- 2 286	887 217
2005		163 071	1 733	2 470	1 040	694	268	- 1 443	- 3 060	- 1 703	1 058 532
2006		163 764	695	2 670	3 347	604	954	- 1 868	- 1 256	- 3 761	1 279 638
2007		164 560	799	3 164	1 322	200	269	- 682	- 1 847	- 1 636	1 481 930
2008 April		165 003	8	63	121	-	-	61	- 22	- 92	1 302 582
Mai		165 823	821	95	47	36	0	767	- 34	- 91	1 308 146
Juni		165 994	171	162	135	2	-	10	- 24	- 115	1 195 093

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Einbezogen sind Gesellschaften, deren Aktien zum Regulierten Markt (mit dessen Einführung wurde am 1. November 2007 die Unterteilung der organisierten Zulassungssegmente in den Amtlichen und Regierten Markt aufgehoben) oder zum Neuen Markt

(Börsensegment wurde am 24. März 2003 eingestellt) zugelassen sind; ferner auch Gesellschaften, deren Aktien im Open Market (Freiverkehr) gehandelt werden. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG. — 3 Durch Revision um 1 902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)										Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-/Euro-Auslandsanl. unter inländ. Konsortial-führung begeben 1) 5)	Renten		Aktien				
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indus-trieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	Ende 1998=100	Ende 1987=100	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)												Ende 1998=100	Ende 1987=100
% p.a.											Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	.	217,47	2 888,69			
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	.	301,47	4 249,69			
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	100,00	343,64	5 002,39			
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	92,52	445,95	6 958,14			
2000	5,4	5,3	5,2	5,3	5,6	5,8	6,2	6,3	112,48	94,11	396,59	6 433,61			
2001	4,8	4,7	4,7	4,8	4,9	5,3	5,9	6,2	113,12	94,16	319,38	5 160,10			
2002	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	6,0	5,6	117,56	97,80	188,46	2 892,63			
2003	3,7	3,8	3,8	4,1	3,7	4,3	5,0	4,5	117,36	97,09	252,48	3 965,16			
2004	3,7	3,7	3,7	4,0	3,6	4,2	4,0	4,0	120,19	99,89	268,32	4 256,08			
2005	3,1	3,2	3,2	3,4	3,1	3,5	3,7	3,2	120,92	101,09	335,59	5 408,26			
2006	3,8	3,7	3,7	3,8	3,8	4,0	4,2	4,0	116,78	96,69	407,16	6 596,92			
2007	4,3	4,3	4,2	4,2	4,4	4,5	5,0	4,6	114,85	94,62	478,65	8 067,32			
2008 April	4,2	4,1	4,1	4,0	4,4	4,6	5,9	4,6	117,52	95,14	411,06	6 948,82			
2008 Mai	4,4	4,3	4,3	4,2	4,6	4,7	5,9	4,8	115,30	93,62	414,20	7 096,79			
2008 Juni	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,1	6,3	5,2	113,93	92,62	375,78	6 418,32			
2008 Juli	4,8	4,7	4,6	4,5	5,1	5,2	6,4	5,3	114,26	93,93	374,48	6 479,56			

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz								Erwerb						
	inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)								Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	zu-sammen	Publikumsfonds		Spezial-fonds	aus-ländi-sche Fonds 4)	zu-sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 3)		Aus-länder 5)			
			zu-sammen	darunter				zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile				
Geldmarkt-fonds				Wertpapier-fonds									Offene Immo-bilien-fonds		
Mio DM															
1996	83 386	79 110	16 517	4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	4 172	
1998	187 641	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 893	190 416	43 937	961	146 479	16 507	2 775	
Mio €															
1999	111 282	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	14 086	105 521	19 862	637	85 659	14 722	5 761	
2000	118 021	85 160	39 712	2 188	36 818	2 824	45 448	32 861	107 019	14 454	92	92 565	32 769	11 002	
2001	97 077	76 811	35 522	12 410	9 195	10 159	41 289	20 266	96 127	10 251	2 703	85 876	17 563	951	
2002	66 571	59 482	25 907	3 682	7 247	14 916	33 575	7 089	67 251	2 100	3 007	65 151	4 082	680	
2003	47 754	43 943	20 079	924	7 408	14 166	23 864	3 811	49 547	2 658	734	52 205	3 077	1 793	
2004	14 435	1 453	3 978	6 160	1 246	3 245	5 431	12 982	10 267	8 446	3 796	1 821	9 186	4 168	
2005	85 256	41 718	6 400	124	7 001	3 186	35 317	43 538	79 242	21 290	7 761	57 952	35 777	6 014	
2006	42 974	19 535	14 257	490	9 362	8 814	33 791	23 439	34 593	14 676	5 221	19 917	18 218	8 381	
2007	55 141	13 436	7 872	4 839	12 848	6 840	21 307	41 705	51 456	229	4 240	51 685	37 465	3 685	
2008 April	7 756	6 087	3 978	1 880	4 702	484	2 110	1 669	4 186	543	2 356	3 643	4 025	3 570	
2008 Mai	9 925	4 829	2 164	988	1 014	138	2 664	5 096	9 650	772	619	10 422	5 715	275	
2008 Juni	9 779	6 928	4 967	653	6 079	401	1 960	2 851	7 088	3 201	706	3 887	2 145	2 691	

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentfondsanteile durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Finanzierung der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	43,9	42,5	85,9	12,2	1,3	19,6	8,9	22,1	16,5	38,4	7,0
Geldmarktpapiere	0,1	1,0	- 0,3	0,3	0,4	0,2	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1
Rentenwerte	16,7	37,1	- 42,1	5,5	19,2	- 10,0	6,8	- 17,6	- 9,5	- 21,7	11,3
Aktien	- 4,0	- 5,0	- 16,5	- 2,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 1,0	- 2,5	- 12,0	- 1,0
Sonstige Beteiligungen	3,0	2,9	2,9	0,8	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,8
Investmentzertifikate	17,7	- 7,0	25,5	1,1	- 8,2	0,3	11,4	9,9	- 4,5	8,7	10,9
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	59,3	55,0	53,8	12,1	13,5	14,0	15,2	12,4	13,8	12,4	15,0
Kurzfristige Ansprüche	2,7	3,0	2,9	0,7	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7
Längerfristige Ansprüche	56,6	52,1	50,9	11,3	12,7	13,3	14,4	11,7	13,1	11,7	14,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	7,3	10,3	10,8	2,5	2,6	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	3,0
Sonstige Forderungen 3)	- 6,2	- 4,9	- 4,8	- 1,3	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,2	- 1,1	- 1,2
Insgesamt	137,7	132,0	115,2	31,2	27,2	25,3	43,5	27,9	15,9	27,8	45,5
II. Finanzierung											
Kredite	- 3,4	- 7,2	- 19,0	1,4	6,0	- 6,2	- 10,1	- 1,1	- 4,5	- 3,4	- 9,8
Kurzfristige Kredite	- 5,1	- 5,4	- 1,2	- 0,3	- 0,2	- 2,6	- 2,0	0,7	- 0,9	1,0	- 0,7
Längerfristige Kredite	1,7	- 1,7	- 17,8	1,6	6,1	- 3,6	- 8,0	- 1,8	- 3,6	- 4,4	- 9,0
Sonstige Verbindlichkeiten	- 2,6	0,4	0,7	0,3	- 0,1	0,0	0,1	0,2	0,2	0,2	- 0,2
Insgesamt	- 6,0	- 6,8	- 18,3	1,7	5,9	- 6,2	- 10,0	- 0,9	- 4,3	- 3,2	- 10,0
Unternehmen											
I. Geldvermögensbildung											
Bargeld und Einlagen	41,7	27,8	61,2	6,2	7,4	15,8	16,2	6,8	11,9	26,3	4,9
Geldmarktpapiere	2,6	9,6	- 22,2	- 0,1	3,3	1,9	3,9	- 1,0	- 12,5	- 12,5	13,8
Rentenwerte	- 17,9	- 27,1	- 131,8	15,8	- 26,9	- 3,3	- 22,8	- 9,6	- 49,0	- 50,5	- 32,5
Finanzderivate	3,8	1,5	37,9	- 1,7	1,3	0,7	5,1	4,8	13,7	14,3	10,0
Aktien	10,6	- 7,6	79,0	24,0	13,9	- 36,8	1,6	43,6	19,7	14,1	31,7
Sonstige Beteiligungen	- 5,5	34,0	19,7	8,5	15,1	10,1	5,0	1,1	15,3	- 1,7	13,3
Investmentzertifikate	4,9	- 8,1	- 3,1	- 0,4	- 6,0	0,0	- 1,5	- 5,3	2,0	1,8	- 3,7
Kredite	45,6	18,8	- 13,2	7,8	- 7,4	28,9	- 19,8	12,9	0,6	- 6,9	- 20,5
Kurzfristige Kredite	38,3	11,0	- 16,2	7,8	- 7,7	23,2	- 19,6	7,6	- 2,8	- 1,4	- 26,3
Längerfristige Kredite	7,2	7,8	3,0	- 0,0	0,4	5,7	- 0,2	5,3	3,4	- 5,5	5,8
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Kurzfristige Ansprüche	1,7	1,5	1,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	- 9,3	47,2	128,5	2,0	9,8	5,6	25,2	- 4,4	25,5	82,2	20,4
Insgesamt	78,0	97,7	157,4	62,5	10,9	23,3	13,3	49,1	27,6	67,4	37,9
II. Finanzierung											
Geldmarktpapiere	- 6,9	1,8	18,2	3,2	- 3,8	- 4,1	6,1	4,1	- 0,5	8,5	10,3
Rentenwerte	10,1	15,6	- 3,7	6,3	8,0	- 2,4	- 1,8	- 1,0	0,8	- 1,7	0,9
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	6,0	4,7	6,8	2,5	2,8	0,3	1,9	2,6	0,8	1,5	0,9
Sonstige Beteiligungen	1,2	22,6	18,9	1,8	8,6	10,4	6,0	1,2	6,9	4,8	5,7
Kredite	1,0	55,2	48,4	23,6	11,5	39,3	- 4,5	13,3	12,3	27,2	- 5,9
Kurzfristige Kredite	2,5	26,3	24,3	7,1	8,4	16,3	- 2,6	11,3	4,1	6,3	- 2,1
Längerfristige Kredite	- 1,5	28,9	24,0	16,5	3,1	22,9	- 7,1	2,0	8,2	20,9	- 3,9
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	5,5	8,2	8,2	2,1	2,1	2,0	2,1	2,1	2,1	2,0	2,1
Sonstige Verbindlichkeiten	6,0	- 6,8	11,1	- 5,7	- 3,0	- 7,4	14,5	- 3,6	- 0,9	1,0	10,2
Insgesamt	22,9	101,3	107,8	33,7	26,1	38,1	24,4	18,7	21,4	43,4	24,1

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie berufsständische

Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

VIII. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten nichtfinanziellen Sektoren

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Position	2005	2006	2007	2006			2007				2008
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
Private Haushalte 1)											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	1 492,3	1 534,8	1 620,8	1 513,9	1 515,2	1 534,8	1 543,7	1 565,8	1 582,4	1 620,8	1 627,8
Geldmarktpapiere	1,0	2,0	1,7	1,5	1,8	2,0	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6
Rentenwerte	321,1	361,1	330,8	351,1	354,0	361,1	373,0	343,8	346,7	330,8	341,7
Aktien	319,6	368,3	393,3	335,8	344,3	368,3	395,0	411,5	394,5	393,3	340,1
Sonstige Beteiligungen	216,1	225,5	205,4	212,1	215,7	225,5	211,5	210,4	208,5	205,4	197,9
Investmentzertifikate	513,4	514,4	545,1	507,0	506,0	514,4	524,3	543,1	538,7	545,1	533,4
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	1 053,2	1 107,8	1 164,6	1 080,6	1 094,0	1 107,8	1 122,9	1 135,2	1 149,0	1 164,6	1 179,6
Kurzfristige Ansprüche	77,6	80,6	82,6	79,1	79,9	80,6	81,3	82,1	82,8	82,6	83,3
Längerfristige Ansprüche	975,6	1 027,2	1 082,0	1 001,5	1 014,1	1 027,2	1 041,5	1 053,2	1 066,2	1 082,0	1 096,3
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	240,5	250,8	261,6	245,6	248,1	250,8	253,4	256,1	258,8	261,6	264,5
Sonstige Forderungen 3)	51,6	46,7	40,3	49,2	48,0	46,7	45,5	44,3	43,0	40,3	39,1
Insgesamt	4 208,9	4 411,5	4 563,6	4 296,8	4 327,1	4 411,5	4 471,4	4 512,2	4 523,4	4 563,6	4 525,6
II. Verbindlichkeiten											
Kredite	1 555,9	1 556,1	1 537,6	1 557,6	1 562,8	1 556,1	1 546,7	1 545,6	1 541,0	1 537,6	1 526,5
Kurzfristige Kredite	85,6	80,2	78,9	82,9	82,8	80,2	78,5	79,2	77,9	78,9	78,1
Längerfristige Kredite	1 470,3	1 475,9	1 458,7	1 474,7	1 480,0	1 475,9	1 468,2	1 466,4	1 463,1	1 458,7	1 448,4
Sonstige Verbindlichkeiten	12,8	9,6	9,2	11,4	11,0	9,6	10,9	10,9	10,8	9,2	9,4
Insgesamt	1 568,7	1 565,8	1 546,8	1 569,0	1 573,8	1 565,8	1 557,6	1 556,5	1 551,8	1 546,8	1 536,0
Unternehmen											
I. Geldvermögen											
Bargeld und Einlagen	396,1	438,7	507,9	424,6	443,3	438,7	474,4	474,8	492,7	507,9	531,9
Geldmarktpapiere	31,1	36,2	32,4	31,7	35,4	36,2	41,4	44,1	28,9	32,4	32,8
Rentenwerte	136,4	109,1	29,3	140,6	107,2	109,1	87,8	75,5	29,2	29,3	16,8
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	825,6	972,4	1 165,0	893,7	940,4	972,4	1 050,3	1 137,0	1 115,1	1 165,0	1 057,2
Sonstige Beteiligungen	276,0	319,3	305,9	277,9	296,8	319,3	303,3	301,8	313,2	305,9	306,9
Investmentzertifikate	110,5	106,5	109,5	108,5	106,6	106,5	108,2	104,9	107,6	109,5	103,9
Kredite	126,1	147,5	149,2	127,8	118,5	147,5	132,9	147,7	147,9	149,2	129,8
Kurzfristige Kredite	91,1	107,3	108,7	90,8	83,1	107,3	96,9	107,6	104,2	108,7	85,7
Längerfristige Kredite	35,0	40,3	40,4	37,0	35,4	40,3	36,0	40,2	43,7	40,4	44,2
Ansprüche gegenüber Versicherungen 2)	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Kurzfristige Ansprüche	41,4	42,8	44,2	42,1	42,5	42,8	43,2	43,6	44,0	44,2	44,6
Längerfristige Ansprüche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sonstige Forderungen	399,5	446,4	501,6	419,1	428,6	446,4	464,0	468,7	488,2	501,6	522,3
Insgesamt	2 342,8	2 619,0	2 845,0	2 466,0	2 519,2	2 619,0	2 705,6	2 798,1	2 766,9	2 845,0	2 746,3
II. Verbindlichkeiten											
Geldmarktpapiere	17,1	18,9	37,1	26,8	23,0	18,9	25,0	29,1	28,6	37,1	47,4
Rentenwerte	89,6	93,7	92,5	93,8	94,7	93,7	92,4	89,5	93,0	92,5	96,1
Finanzderivate	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aktien	1 137,4	1 359,8	1 620,6	1 230,9	1 251,8	1 359,8	1 439,5	1 597,1	1 600,6	1 620,6	1 369,3
Sonstige Beteiligungen	600,6	623,2	642,1	604,2	612,8	623,2	629,2	630,4	637,3	642,1	647,8
Kredite	1 270,1	1 338,6	1 402,8	1 304,0	1 325,0	1 338,6	1 347,8	1 368,4	1 384,7	1 402,8	1 420,5
Kurzfristige Kredite	334,5	360,7	391,2	336,3	347,8	360,7	364,7	380,8	384,7	391,2	384,5
Längerfristige Kredite	935,6	977,9	1 011,6	967,7	977,2	977,9	983,1	987,6	1 000,0	1 011,6	1 036,0
Ansprüche aus Pensionsrückstellungen	206,1	214,2	222,4	210,2	212,2	214,2	216,3	218,3	220,4	222,4	224,4
Sonstige Verbindlichkeiten	356,6	381,2	429,8	363,9	365,9	381,2	391,9	404,0	418,2	429,8	435,0
Insgesamt	3 677,4	4 029,6	4 447,4	3 833,6	3 885,4	4 029,6	4 142,1	4 336,8	4 382,8	4 447,4	4 240,5

1 Einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 2 Einschl. Pensionskassen und -fonds, Sterbekassen sowie Versorgungswerke und Zusatzversorgungseinrichtungen. — 3 Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Defizit und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2002	- 78,3	- 36,0	- 30,6	- 5,0	- 6,8	- 3,7	- 1,7	- 1,4	- 0,2	- 0,3
2003	- 87,2	- 39,6	- 32,7	- 7,1	- 7,7	- 4,0	- 1,8	- 1,5	- 0,3	- 0,4
2004 p)	- 83,6	- 52,1	- 27,8	- 2,3	- 1,3	- 3,8	- 2,4	- 1,3	- 0,1	- 0,1
2005 p)	- 75,4	- 47,5	- 23,0	- 0,9	- 4,0	- 3,4	- 2,1	- 1,0	- 0,0	- 0,2
2006 p)	- 37,0	- 34,7	- 10,7	+ 4,9	+ 3,5	- 1,6	- 1,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
2007 ts)	+ 3,5	- 18,9	+ 5,1	+ 8,0	+ 9,3	+ 0,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2006 1.Hj. p)	- 23,0	- 20,6	- 5,9	+ 1,7	+ 1,8	- 2,0	- 1,8	- 0,5	+ 0,1	+ 0,2
2.Hj. p)	- 14,3	- 14,4	- 4,9	+ 3,3	+ 1,7	- 1,2	- 1,2	- 0,4	+ 0,3	+ 0,1
2007 1.Hj. ts)	+ 3,5	- 10,8	+ 4,5	+ 3,9	+ 5,8	+ 0,3	- 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5
2.Hj. ts)	- 0,2	- 8,3	+ 0,6	+ 4,1	+ 3,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2002	1 293,0	798,1	404,1	104,3	3,0	60,3	37,2	18,9	4,9	0,1
2003	1 381,0	845,4	435,3	111,4	5,3	63,8	39,1	20,1	5,1	0,2
2004	1 451,1	887,1	459,7	116,1	4,2	65,6	40,1	20,8	5,3	0,2
2005	1 521,5	933,0	481,9	119,7	2,7	67,8	41,6	21,5	5,3	0,1
2006	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,0	40,3	20,3	5,0	0,1
2006 1.Vj.	1 540,7	945,1	487,8	121,3	2,3	68,0	41,7	21,5	5,4	0,1
2.Vj.	1 560,7	964,0	488,5	122,2	1,7	68,5	42,3	21,4	5,4	0,1
3.Vj.	1 575,8	980,0	488,3	121,3	1,7	68,6	42,7	21,3	5,3	0,1
4.Vj.	1 569,0	968,6	491,8	122,2	1,7	67,6	41,7	21,2	5,3	0,1
2007 1.Vj. ts)	1 573,7	973,0	492,7	121,4	1,4	67,0	41,4	21,0	5,2	0,1
2.Vj. ts)	1 592,5	995,7	488,9	121,4	1,5	67,0	41,9	20,6	5,1	0,1
3.Vj. ts)	1 571,3	975,5	489,2	119,9	1,6	65,4	40,6	20,4	5,0	0,1
4.Vj. ts)	1 576,3	976,1	493,2	120,3	1,6	65,0	40,3	20,3	5,0	0,1
2008 1.Vj. ts)	1 580,8	987,8	486,5	119,6	1,6	64,7	40,4	19,9	4,9	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. — 1 Im Unterschied zum Finanzierungssaldo in den VGR wird das Maastricht-Defizit unter Berücksichtigung der Zinsströme aufgrund von Swapvereinbarungen und Forward Rate Agreements berechnet. Die Angaben zu den Halbjahren ent-

sprechen dem Finanzierungssaldo gemäß VGR. — 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Finanzierungs- saldo	Nachrichtl.: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozial- beiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozial- leistungen	Arbeit- nehmer- entgelte	Zinsen	Brutto- investi- tionen			sonstige
Mrd €												
2002	952,5	477,5	390,7	84,3	1 030,8	579,8	168,7	62,7	36,1	183,6	- 78,3	879,2
2003	961,9	481,8	396,3	83,9	1 049,2	594,2	169,2	64,3	33,9	187,6	- 87,3	889,3
2004 p)	958,1	481,3	396,9	80,0	1 041,7	592,7	169,5	62,4	31,6	185,5	- 83,6	888,4
2005 p)	977,0	493,0	396,9	87,1	1 052,6	598,2	168,5	62,5	30,7	192,8	- 75,6	900,8
2006 p)	1 017,2	530,5	401,1	85,7	1 054,5	600,1	167,7	64,9	32,8	189,1	- 37,3	942,8
2007 ts)	1 065,1	576,3	400,5	88,3	1 061,8	598,0	168,0	66,6	36,2	193,0	+ 3,3	988,8
in % des BIP												
2002	44,4	22,3	18,2	3,9	48,1	27,1	7,9	2,9	1,7	8,6	- 3,7	41,0
2003	44,5	22,3	18,3	3,9	48,5	27,5	7,8	3,0	1,6	8,7	- 4,0	41,1
2004 p)	43,3	21,8	17,9	3,6	47,1	26,8	7,7	2,8	1,4	8,4	- 3,8	40,2
2005 p)	43,5	22,0	17,7	3,9	46,9	26,6	7,5	2,8	1,4	8,6	- 3,4	40,1
2006 p)	43,8	22,8	17,3	3,7	45,4	25,8	7,2	2,8	1,4	8,1	- 1,6	40,6
2007 ts)	43,9	23,8	16,5	3,6	43,8	24,7	6,9	2,7	1,5	8,0	+ 0,1	40,8
Zuwachsraten in %												
2002	+ 0,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 5,2	+ 1,5	- 2,8	- 2,1	- 1,5	.	+ 0,5
2003	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 2,6	- 6,1	+ 2,2	.	+ 1,1
2004 p)	- 0,4	- 0,1	+ 0,2	- 4,7	- 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 3,0	- 6,7	- 1,1	.	- 0,1
2005 p)	+ 2,0	+ 2,4	± 0,0	+ 8,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 3,9	.	+ 1,4
2006 p)	+ 4,1	+ 7,6	+ 1,1	- 1,6	+ 0,2	+ 0,3	- 0,4	+ 3,7	+ 6,9	- 1,9	.	+ 4,7
2007 ts)	+ 4,7	+ 8,6	- 0,1	+ 3,1	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	+ 2,6	+ 10,4	+ 2,1	.	+ 4,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG 1995. In den Monatsberichten bis Dezember 2006 wurden die Zölle, der Mehrwertsteueranteil und die Subventionen der EU in die VGR-Daten mit eingerechnet (ohne Einfluss auf den Finanzierungssaldo). Entsprechende Angaben werden

auf den Internetseiten der Deutschen Bundesbank weiterhin zur Verfügung gestellt. — 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Mehrwertsteueranteil der EU.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2001	555,5	446,2	23,5	599,6	169,9	213,9	66,6	40,1	16,7	- 44,2	445,1	449,1	- 4,0	923,3	971,5	- 48,2
2002 p)	554,7	441,7	20,5	610,9	173,3	226,8	66,1	38,7	11,3	- 56,2	457,7	466,0	- 8,3	927,7	992,2	- 64,5
2003 ts)	547,0	442,2	21,5	614,3	174,0	235,0	65,6	36,3	10,0	- 67,3	467,6	474,4	- 6,8	925,2	999,3	- 74,1
2004 ts)	545,9	442,8	24,1	610,7	173,4	236,9	64,8	34,3	9,6	- 64,8	469,7	468,5	+ 1,2	926,8	990,4	- 63,6
2005 ts)	568,9	452,1	31,3	621,1	172,1	245,3	64,0	33,0	14,3	- 52,2	467,8	471,0	- 3,2	947,4	1 002,7	- 55,3
2006 ts)	589,0	488,4	18,1	625,1	169,4	252,1	64,4	33,5	11,7	- 36,1	486,3	466,3	+ 20,0	986,3	1 002,4	- 16,0
2007 ts)	644,1	538,2	17,7	643,5	181,4	250,6	66,1	34,1	9,6	+ 0,6	475,1	465,7	+ 9,4	1 024,8	1 014,7	+ 10,1
2006 1.Vj. p)	131,4	106,3	3,8	160,4	40,6	65,6	25,1	4,8	2,9	- 29,0	120,5	116,6	+ 3,9	229,0	254,1	- 25,1
2.Vj. p)	144,3	121,8	4,1	139,9	40,7	59,9	9,5	6,4	2,5	+ 4,5	122,2	117,1	+ 5,0	245,1	235,6	+ 9,5
3.Vj. p)	146,4	121,8	5,9	156,0	40,6	61,2	20,5	8,4	2,6	- 9,5	117,0	115,2	+ 1,7	241,4	249,2	- 7,8
4.Vj. p)	166,0	138,7	4,0	167,8	46,1	64,1	9,0	12,9	3,5	- 1,8	127,2	117,2	+ 10,0	271,1	263,0	+ 8,1
2007 1.Vj. p)	149,4	122,3	2,8	164,5	42,7	64,9	25,5	5,3	3,4	- 15,1	112,2	115,6	- 3,4	238,4	256,9	- 18,5
2.Vj. p)	158,5	136,9	3,0	144,5	43,9	58,4	10,0	6,7	2,5	+ 14,0	119,0	116,3	+ 2,7	253,8	237,0	+ 16,7
3.Vj. p)	155,4	131,6	3,6	160,5	44,2	59,8	21,3	8,6	1,6	- 5,1	116,2	115,6	+ 0,6	248,2	252,8	- 4,6
4.Vj. p)	180,5	147,6	7,9	172,9	49,2	66,1	9,2	12,5	1,9	+ 7,5	126,9	117,8	+ 9,1	283,9	267,3	+ 16,6
2008 1.Vj. p)	160,2	130,9	3,0	164,7	43,7	65,5	24,7	5,3	2,0	- 4,5	114,1	119,4	- 5,3	250,5	260,3	- 9,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Einschl. Nebenhaushalte, aber ohne Postpensionskasse. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. —

3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Auf der Einnahmensseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2001	240,6	261,3	- 20,7	230,9	255,5	- 24,6	144,2	148,3	- 4,1
2002	240,8	273,5	- 32,7	228,8	258,0	- 29,2	147,0	150,4	- 3,5
2003	239,6	278,8	- 39,2	229,2	259,7	- 30,5	142,1	150,1	- 8,0
2004	233,9	273,6	- 39,7	233,5	257,1	- 23,6	147,0	150,4	- 3,4
2005	250,0	281,5	- 31,5	237,4	259,5	- 22,1	151,2	153,7	- 2,4
2006 ts)	254,7	282,9	- 28,2	249,1	259,5	- 10,4	158,8	156,2	+ 2,6
2007 ts)	277,4	292,1	- 14,7	276,1	266,7	+ 9,4	169,0	161,2	+ 7,8
2006 1.Vj. p)	52,7	74,1	- 21,4	57,3	64,9	- 7,6	33,8	36,4	- 2,6
2.Vj. p)	63,0	61,6	+ 1,5	60,6	60,1	+ 0,4	37,7	36,8	+ 0,9
3.Vj. p)	64,6	73,7	- 9,1	60,5	62,5	- 2,1	40,3	38,1	+ 2,2
4.Vj. p)	74,3	73,5	+ 0,8	70,5	71,2	- 0,7	46,9	44,5	+ 2,5
2007 1.Vj. p)	61,1	74,6	- 13,6	63,5	66,5	- 3,0	35,4	37,6	- 2,1
2.Vj. p)	69,7	64,4	+ 5,3	67,6	61,9	+ 5,7	40,4	37,3	+ 3,1
3.Vj. p)	68,3	76,8	- 8,5	66,2	64,1	+ 2,1	42,5	39,7	+ 2,8
4.Vj. p)	78,3	76,3	+ 2,0	77,9	73,4	+ 4,5	50,5	46,1	+ 4,4
2008 1.Vj. p)	64,1	75,6	- 11,5	67,7	67,7	- 0,1	37,3	37,4	- 0,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist nur bis zu dem maximal an den Kernhaushalt abzuführenden Betrag von 3,5 Mrd € berücksichtigt. Höhere Einnahmen fließen direkt dem Erblastentilgungs-

fonds zu. — 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen und Zweckverbände.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 3)	Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)		Nachrichtlich: BEZ, Energiesteueranteil der Länder
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder	Europäische Union 2)				
2001	446 248	392 189	213 342	159 115	19 732	54 047	+	12	19 576
2002	441 703	389 162	214 371	156 231	18 560	52 490	+	51	22 321
2003	442 238	390 438	214 002	155 510	20 926	51 673	+	127	22 067
2004	442 838	386 459	208 920	157 898	19 640	56 237	+	142	21 967
2005	452 078	392 313	211 779	158 823	21 711	59 750	+	16	21 634
2006	488 444	421 151	225 634	173 374	22 142	67 316	-	22	21 742
2007	538 243	465 554	251 747	191 558	22 249	72 551	+	138	21 643
2006 1.Vj.	106 907	90 827	45 203	38 733	6 892	12 391	+	3 689	5 491
2.Vj.	121 891	104 964	57 521	43 338	4 105	16 120	+	807	5 433
3.Vj.	121 711	104 015	55 601	42 798	5 616	17 594	+	103	5 448
4.Vj.	137 935	121 345	67 310	48 505	5 529	21 211	-	4 620	5 370
2007 1.Vj.	122 550	104 537	53 928	43 916	6 693	13 313	+	4 700	5 362
2.Vj.	136 963	118 090	65 298	49 069	3 724	18 217	+	655	5 408
3.Vj.	131 495	113 712	61 592	46 875	5 246	17 882	-	99	5 524
4.Vj.	147 236	129 215	70 929	51 699	6 587	23 138	-	5 117	5 348
2008 1.Vj. p)	131 507	111 845	56 179	47 660	8 006	14 049	+	5 612	5 272
2.Vj.	...	122 931	66 952	51 585	4 394	...	...	...	5 324
2007 Juni	.	46 247	26 046	19 394	807	.	.	.	1 803
2008 Juni	.	48 369	26 874	20 367	1 128	.	.	.	1 775

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ) und Anteile am Energiesteueraufkommen. — 2 Zölle sowie die zu Lasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. — 3 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tab. IX. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2001	417 358	170 817	132 626	8 771	- 426	29 845	138 935	104 463	34 472	5 510	79 277	19 628	3 191	25 169	
2002	414 008	165 096	132 190	7 541	2 864	22 502	138 195	105 463	32 732	5 752	83 494	18 576	2 896	24 846	
2003	414 846	162 567	133 090	4 568	8 275	16 633	136 996	103 162	33 834	7 085	86 609	18 713	2 877	24 409	
2004	409 517	159 104	123 896	5 394	13 123	16 691	137 366	104 715	32 651	5 661	84 554	19 774	3 059	23 058	
2005	415 355	161 960	118 919	9 766	16 333	16 943	139 713	108 440	31 273	6 218	83 508	20 579	3 378	23 042	
2006	446 139	182 614	122 612	17 567	22 898	19 537	146 688	111 318	35 370	7 013	84 215	21 729	3 880	24 988	
2007	493 817	204 698	131 774	25 027	22 929	24 969	169 636	127 522	42 114	6 975	85 690	22 836	3 983	28 263	
2006 1.Vj.	95 851	36 593	28 095	- 2 104	5 184	5 418	35 873	27 508	8 364	313	15 897	6 258	916	5 024	
2.Vj.	111 206	47 844	29 772	5 856	5 173	7 042	35 236	26 345	8 891	1 611	20 438	5 130	948	6 242	
3.Vj.	110 282	44 951	29 229	6 266	6 079	3 376	37 051	28 063	8 988	1 686	20 448	5 158	989	6 267	
4.Vj.	128 800	53 227	35 516	7 549	6 461	3 701	38 529	29 402	9 127	3 403	27 432	5 183	1 026	7 455	
2007 1.Vj.	110 577	43 694	30 464	829	5 434	6 966	42 037	32 624	9 413	153	17 377	6 354	962	6 040	
2.Vj.	125 236	55 351	32 244	8 191	6 224	8 693	41 001	30 642	10 359	1 705	20 694	5 493	992	7 145	
3.Vj.	120 644	48 742	31 416	7 299	5 571	4 456	42 612	31 724	10 888	1 850	20 750	5 671	1 019	6 932	
4.Vj.	137 361	56 912	37 649	8 709	5 700	4 854	43 986	32 532	11 454	3 267	26 868	5 318	1 010	8 146	
2008 1.Vj.	118 847	49 649	32 793	3 668	4 727	8 462	44 294	33 488	10 806	297	17 515	6 114	980	7 002	
2.Vj.	130 829	60 000	34 700	10 398	4 822	10 081	41 890	30 645	11 244	1 636	20 700	5 677	927	7 898	
2007 Juni	49 381	26 504	11 159	7 473	6 035	1 837	13 315	9 897	3 418	18	7 422	1 798	325	3 134	
2008 Juni	51 823	27 967	11 988	8 616	5 188	2 176	14 276	10 614	3 663	15	7 473	1 787	305	3 454	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. IX. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Zinsabschlag 44/44/12. —

3 Nach Abzug von Kindergeld und Altersvorsorgezulage. — 4 Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag und Zinsabschlag. — 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in Prozent) für 2007: 53,1/44,9/2 (Bund zuzüglich 2,7 Mrd. €, Länder abzüglich dieses Betrags). Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. — 6 Anteile von Bund/Ländern (in Prozent) für 2007: 23,2/76,8. — 7 Aufgliederung s. Tab. IX. 7.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern		
	Energie- steuer	Tabak- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Versi- cherungs- steuer	Strom- steuer	Brannt- wein- abgaben	sonstige	Kraftfahr- zeug- steuer	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	sonstige 2)	ins- gesamt	darunter:	
													Gewerbe- steuer	Grund- steuern
2001	40 690	12 072	11 069	7 427	4 322	2 143	1 554	8 376	4 853	3 069	3 330	34 399	24 534	9 076
2002	42 192	13 778	10 403	8 327	5 097	2 149	1 548	7 592	4 763	3 021	3 200	33 447	23 489	9 261
2003	43 188	14 094	10 280	8 870	6 531	2 204	1 442	7 336	4 800	3 373	3 205	34 477	24 139	9 658
2004	41 782	13 630	10 108	8 751	6 597	2 195	1 492	7 740	4 646	4 284	3 105	38 982	28 373	9 939
2005	40 101	14 273	10 315	8 750	6 462	2 142	1 465	8 674	4 791	4 097	3 018	42 941	32 129	10 247
2006	39 916	14 387	11 277	8 775	6 273	2 160	1 428	8 937	6 125	3 763	2 904	49 319	38 370	10 399
2007	38 955	14 254	12 349	10 331	6 355	1 959	1 488	8 898	6 952	4 203	2 783	51 401	40 116	10 713
2006 1.Vj.	4 480	2 786	2 628	3 792	1 492	399	320	2 718	1 681	1 049	811	11 370	8 874	2 321
2.Vj.	9 727	3 604	2 879	1 662	1 720	505	341	2 258	1 350	881	641	12 296	9 365	2 801
3.Vj.	10 045	3 700	2 665	1 705	1 468	536	329	2 020	1 501	904	733	13 115	9 948	3 026
4.Vj.	15 665	4 296	3 105	1 615	1 593	720	438	1 942	1 593	928	719	12 538	10 182	2 250
2007 1.Vj.	4 540	2 916	2 949	4 504	1 647	416	406	2 636	1 828	1 150	740	12 126	9 541	2 408
2.Vj.	9 230	3 462	3 249	1 912	1 997	493	352	2 206	1 606	1 006	675	13 432	10 457	2 841
3.Vj.	9 904	3 774	2 875	2 049	1 319	509	322	2 098	1 860	1 043	670	12 701	9 404	3 147
4.Vj.	15 281	4 103	3 277	1 866	1 392	541	408	1 958	1 659	1 004	698	13 142	10 714	2 317
2008 1.Vj. p)	4 668	2 547	3 192	4 540	1 547	626	394	2 590	1 676	1 087	761	12 956	10 330	2 444
2.Vj.	9 570	3 267	3 502	1 950	1 594	479	338	2 290	1 461	1 301	625	...	...	...
2007 Juni	3 090	1 174	1 498	590	794	161	115	720	526	324	229	.	.	.
2008 Juni	3 362	1 024	1 596	595	632	170	94	691	426	467	204	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. — 1 Für die Summe siehe Tabelle IX. 6. — 2 Insbesondere Rennwett- und Lotteriesteuer sowie Biersteuer.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pieren	Beteili- gungen, Darlehen und Hypo- theken 6)	Grund- stücke	Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten	Kranken- versiche- rung der Rentner 3)							
2001 7)	216 927	152 048	63 093	217 497	184 730	13 762	- 570	13 973	10 646	1 517	1 699	111	4 917
2002	221 563	152 810	66 958	225 689	191 133	14 498	- 4 126	9 826	6 943	1 072	1 685	126	4 878
2003	229 371	156 510	71 447	231 362	196 038	15 178	- 1 991	7 641	5 017	816	1 682	126	4 862
2004 8)	231 684	156 535	71 680	233 011	198 587	14 258	- 1 327	5 158	4 980	19	41	118	4 834
2005	229 428	156 264	71 917	233 357	199 873	13 437	- 3 929	1 976	1 794	16	42	123	4 888
2006	241 231	168 083	71 773	233 668	200 459	13 053	+ 7 563	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007	236 642	162 225	72 928	235 459	201 642	13 665	+ 1 183	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2006 1.Vj.	60 801	42 622	17 908	57 965	50 110	3 247	+ 2 836	4 452	4 293	16	43	101	4 924
2.Vj.	60 537	42 351	17 877	58 328	50 143	3 257	+ 2 209	7 406	7 241	16	45	105	4 956
3.Vj.	57 950	39 741	17 839	58 521	50 297	3 266	- 571	6 845	6 681	16	45	104	4 959
4.Vj.	61 369	43 351	17 755	58 459	50 140	3 274	+ 2 910	10 047	9 777	115	46	109	4 912
2007 1.Vj.	56 177	37 771	18 118	58 275	50 369	3 279	- 2 098	7 955	7 585	215	46	108	4 889
2.Vj.	59 068	40 501	18 180	58 595	50 282	3 432	+ 473	8 890	8 573	165	48	103	4 881
3.Vj.	57 996	39 494	18 115	59 054	50 633	3 470	- 1 058	8 025	7 598	265	45	117	4 868
4.Vj.	62 926	44 452	18 136	59 159	50 638	3 475	+ 3 767	12 196	11 270	765	46	115	4 819
2008 1.Vj.	57 611	39 028	18 241	58 952	50 795	3 473	- 1 341	10 730	9 459	1 095	46	130	4 792
2.Vj.	60 574	41 958	18 241	59 346	50 714	3 482	+ 1 228	11 923	10 267	1 466	61	128	4 704

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. — * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See“ — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. —

3 Bis 1.Vj. 2004 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 7 Ohne die mit der Höherbewertung von Beteiligungen verbuchten Einnahmen. — 8 Einnahmen einschl. Erlös aus Beteiligungsverkauf.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt 3)	Arbeitslosen-unterstützungen 4) 5)	darunter:			Umlagen-finanzierte Maßnahmen 7)				
		Beiträge	Um-lagen 2)			West-deutsch-land	Ost-deutsch-land	beruf-liche Förde-rung 5) 6)		davon:			
										West-deutsch-land	Ost-deutsch-land		
2001	50 682	47 337	1 640	52 613	25 036	16 743	8 294	20 713	11 094	9 619	1 660	- 1 931	1 931
2002	50 885	47 405	2 088	56 508	27 610	19 751	7 860	21 011	11 568	9 443	2 215	- 5 623	5 623
2003	50 635	47 337	2 081	56 850	29 735	21 528	8 207	19 155	10 564	8 591	1 948	- 6 215	6 215
2004	50 314	47 211	1 674	54 490	29 746	21 821	7 925	16 843	9 831	7 011	1 641	- 4 176	4 175
2005	52 692	46 989	1 436	53 089	27 654	20 332	7 322	11 590	7 421	4 169	1 450	- 397	397
2006	55 384	51 176	1 123	44 162	23 249	17 348	5 901	9 259	6 185	3 074	1 089	+ 11 221	0
2007	42 838	32 264	971	36 196	17 356	13 075	4 282	8 370	5 747	2 623	949	+ 6 643	-
2006 1.Vj.	14 041	13 057	42	12 320	7 155	5 260	1 894	2 306	1 526	780	388	+ 1 721	538
2.Vj.	13 827	12 848	275	11 742	6 362	4 691	1 670	2 266	1 505	761	300	+ 2 084	- 538
3.Vj.	12 860	11 950	302	10 142	5 117	3 879	1 239	2 232	1 486	746	183	+ 2 718	-
4.Vj.	14 656	13 321	504	9 958	4 616	3 518	1 098	2 455	1 669	787	218	+ 4 698	-
2007 1.Vj.	9 932	7 738	78	10 044	5 321	3 971	1 350	2 032	1 370	662	408	- 113	-
2.Vj.	10 837	7 910	303	9 383	4 598	3 440	1 157	2 089	1 423	666	259	+ 1 454	-
3.Vj.	10 366	7 765	232	8 357	3 910	2 979	931	1 985	1 363	622	160	+ 2 010	-
4.Vj.	11 703	8 851	357	8 412	3 528	2 684	843	2 264	1 591	674	122	+ 3 292	-
2008 1.Vj.	8 714	5 955	83	11 295	4 299	3 183	1 116	2 088	1 473	615	327	- 2 581	-
2.Vj.	9 690	6 931	211	10 367	3 739	2 761	978	2 182	1 556	626	255	- 677	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Insolvenzgeld. — 3 Ab 2005 einschl. Aussteuerungsbetrag an den Bund. — 4 Arbeitslosengeld und Kurzarbeitergeld. — 5 Einschl. Kranken-, Renten- und Pflegeversiche-

rungsbeiträge. — 6 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung, Zuschüsse an Personal-Service-Agenturen, Entgeltsicherung und Existenzgründungszuschüsse. — 7 Winterbauförderung und Insolvenzgeld.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben 5)
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus-behandlung	Ärztliche und zahn-ärztliche Behandlung 3)	Arznei-mittel	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld	sonstige Leistungs-ausgaben	Ver-waltungs-ausgaben 4)	
		Beiträge 2)	Bundes-zuschuss									
2001	135 790	131 886	.	138 811	44 980	33 495	22 331	9 760	7 717	2 779	7 642	- 3 021
2002	139 707	136 208	.	143 026	46 308	34 899	23 449	9 304	7 561	2 998	8 019	- 3 320
2003	141 654	138 383	.	145 095	46 800	36 120	24 218	9 409	6 973	2 984	8 206	- 3 441
2004	144 279	140 120	1 000	140 178	47 594	34 218	21 811	8 281	6 367	3 731	8 114	+ 4 102
2005	145 742	140 250	2 500	143 809	48 959	33 024	25 358	8 284	5 868	3 847	8 155	+ 1 933
2006	149 929	142 184	4 200	147 973	50 327	34 260	25 835	8 303	5 708	4 526	8 110	+ 1 956
2007 p)	155 678	149 966	2 500	153 616	51 102	35 545	27 759	8 655	6 012	2 274	8 132	+ 2 062
2006 1.Vj.	34 744	34 034	-	35 968	12 834	8 483	6 384	1 881	1 477	283	1 836	- 1 224
2.Vj.	38 004	35 279	2 100	36 830	12 658	8 588	6 450	2 071	1 439	574	1 910	+ 1 174
3.Vj.	36 001	35 156	-	36 226	12 551	8 254	6 301	2 048	1 363	515	1 931	- 225
4.Vj.	40 770	37 745	2 100	38 538	12 332	8 888	6 739	2 290	1 412	881	2 384	+ 2 232
2007 1.Vj.	36 437	35 693	-	37 147	12 948	8 793	6 687	1 918	1 525	347	1 879	- 710
2.Vj.	39 316	37 306	1 250	38 299	12 893	8 860	6 862	2 160	1 510	635	1 930	+ 1 017
3.Vj.	37 939	37 138	-	38 068	12 750	8 614	6 897	2 199	1 451	474	1 987	- 129
4.Vj.	41 987	39 829	1 250	40 103	12 512	9 278	7 313	2 378	1 527	818	2 337	+ 1 883
2008 1.Vj.	37 937	37 136	-	39 010	13 410	9 119	7 084	2 011	1 643	322	1 898	- 1 073

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Einschl. Beiträge aus geringfügigen Beschäftigungen. — 3 Einschl. Zahnersatz. — 4 Netto, d. h. nach Abzug der Kos-

tenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger. — 5 Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2001	16 843	16 581	16 890	2 301	7 744	4 134	979	816	-	47
2002	16 917	16 714	17 346	2 363	8 014	4 151	962	837	-	428
2003	16 844	16 665	17 468	2 361	8 183	4 090	951	853	-	624
2004	16 817	16 654	17 605	2 365	8 349	4 049	925	851	-	788
2005	17 526	17 385	17 891	2 409	8 516	4 050	890	875	-	366
2006	17 749	17 611	18 064	2 437	8 671	4 017	862	886	-	315
2007 p)	18 023	17 862	18 344	2 469	8 827	4 034	859	892	-	321
2006 1.Vj.	4 660	4 631	4 511	611	2 152	998	213	246	+	150
2.Vj.	4 655	4 629	4 447	582	2 158	994	214	222	+	208
3.Vj.	4 471	4 441	4 551	617	2 171	1 014	213	222	-	80
4.Vj.	4 699	4 657	4 526	611	2 191	1 009	218	200	+	173
2007 1.Vj.	4 301	4 265	4 591	624	2 191	1 014	212	238	-	290
2.Vj.	4 469	4 432	4 528	595	2 192	993	213	231	-	59
3.Vj.	4 440	4 403	4 617	623	2 226	1 012	216	213	-	177
4.Vj.	4 813	4 761	4 608	626	2 218	1 015	217	209	+	204
2008 1.Vj.	4 421	4 381	4 681	641	2 229	1 022	210	255	-	261

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kin-

derloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). — 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkteinlagen	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende
	brutto 1)	netto			
2001	+ 135 018	- 14 719	+ 3 595	- 1 495	2001
2002	+ 178 203	+ 24 327	+ 2 221	+ 22	2002
2003	+ 227 483	+ 42 270	+ 1 236	+ 7 218	2003
2004	+ 227 441	+ 44 410	+ 1 844	+ 802	2004
2005	+ 224 922	+ 35 479	+ 4 511	+ 6 041	2005
2006	+ 221 873	+ 32 656	+ 3 258	+ 6 308	2006
2007	+ 214 995	+ 6 996	+ 1 086	- 4 900	2007
2006 1.Vj.	+ 75 788	+ 12 526	+ 8 174	- 7 296	2006 1.Vj.
2.Vj.	+ 56 445	+ 14 238	+ 8 228	+ 14 649	2.Vj.
3.Vj.	+ 66 689	+ 16 579	+ 4 181	+ 8 913	3.Vj.
4.Vj.	+ 22 952	- 10 686	- 17 326	- 9 958	4.Vj.
2007 1.Vj.	+ 68 285	+ 4 600	+ 12 649	- 11 200	2007 1.Vj.
2.Vj.	+ 54 415	+ 22 020	+ 5 792	+ 27 209	2.Vj.
3.Vj.	+ 51 413	- 20 291	- 4 783	- 27 450	3.Vj.
4.Vj.	+ 40 882	+ 667	- 12 571	+ 6 541	4.Vj.
2008 1.Vj.	+ 69 510	+ 10 443	+ 12 306	- 705	2008 1.Vj. p)
2.Vj.	+ 52 618	+ 7 478	+ 4 872	+ 10 289	

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. — 1 Nach Abzug der Rückkäufe.

13. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Kreditinstitute	Sozialversicherungen	sonstige 1)	
2001	1 223 966	4 440	534 262	174	230 890	454 200
2002	1 277 667	4 440	536 900	137	238 390	497 800
2003	1 358 137	4 440	530 700	341	301 956	520 700
2004	1 430 582	4 440	544 200	430	307 212	574 300
2005	1 489 029	4 440	518 500	488	313 101	652 500
2006	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2006 1.Vj.	1 508 932	4 440	522 400	486	308 606	673 000
2.Vj.	1 525 012	4 440	528 500	485	320 187	671 400
3.Vj.	1 540 523	4 440	519 300	485	331 898	684 400
4.Vj.	1 533 697	4 440	496 900	480	329 577	702 300
2007 1.Vj.	1 538 621	4 440	513 900	480	321 201	698 600
2.Vj.	1 556 684	4 440	504 600	480	320 564	726 600
3.Vj.	1 535 253	4 440	489 000	480	308 533	732 800
4.Vj.	1 540 381	4 440	457 000	476	313 065	765 400
2008 1.Vj. p)	1 541 759	4 440	471 800	475	305 744	759 300

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Als Differenz ermittelt.

IX. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Ins- gesamt	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
								Sozial- versiche- rungen	sonstige 4)	vereini- gungs- bedingte 5) 6)	Aus- gleichs- forde- rungen 6)	sonstige 7)
Gebietskörperschaften												
2002	1 277 667	30 815	203 951	137 669	17 898	456 300	404 046	137	18 844	66	7 845	97
2003	1 358 137	36 022	246 414	153 611	12 810	471 115	396 832	341	34 163	33	6 711	86
2004	1 430 582	35 722	279 796	168 958	10 817	495 547	379 984	430	53 672	2	5 572	82
2005	1 489 029	36 945	310 044	174 423	11 055	521 801	366 978	488	62 765	2	4 443	86
2006 4.Vj.	1 533 697	37 834	320 288	179 940	10 199	552 028	356 514	480	71 889	2	4 443	81
2007 1.Vj.	1 538 621	38 627	323 595	166 620	10 276	560 413	367 059	480	67 027	2	4 443	80
2.Vj.	1 556 684	38 577	326 230	175 567	10 114	567 582	362 911	480	70 700	2	4 443	79
3.Vj.	1 535 253	39 550	324 981	162 292	10 344	569 273	354 554	480	69 258	2	4 443	77
4.Vj.	1 540 381	40 310	328 308	177 394	10 287	574 512	329 588	476	74 988	2	4 443	75
2008 1.Vj. p)	1 541 759	40 267	324 681	173 295	9 885	579 072	336 845	475	72 726	2	4 443	70
Bund 8) 9) 10)												
2002	725 443	30 227	78 584	127 484	17 898	422 558	39 517	0	1 167	66	7 845	97
2003	767 713	35 235	87 538	143 425	12 810	436 181	38 146	223	7 326	33	6 711	85
2004	812 123	34 440	95 638	159 272	10 817	460 380	34 835	333	10 751	2	5 572	81
2005	886 254	36 098	108 899	174 371	11 055	510 866	29 318	408	10 710	2	4 443	85
2006 4.Vj.	918 911	37 798	103 624	179 889	10 199	541 404	30 030	408	11 036	2	4 443	80
2007 1.Vj.	923 511	38 622	102 508	166 569	10 276	549 886	39 620	408	11 100	2	4 443	79
2.Vj.	945 531	38 497	103 219	175 516	10 114	557 055	45 104	408	11 096	2	4 443	79
3.Vj.	939 321	37 725	102 103	162 292	10 344	568 917	41 833	408	11 177	2	4 443	77
4.Vj.	939 988	37 385	102 083	177 394	10 287	574 156	22 829	408	10 928	2	4 443	74
2008 1.Vj.	950 431	37 774	101 205	173 295	9 885	578 816	33 649	408	10 886	2	4 443	69
2.Vj.	957 909	37 136	101 932	168 938	9 816	585 794	38 496	438	10 845	2	4 443	69
Länder												
2002	392 172	588	121 394	.	.	.	255 072	5	15 113	.	.	1
2003	423 737	787	154 189	.	.	.	244 902	4	23 854	.	.	1
2004	448 672	1 282	179 620	.	.	.	228 644	3	39 122	.	.	1
2005	471 375	847	201 146	.	.	.	221 163	3	48 216	.	.	1
2006 4.Vj.	481 850	36	216 665	.	.	.	209 270	2	55 876	.	.	1
2007 1.Vj.	483 084	5	221 087	.	.	.	211 039	2	50 950	.	.	1
2.Vj.	479 658	80	223 011	.	.	.	201 938	2	54 627	.	.	1
3.Vj.	480 050	1 825	222 879	.	.	.	202 054	2	53 290	.	.	1
4.Vj.	484 373	2 925	226 225	.	.	.	194 956	2	60 264	.	.	1
2008 1.Vj. p)	477 396	2 493	223 476	.	.	.	193 385	2	58 039	.	.	1
Gemeinden 11)												
2002	100 842	.	153	.	.	913	97 624	124	2 027	.	.	.
2003	107 857	77	.	.	.	734	104 469	106	2 471	.	.	.
2004	112 538	.	.	.	.	812	108 231	86	3 410	.	.	.
2005	116 033	.	.	.	.	466	111 889	77	3 601	.	.	.
2006 4.Vj.	118 380	.	.	.	.	256	113 265	70	4 789	.	.	.
2007 1.Vj.	117 768	.	.	.	.	256	112 651	70	4 790	.	.	.
2.Vj.	117 312	.	.	.	.	256	112 196	70	4 790	.	.	.
3.Vj.	115 782	.	.	.	.	256	110 666	70	4 790	.	.	.
4.Vj.	115 920	.	.	.	.	256	111 803	66	3 796	.	.	.
2008 1.Vj. p)	113 932	.	.	.	.	256	109 811	65	3 800	.	.	.
Sondervermögen 8) 9) 10) 12)												
2002	59 210	-	3 820	10 185	.	32 828	11 832	8	537	.	.	.
2003	58 830	-	4 610	10 185	.	34 201	9 315	8	512	.	.	.
2004	57 250	-	4 538	9 685	.	34 355	8 274	8	389	.	.	.
2005	15 367	-	-	51	.	10 469	4 609	-	238	.	.	.
2006 4.Vj.	14 556	-	-	51	.	10 368	3 950	-	188	.	.	.
2007 1.Vj.	14 258	-	-	51	.	10 271	3 749	-	188	.	.	.
2.Vj.	14 183	-	-	51	.	10 271	3 674	-	188	.	.	.
3.Vj.	100	-	-	-	.	100	-	-	-	.	.	.
4.Vj.	100	-	-	-	.	100	-	-	-	.	.	.
2008 1.Vj.	-	-	-	-	.	-	-	-	-	.	.	.
2.Vj.	-	-	-	-	.	-	-	-	-	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Einschl. Finanzierungsschätze. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Die Länderschatzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. — 4 Im Wesentlichen Schuldscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 5 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 6 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche

Stücke. — 8 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 9 Zum 1. Jan. 2005 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Fonds „Deutsche Einheit“ durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 10 Zum 1. Juli 2007 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des ERP-Sondervermögens durch den Bund. Das genannte Sondervermögen wird danach nur noch beim Bund ausgewiesen. — 11 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 12 ERP-Sondervermögen (bis einschl. Juni 2007), Fonds „Deutsche Einheit“ (bis einschl. 2004) und Entschädigungsfonds.

X. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2006			2007			2008						
	2005	2006	2007	2005	2006	2007	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.
	Index 2000=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	106,0	111,6	117,5	1,2	5,3	5,3	5,0	5,6	5,4	5,5	5,7	4,8	2,9
Baugewerbe	79,2	83,5	85,3	- 4,8	5,4	2,2	5,6	10,6	15,6	- 0,0	- 1,5	- 2,4	- 1,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	104,7	108,5	110,6	0,6	3,6	2,0	3,5	5,3	3,2	2,1	2,0	0,6	2,9
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	107,7	110,1	113,4	2,7	2,2	3,1	2,6	3,0	3,3	3,3	2,8	2,8	2,2
Öffentliche und private Dienstleister 3)	103,1	103,3	104,0	0,4	0,2	0,6	0,3	- 0,1	0,7	0,8	0,5	0,6	0,3
Bruttowertschöpfung	104,1	107,0	110,1	1,0	2,8	2,9	2,9	3,6	3,6	2,9	2,7	2,2	1,9
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,9	105,8	108,5	0,8	2,9	2,5	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	101,3	102,3	101,8	- 0,1	1,0	- 0,4	0,4	1,9	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 1,3	0,1
Konsumausgaben des Staates	101,4	102,2	104,4	0,5	0,9	2,2	0,9	0,7	2,2	2,5	2,3	1,6	1,2
Ausrüstungen	99,9	108,2	117,1	6,0	8,3	8,2	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1	7,9	6,2
Bauten	82,4	85,9	87,9	- 3,1	4,3	2,3	4,7	7,8	14,4	0,5	- 0,5	- 2,2	- 0,9
Sonstige Anlagen 6)	117,9	125,8	134,1	4,8	6,7	6,6	6,9	8,3	4,3	6,2	7,1	8,4	7,6
Vorratsveränderungen 7) 8)	.	.	.	0,0	- 0,1	- 0,1	0,6	- 2,0	- 0,1	- 0,8	- 0,4	0,8	0,0
Inländische Verwendung	98,1	100,0	100,9	0,3	1,9	1,0	2,2	0,7	2,1	0,3	0,6	0,9	0,7
Außenbeitrag 8)	.	.	.	0,5	1,1	1,6	0,7	3,1	1,5	2,2	1,9	0,8	1,1
Exporte	134,1	150,9	162,6	7,1	12,5	7,8	10,7	15,6	9,9	9,3	8,4	3,9	5,9
Importe	120,3	133,7	140,2	6,7	11,2	4,8	10,3	9,2	7,6	4,9	4,6	2,6	4,0
Bruttoinlandsprodukt 4)	102,9	105,8	108,5	0,8	2,9	2,5	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	1 326,4	1 357,5	1 374,4	1,4	2,3	1,2	1,5	3,1	1,0	1,6	1,6	0,8	2,5
Konsumausgaben des Staates	421,5	425,9	435,6	1,4	1,0	2,3	0,4	0,5	2,1	2,5	2,6	2,0	2,9
Ausrüstungen	162,1	173,7	186,5	4,9	7,1	7,4	7,1	4,9	9,7	6,8	6,4	7,1	5,1
Bauten	203,4	217,2	235,9	- 2,2	6,8	8,6	7,9	11,9	22,2	7,5	5,4	3,2	2,2
Sonstige Anlagen 6)	25,3	26,3	27,1	2,1	3,7	3,3	3,6	4,4	2,6	2,8	3,5	4,1	1,7
Vorratsveränderungen 7)	- 7,5	- 4,7	- 5,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	2 131,3	2 195,8	2 254,0	1,5	3,0	2,6	3,3	1,5	3,5	2,1	2,3	2,8	2,7
Außenbeitrag	113,3	126,4	169,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	918,0	1 046,5	1 132,0	8,3	14,0	8,2	12,3	16,3	10,4	10,0	8,6	4,2	6,2
Importe	804,7	920,1	962,2	9,2	14,3	4,6	13,2	10,8	7,4	4,6	3,8	2,7	5,7
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 244,6	2 322,2	2 423,8	1,5	3,5	4,4	3,4	4,3	5,0	4,6	4,5	3,5	3,2
IV. Preise (2000 = 100)													
Privater Konsum	107,8	109,3	111,2	1,5	1,4	1,7	1,1	1,2	1,3	1,6	1,8	2,1	2,4
Bruttoinlandsprodukt	105,8	106,4	108,3	0,7	0,6	1,8	0,6	0,5	1,5	2,0	2,0	1,9	1,3
Terms of Trade	101,3	99,8	100,4	- 1,3	- 1,5	0,6	- 1,2	- 0,7	0,6	0,9	1,0	0,1	- 1,2
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 129,9	1 149,4	1 182,1	- 0,6	1,7	2,9	2,3	2,3	3,0	3,1	2,6	2,8	3,4
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	561,3	601,9	641,5	5,9	7,2	6,6	6,1	10,1	7,7	3,5	9,2	5,6	4,8
Volkseinkommen	1 691,2	1 751,2	1 823,7	1,4	3,6	4,1	3,7	4,6	4,7	3,2	5,0	3,7	3,9
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	2 265,0	2 344,4	2 447,4	1,7	3,5	4,4	3,5	4,3	5,3	3,7	4,8	3,8	3,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- wesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit

Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbs- zweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheber- rechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wert- sachen. — 8 Wachstumsbeitrag zum BIP.

X. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ①)

Zeit	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Bauhauptgewerbe 2)	Energie 3)	Industrie 1)				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zu-	davon: nach Hauptgruppen			Chemische Industrie	Metall- erzeugung und -bear- beitung	Maschinen- bau	Her- stellung von Kraftwa- gen und Kraftwa- genteilen	
sammen	Vor- leistungs- güter- produ- zenten 4)	In- vestitions- güter- produ- zenten 5)	Ge- brauchs- güter- produ- zenten	Ver- brauchs- güter- produ- zenten 6)								
2000 = 100												
2003	98,4	84,9	99,8	99,5	99,5	102,0	87,2	97,4	102,0	99,9	97,8	107,6
2004	100,8	80,5	102,7	102,5	103,3	105,7	87,5	97,9	104,5	103,6	101,2	111,9
2005	103,6	76,1	102,9	106,3	106,5	111,0	87,8	100,9	110,0	104,5	106,1	116,8
2006	109,8	80,9	102,9	113,2	115,1	118,9	94,0	102,6	114,4	111,7	114,9	120,2
2007	116,3	83,2	100,5	121,1	123,9	128,8	95,3	105,7	120,5	118,0	126,2	129,3
2006 Okt.	117,9	97,7	100,7	121,6	124,9	125,7	104,4	110,4	119,8	120,8	119,9	126,9
Nov.	120,7	95,9	106,5	124,4	124,4	133,8	107,8	110,6	119,0	121,1	128,3	133,3
Dez.	107,1	69,6	110,7	110,2	103,6	124,8	91,3	100,3	105,5	94,0	136,8	100,5
2007 Jan.	105,0	56,1	105,0	109,5	115,7	110,5	89,4	98,7	118,9	117,9	103,0	117,8
Febr.	108,2	59,5	99,2	113,6	117,1	119,4	95,8	98,6	117,4	117,8	113,1	127,8
März	121,4	79,7	105,3	127,0	129,3	136,2	103,9	109,4	126,3	128,1	133,0	143,4
April	113,1	86,4	97,0	117,3	121,2	122,7	90,1	104,7	121,8	117,7	117,6	129,4
Mai	114,0	88,0	95,5	118,4	123,1	123,7	90,1	104,7	122,3	118,2	120,4	128,8
Juni	118,7	92,5	94,3	123,8	127,8	133,5	94,6	102,7	118,3	121,3	130,7	137,9
Juli	118,4	96,6	95,4	122,9	127,7	131,1	89,7	104,3	123,0	117,3	127,8	132,2
Aug.	109,4	88,9	94,0	113,0	120,3	112,9	81,1	104,7	121,3	108,4	114,4	100,2
Sept.	124,5	97,5	96,4	130,1	132,4	139,4	108,1	112,1	122,7	122,3	137,2	143,1
Okt.	125,2	96,2	104,5	130,1	132,0	139,1	105,4	113,8	123,2	125,3	132,3	140,4
Nov.	125,6	90,3	107,9	130,7	130,1	143,8	105,4	111,9	120,5	123,9	136,9	143,0
Dez.	112,3	66,9	111,0	116,6	110,4	133,5	89,5	102,9	109,8	97,4	147,5	107,9
2008 Jan.	111,1	60,1	107,0	116,2	121,1	121,7	89,5	101,3	123,0	120,0	112,5	123,7
Febr.	113,8	65,3	101,2	119,6	122,9	129,5	94,6	99,1	117,3	122,4	122,1	136,8
März	7) 126,2	7) 75,9	108,3	132,8	136,8	143,5	103,9	109,6	130,4	130,9	141,2	145,9
April +)	7) 118,6	7) 84,2	102,3	123,6	128,0	133,6	94,1	101,5	118,0	125,3	130,7	137,1
Mai +)	7) 115,3	7) 87,5	95,8	120,0	125,5	127,5	86,1	101,5	117,5	121,7	125,4	125,1
Juni +) ①)	7) 120,7	7) 92,6	90,9	126,5	129,4	139,3	93,9	102,7	119,8	133,1	141,8	135,7
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2003	+ 0,1	- 4,3	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,9	- 5,2	- 0,9	+ 0,2	- 2,0	- 1,7	+ 2,1
2004	+ 2,4	- 5,2	+ 2,9	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,5	+ 4,0
2005	+ 2,8	- 5,5	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,3	+ 3,1	+ 5,3	+ 0,9	+ 4,8	+ 4,4
2006	+ 6,0	+ 6,3	± 0,0	+ 6,5	+ 8,1	+ 7,1	+ 7,1	+ 1,7	+ 4,0	+ 6,9	+ 8,3	+ 2,9
2007	+ 5,9	+ 2,8	- 2,3	+ 7,0	+ 7,6	+ 8,3	+ 1,4	+ 3,0	+ 5,3	+ 5,6	+ 9,8	+ 7,6
2006 Okt.	+ 4,3	+ 4,8	- 3,1	+ 5,0	+ 8,1	+ 5,1	+ 4,1	- 1,8	+ 1,8	+ 7,3	+ 10,8	- 3,2
Nov.	+ 7,0	+ 11,6	- 1,4	+ 7,6	+ 8,9	+ 9,0	+ 7,9	+ 1,6	+ 6,3	+ 8,5	+ 12,6	+ 1,7
Dez.	+ 7,5	+ 14,9	- 4,2	+ 8,6	+ 10,9	+ 8,3	+ 12,0	+ 3,9	+ 6,5	+ 12,8	+ 6,4	+ 5,7
2007 Jan.	+ 7,0	+ 35,2	- 12,8	+ 8,5	+ 10,6	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,5	+ 4,4	+ 12,6	+ 11,7	+ 9,8
Febr.	+ 7,8	+ 30,2	- 8,9	+ 8,6	+ 11,0	+ 8,8	+ 7,2	+ 2,7	+ 6,5	+ 9,5	+ 13,8	+ 4,9
März	+ 8,6	+ 26,1	- 6,5	+ 9,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,7	+ 5,8	+ 6,6	+ 9,4	+ 13,7	+ 8,8
April	+ 4,9	+ 0,6	- 4,7	+ 6,2	+ 7,1	+ 7,3	- 2,6	+ 3,4	+ 7,4	+ 6,5	+ 7,8	+ 7,6
Mai	+ 5,8	+ 1,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,9	+ 4,0	+ 8,2	+ 5,2	+ 9,5	+ 5,1
Juni	+ 5,6	- 1,6	± 0,0	+ 6,7	+ 7,6	+ 8,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 3,4	+ 3,5	+ 9,5	+ 9,4
Juli	+ 5,1	- 2,6	- 1,8	+ 6,3	+ 7,3	+ 8,1	- 0,7	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,8	+ 10,9	+ 3,8
Aug.	+ 5,7	- 2,0	+ 1,3	+ 6,7	+ 6,5	+ 8,8	+ 2,4	+ 3,8	+ 6,8	+ 3,5	+ 8,5	+ 8,4
Sept.	+ 6,0	- 1,5	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,6	+ 7,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 8,5	+ 3,1	+ 9,2	+ 8,4
Okt.	+ 6,2	- 1,5	+ 3,8	+ 7,0	+ 5,7	+ 10,7	+ 1,0	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,7	+ 10,3	+ 10,6
Nov.	+ 4,1	- 5,8	+ 1,3	+ 4,9	+ 4,6	+ 7,5	- 2,2	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,3	+ 6,7	+ 7,3
Dez.	+ 4,9	- 3,9	+ 0,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 7,0	- 2,0	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,8	+ 7,4
2008 Jan.	+ 5,8	+ 7,1	+ 1,9	+ 6,1	+ 4,7	+ 10,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,4	+ 1,8	+ 9,2	+ 5,0
Febr.	+ 5,2	+ 9,7	+ 2,0	+ 5,3	+ 5,0	+ 8,5	- 1,3	+ 0,5	- 0,1	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,0
März	7) + 4,0	7) - 4,8	+ 2,8	+ 4,6	+ 5,8	+ 5,4	± 0,0	+ 0,2	+ 3,2	+ 2,2	+ 6,2	+ 1,7
April +)	7) + 4,9	7) - 2,5	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,6	+ 8,9	+ 4,4	- 3,1	- 3,1	+ 6,5	+ 11,1	+ 6,0
Mai +)	7) + 1,1	7) - 0,6	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,1	- 4,4	- 3,1	- 3,9	+ 3,0	+ 4,2	- 2,9
Juni +) ①)	7) + 1,7	7) + 0,1	- 3,6	+ 2,2	+ 1,3	+ 4,3	- 0,7	± 0,0	+ 1,3	+ 9,7	+ 8,5	- 1,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Jahres- und Vierteljahreswerte auf Basis von Meldungen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten, monatliche Aufteilung ab Januar 2007 auf Basis von Angaben der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor eines kleineren Berichtskreises. — ① Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Verarbeitendes Gewerbe, soweit nicht der Hauptgruppe Energie zugeordnet, sowie Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 3 Energieversor-

gung sowie insbesondere Kohlenbergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Erzbau, Gewinnung von Steinen und Erden. — 5 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 6 Einschl. Druckgewerbe. — 7 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (durchschnittlich + 4%). — + Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal 2008.

X. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt 0)

Zeit	Industrie		davon:									
	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten 1)		Konsumgüterproduzenten 2)		davon:			
			2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %	2000=100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2003	99,0	+ 0,8	97,8	+ 1,5	100,7	+ 1,2	95,6	- 3,4	90,4	- 5,5	98,8	- 2,2
2004	105,1	+ 6,2	105,0	+ 7,4	107,6	+ 6,9	95,1	- 0,5	89,3	- 1,2	98,7	- 0,1
2005	111,8	+ 6,4	110,0	+ 4,8	116,2	+ 8,0	99,7	+ 4,8	91,4	+ 2,4	104,9	+ 6,3
2006	123,8	+ 10,7	124,8	+ 13,5	127,5	+ 9,7	105,7	+ 6,0	98,9	+ 8,2	109,9	+ 4,8
2007	137,5	+ 11,1	135,9	+ 8,9	145,0	+ 13,7	111,6	+ 5,6	103,0	+ 4,1	116,9	+ 6,4
2007 Juni	147,1	+ 18,4	141,8	+ 10,0	161,3	+ 27,0	107,1	+ 9,6	101,8	+ 6,5	110,3	+ 11,4
Juli	135,6	+ 7,9	136,5	+ 6,4	140,8	+ 9,6	111,3	+ 4,8	98,0	+ 4,7	119,4	+ 4,8
Aug.	125,1	+ 5,2	126,6	+ 6,4	127,2	+ 4,3	111,4	+ 4,9	92,0	+ 3,1	123,4	+ 5,7
Sept.	138,7	+ 6,5	138,8	+ 5,9	143,5	+ 7,2	118,6	+ 5,5	110,4	+ 3,1	123,6	+ 6,8
Okt.	143,8	+ 10,9	139,7	+ 3,9	152,0	+ 17,1	123,3	+ 8,6	128,0	+ 14,0	120,4	+ 5,3
Nov.	148,2	+ 13,4	145,3	+ 7,8	158,8	+ 20,7	114,5	+ 0,7	109,3	- 1,4	117,8	+ 2,0
Dez.	137,9	+ 11,7	124,0	+ 7,2	158,4	+ 16,0	99,3	+ 3,9	91,6	+ 5,2	104,0	+ 3,1
2008 Jan.	140,3	+ 8,8	140,3	+ 5,4	147,4	+ 12,6	111,4	+ 4,0	104,4	+ 5,1	115,6	+ 3,3
Febr.	141,2	+ 5,9	138,4	+ 5,5	149,3	+ 7,1	117,2	+ 2,2	101,6	+ 2,4	126,8	+ 2,0
März	153,2	+ 5,5	152,3	+ 5,1	162,3	+ 7,1	119,2	- 0,7	111,9	+ 3,1	123,8	- 2,7
April	137,8	+ 5,2	139,7	+ 4,9	144,1	+ 6,2	106,0	+ 0,9	103,3	+ 6,1	107,6	- 2,0
Mai	135,5	+ 0,5	140,4	+ 3,5	139,7	- 0,9	102,6	- 4,0	97,4	- 3,4	105,9	- 4,3
Juni 0)	136,1	- 7,5	141,3	- 0,4	139,6	- 13,5	105,3	- 1,7	102,4	+ 0,6	107,1	- 2,9
aus dem Inland												
2003	94,6	+ 0,0	95,0	+ 0,4	96,0	+ 1,4	89,9	- 5,0	86,3	- 6,2	92,1	- 4,4
2004	98,3	+ 3,9	100,4	+ 5,7	100,1	+ 4,3	87,2	- 3,0	83,0	- 3,8	89,8	- 2,5
2005	101,4	+ 3,2	103,6	+ 3,2	102,8	+ 2,7	91,1	+ 4,5	85,2	+ 2,7	94,7	+ 5,5
2006	110,9	+ 9,4	116,9	+ 12,8	110,5	+ 7,5	95,0	+ 4,3	92,2	+ 8,2	96,6	+ 2,0
2007	120,1	+ 8,3	127,2	+ 8,8	120,9	+ 9,4	97,7	+ 2,8	93,2	+ 1,1	100,4	+ 3,9
2007 Juni	123,7	+ 12,1	131,6	+ 10,2	126,9	+ 16,0	92,5	+ 6,7	91,6	+ 4,6	93,0	+ 7,9
Juli	121,7	+ 8,3	129,5	+ 6,7	122,7	+ 11,3	96,6	+ 4,0	89,7	+ 4,4	100,8	+ 3,7
Aug.	113,2	+ 4,1	121,7	+ 5,8	110,4	+ 2,9	96,9	+ 2,4	83,7	+ 0,7	105,0	+ 3,2
Sept.	120,7	+ 0,7	127,7	+ 4,1	119,1	- 3,6	105,5	+ 3,6	101,8	+ 1,3	107,7	+ 5,0
Okt.	124,2	+ 4,8	131,4	+ 3,9	124,2	+ 7,2	103,9	+ 0,6	102,5	- 2,6	104,7	+ 2,5
Nov.	128,9	+ 8,4	139,7	+ 9,7	127,2	+ 9,7	102,8	- 0,3	102,4	- 3,5	103,1	+ 1,8
Dez.	115,9	+ 8,5	114,9	+ 6,9	126,8	+ 12,5	87,6	- 0,2	83,1	+ 1,3	90,3	- 1,1
2008 Jan.	120,0	+ 4,4	129,9	+ 4,9	117,8	+ 3,8	98,0	+ 4,6	97,3	+ 6,0	98,4	+ 3,7
Febr.	121,7	+ 5,3	130,0	+ 7,3	120,3	+ 4,1	101,9	+ 2,1	95,3	+ 3,9	106,0	+ 1,1
März	132,9	+ 3,9	142,0	+ 6,8	133,4	+ 2,5	105,9	- 0,7	103,9	+ 2,3	107,2	- 2,3
April	123,2	+ 5,8	132,1	+ 6,4	124,9	+ 6,9	93,2	- 0,2	95,4	+ 7,3	91,8	- 4,5
Mai	118,1	+ 0,1	131,7	+ 3,1	114,7	- 2,1	88,9	- 4,1	88,2	- 1,3	89,4	- 5,6
Juni 0)	122,6	- 0,9	134,4	+ 2,1	121,3	- 4,4	93,0	+ 0,5	93,8	+ 2,4	92,5	- 0,5
aus dem Ausland												
2003	104,4	+ 1,7	102,3	+ 3,2	105,1	+ 1,0	108,2	- 0,4	99,3	- 4,4	113,8	+ 2,2
2004	113,6	+ 8,8	112,2	+ 9,7	114,5	+ 8,9	112,6	+ 4,1	103,1	+ 3,8	118,5	+ 4,1
2005	124,8	+ 9,9	119,9	+ 6,9	128,5	+ 12,2	119,0	+ 5,7	105,0	+ 1,8	127,7	+ 7,8
2006	140,0	+ 12,2	137,3	+ 14,5	143,2	+ 11,4	129,4	+ 8,7	113,6	+ 8,2	139,3	+ 9,1
2007	159,2	+ 13,7	149,5	+ 8,9	167,3	+ 16,8	142,5	+ 10,1	124,6	+ 9,7	153,6	+ 10,3
2007 Juni	176,4	+ 24,6	157,8	+ 9,7	193,0	+ 34,8	139,4	+ 14,4	124,3	+ 9,9	148,9	+ 16,8
Juli	152,9	+ 7,4	147,5	+ 6,1	157,5	+ 8,4	143,7	+ 6,1	116,1	+ 5,0	160,9	+ 6,5
Aug.	139,9	+ 6,3	134,2	+ 7,2	142,7	+ 5,4	143,6	+ 9,0	110,3	+ 7,4	164,4	+ 9,7
Sept.	161,1	+ 12,7	156,1	+ 8,2	166,0	+ 15,8	147,6	+ 8,5	129,2	+ 6,3	159,1	+ 9,8
Okt.	168,3	+ 17,2	152,8	+ 3,9	177,7	+ 24,5	166,3	+ 22,2	184,1	+ 44,1	155,2	+ 9,8
Nov.	172,3	+ 18,5	154,0	+ 5,2	187,9	+ 28,6	140,5	+ 2,4	124,3	+ 2,5	150,6	+ 2,4
Dez.	165,4	+ 14,5	138,2	+ 7,5	187,5	+ 18,4	125,1	+ 10,7	110,4	+ 12,3	134,3	+ 9,9
2008 Jan.	165,6	+ 13,2	156,5	+ 6,0	174,7	+ 18,9	140,9	+ 3,1	120,0	+ 3,8	153,9	+ 2,7
Febr.	165,6	+ 6,6	151,5	+ 3,1	176,1	+ 9,1	151,0	+ 2,2	115,5	- 0,3	173,2	+ 3,2
März	178,6	+ 7,0	168,5	+ 3,1	188,9	+ 10,2	148,6	- 0,7	129,3	+ 4,6	160,7	- 3,2
April	156,1	+ 4,6	151,7	+ 3,1	161,8	+ 5,7	134,2	+ 2,5	120,7	+ 4,1	142,6	+ 1,7
Mai	157,3	+ 1,0	154,0	+ 4,0	162,8	+ 0,1	133,0	- 3,9	117,7	- 6,4	142,6	- 2,5
Juni 0)	153,0	- 13,3	152,2	- 3,5	156,5	- 18,9	132,6	- 4,9	121,2	- 2,5	139,7	- 6,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes, insbesondere ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung und Mineralölverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Angaben ohne Mehrwertsteuer; ab Januar 2006 basierend auf Meldungen der Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor auf Meldung-

gen der Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. — 0 Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Einschl. Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. — 2 Einschl. Druckgewerbe.

X. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Deutschland						Westdeutschland 1)						Ostdeutschland 2)					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher- Bau			Wohn- ungs- bau	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			Wohn- ungs- bau 4)	gewerb- licher Bau 3)	öffent- licher Bau			
2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100	2000 = 100			
2003	79,3	- 10,7	67,5	78,6	87,5	82,0	- 11,1	75,6	79,7	88,7	71,9	- 9,7	45,1	75,4	84,3			
2004	74,3	- 6,3	61,3	72,8	84,2	76,9	- 6,2	70,5	74,5	83,8	67,2	- 6,5	35,8	67,7	85,3			
2005	73,8	- 0,7	56,9	74,4	83,5	77,8	+ 1,2	66,5	78,0	84,8	62,6	- 6,8	30,5	64,2	80,2			
2006	77,6	+ 5,1	59,4	81,3	84,9	82,1	+ 5,5	68,9	84,8	87,3	65,4	+ 4,5	33,1	71,1	78,6			
2007	84,2	+ 8,5	56,1	90,0	95,1	89,7	+ 9,3	64,5	94,5	100,0	69,0	+ 5,5	33,1	76,8	82,2			
2007 Mai	89,6	+ 4,3	60,9	93,4	103,2	96,3	+ 2,9	70,6	100,6	107,4	71,2	+ 10,0	34,0	72,5	92,0			
2007 Juni	96,0	+ 2,8	66,5	103,2	106,2	102,2	+ 4,4	76,0	109,0	110,9	78,9	- 2,8	40,4	86,3	94,0			
2007 Juli	93,6	+ 6,8	60,0	103,4	103,5	100,8	+ 9,6	68,8	112,2	107,8	73,8	- 2,3	35,9	77,8	92,2			
2007 Aug.	83,8	- 0,4	58,5	82,0	101,5	88,9	+ 0,9	69,0	86,1	104,8	69,6	- 4,7	29,7	70,3	92,7			
2007 Sept.	93,7	+ 3,1	62,3	93,1	113,9	97,5	+ 3,0	70,1	96,4	116,2	83,3	+ 3,7	41,0	83,7	108,1			
2007 Okt.	96,3	+ 25,7	56,7	96,8	120,4	104,0	+ 27,9	65,8	96,9	136,5	75,1	+ 18,1	31,6	96,4	78,9			
2007 Nov.	77,2	+ 9,5	45,6	83,6	89,7	83,0	+ 11,6	53,3	84,8	99,7	61,3	+ 2,7	24,5	80,2	63,8			
2007 Dez.	75,0	+ 6,7	51,6	82,7	80,8	78,7	+ 8,3	56,6	84,7	85,8	64,6	+ 1,1	38,0	76,6	68,0			
2008 Jan.	68,7	+ 14,7	41,5	87,2	64,9	75,0	+ 16,3	49,1	93,5	70,0	51,4	+ 9,4	20,5	68,9	51,6			
2008 Febr.	65,4	+ 2,0	46,0	74,5	67,4	73,3	+ 8,4	54,2	84,1	72,9	43,8	- 19,6	23,3	46,7	52,9			
2008 März	95,1	+ 2,3	60,2	95,6	116,3	101,8	+ 2,5	68,6	101,8	123,0	76,5	+ 1,1	37,2	77,4	99,1			
2008 April	88,8	+ 1,0	53,0	102,3	95,9	96,4	+ 3,1	58,5	112,0	102,4	67,7	+ 6,5	37,7	74,0	79,0			
2008 Mai	88,0	- 1,8	55,4	91,8	103,9	93,8	- 2,6	63,1	96,0	110,7	71,8	+ 0,8	34,1	79,7	86,1			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Angaben ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — o Mit

Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne West-Berlin. — 2 Einschl. West-Berlin. — 3 Einschl. Bahn und Post. — 4 Nicht arbeitstäglich bereinigt.

5. Einzelhandelsumsätze *)

Kalenderbereinigt o)

Zeit	Einzelhandel 1)										Nachrichtlich:					
	insgesamt		darunter: nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen 2)								Einzelhandel zuzüglich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und zuzüglich Tankstellen			darunter: Einzelhandel mit Kraftwagen 3)		
			Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren		Kosmetische, pharmazeutische und medizinische Produkte		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte, Baubedarf		2003 = 100	nicht bereinigt	preis-bereinigt	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	
2003 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	2003 = 100	nicht bereinigt	preis-bereinigt	2003 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %		
2002	100,6	- 1,6	98,3	+ 2,6	97,6	+ 3,5	105,7	- 5,0	100,8	- 7,9	100,0	- 0,8	98,1	+ 2,9		
2003 4)	100,1	- 0,5	100,2	+ 1,9	100,0	+ 2,5	100,1	- 5,3	100,2	- 0,6	100,3	+ 0,3	100,5	+ 2,4		
2004	101,8	+ 1,7	103,3	+ 3,1	99,9	- 0,1	103,5	+ 3,4	103,8	+ 3,6	102,0	+ 1,7	102,5	+ 2,0		
2005	103,7	+ 1,9	106,3	+ 2,9	104,5	+ 4,6	105,5	+ 1,9	102,0	- 1,7	103,9	+ 1,9	104,8	+ 2,2		
2006 5)	104,9	+ 1,2	106,7	+ 0,4	107,2	+ 2,6	108,1	+ 2,5	105,8	+ 3,7	106,5	+ 2,5	111,9	+ 6,8		
2007 6)	103,6	- 1,2	105,9	- 0,7	110,2	+ 2,8	110,0	+ 1,8	104,2	- 1,5	104,2	- 2,2	105,7	- 5,5		
2007 Juni 6)	99,6	- 2,6	103,9	- 3,3	106,6	+ 1,4	102,7	- 0,4	99,0	+ 0,8	103,5	- 1,9	114,7	- 0,5		
2007 Juli	102,1	- 0,6	106,2	- 4,2	113,5	+ 5,7	105,3	+ 1,8	100,9	+ 3,9	104,7	- 1,2	113,8	- 1,4		
2007 Aug.	100,3	- 1,1	102,7	- 1,0	107,5	+ 4,4	105,1	- 1,8	99,3	- 1,7	101,2	- 1,0	103,2	- 0,5		
2007 Sept.	101,6	+ 0,5	101,2	+ 0,1	107,8	+ 5,2	121,3	+ 18,2	102,3	- 0,4	102,9	- 0,6	106,0	- 3,8		
2007 Okt.	107,4	- 0,8	107,6	+ 2,7	114,4	+ 4,0	124,7	+ 0,4	109,2	- 4,1	108,7	- 1,5	113,2	- 4,3		
2007 Nov.	108,9	- 0,8	106,5	+ 0,5	114,7	+ 3,1	112,4	- 1,9	112,4	- 5,3	109,7	- 2,9	112,7	- 10,3		
2007 Dez.	123,6	- 5,6	120,5	- 4,4	124,9	- 1,7	134,9	- 2,7	126,8	- 9,8	119,4	- 7,1	103,2	- 17,6		
2008 Jan.	97,5	+ 3,8	99,6	+ 0,3	109,2	+ 6,2	94,2	+ 4,7	94,7	+ 2,4	96,1	+ 7,0	91,4	+ 19,8		
2008 Febr.	94,2	+ 3,1	98,2	+ 0,8	104,7	+ 4,4	87,8	+ 8,3	90,7	- 0,1	95,2	+ 5,4	97,7	+ 12,8		
2008 März	106,6	+ 0,5	110,4	+ 1,5	111,0	+ 0,0	103,3	- 7,1	110,1	- 1,3	108,6	+ 0,4	116,5	+ 1,8		
2008 April	104,8	- 1,6	109,0	- 0,8	112,2	+ 1,9	112,7	- 11,0	104,1	- 1,3	107,0	- 0,4	112,1	+ 1,8		
2008 Mai	105,4	+ 3,9	108,9	+ 1,7	108,1	- 0,7	119,2	+ 14,1	102,9	+ 3,0	107,5	+ 2,9	110,8	- 3,0		
2008 Juni	100,7	+ 1,1	105,0	+ 1,1	109,1	+ 2,3	101,3	- 1,4	98,3	- 0,7	102,3	- 1,2	106,6	- 7,1		

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer. — o Mit Hilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. — 1 Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen. — 2 Angaben beziehen sich auf den Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteil und -zubehör. — 4 Entwicklung im Jahr 2003 ohne Niedersachs-

sen. — 5 Ab Januar 2006 jährliche Erweiterung des Berichtskreises um Neuzugänge; Berichtsprüfung durch Verkettung ausgeschaltet. — 6 Messzahlen ab Januar 2007 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders un-

X. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter 4)	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5) 6)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung 6)	Arbeitslose 6)		Arbeits- losenquote 6) 7) %	Offene Stellen 6) Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 3)			Tsd	Ver- ände- rung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
2005	r) 38 850	r) - 0,1	r) - 30	34 490	- 0,5	5 931	719	126	61	114	8) 4 861	8) + 480	8) 11,7	9) 413		
2006	r) 39 095	r) + 0,6	r) + 245	34 703	+ 0,6	10) 5 249	710	67	51	r) 124	4 487	- 374	10,8	564		
2007	r) 39 766	r) + 1,7	r) + 671	35 317	+ 1,8	5 301	714	68	42	r) 131	3 776	- 711	9,0	11) 621		
2007 Juli	r) 39 746	r) + 1,5	r) + 587			5 322	723	39	42	r) 123	3 715	- 671	8,9	650		
Aug.	r) 39 855	r) + 1,6	r) + 632	r) 35 464	+ 1,6	5 353	730	32	43	r) 116	3 706	- 666	8,8	648		
Sept.	r) 40 172	r) + 1,7	r) + 663			5 365	735	34	43	r) 125	3 544	- 694	8,5	629		
Okt.	r) 40 394	r) + 1,8	r) + 718			5 364	728	36	44	r) 142	3 434	- 650	8,2	609		
Nov.	r) 40 410	r) + 1,7	r) + 667	r) 35 905	r) + 1,8	5 361	723	37	43	r) 147	3 379	- 617	8,1	577		
Dez.	r) 40 230	r) + 1,5	r) + 614			5 347	708	78	40	r) 148	3 406	- 602	8,1	546		
2008 Jan.	r) 39 742	r) + 1,7	r) + 654			5 366	681	126	36	r) 139	3 659	- 625	8,7	528		
Febr.	r) 39 737	r) + 1,6	r) + 615	r) 35 332	r) + 1,7	5 385	678	159	35	r) 143	3 617	- 630	8,6	565		
März	r) 39 844	r) + 1,5	r) + 582			5 402	12) 684	156	35	r) 148	3 507	- 617	8,4	588		
April	r) 40 055	r) + 1,4	r) + 571			5 404	12) 693	...	36	r) 152	3 414	- 563	8,1	592		
Mai	40 233	+ 1,4	+ 568	35 724	+ 1,6	5 409	12) 696	...	13) 37	13) 150	3 283	- 529	14) 7,8	579		
Juni	15) 40 321	15) + 1,4	15) + 561			...	...	...	13) 39	13) 149	3 160	- 528	7,5	596
Juli	...	...	...			...	...	...	13) 41	13) 144	3 210	- 505	7,7	588
Westdeutschland o)																
2005	.	.	.	.	.	5 214	529	101	12	76	8) 3 247	8) + 464	8) 9,9	9) 325
2006	.	.	.	.	.	10) 4 650	525	54	10	r) 85	3 007	- 240	9,1	436
2007	.	.	.	.	.	4 684	529	52	9	r) 90	2 486	- 521	7,5	11) 489
2007 Juli	.	.	.	.	.	4 703	536	31	10	r) 85	2 450	- 510	7,3	515
Aug.	.	.	.	.	.	4 730	541	25	9	r) 80	2 444	- 497	7,3	511
Sept.	.	.	.	.	.	4 736	545	27	9	r) 86	2 335	- 501	7,0	498
Okt.	.	.	.	.	.	4 734	540	30	9	r) 98	2 265	- 473	6,8	485
Nov.	.	.	.	.	.	4 732	536	30	9	r) 100	2 225	- 448	6,7	460
Dez.	.	.	.	.	.	4 719	527	58	8	r) 101	2 231	- 440	6,7	439
2008 Jan.	.	.	.	.	.	4 732	510	94	8	r) 95	2 383	- 448	7,1	426
Febr.	.	.	.	.	.	4 749	507	117	8	r) 98	2 347	- 451	7,0	453
März	.	.	.	.	.	4 761	12) 512	114	8	r) 101	2 271	- 437	6,8	463
April	.	.	.	.	.	4 761	12) 520	...	7	r) 105	2 216	- 395	6,6	465
Mai	.	.	.	.	.	4 766	12) 522	...	13) 7	13) 104	2 140	- 364	14) 6,4	462
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 7	13) 103	2 074	- 354	6,2	481
Juli	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 7	13) 98	2 120	- 330	6,4	478
Ostdeutschland +)																
2005	.	.	.	.	.	717	189	25	49	38	8) 1 614	8) + 16	8) 18,7	9) 88
2006	.	.	.	.	.	10) 599	185	13	42	r) 39	1 480	- 134	17,3	129
2007	.	.	.	.	.	617	185	16	33	r) 38	1 291	- 190	15,1	11) 133
2007 Juli	.	.	.	.	.	619	188	8	33	r) 39	1 265	- 161	14,7	134
Aug.	.	.	.	.	.	623	189	7	33	r) 36	1 262	- 169	14,7	137
Sept.	.	.	.	.	.	628	190	6	34	r) 39	1 209	- 193	14,1	131
Okt.	.	.	.	.	.	630	189	6	34	r) 44	1 169	- 177	13,6	124
Nov.	.	.	.	.	.	629	187	7	34	r) 47	1 154	- 169	13,4	117
Dez.	.	.	.	.	.	628	181	20	32	r) 47	1 176	- 162	13,7	106
2008 Jan.	.	.	.	.	.	634	172	33	28	r) 45	1 276	- 178	14,9	102
Febr.	.	.	.	.	.	636	171	42	28	r) 45	1 270	- 179	14,8	112
März	.	.	.	.	.	641	12) 172	42	27	r) 47	1 236	- 180	14,4	125
April	.	.	.	.	.	643	12) 173	...	28	r) 47	1 198	- 167	13,9	127
Mai	.	.	.	.	.	644	12) 174	...	13) 29	13) 46	1 143	- 165	14) 13,4	117
Juni	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 32	13) 47	1 086	- 174	12,7	115
Juli	.	.	.	.	.	...	...	...	13) 34	13) 46	1 090	- 175	12,8	110

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. — * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; Jahreswerte: Eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — o Ohne West-Berlin. — + Einschl. West-Berlin. — 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. — 2 Einschl. tätiger Inhaber; Monatswerte: Endstände. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Anzahl innerhalb eines Monats. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Strukturangepasstungsmaßnahmen (SAM). — 6 Stand zur Monatsmitte. — 7 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 8 Ab Januar 2005 Arbeitslose einschl. er-

werbsfähiger Sozialhilfeempfänger. — 9 Ab Januar 2005 einschl. Angebote für Arbeitsgelegenheiten. — 10 Ab Januar 2006 Betriebe mit mindestens 50 Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr. — 11 Ab Januar 2007 werden Stellenangebote für Saisonbeschäftigten nur noch dann erfasst, wenn sie auf nicht-namentlichen Anforderungen des Arbeitgebers basieren. — 12 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung vorläufig. — 13 Auf Basis bisher eingegangener Meldungen hochgerechnete Angaben der Bundesagentur für Arbeit. — 14 Ab Mai 2008 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 15 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes.

X. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Verbraucherpreisindex							Baupreisindex 2)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 4)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 5)		
	insgesamt	davon:					Ausfuhr				Einfuhr	Energie 6)	sonstige Rohstoffe 7)		
		Nahrungsmittel	andere Ver- u. Gebrauchsgüter ohne Energie 1) 2)	Energie 1)	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten 3)	Wohnungsmieten 3)									
	2005 = 100							2000 = 100							
	Indexstand														
2005	8)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	102,7	8)	110,7	98,8	102,4	101,4	139,5	105,4
2006	9)	101,6	101,9	100,3	108,5	101,0	101,1	105,3	9)	116,8	107,1	104,8	106,7	163,9	131,5
2007	10)11)	103,9	105,9	101,7	112,8	103,9	102,2	112,9		119,1	118,2	106,7	108,0	166,6	143,7
2006 Okt.	9)	101,7	101,8	100,8	107,3	100,9	101,4		9)	117,8	107,9	105,6	106,8	146,8	139,0
Nov.		101,7	102,2	100,9	106,8	100,7	101,5	107,1		117,8	110,4	105,7	106,4	144,9	137,7
Dez.		102,4	102,7	100,9	106,7	103,1	101,6			117,8	110,8	105,6	106,1	148,7	136,3
2007 Jan.	10)	102,4	104,1	101,2	108,3	101,8	101,6			117,8	110,6	105,8	105,4	133,2	138,8
Febr.		102,9	103,9	101,4	109,1	102,9	101,7	111,7		118,1	112,6	106,0	105,9	142,2	141,8
März		103,1	103,7	101,7	110,7	102,8	101,8			118,4	112,7	106,2	106,5	147,7	145,5
April	11)	103,6	105,3	101,7	111,9	103,5	101,9			118,5	111,9	106,5	107,5	154,9	149,1
Mai		103,6	104,7	101,6	112,5	103,5	102,0	112,6		118,9	112,6	106,7	107,8	154,7	150,5
Juni		103,6	105,1	101,4	112,8	103,5	102,2			119,1	113,2	106,9	108,4	164,3	148,5
Juli		104,2	105,0	101,2	113,8	105,2	102,3			119,0	117,8	106,9	108,7	172,7	146,2
Aug.		104,1	105,1	101,1	112,5	105,2	102,5	113,3		119,1	121,8	106,9	107,9	166,8	141,5
Sept.		104,2	105,8	101,8	114,0	104,3	102,5			119,3	126,7	106,9	108,5	177,4	142,9
Okt.	11)	104,5	108,2	102,2	113,8	104,0	102,6			119,8	129,2	107,0	109,3	186,5	143,9
Nov.		105,0	109,7	102,4	118,2	103,8	102,7	114,0		120,8	130,2	107,0	110,1	202,1	137,5
Dez.		105,6	110,4	102,2	115,8	106,4	102,8			120,7	130,9	107,0	110,0	199,6	138,2
2008 Jan.		105,3	112,1	101,9	118,4	104,3	103,0			121,7	130,9	107,7	110,9	201,2	153,3
Febr.		105,8	112,0	102,3	118,8	105,3	103,1	115,3		122,6	131,6	108,3	112,1	210,6	163,1
März		106,3	112,6	102,5	121,5	105,7	103,2			123,4	131,5	108,5	112,6	216,5	160,5
April		106,1	113,0	102,6	122,6	104,2	103,3			124,7	r)	108,8	113,6	225,1	157,7
Mai		106,7	113,0	102,4	126,9	105,0	103,4	116,6		126,0	p)	109,2	116,3	258,8	159,6
Juni		107,0	113,1	102,3	129,3	105,3	103,5			127,1	p)	109,8	118,1	278,3	162,8
Juli		107,6	113,4	101,8	131,0	107,1	103,6			...	...	...	...	279,8	160,6
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2005	8)	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	8)	+ 4,6	- 0,9	+ 1,3	+ 4,3	+ 37,6	+ 9,4
2006	9)	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,3	+ 8,5	+ 1,0	+ 1,1	+ 2,5	9)	+ 5,5	+ 8,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 17,5	+ 24,8
2007	10)11)	+ 2,3	+ 3,9	+ 1,4	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 7,2		+ 2,0	+ 10,4	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,6	+ 9,3
2006 Okt.	9)	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 1,1		9)	+ 4,6	+ 9,2	+ 2,5	+ 3,0	- 4,7	+ 28,7
Nov.		+ 1,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,1	+ 4,0		+ 4,7	+ 10,0	+ 2,6	+ 2,8	- 2,4	+ 22,9
Dez.		+ 1,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,2			+ 4,4	+ 9,3	+ 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 17,7
2007 Jan.	10)	+ 1,7	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0			+ 3,2	+ 9,4	+ 2,4	+ 0,7	- 18,6	+ 15,6
Febr.		+ 1,8	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,0	+ 7,7		+ 2,8	+ 9,0	+ 2,2	+ 0,8	- 11,6	+ 13,9
März		+ 2,0	+ 2,6	+ 1,3	+ 3,7	+ 2,5	+ 1,0			+ 2,5	+ 7,5	+ 2,1	+ 0,9	- 9,7	+ 17,6
April	11)	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,2	+ 1,0			+ 1,6	+ 5,8	+ 1,9	+ 0,5	- 12,9	+ 15,3
Mai		+ 2,1	+ 2,2	+ 1,2	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,0	+ 7,9		+ 1,9	+ 6,0	+ 1,8	+ 0,6	- 9,8	+ 11,9
Juni		+ 1,9	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,8	+ 2,7	+ 1,2			+ 1,7	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,3	- 4,9	+ 14,2
Juli		+ 2,1	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 1,2			+ 1,1	+ 11,2	+ 1,6	+ 0,4	- 5,2	+ 7,8
Aug.		+ 2,2	+ 3,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 3,1	+ 1,3	+ 7,0		+ 1,0	+ 10,9	+ 1,6	- 0,6	- 6,6	+ 5,4
Sept.		+ 2,7	+ 3,3	+ 1,7	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,2			+ 1,5	+ 16,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 14,2	+ 6,9
Okt.	11)	+ 2,8	+ 6,3	+ 1,4	+ 6,1	+ 3,1	+ 1,2			+ 1,7	+ 19,7	+ 1,3	+ 2,3	+ 27,0	+ 3,5
Nov.		+ 3,2	+ 7,3	+ 1,5	+ 10,7	+ 3,1	+ 1,2	+ 6,4		+ 2,5	+ 17,9	+ 1,2	+ 3,5	+ 39,5	- 0,1
Dez.		+ 3,1	+ 7,5	+ 1,3	+ 8,5	+ 3,2	+ 1,2			+ 2,5	+ 18,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 34,2	+ 1,4
2008 Jan.		+ 2,8	+ 7,7	+ 0,7	+ 9,3	+ 2,5	+ 1,4			+ 3,3	+ 18,4	+ 1,8	+ 5,2	+ 51,1	+ 10,4
Febr.		+ 2,8	+ 7,8	+ 0,9	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,4	+ 3,2		+ 3,8	+ 16,9	+ 2,2	+ 5,9	+ 48,1	+ 15,0
März		+ 3,1	+ 8,6	+ 0,8	+ 9,8	+ 2,8	+ 1,4			+ 4,2	+ 16,7	+ 2,2	+ 5,7	+ 46,6	+ 10,3
April		+ 2,4	+ 7,3	+ 0,9	+ 9,6	+ 0,7	+ 1,4			+ 5,2	r)	+ 2,2	+ 5,7	+ 45,3	+ 5,8
Mai		+ 3,0	+ 7,9	+ 0,8	+ 12,8	+ 1,4	+ 1,4	+ 3,6		+ 6,0	p)	+ 2,3	+ 7,9	+ 67,3	+ 6,0
Juni		+ 3,3	+ 7,6	+ 0,9	+ 14,6	+ 1,7	+ 1,3			+ 6,7	p)	+ 2,7	+ 8,9	+ 69,4	+ 9,6
Juli		+ 3,3	+ 8,0	+ 0,6	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,3			...	...	...	...	+ 62,0	+ 9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWI. — 1 Strom, Gas und andere Brennstoffe sowie Kraftstoffe. — 2 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 3 Nettomieten. — 4 Ohne Mehrwertsteuer. — 5 HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ auf Euro-Basis. — 6 Kohle und Rohöl. — 7 Nahrungs- und

Genussmittel sowie Industrierohstoffe. — 8 Ab September 2005 Anhebung der Tabaksteuer. — 9 Ab Oktober 2006 Erhöhung der Preise für Tabakwaren. — 10 Ab Januar 2007 Anhebung des Regelsatzes der Mehrwertsteuer und der Versicherungssteuer von 16% auf 19%. — 11 Einführung von Studiengebühren in einigen Bundesländern.

X. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2000	883,4	3,4	569,6	4,0	339,9	2,8	909,5	3,6	1 337,4	3,1	123,2	0,4	9,2
2001	902,0	2,1	590,0	3,6	353,8	4,1	943,9	3,8	1 389,5	3,9	130,9	6,2	9,4
2002	908,2	0,7	591,9	0,3	367,7	3,9	959,6	1,7	1 402,8	1,0	139,3	6,4	9,9
2003	908,3	0,0	589,0	- 0,5	378,3	2,9	967,2	0,8	1 431,8	2,1	147,2	5,6	10,3
2004	914,3	0,7	603,5	2,5	378,7	0,1	982,3	1,6	1 459,3	1,9	151,8	3,2	10,4
2005	911,9	- 0,3	602,8	- 0,1	378,9	0,0	981,7	- 0,1	1 482,6	1,6	156,2	2,9	10,5
2006	926,0	1,5	605,4	0,4	379,2	0,1	984,6	0,3	1 515,9	2,3	158,4	1,5	10,5
2007	957,0	3,4	623,2	2,9	374,5	- 1,2	997,7	1,3	1 542,1	1,7	167,7	5,9	10,9
2006 4.Vj.	257,3	2,0	166,5	1,1	93,5	- 1,0	260,0	0,3	391,1	2,9	35,0	1,1	9,0
2007 1.Vj.	221,8	3,5	145,0	3,2	94,7	- 1,4	239,8	1,3	384,0	1,6	55,3	5,2	14,4
2.Vj.	231,3	3,5	147,4	2,7	93,4	- 2,0	240,8	0,8	379,9	2,0	39,2	5,5	10,3
3.Vj.	237,9	3,1	158,7	2,5	93,3	- 1,0	252,0	1,1	381,2	1,8	35,1	4,2	9,2
4.Vj.	266,0	3,4	172,1	3,3	93,1	- 0,5	265,2	2,0	397,0	1,5	38,1	8,9	9,6
2008 1.Vj.	230,5	3,9	149,6	3,2	95,3	0,6	244,9	2,2	395,5	3,0	58,6	6,0	14,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	2000 = 100	% gegen Vorjahr	
2000	100,0	2,0	100,0	1,9	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	1,5
2001	101,9	1,9	101,9	1,9	102,2	2,2	102,2	2,2	101,8	1,8
2002	104,7	2,7	104,6	2,7	104,6	2,3	104,6	2,3	103,2	1,3
2003	106,8	2,0	106,8	2,1	106,9	2,2	107,1	2,4	104,5	1,3
2004	108,0	1,2	108,2	1,3	108,3	1,3	108,8	1,7	105,1	0,6
2005	109,0	0,9	109,3	1,1	109,3	0,9	109,9	1,0	105,4	0,3
2006	110,1	1,0	110,7	1,3	110,2	0,8	110,9	0,9	106,3	0,9
2007	111,5	1,3	112,3	1,4	111,9	1,6	112,6	1,6	107,9	1,5
2007 1.Vj.	102,5	0,6	103,1	0,8	103,2	1,3	111,7	1,3	101,6	1,5
2.Vj.	104,5	1,8	105,2	1,9	103,8	1,4	112,2	1,4	104,9	1,7
3.Vj.	114,4	1,6	115,2	1,7	114,9	1,7	113,2	1,8	107,1	1,4
4.Vj.	124,8	1,2	125,7	1,2	125,9	1,8	113,5	1,8	118,0	1,4
2008 1.Vj.	105,2	2,7	105,9	2,7	106,2	3,0	115,1	3,1	103,6	2,0
2.Vj.	106,2	1,7	107,0	1,7	107,2	3,3	116,0	3,4	.	.
2007 Dez.	106,6	1,7	107,3	1,7	107,3	3,4	113,6	1,8	.	.
2008 Jan.	105,1	2,2	105,8	2,2	106,2	3,0	115,0	3,1	.	.
Febr.	105,2	2,9	106,0	3,0	106,2	2,9	115,0	3,0	.	.
März	105,3	3,0	106,0	3,0	106,4	3,0	115,2	3,1	.	.
April	105,8	2,0	106,5	2,0	106,8	3,3	115,7	3,4	.	.
Mai	106,6	0,4	107,3	0,4	107,6	3,7	115,9	3,6	.	.
Juni	106,4	2,7	107,1	2,8	107,4	3,0	116,3	3,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. — 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld,

Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). — 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Mai 2008.

XI. Außenwirtschaft
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	März	April	Mai
A. Leistungsbilanz	+ 18 146	- 1 274	+ 26 568	+ 13 631	+ 11 140	- 15 190	- 4 806	- 7 359	- 21 356
1. Warenhandel									
Ausfuhr (fob)	1 220 263	1 391 214	1 504 373	376 102	393 177	387 146	130 240	137 977	128 789
Einfuhr (fob)	1 171 985	1 372 001	1 448 810	359 031	383 445	390 076	128 814	133 732	133 144
Saldo	+ 48 278	+ 19 212	+ 55 561	+ 17 071	+ 9 731	- 2 930	+ 1 426	+ 4 245	- 4 355
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	405 887	437 048	492 170	135 377	125 218	114 857	38 298	39 903	40 277
Ausgaben	368 541	394 759	441 282	118 182	114 925	104 200	35 130	36 873	36 666
Saldo	+ 37 350	+ 42 291	+ 50 889	+ 17 196	+ 10 294	+ 10 658	+ 3 169	+ 3 030	+ 3 612
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 5 446	+ 15 093	+ 4 193	+ 5 001	+ 11 597	+ 6 111	+ 3 027	- 6 951	- 15 656
4. Laufende Übertragungen									
fremde Leistungen	85 849	89 178	90 148	16 429	27 127	25 868	4 391	7 508	6 813
eigene Leistungen	158 776	167 049	174 221	42 065	47 607	54 897	16 819	15 190	11 770
Saldo	- 72 927	- 77 873	- 84 075	- 25 636	- 20 480	- 29 027	- 12 427	- 7 683	- 4 957
B. Saldo der Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nicht-produzierten Vermögensgütern	+ 11 408	+ 9 208	+ 13 898	+ 1 582	+ 5 589	+ 5 586	+ 1 017	+ 538	+ 1 765
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)	+ 9 235	+ 112 369	+ 96 246	+ 97 506	- 80 509	+ 19 181	+ 4 716	+ 18 207	+ 44 225
1. Direktinvestitionen	- 216 419	- 144 733	- 117 278	- 40 872	- 4 280	- 104 835	- 30 478	- 22 444	- 10 430
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 364 683	- 345 992	- 402 414	- 115 845	- 78 936	- 143 194	- 25 990	+ 18 796	- 10 083
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 148 265	+ 201 260	+ 285 133	+ 74 973	+ 74 655	+ 38 359	- 4 488	- 41 239	- 346
2. Wertpapieranlagen	+ 131 391	+ 266 277	+ 235 820	+ 65 124	- 62 278	+ 73 359	+ 5 711	- 3 729	+ 23 044
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 412 624	- 535 878	- 426 600	- 33 853	- 98 724	- 46 477	+ 521	- 31 124	- 52 564
Aktien	- 134 235	- 152 984	- 52 951	- 7 513	- 17 636	+ 47 278	+ 18 353	- 1 306	- 11 979
Anleihen	- 261 313	- 314 479	- 319 354	- 42 299	- 69 968	- 27 148	+ 1 159	- 26 700	- 34 651
Geldmarktpapiere	- 17 078	- 68 418	- 54 294	+ 15 959	- 11 119	- 66 607	- 18 991	- 3 118	- 5 934
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 544 015	+ 802 156	+ 662 417	+ 98 977	+ 36 445	+ 119 836	+ 5 190	+ 27 395	+ 75 609
Aktien	+ 255 274	+ 302 397	+ 188 197	+ 33 290	- 30 578	+ 45 514	- 5 771	- 21 127	+ 19 152
Anleihen	+ 235 580	+ 498 120	+ 421 078	+ 50 097	+ 92 873	+ 68 033	+ 4 518	+ 28 539	+ 71 107
Geldmarktpapiere	+ 53 160	+ 1 640	+ 53 147	+ 15 592	- 25 848	+ 6 290	+ 6 443	+ 19 983	- 14 650
3. Finanzderivate	- 18 196	+ 2 442	- 90 538	- 26 798	- 28 779	- 14 922	+ 2 572	- 14 151	- 29 692
4. Übriger Kapitalverkehr (Saldo)	+ 94 460	- 10 329	+ 73 500	+ 104 394	+ 9 961	+ 70 652	+ 30 202	+ 61 888	+ 58 551
Eurosysteem	+ 5 333	+ 15 235	+ 38 994	- 3 067	+ 34 073	+ 12 009	+ 15 454	+ 6 498	+ 19 808
Staat	+ 2 545	+ 3 931	+ 9 822	+ 21 996	- 3 001	+ 5 030	+ 1 422	- 2 148	- 5 452
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 90 504	- 25 355	+ 78 846	+ 63 250	- 6 315	+ 66 171	+ 10 569	+ 66 430	+ 35 530
langfristig	- 43 253	- 49 254	- 126 703	- 40 163	- 47 092	- 46 690	- 35 974	- 14 770	- 14 806
kurzfristig	+ 133 753	+ 23 895	+ 205 548	+ 103 413	+ 40 775	+ 112 860	+ 46 542	+ 81 200	+ 50 336
Unternehmen und Privatpersonen	- 3 919	- 4 137	- 54 160	+ 22 217	- 14 794	- 12 557	+ 2 757	- 8 891	+ 8 665
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 17 998	- 1 288	- 5 251	- 4 340	+ 4 869	- 5 073	- 3 291	- 3 357	+ 2 750
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 38 789	- 120 302	- 136 715	- 112 719	+ 63 779	- 9 578	- 927	- 11 387	- 24 634

* Quelle: Europäische Zentralbank.

XI. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen und Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern	Kapitalbilanz			Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1)	Ergänzungen zum Außenhandel 2)	Dienstleistungen 3)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	laufende Übertragungen		insgesamt 4)	darunter Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten 5)		
	Mio DM										
1994	- 49 418	+ 71 762	- 1 318	- 62 803	+ 2 393	- 59 451	- 2 637	+ 60 708	+ 2 846	- 8 653	
1995	- 42 363	+ 85 303	- 4 294	- 63 985	+ 3 975	- 55 413	- 3 845	+ 50 117	- 10 355	+ 3 909	
1996	- 21 086	+ 98 538	- 4 941	- 64 743	+ 1 052	- 50 991	- 3 283	+ 24 290	+ 1 882	+ 79	
1997	- 17 336	+ 116 467	- 7 875	- 68 692	- 4 740	- 52 496	+ 52	+ 6 671	+ 6 640	+ 10 613	
1998	- 28 696	+ 126 970	- 8 917	- 75 053	- 18 635	- 53 061	+ 1 289	+ 25 683	- 7 128	+ 1 724	
1999	- 49 241	+ 127 542	- 15 947	- 90 036	- 22 325	- 48 475	- 301	+ 20 332	+ 24 517	+ 69 874	
2000	- 68 913	+ 115 645	- 17 742	- 95 848	- 16 302	- 54 666	+ 13 345	+ 66 863	+ 11 429	- 11 294	
2001	+ 830	+ 186 771	- 14 512	- 97 521	- 21 382	- 52 526	- 756	- 23 068	+ 11 797	+ 22 994	
	Mio €										
1999	- 25 177	+ 65 211	- 8 153	- 46 035	- 11 415	- 24 785	- 154	- 10 396	+ 12 535	+ 35 726	
2000	- 35 235	+ 59 128	- 9 071	- 49 006	- 8 335	- 27 950	+ 6 823	+ 34 187	+ 5 844	- 5 775	
2001	+ 424	+ 95 495	- 7 420	- 49 862	- 10 932	- 26 856	- 387	- 11 794	+ 6 032	+ 11 757	
2002	+ 42 976	+ 132 788	- 8 552	- 35 728	- 18 019	- 27 514	- 212	- 38 448	+ 2 065	- 4 316	
2003	+ 41 398	+ 129 921	- 11 142	- 34 497	- 15 067	- 27 817	+ 311	- 61 758	+ 445	+ 20 049	
2004	+ 102 889	+ 156 096	- 16 447	- 29 341	+ 20 431	- 27 849	+ 435	- 122 984	+ 1 470	+ 19 660	
2005	+ 116 606	+ 158 179	- 13 761	- 24 914	+ 25 687	- 28 585	- 1 248	- 130 725	+ 2 182	+ 15 367	
2006	+ 141 490	+ 159 048	- 12 722	- 15 556	+ 37 616	- 26 895	- 175	- 151 113	+ 2 934	+ 9 798	
2007	+ 184 071	+ 198 640	- 9 430	- 16 427	+ 41 966	- 30 678	+ 224	- 222 620	- 953	+ 38 325	
2005 3.Vj.	+ 25 081	+ 40 695	- 3 390	- 11 634	+ 7 007	- 7 597	+ 81	- 12 934	- 783	- 12 228	
4.Vj.	+ 32 712	+ 33 619	- 3 968	- 3 005	+ 9 404	- 3 337	+ 56	- 36 044	+ 1 916	+ 3 276	
2006 1.Vj.	+ 30 284	+ 39 564	- 3 709	- 4 921	+ 9 538	- 10 188	+ 152	- 38 743	+ 1 082	+ 8 307	
2.Vj.	+ 30 345	+ 34 873	- 2 508	- 1 752	+ 4 645	- 4 913	+ 11	- 66 246	+ 367	+ 35 890	
3.Vj.	+ 29 418	+ 38 718	- 2 974	- 9 386	+ 11 201	- 8 141	- 236	- 20 662	+ 844	- 8 519	
4.Vj.	+ 51 443	+ 45 892	- 3 530	+ 503	+ 12 231	- 3 653	- 102	- 25 462	+ 642	- 25 879	
2007 1.Vj.	+ 46 433	+ 49 383	- 2 521	- 2 509	+ 13 007	- 10 927	+ 157	- 55 658	+ 100	+ 9 069	
2.Vj.	+ 41 784	+ 49 388	- 2 232	- 1 973	+ 1 473	- 4 873	+ 419	- 85 087	- 1 359	+ 42 884	
3.Vj.	+ 42 298	+ 50 637	- 2 560	- 9 708	+ 12 969	- 9 040	+ 317	- 13 931	- 347	- 28 684	
4.Vj.	+ 53 556	+ 49 232	- 2 116	- 2 238	+ 14 518	- 5 840	- 669	- 67 943	+ 653	+ 15 056	
2008 1.Vj.	+ 48 339	+ 50 582	- 2 304	- 1 483	+ 13 075	- 11 530	+ 518	- 70 481	- 1 165	+ 21 624	
2.Vj. p)	+ 41 573	+ 52 818	- 2 693	- 3 668	- 505	- 4 379	+ 334	- 78 642	- 889	+ 36 735	
2006 Jan.	+ 9 372	+ 12 367	- 1 476	- 2 080	+ 2 991	- 2 430	+ 8	- 14 042	- 26	+ 4 661	
Febr.	+ 9 723	+ 12 825	- 674	- 645	+ 3 493	- 5 275	+ 282	- 12 260	+ 1 534	+ 2 254	
März	+ 11 188	+ 14 373	- 1 559	- 2 196	+ 3 053	- 2 483	- 138	- 12 441	- 426	+ 1 392	
April	+ 10 522	+ 10 772	- 472	- 431	+ 2 888	- 2 236	- 144	- 23 608	+ 1 475	+ 13 230	
Mai	+ 6 589	+ 12 079	- 1 224	- 936	- 2 238	- 1 091	- 277	- 23 197	- 1 067	+ 16 885	
Juni	+ 13 234	+ 12 022	- 812	- 385	+ 3 995	- 1 586	+ 432	- 19 441	- 41	+ 5 775	
Juli	+ 9 181	+ 12 527	- 1 383	- 2 523	+ 3 510	- 2 949	- 215	+ 7 068	- 332	- 16 034	
Aug.	+ 7 611	+ 10 943	- 607	- 3 862	+ 3 483	- 2 347	+ 149	- 9 889	+ 698	+ 2 129	
Sept.	+ 12 626	+ 15 248	- 984	- 3 001	+ 4 208	- 2 845	- 170	- 17 841	+ 478	+ 5 385	
Okt.	+ 15 484	+ 16 962	- 1 159	- 992	+ 3 913	- 3 239	+ 5	+ 437	+ 401	- 15 927	
Nov.	+ 17 705	+ 18 133	- 1 239	- 539	+ 4 075	- 2 725	- 75	- 15 702	- 102	- 1 928	
Dez.	+ 18 254	+ 10 798	- 1 132	+ 2 034	+ 4 243	+ 2 311	- 32	- 10 197	+ 342	- 8 025	
2007 Jan.	+ 14 380	+ 16 351	- 890	- 2 493	+ 3 320	- 1 909	+ 244	- 2 802	- 458	- 11 822	
Febr.	+ 11 377	+ 14 337	- 694	- 288	+ 4 606	- 6 584	+ 18	- 26 791	+ 566	+ 15 395	
März	+ 20 676	+ 18 695	- 937	+ 272	+ 5 080	- 2 433	- 106	- 26 066	- 8	+ 5 495	
April	+ 13 379	+ 15 182	- 557	- 206	+ 898	- 1 938	+ 190	- 18 970	- 1 215	+ 5 401	
Mai	+ 10 316	+ 17 477	- 1 210	- 1 435	- 3 739	- 777	+ 298	- 29 995	- 657	+ 19 381	
Juni	+ 18 088	+ 16 729	- 465	- 331	+ 4 313	- 2 158	- 69	- 36 122	+ 513	+ 18 102	
Juli	+ 15 223	+ 18 131	- 945	- 2 978	+ 4 011	- 2 997	+ 377	- 3 707	+ 121	- 11 894	
Aug.	+ 10 036	+ 14 261	- 779	- 4 810	+ 4 332	- 2 968	- 50	+ 5 434	- 21	- 15 420	
Sept.	+ 17 039	+ 18 245	- 836	- 1 920	+ 4 625	- 3 075	- 10	- 15 659	- 447	- 1 370	
Okt.	+ 15 437	+ 19 060	- 761	- 2 413	+ 4 617	- 5 066	- 9	- 29 734	+ 309	+ 14 305	
Nov.	+ 21 395	+ 19 512	- 694	- 345	+ 4 627	- 1 705	- 220	- 23 043	+ 339	+ 1 868	
Dez.	+ 16 723	+ 10 660	- 662	+ 520	+ 5 274	+ 931	- 440	- 15 167	+ 5	- 1 117	
2008 Jan.	+ 14 686	+ 17 118	- 896	- 1 113	+ 3 088	- 3 511	+ 446	- 4 110	- 311	- 11 022	
Febr.	+ 16 104	+ 16 888	- 626	+ 274	+ 4 595	- 5 027	+ 217	- 31 946	- 349	+ 15 624	
März	+ 17 549	+ 16 575	- 781	- 645	+ 5 392	- 2 993	- 146	- 34 425	- 504	+ 17 022	
April	+ 15 453	+ 18 790	- 723	- 118	- 634	- 1 862	- 64	- 14 213	- 1 089	- 1 176	
Mai	+ 7 656	+ 14 282	- 1 245	- 1 846	- 3 199	- 336	+ 407	- 29 696	+ 913	+ 21 633	
Juni p)	+ 18 464	+ 19 746	- 725	- 1 704	+ 3 328	- 2 180	- 9	- 34 734	- 713	+ 16 278	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. Ab Januar 2007 ohne Warenlieferungen zur bzw. nach Reparatur/Wartung, die bis Dezember 2006 über die Ergänzungen zum Außenhandel abgesetzt wurden. — 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische

Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Saldo der Kapitalbilanz einschließlich Veränderung der Währungsreserven. Kapalexport: - . — 5 Zunahme: - .

XI. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2005	2006	2007	2008					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	786 266	893 042	969 049	84 239	84 495	83 755	89 721	80 663	88 312
	Einfuhr	628 087	733 994	770 410	67 120	67 606	67 181	70 931	66 381	68 566
	Saldo	+ 158 179	+ 159 048	+ 198 640	+ 17 118	+ 16 888	+ 16 575	+ 18 790	+ 14 282	+ 19 746
I. Europäische Länder	Ausfuhr	581 611	657 325	730 245	63 067	63 668	63 630	67 857	61 177	...
	Einfuhr	443 508	512 568	551 074	47 293	49 049	48 498	51 401	48 152	...
	Saldo	+ 138 103	+ 144 757	+ 179 171	+ 15 774	+ 14 619	+ 15 132	+ 16 457	+ 13 025	...
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	505 716	564 864	627 524	54 202	54 541	54 556	57 958	52 373	...
	Einfuhr	371 136	423 731	459 892	39 118	40 258	40 015	42 196	39 674	...
	Saldo	+ 134 580	+ 141 133	+ 167 632	+ 15 084	+ 14 283	+ 14 541	+ 15 762	+ 12 699	...
EWU-Länder (15)	Ausfuhr	343 843	377 640	416 139	36 140	36 285	36 119	38 451	34 422	...
	Einfuhr	249 043	285 758	306 342	26 153	27 093	26 524	28 053	26 473	...
	Saldo	+ 94 800	+ 91 882	+ 109 797	+ 9 986	+ 9 192	+ 9 595	+ 10 398	+ 7 949	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	47 512	51 141	56 013	4 915	4 926	4 835	5 038	4 536	...
	Einfuhr	31 426	36 263	42 079	3 507	3 493	3 605	3 824	3 716	...
	Saldo	+ 16 085	+ 14 878	+ 13 934	+ 1 408	+ 1 433	+ 1 229	+ 1 215	+ 820	...
Frankreich	Ausfuhr	79 039	85 006	93 861	8 341	8 617	8 184	8 977	7 586	...
	Einfuhr	53 700	62 102	64 912	5 658	6 181	5 048	6 283	5 296	...
	Saldo	+ 25 339	+ 22 904	+ 28 949	+ 2 682	+ 2 436	+ 3 136	+ 2 694	+ 2 290	...
Italien	Ausfuhr	53 855	59 348	65 148	5 504	5 482	5 529	6 060	5 365	...
	Einfuhr	36 348	41 470	44 347	3 647	3 682	4 100	4 107	3 953	...
	Saldo	+ 17 507	+ 17 878	+ 20 801	+ 1 857	+ 1 800	+ 1 429	+ 1 953	+ 1 412	...
Niederlande	Ausfuhr	49 033	56 531	62 373	5 623	5 420	5 718	5 721	5 325	...
	Einfuhr	51 823	60 750	64 328	5 785	5 935	6 056	5 836	5 923	...
	Saldo	- 2 789	- 4 219	- 1 954	- 162	- 515	- 338	- 115	- 598	...
Österreich	Ausfuhr	43 305	49 512	52 763	4 321	4 524	4 598	4 824	4 397	...
	Einfuhr	26 048	30 301	32 753	2 620	2 745	2 795	2 922	2 774	...
	Saldo	+ 17 256	+ 19 211	+ 20 009	+ 1 701	+ 1 778	+ 1 803	+ 1 902	+ 1 623	...
Spanien	Ausfuhr	40 018	41 775	48 158	4 146	4 052	3 955	4 356	4 011	...
	Einfuhr	18 070	19 832	21 143	1 929	1 957	1 894	2 010	1 963	...
	Saldo	+ 21 948	+ 21 943	+ 27 015	+ 2 217	+ 2 096	+ 2 060	+ 2 346	+ 2 048	...
Andere EU-Länder	Ausfuhr	161 873	187 224	211 385	18 062	18 256	18 436	19 507	17 951	...
	Einfuhr	122 093	137 973	153 550	12 965	13 165	13 491	14 143	13 201	...
	Saldo	+ 39 780	+ 49 251	+ 57 835	+ 5 097	+ 5 090	+ 4 945	+ 5 364	+ 4 750	...
darunter:										
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	60 394	64 726	70 999	5 918	5 957	5 852	6 012	5 268	...
	Einfuhr	39 069	40 832	43 410	3 569	3 550	3 682	4 063	3 537	...
	Saldo	+ 21 325	+ 23 895	+ 27 589	+ 2 349	+ 2 407	+ 2 170	+ 1 949	+ 1 731	...
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	75 895	92 461	102 721	8 865	9 127	9 074	9 899	8 804	...
	Einfuhr	72 372	88 837	91 181	8 175	8 790	8 483	9 205	8 478	...
	Saldo	+ 3 523	+ 3 625	+ 11 540	+ 691	+ 337	+ 591	+ 694	+ 326	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	29 629	34 782	36 355	3 252	3 184	3 239	3 475	3 113	...
	Einfuhr	22 620	25 227	29 785	2 495	2 593	2 509	2 803	2 529	...
	Saldo	+ 7 009	+ 9 556	+ 6 570	+ 757	+ 591	+ 730	+ 672	+ 584	...
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	203 229	234 139	237 224	20 973	20 729	19 939	21 770	19 395	...
	Einfuhr	183 940	220 745	220 770	19 767	18 499	18 625	19 468	18 171	...
	Saldo	+ 19 289	+ 13 393	+ 16 454	+ 1 206	+ 2 230	+ 1 314	+ 2 302	+ 1 223	...
1. Afrika	Ausfuhr	14 807	16 617	17 588	1 520	1 630	1 512	1 740	1 576	...
	Einfuhr	13 762	16 734	15 682	1 645	1 712	1 562	1 958	1 834	...
	Saldo	+ 1 045	- 117	+ 1 905	- 125	- 82	- 50	- 219	- 258	...
2. Amerika	Ausfuhr	91 994	104 154	100 797	8 705	8 744	8 365	8 774	7 862	...
	Einfuhr	58 574	72 163	70 354	5 841	5 520	5 781	6 397	5 802	...
	Saldo	+ 33 420	+ 31 991	+ 30 443	+ 2 864	+ 3 224	+ 2 585	+ 2 377	+ 2 060	...
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	69 299	77 991	73 356	6 308	6 440	5 982	6 216	5 195	...
	Einfuhr	41 798	49 197	45 626	3 604	3 659	3 681	4 145	3 618	...
	Saldo	+ 27 501	+ 28 795	+ 27 730	+ 2 704	+ 2 781	+ 2 301	+ 2 070	+ 1 577	...
3. Asien	Ausfuhr	90 498	106 991	111 851	10 155	9 740	9 468	10 612	9 367	...
	Einfuhr	109 304	128 942	132 108	12 019	11 087	11 089	10 915	10 304	...
	Saldo	- 18 805	- 21 951	- 20 257	- 1 863	- 1 348	- 1 621	- 303	- 936	...
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	20 420	22 978	23 759	2 127	2 222	1 957	2 480	1 873	...
	Einfuhr	5 077	6 295	6 479	640	513	593	668	601	...
	Saldo	+ 15 343	+ 16 682	+ 17 280	+ 1 487	+ 1 709	+ 1 364	+ 1 812	+ 1 272	...
Japan	Ausfuhr	13 338	13 886	13 075	1 208	1 130	1 030	1 095	1 018	...
	Einfuhr	21 772	24 016	24 082	1 918	1 963	2 210	2 059	1 732	...
	Saldo	- 8 434	- 10 130	- 11 006	- 710	- 832	- 1 180	- 963	- 714	...
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	21 235	27 478	29 923	2 729	2 573	2 569	3 003	2 834	...
	Einfuhr	40 845	49 958	54 649	5 213	4 635	4 016	4 303	4 243	...
	Saldo	- 19 610	- 22 479	- 24 726	- 2 484	- 2 062	- 1 447	- 1 299	- 1 410	...
Südostasiatische Schwellenländer 3)	Ausfuhr	27 538	31 619	32 298	3 027	2 738	2 831	2 891	2 592	...
	Einfuhr	31 520	36 113	33 222	2 872	2 635	3 047	2 582	2 573	...
	Saldo	- 3 982	- 4 494	- 924	+ 155	+ 102	- 216	+ 309	+ 19	...
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	5 930	6 377	6 988	593	615	595	644	590	...
	Einfuhr	2 301	2 906	2 625	263	179	194	198	232	...
	Saldo	+ 3 629	+ 3 471	+ 4 363	+ 330	+ 436	+ 401	+ 446	+ 358	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungslandern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. Ab Januar 2007 ohne

Reparatur- und Wartungsvorgänge. — 2 Ohne Hongkong. — 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Republik Korea, Taiwan und Thailand.

XI. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland,
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Zeit	Mio €										
	Dienstleistungen						übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 5)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr 1)	Transport 2)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 3)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 4)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen		
2003	- 34 497	- 37 332	+ 1 833	+ 1 421	- 747	+ 5 088	- 4 761	- 1 836	+ 1 476	- 1 182	- 13 885
2004	- 29 341	- 35 302	+ 3 870	+ 1 328	- 260	+ 5 349	- 4 325	- 1 363	+ 986	- 989	+ 21 420
2005	- 24 914	- 36 317	+ 6 245	+ 1 678	- 474	+ 3 688	+ 267	- 1 636	+ 3 076	- 1 376	+ 27 063
2006	- 15 556	- 32 771	+ 5 015	+ 2 229	- 1 446	+ 3 680	+ 7 737	- 1 807	+ 3 715	- 956	+ 38 572
2007	- 16 427	- 34 331	+ 6 265	+ 2 987	- 1 709	+ 3 211	+ 7 151	- 1 994	+ 2 365	- 602	+ 42 568
2006 4.Vj.	+ 503	- 5 116	+ 1 368	+ 866	- 214	+ 963	+ 2 635	- 530	+ 1 168	- 257	+ 12 488
2007 1.Vj.	- 2 509	- 5 479	+ 1 243	+ 734	- 756	+ 770	+ 979	- 350	+ 425	+ 335	+ 12 672
2.Vj.	- 1 973	- 8 213	+ 1 753	+ 786	- 189	+ 872	+ 3 019	- 463	+ 694	- 151	+ 1 624
3.Vj.	- 9 708	- 14 645	+ 1 721	+ 664	- 399	+ 839	+ 2 113	- 453	+ 729	- 640	+ 13 608
4.Vj.	- 2 238	- 5 994	+ 1 548	+ 803	- 365	+ 730	+ 1 040	- 729	+ 518	- 147	+ 14 665
2008 1.Vj.	- 1 483	- 5 824	+ 1 582	+ 1 014	- 428	+ 794	+ 1 380	- 427	+ 326	+ 316	+ 12 759
2.Vj.	- 3 668	- 8 128	+ 1 975	+ 662	- 200	+ 912	+ 1 113	- 339	+ 343	- 196	- 308
2007 Aug.	- 4 810	- 5 894	+ 583	+ 204	+ 12	+ 258	+ 26	- 125	+ 222	- 221	+ 4 553
Sept.	- 1 920	- 4 243	+ 565	+ 206	- 80	+ 293	+ 1 340	- 152	+ 298	- 214	+ 4 839
Okt.	- 2 413	- 3 247	+ 622	+ 206	- 462	+ 264	+ 205	- 194	+ 267	- 56	+ 4 673
Nov.	- 345	- 1 577	+ 488	+ 64	+ 193	+ 238	+ 250	- 251	+ 129	- 74	+ 4 701
Dez.	+ 520	- 1 169	+ 438	+ 534	- 95	+ 227	+ 585	- 284	+ 122	- 17	+ 5 291
2008 Jan.	- 1 113	- 1 518	+ 403	+ 423	- 253	+ 241	- 409	- 178	+ 56	+ 100	+ 2 988
Febr.	+ 274	- 1 578	+ 711	+ 376	+ 56	+ 255	+ 455	- 125	+ 81	+ 107	+ 4 488
März	- 645	- 2 728	+ 468	+ 215	- 232	+ 299	+ 1 334	- 125	+ 189	+ 109	+ 5 284
April	- 118	- 1 917	+ 685	+ 273	- 225	+ 327	+ 740	- 118	+ 113	- 70	- 564
Mai	- 1 846	- 2 902	+ 562	+ 209	+ 13	+ 316	- 44	- 107	+ 67	- 58	- 3 141
Juni	- 1 704	- 3 310	+ 728	+ 181	+ 11	+ 268	+ 417	- 113	+ 162	- 68	+ 3 396

1 Ergebnisse ab Januar 2001 mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 3 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Wa-

renlieferungen und Dienstleistungen. — 4 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 5 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom
Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen
(Salden)

Zeit	Mio €						Mio €				
	Insgesamt	Öffentlich 1)			Privat 1)			Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)	
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter				sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter: Europäische Gemeinschaften							
2003	- 27 817	- 17 791	- 14 962	- 13 265	- 2 829	- 10 026	- 3 332	- 6 694	+ 311	- 1 238	+ 1 549
2004	- 27 849	- 16 694	- 14 249	- 12 672	- 2 444	- 11 156	- 3 180	- 7 976	+ 435	- 1 095	+ 1 529
2005	- 28 585	- 17 609	- 16 266	- 14 689	- 1 343	- 10 976	- 2 926	- 8 050	- 1 248	- 3 419	+ 2 172
2006	- 26 895	- 14 443	- 14 912	- 13 384	+ 469	- 12 452	- 2 927	- 9 525	- 175	- 1 924	+ 1 749
2007	- 30 678	- 16 138	- 18 569	- 16 910	+ 2 432	- 14 541	- 3 005	- 11 536	+ 224	- 2 037	+ 2 261
2006 4.Vj.	- 3 653	- 384	+ 159	+ 636	- 543	- 3 269	- 732	- 2 537	- 102	- 528	+ 426
2007 1.Vj.	- 10 927	- 7 665	- 7 136	- 6 533	- 529	- 3 261	- 751	- 2 510	+ 157	- 292	+ 448
2.Vj.	- 4 873	- 88	- 3 768	- 3 353	+ 3 680	- 4 785	- 751	- 4 034	+ 419	- 328	+ 747
3.Vj.	- 9 040	- 5 720	- 5 509	- 5 213	- 211	- 3 320	- 751	- 2 568	+ 317	- 323	+ 640
4.Vj.	- 5 840	- 2 665	- 2 156	- 1 810	- 508	- 3 175	- 751	- 2 424	- 669	- 1 095	+ 426
2008 1.Vj.	- 11 530	- 8 469	- 8 281	- 7 653	- 189	- 3 061	- 756	- 2 305	+ 518	- 271	+ 789
2.Vj.	- 4 379	- 839	- 4 831	- 4 308	+ 3 992	- 3 540	- 756	- 2 784	+ 334	- 358	+ 692
2007 Aug.	- 2 968	- 1 839	- 1 778	- 1 659	- 60	- 1 130	- 250	- 879	- 50	- 120	+ 70
Sept.	- 3 075	- 1 966	- 1 954	- 1 930	- 12	- 1 108	- 250	- 858	- 10	- 94	+ 84
Okt.	- 5 066	- 3 862	- 3 588	- 3 463	- 274	- 1 204	- 250	- 953	- 9	- 110	+ 101
Nov.	- 1 705	- 797	- 503	- 408	- 295	- 908	- 250	- 657	- 220	- 498	+ 277
Dez.	+ 931	+ 1 995	+ 1 934	+ 2 061	+ 61	- 1 064	- 250	- 813	- 440	- 487	+ 47
2008 Jan.	- 3 511	- 2 468	- 2 502	- 2 282	+ 34	- 1 043	- 252	- 791	+ 446	- 107	+ 553
Febr.	- 5 027	- 3 985	- 3 653	- 3 342	- 332	- 1 042	- 252	- 790	+ 217	- 84	+ 302
März	- 2 993	- 2 017	- 2 126	- 2 029	+ 110	- 976	- 252	- 724	- 146	- 80	- 65
April	- 1 862	- 710	- 2 202	- 2 037	+ 1 492	- 1 152	- 252	- 900	- 64	- 122	+ 58
Mai	- 336	+ 970	- 1 211	- 1 174	+ 2 181	- 1 306	- 252	- 1 054	+ 407	- 111	+ 518
Juni	- 2 180	- 1 098	- 1 418	- 1 097	+ 320	- 1 082	- 252	- 830	- 9	- 126	+ 117

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlass.

XI. Außenwirtschaft
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Mio €

Position	2005	2006	2007	2007		2008				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 392 981	- 451 654	- 652 782	- 149 144	- 129 764	- 216 925	- 74 848	- 19 029	- 30 017	- 25 803
1. Direktinvestitionen 1)	- 55 384	- 75 489	- 124 125	- 35 569	- 43 526	- 45 650	- 35 648	- 9 391	- 6 760	- 19 497
Beteiligungskapital	- 24 715	- 56 876	- 47 152	- 4 590	- 23 674	- 20 016	- 21 980	- 6 100	- 5 811	- 10 069
reinvestierte Gewinne 2)	- 19 039	- 24 252	- 30 193	- 9 102	- 8 725	- 9 012	- 6 902	- 3 063	- 2 109	- 1 730
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 11 630	+ 5 638	- 46 780	- 21 877	- 11 127	- 16 622	- 6 766	- 227	+ 1 160	- 7 698
2. Wertpapieranlagen	- 204 948	- 161 339	- 133 334	- 1 997	- 9 579	- 31 580	- 15 157	+ 17 441	- 22 012	- 10 586
Aktionen 3)	- 19 948	+ 6 982	+ 22 739	+ 5 073	+ 6 713	+ 11 548	+ 12 666	+ 6 313	+ 5 150	+ 1 203
Investmentzertifikate 4)	- 43 538	- 23 440	- 41 705	- 2 599	- 9 770	- 10 618	- 3 914	- 1 669	- 5 096	+ 2 851
Anleihen 5)	- 136 384	- 137 243	- 95 817	+ 1 602	- 391	- 22 866	- 21 525	+ 2 398	- 14 016	- 9 908
Geldmarktpapiere	- 5 078	- 7 639	- 18 551	- 6 073	- 6 131	- 9 645	- 2 384	+ 10 400	- 8 051	- 4 733
3. Finanzderivate 6)	- 9 040	- 6 515	- 71 216	- 27 044	- 27 238	- 18 660	- 14 877	- 8 245	- 6 486	- 145
4. übriger Kapitalverkehr	- 125 792	- 211 244	- 323 154	- 84 186	- 50 074	- 119 870	- 8 277	- 17 745	+ 4 329	+ 5 139
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	- 85 773	- 207 632	- 224 809	- 78 386	- 10 426	- 79 555	+ 2 353	- 26 544	+ 11 083	+ 17 815
langfristig	- 69 969	- 71 591	- 96 773	- 34 437	- 24 860	- 25 280	- 48 581	- 10 516	- 10 495	- 27 570
kurzfristig	- 15 804	- 136 041	- 128 036	- 43 949	+ 14 435	- 54 275	+ 50 934	- 16 029	+ 21 578	+ 45 384
Unternehmen und Privat- personen	- 21 118	- 29 169	- 40 994	- 2 541	- 12 040	- 23 029	+ 4 127	+ 1 384	- 274	+ 3 017
langfristig	- 12 093	- 24 395	- 46 867	- 9 735	- 15 790	- 4 693	- 4 648	- 2 323	- 3 110	+ 785
kurzfristig 7)	- 9 025	- 4 774	+ 5 873	+ 7 195	+ 3 750	- 18 335	+ 8 775	+ 3 707	+ 2 837	+ 2 231
Staat	+ 3 172	+ 1 068	+ 8 373	+ 26 605	- 4 020	- 1 322	- 6 235	+ 10 066	- 4 384	- 11 916
langfristig	+ 7 711	+ 7 497	+ 257	+ 7	+ 703	- 367	- 237	- 222	- 17	+ 2
kurzfristig 7)	- 4 539	- 6 428	+ 8 117	+ 26 613	- 4 723	- 955	- 5 997	+ 10 288	- 4 367	- 11 919
Bundesbank	- 22 073	+ 24 488	- 65 724	- 29 865	- 23 588	- 15 963	- 8 523	- 2 651	- 2 096	- 3 776
5. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -)	+ 2 182	+ 2 934	- 953	- 347	+ 653	- 1 165	- 889	- 1 089	+ 913	- 713
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 262 256	+ 300 540	+ 430 161	+ 135 212	+ 61 821	+ 146 444	- 3 794	+ 4 816	+ 321	- 8 930
1. Direktinvestitionen 1)	+ 33 747	+ 43 977	+ 37 856	+ 18 704	+ 6 367	+ 2 683	+ 6 103	+ 484	+ 1 732	+ 3 887
Beteiligungskapital	+ 26 760	+ 25 297	+ 23 519	+ 11 437	- 273	+ 2 340	+ 2 834	+ 705	+ 712	+ 1 417
reinvestierte Gewinne 2)	+ 1 797	+ 3 897	+ 6 167	+ 3 987	+ 2 287	+ 4 648	+ 2 042	+ 905	+ 950	+ 187
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 5 190	+ 14 783	+ 8 170	+ 3 281	+ 4 353	- 4 305	+ 1 228	- 1 126	+ 70	+ 2 283
2. Wertpapieranlagen	+ 174 012	+ 151 028	+ 267 893	+ 49 780	+ 94 636	+ 7 729	+ 12 766	- 44 602	+ 18 153	+ 39 215
Aktionen 3)	+ 11 821	+ 20 715	+ 6 216	- 3 111	+ 7 515	- 25 789	- 46 317	- 44 318	- 11 040	+ 9 041
Investmentzertifikate	+ 6 013	+ 8 381	+ 3 685	+ 810	+ 519	+ 1 459	+ 1 154	+ 3 570	+ 275	- 2 691
Anleihen 5)	+ 159 293	+ 124 745	+ 207 841	+ 32 731	+ 70 317	+ 18 192	+ 46 597	- 4 343	+ 25 953	+ 24 986
Geldmarktpapiere	- 3 115	- 2 813	+ 50 151	+ 19 350	+ 16 285	+ 16 784	+ 11 332	+ 489	+ 2 964	+ 7 879
3. übriger Kapitalverkehr	+ 54 497	+ 105 536	+ 124 412	+ 66 728	- 39 182	+ 136 032	- 22 664	+ 48 933	- 19 565	- 52 033
Monetäre Finanzinstitute 7) 8)	+ 22 456	+ 60 515	+ 73 217	+ 53 662	- 45 045	+ 97 752	- 30 290	+ 43 540	- 14 344	- 59 486
langfristig	- 9 830	- 11 881	- 14 197	- 601	- 11 148	- 2 883	+ 598	- 50	+ 3 544	- 2 896
kurzfristig	+ 32 286	+ 72 397	+ 87 413	+ 54 263	- 33 897	+ 100 635	- 30 888	+ 43 590	- 17 888	- 56 590
Unternehmen und Privat- personen	+ 30 568	+ 46 486	+ 36 865	+ 9 164	+ 1 007	+ 21 656	+ 4 554	- 230	- 1 230	+ 6 015
langfristig	+ 17 953	+ 27 526	+ 17 260	+ 7 016	+ 6 838	+ 9 165	+ 432	+ 661	+ 203	- 432
kurzfristig 7)	+ 12 615	+ 18 961	+ 19 605	+ 2 148	- 5 831	+ 12 491	+ 4 123	- 891	- 1 433	+ 6 447
Staat	+ 3 578	- 179	+ 2 983	+ 1 942	- 3 198	+ 7 491	+ 4 478	+ 5 026	- 2 863	+ 2 315
langfristig	+ 2 648	+ 862	- 1 551	- 563	+ 46	- 878	- 415	- 245	+ 94	- 264
kurzfristig 7)	+ 929	- 1 040	+ 4 534	+ 2 505	- 3 245	+ 8 369	+ 4 893	+ 5 271	- 2 957	+ 2 579
Bundesbank	- 2 105	- 1 287	+ 11 349	+ 1 960	+ 8 054	+ 9 133	- 1 406	+ 598	- 1 128	- 876
III. Saldo der Kapitalbilanz 9) (Nettokapitalausfuhr: -)	- 130 725	- 151 113	- 222 620	- 13 931	- 67 943	- 70 481	- 78 642	- 14 213	- 29 696	- 34 734

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Ohne Bundesbank. — 9 Saldo der Kapitalbilanz einschl. Veränderung der Währungsreserven.

XI. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten 3)	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1) 3)	Forderungen innerhalb des Eurosystems (netto) 2)			sonstige Forderungen in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1999 Jan. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000	100 762	93 815	32 676	7 762	53 377	313	6 620	14	6 592	94 170
2001	76 147	93 215	35 005	8 721	49 489	312	17 385	5	8 752	67 396
2002	103 948	85 002	36 208	8 272	40 522	312	18 466	167	9 005	94 942
2003	95 394	76 680	36 533	7 609	32 538	312	17 945	456	10 443	84 951
2004	93 110	71 335	35 495	6 548	29 292	312	20 796	667	7 935	85 175
2005	130 268	86 181	47 924	4 549	33 708	350	42 830	906	6 285	123 983
2006	104 389	84 765	53 114	3 011	28 640	350	18 344	931	4 819	99 570
2007	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2007 Febr.	121 019	87 962	56 389	2 734	28 839	350	31 715	993	4 892	116 127
März	121 457	86 120	54 820	2 624	28 675	350	33 958	1 029	5 158	116 299
April	110 112	86 731	54 837	2 578	29 316	350	22 102	930	6 300	103 811
Mai	125 859	86 364	53 675	2 671	30 018	350	38 242	903	7 005	118 854
Juni	116 754	84 846	52 809	2 666	29 370	350	30 616	942	6 137	110 617
Juli	120 334	85 125	53 446	2 594	29 085	350	33 606	1 253	6 325	114 009
Aug.	144 630	85 469	53 554	2 594	29 321	350	57 148	1 664	6 257	138 373
Sept.	151 300	88 592	57 168	2 530	28 894	350	60 480	1 879	8 013	143 288
Okt.	171 237	90 168	59 549	2 475	28 144	350	78 473	2 246	10 159	161 077
Nov.	177 674	89 233	59 157	2 426	27 651	350	85 625	2 466	13 068	164 606
Dez.	179 492	92 545	62 433	2 418	27 694	350	84 064	2 534	16 005	163 488
2008 Jan.	208 663	99 028	68 255	2 398	28 376	350	106 706	2 580	21 032	187 632
Febr.	226 761	100 879	70 196	2 378	28 306	350	122 924	2 608	22 382	204 379
März	198 070	95 103	65 126	2 335	27 642	350	100 029	2 588	24 919	173 151
April	198 225	92 633	61 352	2 345	28 935	350	102 683	2 559	25 586	172 639
Mai	200 042	92 387	62 311	2 518	27 558	350	104 777	2 528	24 450	175 592
Juni	206 618	95 220	64 930	2 495	27 796	350	108 553	2 495	23 498	183 120
Juli	203 949	93 722	64 108	2 468	27 146	350	107 259	2 617	25 121	178 827

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. — 1 Einschl.

Kredite an die Weltbank. — 2 Enthält auch die Salden im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr der Bundesbank innerhalb des Eurosystems. Ab November 2000 einschl. der TARGET-Positionen, die zuvor als bilaterale Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nationalen Zentralbanken außerhalb des Eurosystems dargestellt wurden (in Spalte 6 bzw. 9). — 3 Vgl. Anmerkung 2. — 4 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XI. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2004	377 540	98 632	278 908	159 764	119 144	112 342	6 802	506 434	50 211	456 223	361 111	95 112	63 762	31 350
2005	409 493	97 333	312 160	179 738	132 422	125 497	6 925	548 107	65 557	482 550	375 114	107 436	73 270	34 166
2006	450 228	117 723	332 505	190 300	142 205	134 057	8 148	624 790	95 019	529 771	408 907	120 864	79 900	40 964
2007 r)	509 178	162 654	346 524	196 178	150 346	139 842	10 504	651 316	111 893	539 423	404 904	134 519	82 979	51 540
2008 Jan. r)	524 363	181 763	342 600	193 144	149 456	138 554	10 902	650 174	126 859	523 315	390 627	132 688	79 880	52 808
Febr. r)	530 469	177 226	353 243	199 204	154 039	142 866	11 173	662 054	136 845	525 209	389 251	135 958	81 728	54 230
März r)	544 360	183 093	361 267	203 635	157 632	146 498	11 134	669 513	130 332	539 181	400 695	138 486	83 242	55 244
April r)	553 381	179 680	373 701	213 526	160 175	148 817	11 358	679 999	135 932	544 067	403 550	140 517	83 879	56 638
Mai r)	553 807	179 307	374 500	213 653	160 847	149 190	11 657	680 722	140 305	540 417	399 444	140 973	83 577	57 396
Juni	554 123	173 973	380 150	216 188	163 962	151 862	12 100	687 377	133 656	553 721	411 775	141 946	84 694	57 252
Industrieländer 1)														
2004	335 809	97 485	238 324	148 649	89 675	84 903	4 772	468 592	48 304	420 288	349 293	70 995	53 480	17 515
2005	362 704	95 847	266 857	167 314	99 543	94 278	5 265	508 106	63 924	444 182	364 680	79 502	60 907	18 595
2006	396 649	115 269	281 380	174 784	106 596	100 541	6 055	570 675	93 560	477 115	389 770	87 345	66 210	21 135
2007 r)	452 354	160 666	291 688	180 564	111 124	103 104	8 020	590 595	110 641	479 954	384 024	95 930	69 347	26 583
2008 Jan. r)	468 782	179 796	288 986	177 910	111 076	102 780	8 296	590 367	125 609	464 758	370 584	94 174	67 111	27 063
Febr. r)	473 920	175 242	298 678	183 537	115 141	106 615	8 526	601 462	135 578	465 884	368 324	97 560	69 662	27 898
März r)	486 439	181 076	305 363	187 720	117 643	109 223	8 420	607 588	129 089	478 499	379 481	99 018	70 532	28 486
April r)	492 766	177 421	315 345	196 945	118 400	109 800	8 600	617 489	134 631	482 858	382 019	100 839	71 939	28 900
Mai r)	492 742	176 810	315 932	196 670	119 262	110 522	8 740	617 620	138 967	478 653	377 659	100 994	71 618	29 376
Juni	491 648	172 096	319 552	198 450	121 102	112 148	8 954	622 650	131 867	490 783	389 949	100 834	71 634	29 200
EU-Länder 1)														
2004	259 480	92 867	166 613	101 254	65 359	61 563	3 796	376 461	43 838	332 623	284 173	48 450	36 494	11 956
2005	270 808	91 882	178 926	108 523	70 403	66 156	4 247	414 377	60 186	354 191	300 022	54 169	41 305	12 864
2006	308 720	108 982	199 738	121 929	77 809	72 902	4 907	479 025	86 343	392 682	332 871	59 811	45 202	14 609
2007	364 105	154 644	209 461	127 080	82 381	75 942	6 439	489 584	105 372	384 212	318 769	65 443	46 262	19 181
2008 Jan. r)	388 200	173 132	215 068	131 843	83 225	76 626	6 599	495 624	120 823	374 801	309 250	65 551	45 775	19 776
Febr. r)	393 116	169 305	223 811	137 350	86 461	79 705	6 756	500 801	128 508	372 293	304 596	67 697	47 298	20 399
März r)	404 371	175 052	229 319	140 730	88 589	82 017	6 572	507 705	121 940	385 765	317 004	68 761	48 023	20 738
April r)	407 896	170 710	237 186	147 751	89 435	82 566	6 869	510 982	127 546	383 436	312 699	70 737	49 701	21 036
Mai r)	407 589	170 091	237 498	147 195	90 303	83 319	6 984	519 019	131 471	387 548	316 399	71 149	49 838	21 311
Juni	406 290	165 996	240 294	148 685	91 609	84 377	7 232	513 450	124 306	389 144	318 029	71 115	49 924	21 191
darunter: EWU-Mitgliedsländer 2)														
2004	164 160	55 995	108 165	63 310	44 855	42 231	2 624	305 864	28 295	277 569	244 860	32 709	24 258	8 451
2005	175 532	59 160	116 372	69 048	47 324	44 369	2 955	332 261	29 443	302 818	268 483	34 335	25 225	9 110
2006	207 868	77 056	130 812	79 901	50 911	47 614	3 297	369 648	38 878	330 770	292 178	38 592	28 340	10 252
2007	251 718	118 112	133 606	79 745	53 861	49 537	4 324	367 668	56 982	310 686	269 095	41 591	28 964	12 627
2008 Jan. r)	263 007	125 218	137 789	82 769	55 020	50 535	4 485	377 449	63 904	313 545	271 289	42 256	29 180	13 076
Febr. r)	269 770	126 442	143 328	86 350	56 978	52 333	4 645	384 357	72 031	312 326	268 965	43 361	29 845	13 516
März r)	281 124	132 707	148 417	90 279	58 138	53 645	4 493	384 769	68 714	316 055	271 854	44 201	30 445	13 756
April r)	280 388	126 384	154 004	95 441	58 563	53 841	4 722	395 189	73 127	322 062	277 022	45 040	31 246	13 794
Mai r)	283 666	128 565	155 101	95 934	59 167	54 332	4 835	396 422	75 254	321 168	276 606	44 562	30 548	14 014
Juni	284 794	126 467	158 327	99 152	59 175	54 377	4 798	393 040	72 684	320 356	275 249	45 107	31 121	13 986
Schwellen- und Entwicklungsländer 3)														
2004	41 731	1 147	40 584	11 115	29 469	27 439	2 030	37 842	1 907	35 935	11 818	24 117	10 282	13 835
2005	46 789	1 486	45 303	12 424	32 879	31 219	1 660	40 001	1 633	38 368	10 434	27 934	12 363	15 571
2006	53 579	2 454	51 125	15 516	35 609	33 516	2 093	54 115	1 459	52 656	19 137	33 519	13 690	19 829
2007	56 824	1 988	54 836	15 614	39 222	36 738	2 484	60 721	1 252	59 469	20 880	38 589	13 632	24 957
2008 Jan. r)	55 581	1 967	53 614	15 234	38 380	35 774	2 606	59 807	1 250	58 557	20 043	38 514	12 769	25 745
Febr. r)	56 549	1 984	54 565	15 667	38 898	36 251	2 647	60 592	1 267	59 325	20 927	38 398	12 066	26 332
März	57 921	2 017	55 904	15 915	39 989	37 275	2 714	61 925	1 243	60 682	21 214	39 468	12 710	26 758
April r)	60 615	2 259	58 356	16 581	41 775	39 017	2 758	62 510	1 301	61 209	21 531	39 678	11 940	27 738
Mai r)	61 065	2 497	58 568	16 983	41 585	38 668	2 917	63 102	1 338	61 764	21 785	39 979	11 959	28 020
Juni	62 475	1 877	60 598	17 738	42 860	39 714	3 146	64 727	1 789	62 938	21 826	41 112	13 060	28 052

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Ab Mai 2004

einschl. Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern; ab Januar 2007 einschl. Bulgarien und Rumänien. — 2 Ab Januar 2007 einschl. Slowenien; ab Januar 2008 einschl. Malta und Zypern. — 3 Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten.

XI. Außenwirtschaft

11. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... WE

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY 1)	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
1999	1,6523	.	7,4355	121,32	1,5840	8,3104	8,8075	1,6003	1,0658	0,65874
2000	1,5889	2) 7,6168	7,4538	99,47	1,3706	8,1129	8,4452	1,5579	0,9236	0,60948
2001	1,7319	7,4131	7,4521	108,68	1,3864	8,0484	9,2551	1,5105	0,8956	0,62187
2002	1,7376	7,8265	7,4305	118,06	1,4838	7,5086	9,1611	1,4670	0,9456	0,62883
2003	1,7379	9,3626	7,4307	130,97	1,5817	8,0033	9,1242	1,5212	1,1312	0,69199
2004	1,6905	10,2967	7,4399	134,44	1,6167	8,3697	9,1243	1,5438	1,2439	0,67866
2005	1,6320	10,1955	7,4518	136,85	1,5087	8,0092	9,2822	1,5483	1,2441	0,68380
2006	1,6668	10,0096	7,4591	146,02	1,4237	8,0472	9,2544	1,5729	1,2556	0,68173
2007	1,6348	10,4178	7,4506	161,25	1,4678	8,0165	9,2501	1,6427	1,3705	0,68434
2006 Aug.	1,6788	10,2141	7,4609	148,53	1,4338	7,9920	9,2098	1,5775	1,2811	0,67669
Sept.	1,6839	10,0971	7,4601	148,99	1,4203	8,2572	9,2665	1,5841	1,2727	0,67511
Okt.	1,6733	9,9651	7,4555	149,65	1,4235	8,3960	9,2533	1,5898	1,2611	0,67254
Nov.	1,6684	10,1286	7,4564	151,11	1,4635	8,2446	9,1008	1,5922	1,2881	0,67397
Dez.	1,6814	10,3356	7,4549	154,82	1,5212	8,1575	9,0377	1,5969	1,3213	0,67286
2007 Jan.	1,6602	10,1238	7,4539	156,56	1,5285	8,2780	9,0795	1,6155	1,2999	0,66341
Febr.	1,6708	10,1326	7,4541	157,60	1,5309	8,0876	9,1896	1,6212	1,3074	0,66800
März	1,6704	10,2467	7,4494	155,24	1,5472	8,1340	9,2992	1,6124	1,3242	0,68021
April	1,6336	10,4400	7,4530	160,68	1,5334	8,1194	9,2372	1,6375	1,3516	0,67934
Mai	1,6378	10,3689	7,4519	163,22	1,4796	8,1394	9,2061	1,6506	1,3511	0,68136
Juni	1,5930	10,2415	7,4452	164,55	1,4293	8,0590	9,3290	1,6543	1,3419	0,67562
Juli	1,5809	10,3899	7,4410	166,76	1,4417	7,9380	9,1842	1,6567	1,3716	0,67440
Aug.	1,6442	10,3162	7,4429	159,05	1,4420	7,9735	9,3231	1,6383	1,3622	0,67766
Sept.	1,6445	10,4533	7,4506	159,82	1,4273	7,8306	9,2835	1,6475	1,3896	0,68887
Okt.	1,5837	10,6741	7,4534	164,95	1,3891	7,6963	9,1735	1,6706	1,4227	0,69614
Nov.	1,6373	10,8957	7,4543	162,89	1,4163	7,9519	9,2889	1,6485	1,4684	0,70896
Dez.	1,6703	10,7404	7,4599	163,55	1,4620	8,0117	9,4319	1,6592	1,4570	0,72064
2008 Jan.	1,6694	10,6568	7,4505	158,68	1,4862	7,9566	9,4314	1,6203	1,4718	0,74725
Febr.	1,6156	10,5682	7,4540	157,97	1,4740	7,9480	9,3642	1,6080	1,4748	0,75094
März	1,6763	10,9833	7,4561	156,59	1,5519	7,9717	9,4020	1,5720	1,5527	0,77494
April	1,6933	11,0237	7,4603	161,56	1,5965	7,9629	9,3699	1,5964	1,5751	0,79487
Mai	1,6382	10,8462	7,4609	162,31	1,5530	7,8648	9,3106	1,6247	1,5557	0,79209
Juni	1,6343	10,7287	7,4586	166,26	1,5803	7,9915	9,3739	1,6139	1,5553	0,79152
Juli	1,6386	10,7809	7,4599	168,45	1,5974	8,0487	9,4566	1,6193	1,5770	0,79308

* Errechnet aus täglichen Werten; weitere Euro-Referenzkurse siehe: der EZB. — 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.
Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik. — 1 Bis März 2005 Indikativkurse

12. Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse in der dritten Stufe der Europäischen
Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 Euro = ... WE
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260

XI. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse für den Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj.1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs für den Euro				Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft								
	EWK-22 1)		EWK-42 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)					auf Basis der Verbraucherpreisindizes			
	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	Real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	Real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	Nominal	Real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	22 ausgewählte Industrieländer 4)			36 Länder 5) 6)	22 ausgewählte Industrieländer 4)	36 Länder 5)	56 Länder 7)
							insgesamt	EWU-Länder	Länder außerhalb der EWU				
1999	96,2	96,0	95,7	96,4	96,5	95,8	97,7	99,4	95,6	97,7	98,1	98,0	97,6
2000	87,0	86,4	85,5	85,4	87,9	85,8	91,4	96,9	85,0	91,0	92,8	91,8	90,8
2001	87,7	87,1	86,3	85,0	90,4	87,1	91,2	95,7	85,8	90,4	92,9	91,3	90,8
2002	90,1	90,4	89,4	88,3	94,9	91,0	91,9	94,9	88,4	90,9	93,6	92,0	91,9
2003	100,6	101,4	100,1	99,4	106,8	101,9	95,4	93,9	97,4	94,6	97,3	96,6	96,9
2004	104,4	105,1	103,4	103,7	111,2	105,7	96,0	92,9	100,1	95,1	98,8	98,2	98,6
2005	103,3	104,2	102,2	101,9	109,7	103,7	94,8	91,5	99,3	93,4	98,9	97,4	97,3
2006	103,6	104,6	102,2	101,5	110,0	103,4	94,1	90,1	99,4	92,4	99,1	97,2	96,8
2007	107,7	108,3	106,0	104,7	114,2	106,6	95,5	89,4	103,9 p)	93,5	101,7	99,2	98,6
2004 Okt.	104,7	105,5			111,8	106,1					99,0	98,1	98,7
2004 Nov.	106,0	106,8	104,8	105,0	113,3	107,4	96,3	92,4	101,5	95,2	99,5	98,7	99,3
2004 Dez.	107,3	108,3			114,7	108,9					100,3	99,4	100,1
2005 Jan.	106,2	106,9			113,2	107,1					99,8	98,7	99,1
2005 Febr.	105,4	106,2	104,9	104,7	112,2	106,2	96,4	92,1	102,1	94,9	99,5	98,2	98,5
2005 März	106,2	107,0			113,1	107,0					99,9	98,7	98,9
2005 April	105,3	106,0			112,2	105,9					99,3	98,1	98,3
2005 Mai	104,3	105,2	102,7	102,6	110,9	104,8	95,0	91,7	99,6	93,7	99,1	97,9	97,8
2005 Juni	101,6	102,7			107,9	102,1					98,1	96,6	96,4
2005 Juli	102,2	103,1			108,2	102,3					98,3	96,8	96,5
2005 Aug.	102,7	103,7	101,2	100,6	108,9	103,0	94,3	91,4	98,3	92,9	98,7	97,1	96,8
2005 Sept.	102,1	103,1			108,4	102,5					98,7	97,0	96,8
2005 Okt.	101,8	102,8			107,9	102,0					98,4	96,8	96,4
2005 Nov.	101,1	102,2	100,3	99,7	107,0	101,0	93,6	90,9	97,1	92,1	98,2	96,4	95,8
2005 Dez.	101,2	102,2			107,1	101,1					98,4	96,5	95,9
2006 Jan.	101,8	102,7			107,7	101,5					98,4	96,5	95,8
2006 Febr.	101,2	102,1	100,4	100,2	106,8	100,6	93,5	90,4	97,8	91,9	98,2	96,2	95,4
2006 März	101,9	103,0			107,6	101,4					98,4	96,5	95,7
2006 April	103,0	104,0			108,8	102,4					98,9	97,0	96,3
2006 Mai	104,0	104,9	102,5	102,4	110,5	103,9	94,2	90,2	99,6	92,6	99,1	97,3	97,0
2006 Juni	104,2	105,1			111,1	104,5					99,1	97,5	97,4
2006 Juli	104,5	105,4			111,3	104,6					99,3	97,7	97,5
2006 Aug.	104,6	105,4	102,9	102,5	111,3	104,5	94,2	90,0	99,7	92,6	99,2	97,5	97,2
2006 Sept.	104,4	105,2			111,1	104,3					99,1	97,3	97,0
2006 Okt.	103,9	104,8			110,4	103,8					99,2	97,2	96,9
2006 Nov.	104,5	105,4	103,0	100,9	111,2	104,4	94,3	89,9	100,3	92,5	99,8	97,6	97,3
2006 Dez.	105,6	106,3			112,3	105,2					100,2	98,0	97,7
2007 Jan.	104,9	105,7			111,5	104,4					100,3	98,1	97,6
2007 Febr.	105,4	106,2	103,9	102,3	111,9	104,7	94,9	89,8	101,8	93,0	100,5	98,3	97,8
2007 März	106,1	106,8			112,8	105,4					100,8	98,5	98,0
2007 April	107,2	107,8			113,7	106,3					101,4	99,0	98,5
2007 Mai	107,3	107,9	105,5	104,4	113,6	106,1	95,6	89,8	103,6	93,6	101,5	99,0	98,4
2007 Juni	106,9	107,5			113,2	105,6					101,3	98,7	98,1
2007 Juli	107,6	108,1			113,9	106,2					101,8	99,2	98,5
2007 Aug.	107,1	107,7	106,0	104,6	113,7	106,0	95,4	89,4	103,8	93,4	101,4	98,8	98,3
2007 Sept.	108,2	108,8			114,8	107,0					102,1	99,5	98,9
2007 Okt.	109,4	110,1			115,8	108,0					102,6	99,8	99,1
2007 Nov.	111,0	111,7	108,5	107,4	117,6	109,7	96,1	88,8	106,4 p)	93,9	103,6	100,9	100,3
2007 Dez.	111,2	111,7			117,6	109,4					103,5	100,5	99,9
2008 Jan.	112,0	112,3			118,3	109,9					103,6	100,5	99,9
2008 Febr.	111,8	111,9	110,7	109,4	118,2	109,5 p)	96,7 p)	88,5 p)	108,2 p)	94,3	103,5	100,3	99,6
2008 März	114,6	115,0			121,5	112,8					104,7	101,6	101,3
2008 April	116,0	116,1			123,1	113,8					105,0	101,6	101,3
2008 Mai	115,5	115,6	...	...	122,4	113,2	p)	97,8 p)	88,3 p)	111,5 p)	95,2	104,9	101,0
2008 Juni	115,4	115,5			122,4	113,1					104,9	101,2	100,8
2008 Juli	115,8	115,8			122,8	113,4					105,3	101,3	100,9

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und Mai 2008, S. 41). Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, September 2004, S. 78 ff. sowie Occasional Paper Nr. 2 der EZB, das von der Website der EZB (www.ecb.int) heruntergeladen werden kann. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. — 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Estland, Hongkong, Japan, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Slowakei, Südkorea, Tschechische Republik, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen für den ausgewiesenen Zeitraum auf dem Handel mit gewerb-

lichen Erzeugnissen von 1999 bis 2001 und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. — 2 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der EWK-22-Gruppe (siehe Fußnote 1) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. — 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. — 4 EWU-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern) sowie die Länder außerhalb der EWU (Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten). — 5 EWU-Länder sowie EWK-22-Länder. — 6 Aufgrund fehlender Daten für die Deflatoren des Gesamtabsatzes sind die Länder China und Singapur in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. — 7 EWU-Länder sowie EWK-42-Länder (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Kommunikation zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder CD-ROM über die Abteilung Statistische Informationssysteme, mathematische Methoden bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten. Eine Auswahl von Zeitreihen steht auch im Internet zum Herunterladen bereit.

Geschäftsbericht

Finanzstabilitätsbericht

Monatsbericht

Über die von 1990 bis 2007 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2008 beigefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

September 2007

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2006
- Der private Konsum seit der deutschen Wiedervereinigung

Oktober 2007

- Globalisierung und Geldpolitik
- Fortschritte bei der Stärkung des gesamtwirtschaftlichen Wachstumspotenzials
- Zur Reform des deutschen Haushaltsrechts
- TARGET2 – das neue Zahlungsverkehrssystem für Europa

November 2007

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2007

Dezember 2007

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft: gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2006
- Zum aktuellen Stand der bankinternen Risiko-steuerung und der Bewertung der Kapitaladä-quanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprü-fungsprozesses

Januar 2008

- Der Mikrostrukturansatz in der Wechselkurs-theorie
- Integrierte sektorale und gesamtwirtschaft-liche Vermögensbilanzen für Deutschland

Februar 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2007/2008

März 2008

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2007
- Gesamtwirtschaftliche Effekte realer Wechsel-kursänderungen

April 2008

- Zehn Jahre geldpolitische Zusammenarbeit im Eurosystem
- Preis- und Mengenwirkungen der Mehrwert-steueranhebung zum 1. Januar 2007
- Perspektiven der gesetzlichen Rentenversiche-rung in Deutschland

Mai 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Früh-jahr 2008

Juni 2008

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Ge-samtwirtschaftliche Vorausschätzungen 2008 und 2009
- Der Markt für Anleihen der deutschen Länder

Juli 2008

- Neuere Entwicklungen im internationalen Finanzsystem
- Entwicklung und Anwendung von DSGE-Modellen für die deutsche Volkswirtschaft

August 2008

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Som-mer 2008

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2003²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juli 2008³⁾

2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Dezember 2007²⁾⁴⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2008²⁾⁴⁾

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2007, Juni 2008⁴⁾

5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1994 bis 2003, März 2006

6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2004 bis 2005, Februar 2008

7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, Februar 2005²⁾

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾

9 Wertpapierdepots, August 2005

10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2008¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2008

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2008²⁾

o Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet halbjährlich aktualisiert verfügbar. Ausschließlich die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in englischer Sprache erhältlich.

4 Nur im Internet verfügbar.

Diskussionspapiere *)

Reihe 1:

Volkswirtschaftliche Studien

06/2008

The German sub-national government bond market: evolution, yields and liquidity

07/2008

Integration of financial markets and national price levels: the role of exchange rate volatility

08/2008

Business cycle evidence on firm entry

09/2008

Panel estimation of state dependent adjustment when the target is unobserved

10/2008

Nonlinear oilprice dynamics – a tale of heterogeneous speculators?

11/2008

Financing constraints, firm level adjustment of capital and aggregate implications

12/2008

Sovereign bond market integration: the euro, trading platforms and globalization

13/2008

Great moderation at the firm level? Unconditional versus conditional output volatility

14/2008

How informative are macroeconomic risk forecasts? An examination of the Bank of England's inflation forecasts

15/2008

Foreign (in)direct investment and corporate taxation

Reihe 2:

Studien zu Banken und Finanzwirtschaft

10/2008

Determinants of European banks' engagement in loan securitization

11/2008

Interaction of market and credit risk: an analysis of inter-risk correlation and risk aggregation

12/2008

A value at risk analysis of credit default swaps

13/2008

Systematic bank risk in Brazil: an assessment of correlated market, credit, sovereign and inter-bank risk in an environment with stochastic volatilities and correlations

14/2008

Regulatory capital for market and credit risk interaction: is current regulation always conservative?

15/2008

The implications of latent technology regimes for competition and efficiency in banking

16/2008

The impact of downward rating momentum on credit portfolio risk

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

Weitere Anmerkungen siehe S. 79*.